

Monatsbericht – Oktober 2025

77. Jahrgang, Nr. 10

Dies ist ein automatisch erzeugtes Dokument.
Die veröffentlichte Fassung finden Sie auf publikationen.bundesbank.de.

Inhaltsverzeichnis

Kurzbericht: Konjunkturlage	5
EU-Finzen: Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten zur EU 2024 und Mehrjähriger Finanzrahmen 2028 bis 2034	17
1 Rückblick auf die Zahlungsströme 2024	19
Methodische Hinweise zur Ermittlung der Nettobeiträge	21
1.1 EU-Haushalt 2024 (ohne NGEU)	23
1.2 NGEU 2024	26
1.3 Nettobeiträge 2024	29
2 Ausblick auf den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen	31
2.1 Mehr Mittel benötigt, um Schuldendienst für NGEU-Kredite zu leisten	31
Entwicklung von Defiziten und Schulden auf der EU-Ebene	33
2.2 Neue Ausgabenschwerpunkte	37
2.3 Änderungen an der Finanzierungsstruktur	39
2.4 Nationale Reformpläne	42
2.5 Neue Spielräume für gemeinsame Schulden	43
Literaturverzeichnis	45
Auswirkungen von globaler Unsicherheit auf internationale Portfolioströme	46
1 Einleitung	48
2 Was ist Unsicherheit und wie lässt sie sich messen?	50
3 Wie kann sich Unsicherheit auf die Wirtschaft auswirken?	53
4 Auswirkungen von Unsicherheit auf Portfolioströme	56

Empirische Messung der Auswirkungen von Unsicherheit auf Portfolioströme	57
Literaturverzeichnis	63
Länderfinanzen 2024: Lage verschlechtert, Gemeinden mit hohem Defizit	65
1 Gesamtbetrachtung: hohes strukturelles Defizit auf der Gemeindeebene ..	68
2 Einzelne Länder: Finanzlage sehr unterschiedlich	74
2.1 Zum unbereinigten Defizit	74
2.2 Zum teilbereinigten strukturellen Defizit	74
2.3 Zu den Einnahmen	76
2.4 Zu den Schulden und Zinslasten	77
3 Schuldenbremsen der Länder	81
3.1 Große Unterschiede bei der Konjunkturbereinigung	81
3.2 Trotz Defiziten wurden Notlagenkredite getilgt	83
Entwicklung der Notlagenkredite im Haushaltsjahr 2024 in einzelnen Ländern	85
4 Ausblick: Neue Spielräume der Länder gezielt einsetzen, Transparenz stärken	88
4.1 Defizitentwicklung 2025	88
Kommunalfinanzen im ersten Halbjahr 2025	89
4.2 Neue Verschuldungsmöglichkeiten bei hohen Schuldenständen sorgsam nutzen	90
4.3 Mittel aus SV IK zielorientiert einsetzen	91
4.4 Länder hinsichtlich Kommunalfinanzen gefordert, Finanzreform ratsam	93
4.5 Transparenz der Länderfinanzen erhöhen	94

Anhang 1: Wie die Länderergebnisse für diesen Bericht aufbereitet wurden und wo weiterhin Probleme liegen	96
Anhang 2: Reserven	100
Arten von Reserven und Informationslage	100
Zum Umfang der Rücklagen auf Basis einer Bundesbank-Umfrage	101
Literaturverzeichnis	106
Statistischer Teil	109

Kurzbericht: Konjunkturlage

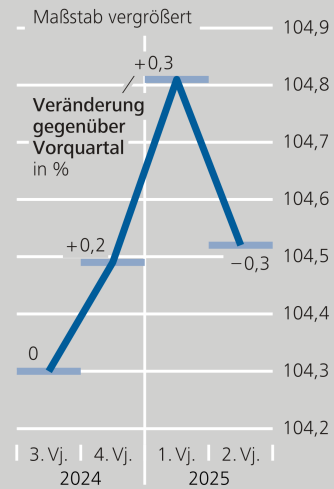
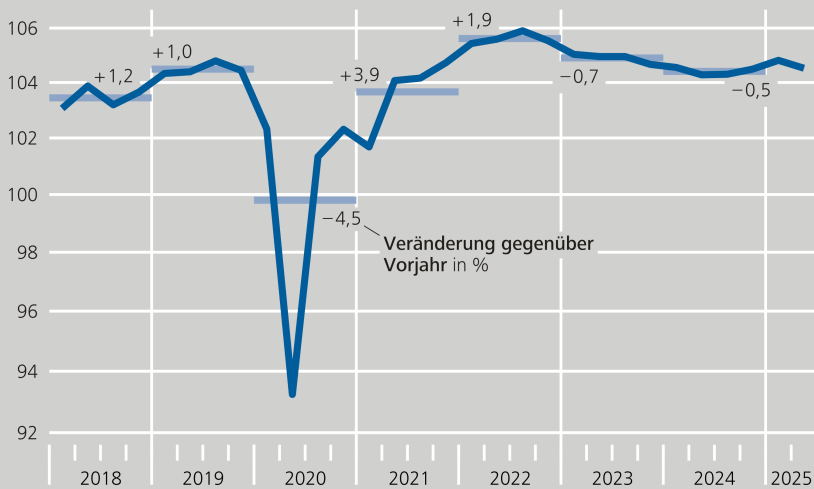
1 Deutsche Wirtschaft kann sich nicht aus der Schwächephase lösen

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte im dritten Quartal 2025 allenfalls stagniert haben. Die Industrie leidet weiterhin nicht nur unter strukturellen Problemen, sondern auch unter den angehobenen US-Zöllen. Produktion, reale Umsätze und reale Warenexporte gingen zuletzt zurück. Das gilt nun zusätzlich auch für die Auftragseingänge in der Industrie. Die nach wie vor niedrige Kapazitätsauslastung in der Industrie und die schwache Wettbewerbsfähigkeit dürften zudem die Investitionstätigkeit und damit die Nachfrage nach Investitionsgütern weiterhin belastet haben. In einem gewissen Gegensatz dazu stehen allerdings die laut ifo Institut im September verbesserten kurzfristigen Produktions- und vor allem Exporterwartungen. Im Baugewerbe lässt eine durchgreifende Erholung ebenfalls noch auf sich warten. Zwar legte die Bauproduktion im Durchschnitt der Monate Juli und August leicht zu. Aber der Anstieg ging allein auf das Ausbaugewerbe zurück, während die Produktion im Hoch- und Tiefbau sank. Dabei stellt sich die Lage im Tiefbau weiterhin deutlich besser dar als im Hochbau. Der private Konsum dürfte allenfalls leicht zugelegt haben. Auch der Dienstleistungssektor zeigte sich schwunglos. Die Produktion der Dienstleister ging im Juli leicht zurück, und die Geschäftslage der konsumnahen Dienstleister verschlechterte sich gemäß Umfragen des ifo Instituts im dritten Quartal. Jedoch blieb der Einkaufsmanagerindex von S&P Global für die Dienstleister knapp über der Expansionsschwelle.

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

Schaubild 1.1

2020 = 100, preis-, saison- und kalenderbereinigt, log. Maßstab



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt.
Deutsche Bundesbank

2 Industrieproduktion erleidet Dämpfer

Der überraschend starke Einstieg der deutschen Industrie in das dritte Quartal im Juli wurde im August deutlich ausgebremst. Die Industrieproduktion blieb im August saisonbereinigt¹⁾ erheblich hinter dem starken Vormonat zurück. Der Rückgang der Industrieproduktion im August betraf alle Branchen, besonders aber die Hersteller von Investitions- und Konsumgütern. Dazu trug zwar bei, dass die Werksferien der Kraftfahrzeughersteller in diesem Jahr vermehrt im August, anstatt wie üblich vor allem im Juli, lagen.²⁾ Aber auch im Durchschnitt beider Monate blieb die Industrieproduktion insgesamt unter dem Wert des Vorquartals. Besonders ausgeprägt war der Rückgang neben der Automobilindustrie in der Herstellung von elektrischen und elektronischen Ausrüstungen. Im Maschinenbau normalisierte sich die Produktion nach dem überraschend starken Juli im August dagegen zwar etwas, lag aber im Durchschnitt beider Monate weiterhin deutlich über dem Vorquartal. Innerhalb der Konsumgüterbranche war vor allem die Produktion pharmazeutischer Erzeugnisse schwach. Auch die preisbereinigten Industrieumsätze sanken im August. Sie wurden zudem für den Juli abwärtsrevidiert. Damit fielen sie im Mittel von Juli und August schlechter aus als im Vorquartal. Die vom Verband der Automobilindustrie (VDA) gemeldeten Stückzahlen von Personenkraftwagen – welche bereits bis September vorliegen – deuten ebenfalls auf ein schwaches Quartal für den Sektor hin. Ein Teil des Produktionsrückgangs dürfte auf schwächere Exporte infolge negativer Auswirkungen der stark angehobenen US-Zölle auf Einfuhren aus der EU zurückzuführen sein. Diese belasten die exportorientierte deutsche Wirtschaft besonders stark. So sind die preisbereinigten Exporte im August stärker zurückgegangen als im Juli und liegen im Durchschnitt leicht unter dem Niveau des Vorquartals. Besonders stark sanken die nominalen Exporte in die USA. Die Umfrageergebnisse unter Unternehmen zeichnen dagegen ein etwas freundlicheres Bild. Das ifo Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe ging zwar im September erneut zurück, der Durchschnittswert im dritten

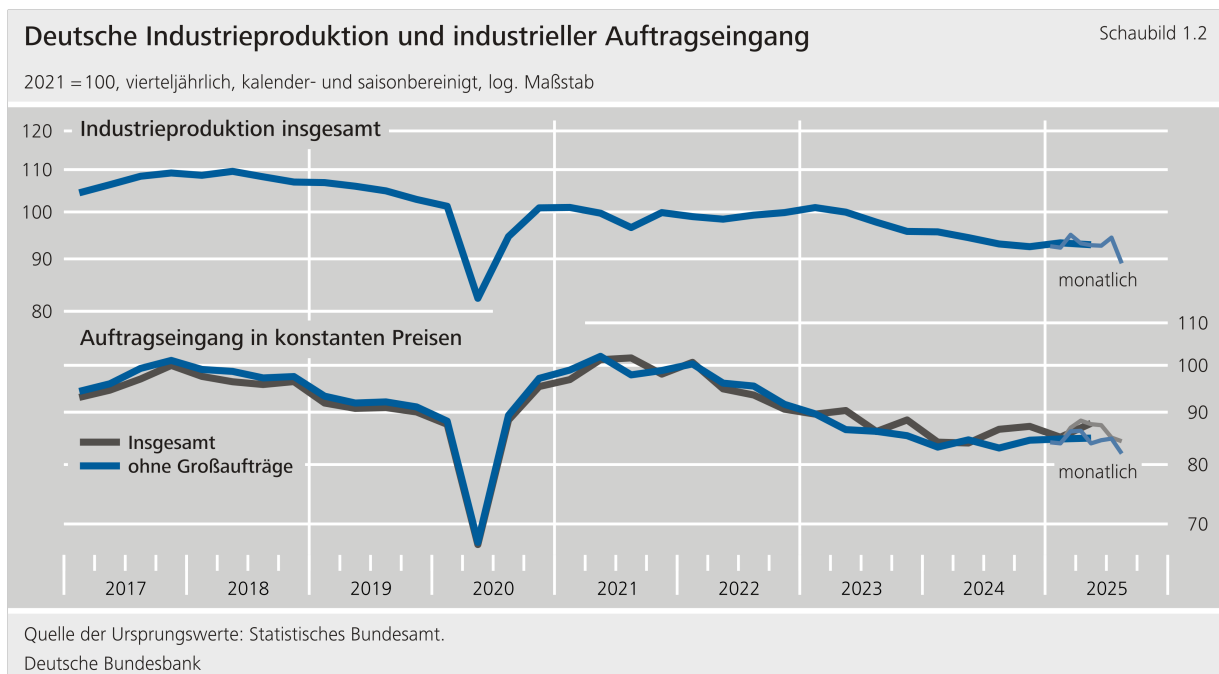
1 Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

2 Die Kalenderbereinigung der Produktion berücksichtigt die monatliche Anzahl an Arbeitstagen in der 5-Tage-Woche. Weitere kalendarische Effekte, bedingt etwa durch Witterungseinflüsse oder die Lage von Schul- oder Werksferien, werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.

Quartal lag allerdings weiterhin höher als zuvor. Auch der Einkaufsmanagerindex für die Industrie blieb klar über der Expansionsschwelle.

Die zuvor leicht aufwärtsgerichtete Nachfrage nach deutschen

Industrieerzeugnissen ließ zuletzt deutlich nach. Der Auftragseingang in der Industrie ging saisonbereinigt im August etwas zurück und lag im Mittel von Juli und August klar unter dem Niveau des Vorquartals. Auch ohne die stärker schwankenden Großaufträge zeigte sich der Auftragseingang im August deutlich schwächer als im Juli. Damit unterschritt dieser im Durchschnitt der Monate Juli und August das Vorquartalsniveau spürbar. Dabei erlitt vor allem die bislang aufwärtsgerichtete Auslandsnachfrage einen deutlichen Dämpfer. Besonders der Auftragseingang von Drittstaaten außerhalb der EU (einschließlich der USA) ist zuletzt stark eingebrochen. Der schwache Anstieg der Inlandsnachfrage konnte diesen Rückgang nicht ausgleichen. Vor allem die Nachfrage nach Investitionsgütern ließ nach. Die laut ifo Institut verbesserten Produktionspläne sowie Geschäfts- und Exporterwartungen im dritten Quartal deuten dagegen auf eine zum Jahresende etwas robustere Industriekonjunktur hin.



3 Privater Konsum weiter ohne Schwung

Der private Konsum dürfte der Konjunktur auch im dritten Quartal keinen großen Schub verliehen haben. Die Indikatoren zeigen ein gemischtes Bild. Einerseits stiegen die privaten Kraftfahrzeugzulassungen laut Angaben des VDA kräftig gegenüber dem Vorquartal. Außerdem verbesserten sich die Einkommenserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher laut GfK-Umfragen im Sommerhalbjahr spürbar, wenngleich sie auf niedrigem Niveau blieben. Andererseits sank die Anschaffungsneigung, und spiegelbildlich nahm die Sparneigung deutlich zu. Hinzu kamen konjunkturelle Sorgen, denn die Konjunkturerwartungen gingen zurück. Diese Zurückhaltung spiegelt sich auch in den realen Einzelhandelsumsätzen wider, die im August erneut leicht sanken und im Durchschnitt der ersten zwei Monate des dritten Quartals schwach blieben. Die preisbereinigten Umsätze im Gastgewerbe gingen den bis Juli verfügbaren Angaben zufolge ebenfalls gegenüber dem Vorquartal zurück. Zusätzliche Hinweise auf eine schwache Entwicklung des privaten Konsums im abgelaufenen Quartal liefert die vom ifo Institut erhobene Beurteilung der Geschäftslage bei Einzelhandelsunternehmen und konsumnahen Dienstleistern, die sich etwas verschlechterte.

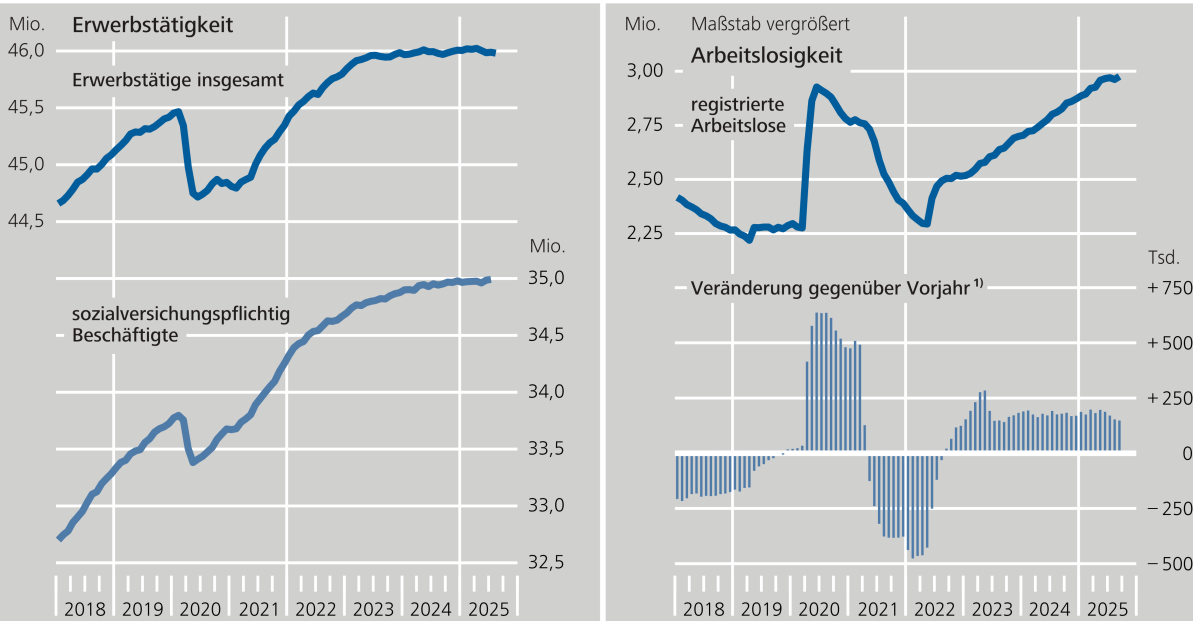
4 Arbeitsmarkt mit wenig Bewegung

Die anhaltenden Beschäftigungsverluste der Industrie werden weiterhin durch den Zuwachs in den Dienstleistungen aufgewogen. Die gesamte Erwerbstätigkeit in Deutschland ging im August mit saisonbereinigt 8 000 Personen nur wenig auf 45,98 Millionen Personen zurück. Dieser marginale Rückgang ist der im Trend sinkenden Zahl an Selbstständigen und marginal Beschäftigten zuzuschreiben. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – hier liegen erste Abschätzungen erst für Juli vor – nahm hingegen im Vormonatsvergleich leicht um 7 000 Personen zu. Im Verarbeitenden Gewerbe ging sie zwar weiterhin deutlich – allerdings nicht beschleunigt – zurück. Demgegenüber nahm die Beschäftigung in verschiedenen Dienstleistungsbereichen aber zu. Dies sind in erster Linie und seit längerem das Gesundheits- und Sozialwesen, aber auch die öffentliche Verwaltung, Erziehung und Bildung sowie die Energieversorgung. Im Baugewerbe ist die Zahl der Stellen stabil. Die Inanspruchnahme wirtschaftlich bedingter Kurzarbeit hat sich seit Jahresbeginn spürbar verringert.

Arbeitsmarkt in Deutschland

Schaubild 1.3

saisonbereinigt, monatlich



Quellen der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt und Bundesagentur für Arbeit. ¹ Nicht saisonbereinigt.
Deutsche Bundesbank

Die Vorlaufindikatoren der Beschäftigung zeichnen ein zweigeteiltes Bild. Das Ifo Beschäftigungsbarometer, welches die Personalplanungen der gewerblichen Wirtschaft für die nächsten drei Monate abbildet, sank im September noch einmal deutlich. Demnach überwiegen im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel die kurzfristigen Personalabbaupläne bereits seit längerem, wobei dort jeweils eine Bodenbildung erreicht scheint. Zudem gaben die Einstellungspläne in den gewerblichen Dienstleistungen nach. Das Bauhauptgewerbe verharrte im neutralen Bereich. Einen deutlichen Kontrast dazu bildet das IAB-Barometer Beschäftigung, welches auch die öffentlich finanzierten Branchen mit in den Blick nimmt. Dieses blieb nahezu unverändert im leicht expansiven Bereich. Demnach sollte die gesamte Beschäftigung bald wieder leicht zunehmen. Die Zahl der bei der BA gemeldeten offenen Stellen sank nach erheblichen Rückgängen zuvor im Lauf der Sommermonate kaum noch. Allerdings ist der Zugang neuer gemeldeter Stellenofferten weiterhin sehr niedrig.

Die Arbeitslosigkeit erhöhte sich im September etwas. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen stieg gegenüber dem August saisonbereinigt um 14 000 Personen auf 2,98 Millionen. Die Arbeitslosenquote betrug rundungsbedingt unverändert 6,3%. Demnach setzte sich der im Juli verzeichnete erste Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit im Vormonatsvergleich seit 2022 zunächst nicht fort. Zwar verminderte sich wiederum die Zahl der Arbeitslosen im Grundsicherungssystem des SGB II. Hier ist der Anteil der Zuwanderer überproportional groß, und deren allmähliche Integration in Beschäftigung, vorwiegend in die wachsenden Dienstleistungsbereiche, schreitet voran. Die stärker konjunkturellen Einflüssen ausgesetzte Arbeitslosigkeit im Versicherungssystem des SGB III erhöhte sich dagegen. Ein weiterer Grund für die steigende Arbeitslosigkeit liegt im Rückgang arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Personen in diesen Maßnahmen zählen nicht in der Arbeitslosenstatistik, sind de facto aber unterbeschäftigt. Die von der BA ausgewiesene Zahl aller Unterbeschäftigten, welche neben den Arbeitslosen auch Personen in diesen Maßnahmen einschließt, sank im September jedoch bereits den vierten Monat in Folge. Gleichwohl ist dieser Rückgang noch klein. Die Aussichten, dass auch die registrierte Arbeitslosigkeit wieder zurückgeht, sind jedoch gut. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit erholte sich in den letzten Monaten deutlich und liegt im positiven Bereich, der für eine sinkende Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten steht.

5 Energierohstoffpreise zuletzt wenig verändert

Die Energierohstoffpreise veränderten sich zuletzt wenig. Im September bewegten sich die Rohölnotierungen seitwärts. Preisdämpfende Faktoren wie die Ankündigungen der OPEC-Staaten, ihre Ölförderung auszuweiten, standen preisstützenden Einflüssen wie Sorgen um eine mögliche Verknappung des russischen Ölangebots gegenüber. Insgesamt hielten sich diese gegenläufigen Faktoren die Waage. Im Oktober gerieten die Rohölnotierungen infolge erneuter handelspolitischer Spannungen zwischen den USA und China unter Druck, und der Preis für ein Fass Rohöl der Sorte Brent sank zuletzt auf 63 US-\$. Die europäischen Gaspreise verharrten hingegen auf dem Niveau der Vormonate. Dazu trugen gestiegene US-Flüssiggasexporte sowie eine zuletzt schwächere chinesische Gasnachfrage bei. Preisstützend wirkten hingegen die vor Beginn der Heizperiode niedriger als im Vorjahr befüllten europäischen Gasspeicher. Ähnlich wie die Rohölpreise notieren die Gaspreise aktuell rund 19 % unter ihrem Vorjahresniveau.

6 Inflationsrate stieg im September auf 2,4 %

Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen gingen die Preise im August gegenüber dem Vormonat zurück. Dies gilt sowohl für die Einfuhren als auch für die gewerblichen Erzeugnisse im Inlandsabsatz. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren vor allem die gesunkenen Preise für Energierohstoffe. Aber auch die inländischen Erzeugerpreise ohne Energie sanken leicht, während die Einfuhrpreise ohne Energie moderat stiegen. Im Vergleich zum Vorjahr fielen die Einfuhrpreise um 1,5 % und die gewerblichen Erzeugerpreise um 2,2 %. Dazu trugen sowohl die niedrigeren Energiepreise als auch die Wechselkursaufwertung des Euro bei.

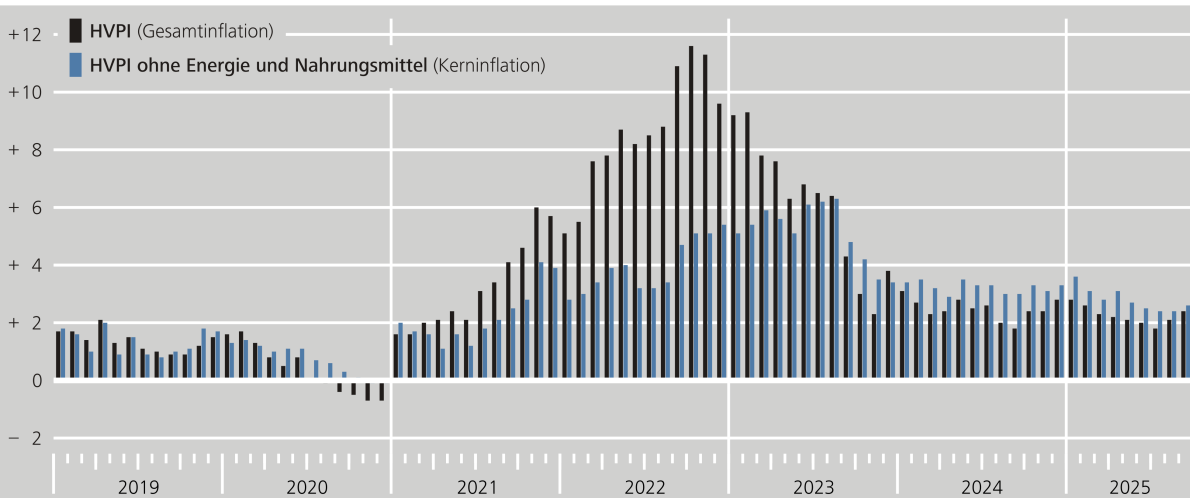
Die Inflationsrate zog im September erneut etwas an. In der Vorjahresbetrachtung erhöhte sich die Gesamtteuerungsrate gemäß dem Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von 2,1 % im August auf 2,4 % im September.³⁾ Dies war unter anderem auf den Rückgang der Energiepreise im Vorjahresmonat und den daraus resultierenden positiven Basiseffekt zurückzuführen. Aber auch die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) stieg voraussichtlich an, von 2,4 % auf 2,6 %. Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren vor allem volatile Komponenten. Ohne Reisen und Bekleidung verharrte die Kernrate bei 2,9 %. Im Vormonatsvergleich erhöhte sich der HVPI saisonbereinigt erneut um 0,2 %. Vor allem die Dienstleistungspreise stiegen weiter an. Dies lag zwar vor allem an den höheren Preisen für Reisen, aber auch bei den weniger volatilen Dienstleistungskomponenten blieb der Preisauftrieb spürbar. Industriegüter ohne Energie verteuerten sich ebenfalls, was insbesondere auf die volatilen Preise für Bekleidung zurückzuführen war. Die Preise für Nahrungsmittel veränderten sich hingegen kaum gegenüber dem Vormonat, während die Energiepreise leicht zurückgingen.

3 Die Vorjahresrate des nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) legte von 2,2 % auf 2,4 % zu.

Gesamt- und Kerninflation in Deutschland

Schaubild 1.4

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, monatlich



Quellen: Statistisches Bundesamt und Eurostat.
Deutsche Bundesbank

Die Inflationsrate dürfte in den kommenden Monaten um das zuletzt erreichte Niveau schwanken. Ursache dafür ist vor allem die volatile Entwicklung der Dienstleistungspreise gegen Ende des vergangenen Jahres und die daraus entstehenden Basiseffekte, insbesondere im Bereich Reisen. Anders als in den Vorquartalen dürfte Energie im vierten Quartal kaum noch dämpfend auf die Gesamtinflation wirken. Die Senkung der Übertragungsnetzentgelte für Strom sowie die Abschaffung der Gasspeicherumlage im Januar 2026 dürften die Inflationsrate wieder etwas stärker dämpfen, auch wenn die Strompreissenkung für private Haushalte erheblich niedriger ausfällt als ursprünglich geplant und obwohl der nationale CO₂-Preis für Wärme und Verkehr zum Jahreswechsel erneut ansteigt.⁴⁾

4 Ab Januar 2026 wird der nationale CO₂-Preis im Wärme- und Verkehrssektor vom bisherigen Festpreis von 55 € pro Tonne auf ein Auktionssystem umgestellt. Er soll dann innerhalb eines Preiskorridors von 55 € bis 65 € pro Tonne liegen.

EU-Finzen: Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten zur EU 2024 und Mehrjähriger Finanzrahmen 2028 bis 2034

Der EU-Haushalt umfasste im vergangenen Jahr Ausgaben von 146 Mrd € oder knapp 0,8 % des EU-Bruttonationaleinkommens (EU-BNE). 2023 war es noch etwa 1 %. Dabei flossen weniger Mittel von der EU an die Mitgliedstaaten, denn viele Mitgliedstaaten riefen weniger Kohäsionsmittel ab. Dagegen nutzen sie vorrangig Mittel des Extrahaushalts Next Generation EU(NGEU), die 2026 auslaufen. Die Zahlungen aus beiden Haushalten zusammen lagen bei rund 1,3 % des EU-BNE und sanken nur leicht gegenüber dem Vorjahr (- 0,1 Prozentpunkte).

Die Mitgliedstaaten finanzieren den EU-Haushalt vor allem mit Beiträgen, die sich an ihrem BNE orientieren. Diese Beiträge streuen relativ wenig, während sich die Zahlungen an die Mitgliedstaaten aus dem EU-Haushalt und NGEU stark unterscheiden. So ergeben sich Nettozahler- und Nettoempfänger-Positionen. 2024 war auch Deutschland wieder unter den zehn Nettozahler-Ländern mit 0,4 % seines BNE (18 Mrd €). Von den 17 Nettoempfänger-Ländern erhielt Lettland mit über 3 % (netto) die meisten Mittel.

Für den neuen Finanzrahmen 2028 bis 2034 veröffentlichte die Europäische Kommission im Juli einen ersten Vorschlag. Demnach soll der EU-Haushalt in Prozent des EU-BNE in etwa um den Umfang der Tilgungen und Zinslasten für NGEU steigen. Entsprechend höher sollen die Zahlungen der Mitgliedstaaten ausfallen. Gleichzeitig schlägt die Europäische Kommission verschiedene neue Verschuldungsmöglichkeiten vor, die vor allem zusätzliche Kredite an die Mitgliedstaaten finanzieren sollen.

Die Europäische Kommission will den EU-Haushalt etwas stärker auf europäische Aufgaben ausrichten und die Finanzierung einfacher und transparenter machen. Beides ist zu begrüßen und könnte in den anstehenden Verhandlungen noch stärker angestrebt werden. Dagegen ist es weniger naheliegend, EU-Mittel an Reformpläne für nationale Aufgaben und Projekte zu binden und diese von der Europäischen Kommission überwachen zu lassen. Es droht zusätzlicher bürokratischer Aufwand, und die Verantwortlichkeiten könnten zunehmend verschwimmen. Die Erfahrungen mit NGEU sind in dieser Hinsicht zumindest zwiespältig.

1 Rückblick auf die Zahlungsströme 2024

Die Mitgliedstaaten stimmen jeweils für sieben Jahre ab, welche Ausgaben sie gemeinsam tätigen und wie sie dies finanzieren. Dazu stellen sie einen Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) auf. Der aktuelle Finanzrahmen reicht von 2021 bis 2027. Der größte Teil der Ausgaben fließt als Transfers an die Mitgliedstaaten. Ein kleinerer Teil finanziert gemeinsame Ausgaben, wie zum Beispiel für den Grenzschutz oder humanitäre Hilfe. Für die Laufzeit des Finanzrahmens legen die jährlichen EU-Haushalte konkretere Ausgabenpläne fest. Im aktuellen Finanzrahmen umfasst der EU-Haushalt rund 1 % des EU-BNE.¹⁾ Zum größten Teil finanzieren ihn die Mitgliedstaaten über laufende Beiträge in Relation zu ihrer Wirtschaftskraft.

Von 2021 bis 2026 ergänzt NGEU den regulären EU-Haushalt. Die Mitgliedstaaten beschlossen den Extrahaushalt NGEU als einmaliges Kriseninstrument in der Corona-Krise. Er ist auf sechs Jahre befristet und umfasst Transfers und Kredite an die Mitgliedstaaten. Das Kernstück bildet die Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF). Auf sie entfallen sämtliche Kredite und rund 80 % der Transfers. Die restlichen 20 % stocken bestehende Ausgabenprogramme des regulären EU-Haushalts auf. Die NGEU-Transfers führen in den Jahren 2021 bis 2026 zu zusätzlichen Ausgaben von jahresdurchschnittlich 0,5 % des EU-BNE.²⁾

-
- 1 Das BNE wurde als Bezugsgröße für den EU-Haushalt festgelegt. Es unterscheidet sich vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) um den Saldo der Primäreinkommen zwischen In- und Ausland. Das BNE umfasst damit das gesamte Einkommen aller Inländerinnen und Inländer, unabhängig davon, ob es im Inland oder Ausland erzielt wurde. Der Unterschied zwischen dem BNE und BIP eines Landes ist in der Regel klein, in Irland und Luxemburg ist das BIP aber deutlich höher als das BNE.
 - 2 Insgesamt umfasst NGEU Transfers und Kredite in Höhe von 830 Mrd € (in laufenden Preisen). Zunächst waren Transfers von bis zu 420 Mrd € und Kredite im Umfang von 390 Mrd € vorgesehen. Im Zuge der Energiekrise kamen weitere Transfers von rund 20 Mrd € durch REPowerEU hinzu, die über Einnahmen aus dem Handel mit Emissionszertifikaten finanziert werden (siehe Exkurs zu REPowerEU in: [Deutsche Bundesbank \(2024\)](#)).

Vor allem unterschiedlich hohe Transfers aus dem EU-Haushalt bestimmen, ob ein Land per saldo Zahlungen an den EU-Haushalt leistet oder Zahlungen erhält. Denn die Einzahlungen der Mitgliedstaaten sind in etwa gleich hoch. Hingegen erhalten die wirtschaftlich schwächeren Länder (gemessen am BNE pro Kopf) tendenziell überproportional hohe Transfers aus dem EU-Haushalt. Auch für NGEU können Nettobeiträge ermittelt werden. Allerdings beantragen die Mitgliedstaaten NGEU-Mittel teils unregelmäßig in größeren Blöcken. Daher schwanken die NGEU-Nettobeiträge von Jahr zu Jahr stärker als die des EU-Haushalts (siehe Exkurs „Methodische Hinweise zur Ermittlung der Nettobeiträge“).

Der EU-Haushalt verteilt finanzielle Mittel von wirtschaftlich stärkeren zu wirtschaftlich schwächeren Mitgliedstaaten um. Es wäre angemessen, dass die Europäische Kommission die Nettobeiträge zum EU-Haushalt zeitnah und transparent ausweist.³⁾ Dabei sind die Nettobeiträge vorsichtig zu interpretieren. Die Nettobeiträge zeigen, dass die mit den Gemeinschaftshaushalten einhergehenden finanziellen Be- und Entlastungen in den Mitgliedstaaten unterschiedlich ausfallen. Sie bilden jedoch nicht den Nutzen und die Kosten der EU-Mitgliedschaft eines Landes ab.

3 In den letzten Jahren veröffentlichte die Europäische Kommission die Datei mit den Zahlungsströmen zum EU-Haushalt des jeweiligen Vorjahres Ende Juli. Dieses Jahr sind die Zahlen für 2024 erst seit Ende September öffentlich.

Methodische Hinweise zur Ermittlung der Nettobeiträge

Um aussagekräftige Nettobeiträge zu ermitteln, müssen die Zahlungsströme des EU-Haushalts angepasst werden. Ausgabenseitig werden nur operative Zahlungen berücksichtigt, die an die Mitgliedstaaten fließen. Insbesondere die Verwaltungsausgaben zählen nicht dazu, weil sie nicht sinnvoll einzelnen Mitgliedstaaten zuzurechnen sind. Zudem finanziert der EU-Haushalt Transfers an Staaten außerhalb der EU, etwa für Entwicklungshilfe oder humanitäre Leistungen. Diese Zahlungen haben ebenfalls keinen Einfluss auf die hier ausgewiesenen Nettobeiträge der Mitgliedstaaten.

Einnahmenseitig werden nur die laufenden Beiträge der Mitgliedstaaten berücksichtigt, um die Nettobeiträge zu ermitteln. Diese bemessen sich nach verschiedenen landesbezogenen Größen: dem Bruttonationaleinkommen (BNE-Eigenmittel), dem (normierten) Mehrwertsteueraufkommen (MwSt-Eigenmittel) und an der Menge an nicht recycelten Verpackungsabfällen (Kunststoff-Eigenmittel). Den BNE-Eigenmitteln kommt im EU-Haushalt eine besondere Rolle zu. Sie bilden den größten Posten und werden so angepasst, dass sie den EU-Haushalt stets ausgleichen. Neben den laufenden Beiträgen der Mitgliedstaaten speist sich der EU-Haushalt aus Zolleinnahmen. Diese fallen aber vor allem an den Außengrenzen an und sind den Mitgliedstaaten, die die Zölle erheben, deshalb nicht sinnvoll zuzurechnen. Zudem gibt es weitere Einnahmen, wie etwa aus Kartellstrafen oder Strafzahlungen der Mitgliedstaaten.

Für die Berechnung der Nettobeiträge aus NGEU wird angenommen, dass die Mitgliedstaaten die NGEU-Transfers gemäß BNE-Anteilen finanzieren. Dies liegt nahe, weil die Finanzierungsanteile derzeit und wohl auch zukünftig grob den BNE-Anteilen entsprechen. Im Ergebnis wird damit derselbe Nettobeitrag ausgewiesen, der sich ergäbe, wenn die Mitgliedstaaten NGEU laufend über den regulären EU-Haushalt statt über Schulden finanzieren würden.¹⁾ Dabei zählt der Schuldendienst im EU-Haushalt nicht zu den einbezogenen operativen Ausgaben. Dies verhindert, dass Belastungen doppelt gezählt werden.

1 Auch für REPowerEU wird dieser Finanzierungsschlüssel herangezogen. Vgl. dazu Exkurs zu REPowerEU in: Deutsche Bundesbank (2024).

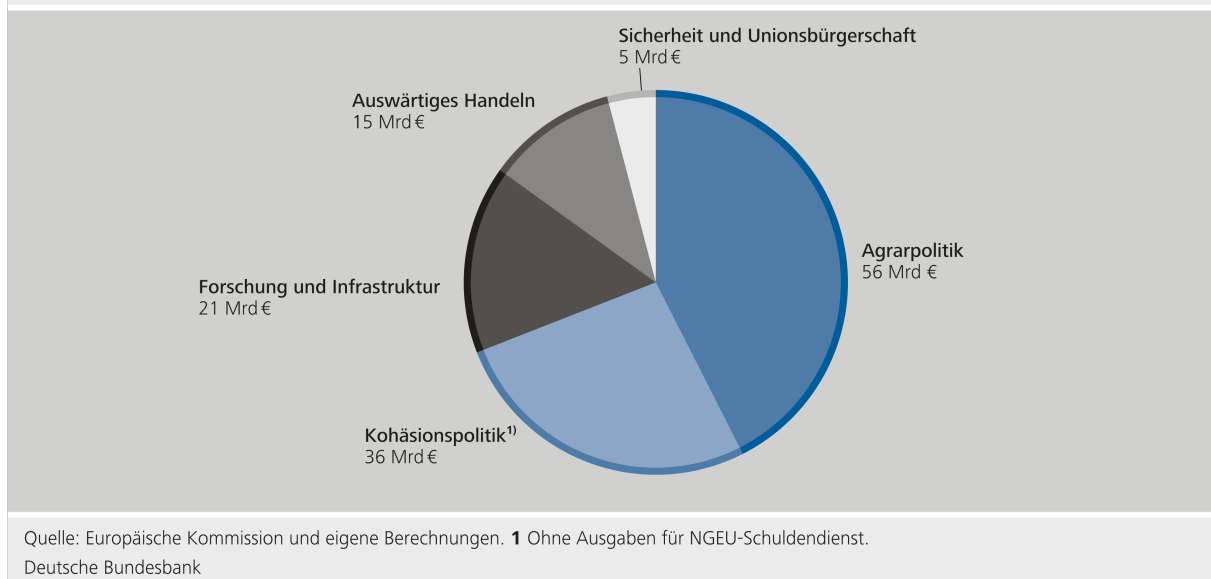
1.1 EU-Haushalt 2024 (ohne NGEU)

Der EU-Haushalt 2024 umfasste Ausgaben von rund 146 Mrd € und damit 19 Mrd € weniger als im Vorjahr.⁴⁾ Mit gut 0,8 % des EU-BNE waren die Ausgaben niedriger als üblich (rund 1 % des EU-BNE). Die Verwaltungsausgaben lagen unverändert zum Vorjahr bei 12 Mrd €. Dies entspricht rund 8 % der Gesamtausgaben. Die Ausgaben für den NGEU-Schuldendienst erreichten 2 Mrd € und damit 1,5 % der Gesamtausgaben.

Ausschlaggebend für den Ausgabenrückgang waren die Kohäsionsausgaben, die um knapp 40 % sanken. Deswegen gingen auch die operativen Ausgaben⁵⁾ insgesamt um gut 20 Mrd € auf 132 Mrd € zurück. Der Anteil der Kohäsionsausgaben sank dabei auf nur noch 27 % (siehe Schaubild 2.1). Anders als in den Vorjahren lag er damit deutlich unter dem Anteil der Agrarpolitik (42 %). Die restlichen 30 % der operativen Ausgaben verteilten sich auf die Bereiche Forschung und Infrastruktur, Auswärtiges Handeln sowie Sicherheit und Unionsbürgerschaft. Von den operativen Ausgaben flossen gut 20 Mrd € an Empfänger außerhalb der EU, und zwar vor allem aus dem Bereich Auswärtiges Handeln (sie fließen nicht in die Nettobeiträge ein, siehe Exkurs „Methodische Hinweise zur Ermittlung der Nettobeiträge“).

4 Siehe dazu und im Folgenden: Europäische Kommission (2025a). Daneben basieren länderspezifische Zahlen auf Zahlungsströmen zum EU-Haushalt, die die Europäische Kommission auf ihrer Homepage veröffentlicht. Vgl.: commission.europa.eu. Für das BNE wurden die aktuellen Daten von Eurostat verwendet.

5 Ausgaben ohne Verwaltungsausgaben und NGEU-Schuldendienst.

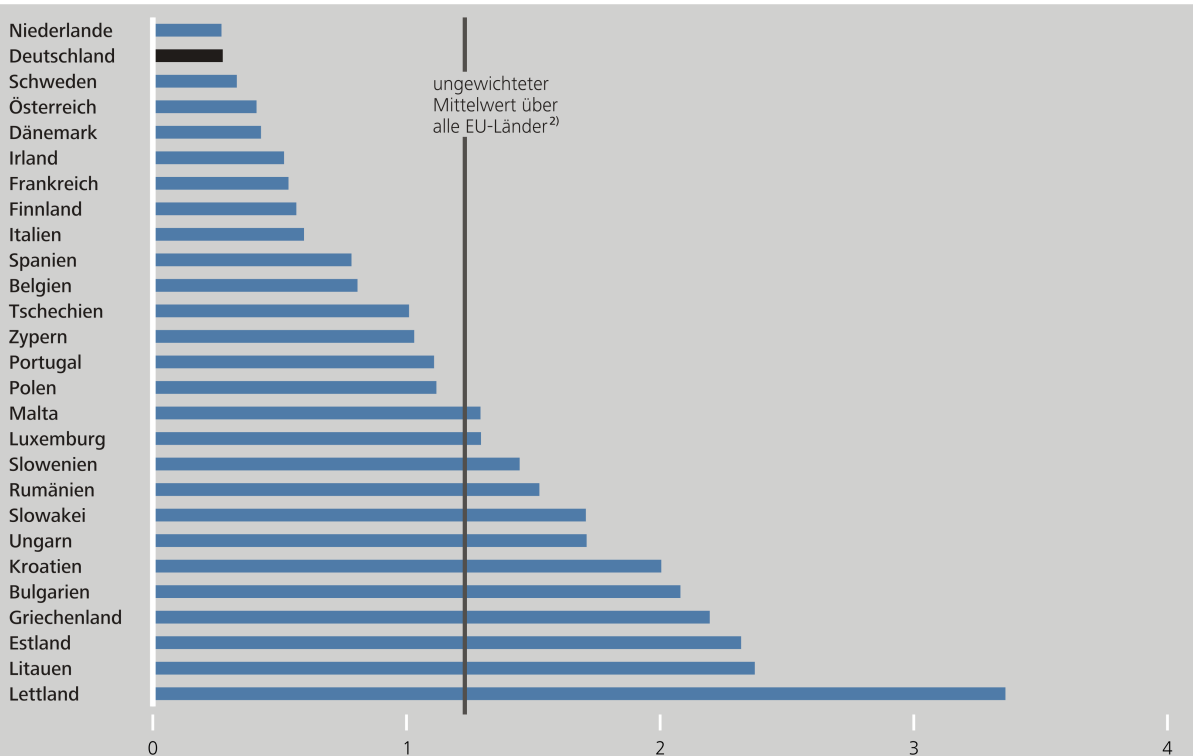


Die Höhe der Ausgaben, die aus dem EU-Haushalt an die Mitgliedstaaten fließen, unterschied sich auch 2024 deutlich zwischen den Ländern (siehe Schaubild 2.2). Lettland erhielt mit knapp 3½ % seines BNE die meisten Mittel. Den Niederlanden, Deutschland, Schweden, Österreich und Dänemark fließen mit unter ½ % ihres BNEs die geringsten Mittel zu.

Transfers aus dem EU-Haushalt an die Mitgliedstaaten im Jahr 2024

Schaubild 2.2

in % des jeweiligen Bruttonationaleinkommens, operative Ausgaben¹⁾

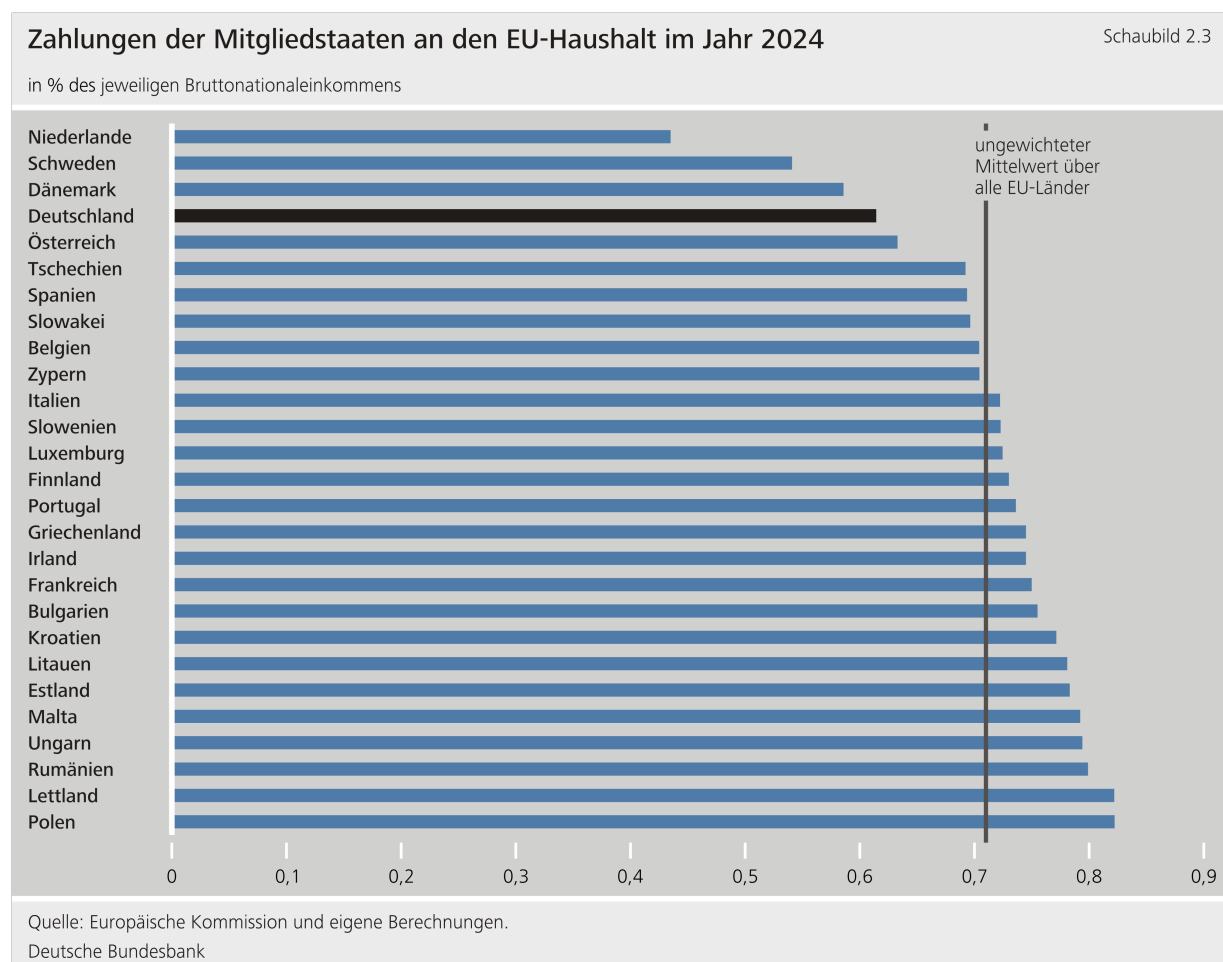


Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen. **1** Ausgaben ohne Verwaltung und Schuldendienst für den Extrahaushalt Next Generation EU. **2** Der unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ländergrößen gewichtete Mittelwert lag bei 0,63 % des EU-BNE.

Deutsche Bundesbank

Alle Länder riefen in Relation zu ihrem BNE deutlich weniger Kohäsionsmittel ab als in den Jahren zuvor. Dies dürfte daran liegen, dass sie vorrangig Mittel der Aufbau- und Resilienzfazilität nutzten, damit diese nicht verfallen. Insgesamt betrachtet sanken die Kohäsionsmittel von 0,37 % des EU-BNE im Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2023 auf 0,17 %. In Ungarn und Polen war der Rückgang mit 1,7 Prozentpunkten beziehungsweise 1,4 Prozentpunkten besonders groß. Aber auch in der Slowakei, Estland, Litauen, Kroatien und Rumänien sanken die Kohäsionsmittel in Relation zum jeweiligen BNE um mehr als 1 Prozentpunkt. In Spanien, Italien, Portugal und Slowenien war der Anteil der Kohäsionsmittel am BNE bereits zuvor deutlich gefallen. Die genannten Länder erhalten alle überdurchschnittlich viele ARF-Mittel. Die Vermutung liegt nahe, dass die ARF-Mittel einen Teil der Kohäsionsmittel verdrängten. Denn die Mitgliedstaaten müssen die ARF-Mittel bis Ende September 2026 beantragen, damit sie nicht verfallen. Spätestens ab 2027 dürften die Kohäsionsmittel dann aufgrund von Nachholeffekten deutlich steigen.

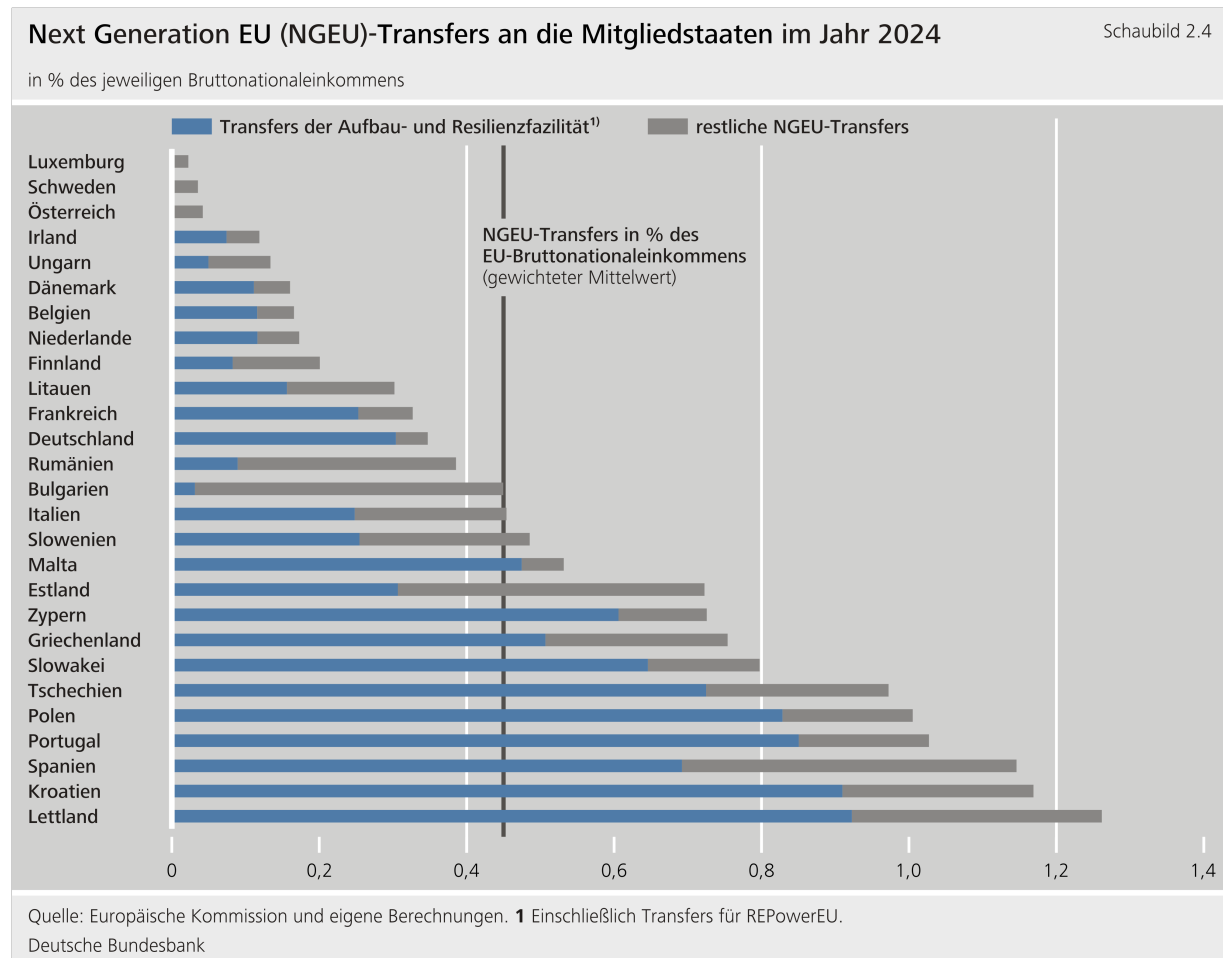
Die Zahlungen der Mitgliedstaaten an den EU-Haushalt beliefen sich 2024 auf 128 Mrd €. Im (ungewichteten) Durchschnitt zahlten die Mitgliedstaaten damit gut 0,7% ihres BNE an den EU-Haushalt (siehe Schaubild 2.3). Korrespondierend zu den geringeren Ausgaben, waren sie ebenfalls etwas niedriger als im Durchschnitt der letzten Jahre. Die Spanne zwischen dem Land mit den niedrigsten Zahlungen und dem mit den höchsten lag bei knapp 0,4 Prozentpunkten. Damit lag sie in dem auch in anderen Jahren üblichen Bereich. Der größte Anteil entfiel wie üblich auf die BNE-Eigenmittel (95 Mrd €). Die Zolleinnahmen lagen bei 21 Mrd €.



1.2 NGEU 2024

2024 flossen NGEU-Transfers von 80 Mrd € oder knapp 0,5 % des EU-BNEs(siehe Schaubild 2.4), davon 56 Mrd € für die ARF (einschließlich REPowerEU). In Relation zu

ihrem BNE erhielten Lettland, Kroatien und Spanien die meisten Mittel (zwischen 1,5 % und 1,3 % ihres BNE). Dagegen erhielten Luxemburg, Schweden und Österreich weniger als 0,1 %. Die Unterschiede liegen nicht nur daran, dass unterschiedlich hohe Transfers vorgesehen sind. Hinzu tritt, dass die Mitgliedstaaten die ARF-Transfers teils unregelmäßig und dann in größeren Blöcken beantragen (siehe Schaubild 2.5).



Insgesamt flossen 2024 somit 16 % der vorgesehenen ARF-Transfers (siehe Schaubild 2.5). Dies war etwas mehr als in den Vorjahren (je 13 %). Erneut gab es große Unterschiede zwischen den Ländern. Vier Länder riefen keine oder kaum nennenswerte Teile der für sie vorgesehenen Mittel ab (Schweden, Österreich, Luxemburg und Bulgarien), Deutschland mit 45 % am meisten. Die Niederlande, Ungarn und Irland erhielten 2024 erstmals ARF-Mittel.

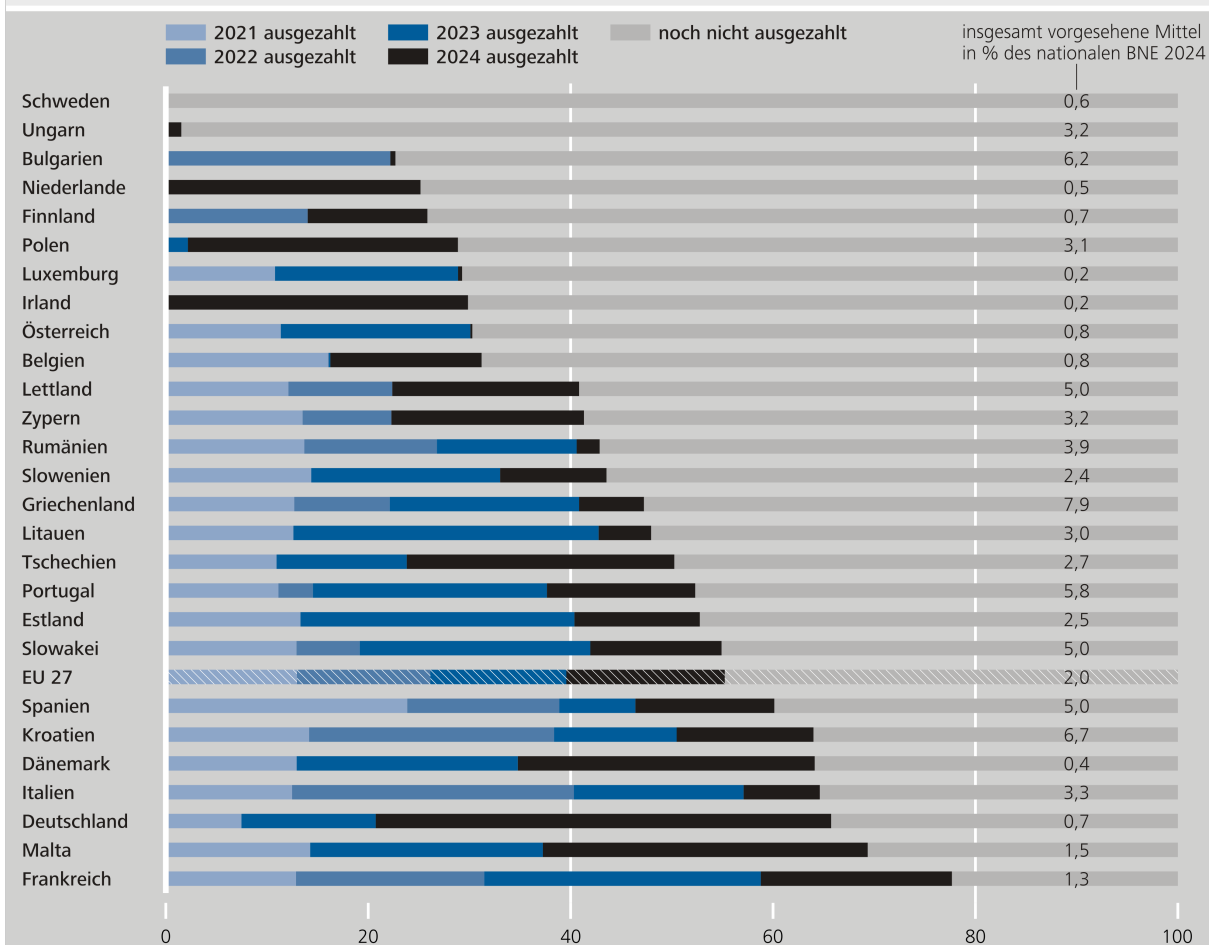
Seit 2021 flossen an die Mitgliedstaaten 55 % der insgesamt verfügbaren ARF-Transfers. Sollen keine Mittel verfallen, muss sich das Abflusstempo weiter beschleunigen. Denn die Europäische Kommission darf die Mittel nur bis Ende 2026 auszahlen. Nach Deutschland flossen bis Ende 2024 66 % der vorgesehenen Mittel. Daneben erhielten zehn weitere Länder bis Ende 2024 mehr als die Hälfte der für sie vorgesehenen Mittel (Tschechien, Portugal, Estland, die Slowakei, Spanien, Kroatien, Dänemark, Italien, Malta und Frankreich). Schweden ist das einzige Land, an das bis Ende 2024 keine Mittel flossen. Im Juli 2025 erhielt jedoch auch Schweden seine erste Zahlung.⁶⁾

6 Siehe: Recovery and Resilience Scoreboard.

Transfers der Aufbau- und Resilienzfazilität an die Mitgliedstaaten*)

Schaubild 2.5

in %

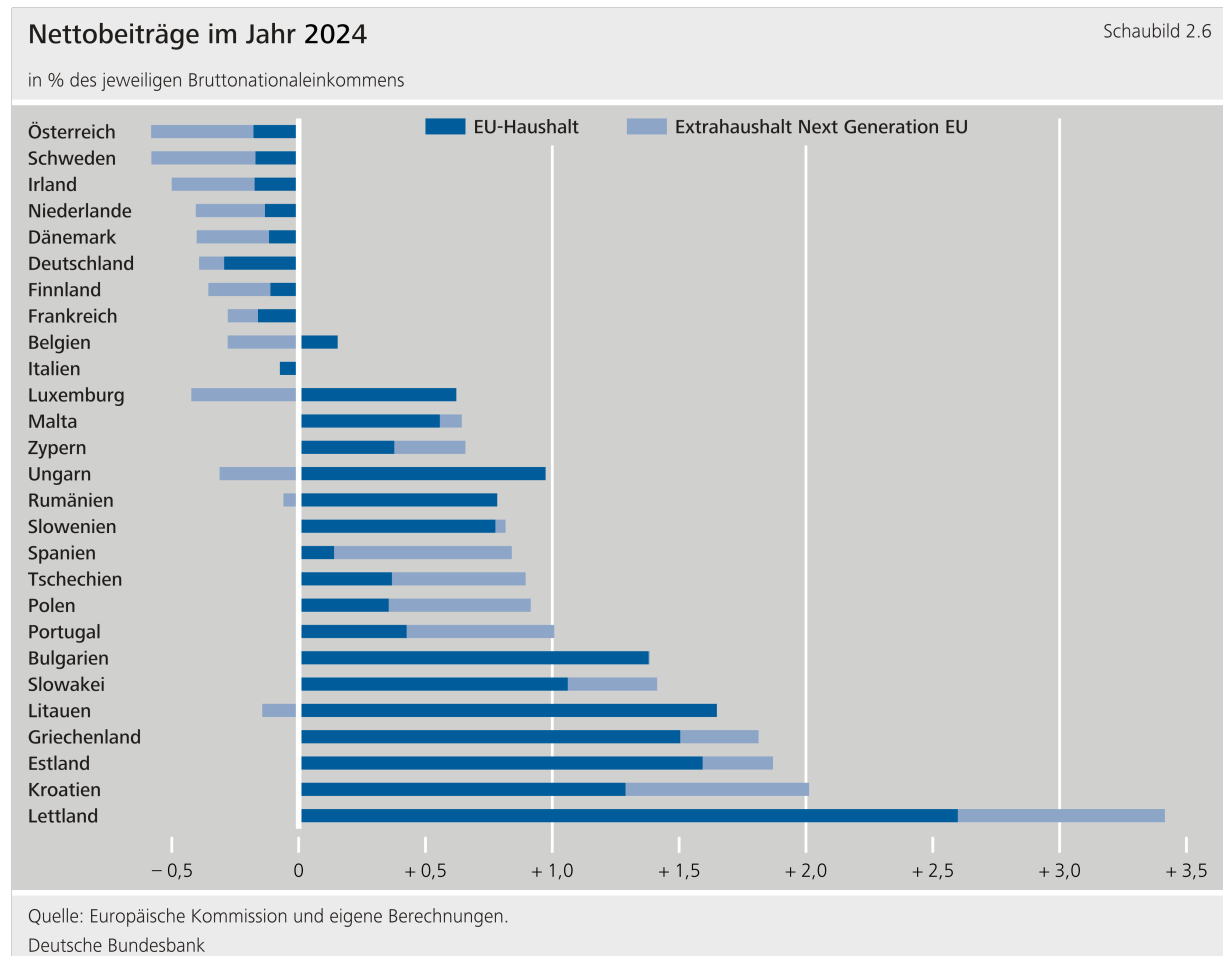


Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen. * Inklusive für REPowerEU vorgesehene und geflossene Transfers.
Deutsche Bundesbank

1.3 Nettobeiträge 2024

Betrachtet man EU-Haushalt und NGEU insgesamt, leisteten 2024 zehn Länder per saldo Zahlungen (siehe Schaubild 2.6 zu den einzelnen Ländern und getrennt nach EU-Haushalt und NGEU). Am höchsten waren die Nettozahlungen mit über 0,5 % des BNE in Österreich, Schweden und Irland. Deutschland war ebenfalls Nettozahler. Es gehörte 2024 jedoch nicht zu den Spitzenreitern, da es einen guten Teil seiner ARF-Transfers erhielt. Deswegen fiel der deutsche Nettobeitrag zu NGEU gering aus. 17 Länder empfangen per saldo Zahlungen aus den beiden Haushalten. Darunter erhielt Lettland

mit fast 3½ % die höchsten Nettotransfers, gefolgt von Kroatien, Estland und Griechenland mit um die 2 %.



2 Ausblick auf den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen

Im Juli veröffentlichte die Europäische Kommission ein Paket mit ersten umfassenden Vorschlägen für den Finanzrahmen 2028 bis 2034.⁷⁾ Nun müssen sowohl die Mitgliedstaaten als auch das Europäische Parlament dazu eine Position erarbeiten. Da die neue Finanzperiode erst 2028 beginnt, ist eine Einigung nicht vor 2027 zu erwarten. Das Kommissionspaket enthält detaillierte Vorschläge zum Umfang und zur Ausgestaltung künftiger Ausgabenprogramme. Zudem zeigt es, wie die Mitgliedstaaten diese künftig finanzieren sollen. Auch ist vorgesehen, dass die Europäische Kommission im Krisenfall zusätzliche gemeinsame EU-Schulden aufnehmen können soll, für die die Mitgliedstaaten über den EU-Haushalt haften. Ausgewählte Aspekte des Kommissionsvorschlags werden im Folgenden vorgestellt.

2.1 Mehr Mittel benötigt, um Schuldendienst für NGEU-Kredite zu leisten

Die Europäische Kommission schlägt vor, den maximalen Umfang des EU-Haushalts auszuweiten – von derzeit jährlich bis zu 1,13 % des EU-BNE auf 1,26 %.⁸⁾ **Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus dem Schuldendienst für NGEU.** Für 2028 bis 2034 sollen im EU-Haushalt insgesamt 1 763 Mrd €⁹⁾ zur Verfügung stehen. Für den NGEU-Schuldendienst plant die Europäische Kommission 150 Mrd € ein (knapp 9 % der vorgesehenen Mittel).¹⁰⁾ Damit sollen Zinsen und Tilgungen geleistet werden.

7 Das gesamte Paket an Vorschlägen ist auf der [Website der Europäischen Kommission](#) zu finden.

8 Vgl. dazu und im Folgenden: Europäische Kommission (2025b).

9 Wenn nicht anders ausgewiesen sind alle Zahlen zum Kommissionsvorschlag in Preisen von 2025 angegeben.

10 Sie plant einen jährlichen fixen Betrag von 24 Mrd €, in jeweiligen Preisen. In Preisen von 2025 oder auch in Prozent des BIP sinkt der Betrag somit über die Zeit.

Die im Finanzrahmen festgelegten Ausgaben sollen künftig stärkere Inflationsschwankungen berücksichtigen. Die Ausgaben werden üblicherweise über den gesamten Planungszeitraum in konstanten Preisen eines Basisjahres festgelegt. Dies ist für den aktuellen Finanzrahmen das Jahr 2018, für den künftigen das Jahr 2025. Um die Inflation zu berücksichtigen, werden diese Größen bislang jährlich mit 2 % hochgerechnet, ungeachtet der tatsächlichen Inflationsrate. Die Europäische Kommission will dieses Vorgehen im Falle besonders hoher oder besonders niedriger Inflationsraten anpassen. Sie schlägt vor, künftig bei einer Inflationsrate über 3 % oder unter 1 %, die tatsächliche Inflationsrate zu verwenden.¹¹⁾ Dadurch würde das Ausgabenvolumen in Relation zum BNE tendenziell stabilisiert.

11 Als Inflationsmaß verwendet die Europäische Kommission den BIP-Deflator.

Entwicklung von Defiziten und Schulden auf der EU-Ebene

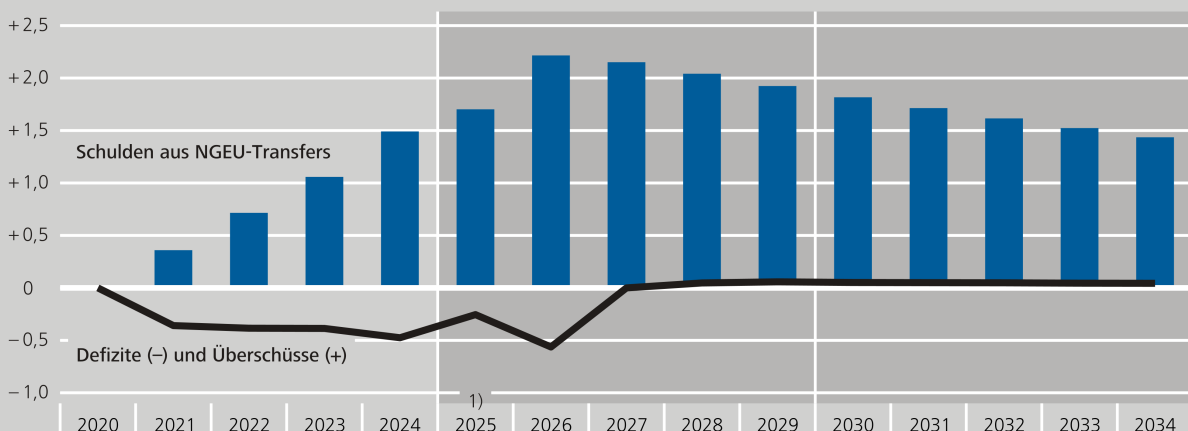
Der EU-Haushalt ist grundsätzlich ausgeglichen und weist keine Defizite auf. Aufgrund von NGEU werden aber auf der EU-Ebene vorübergehend Defizite verzeichnet und im weiteren Verlauf Überschüsse für Tilgungen. 2021 bis 2026 führen NGEU-Transfers ausnahmsweise zu Defiziten auf der EU-Ebene (siehe Schaubild 2.7).¹⁾ Am Ende des Auszahlungszeitraums 2026 dürften die betreffenden NGEU-Schulden rund 2,2 % des EU-BNE betragen. Ab 2028 sollen die hierfür aufgenommenen Schulden sukzessive getilgt werden. Hierfür sind dann über viele Jahre Überschüsse im EU-Haushalt zu erzielen. Die EU-Schuldenquote sinkt dann wieder (auch aufgrund des steigenden BNEs im Nenner). Die Zinsbelastung aus der aufgelaufenen Verschuldung beträgt bis zum Ende des nächsten Finanzrahmens 2034 voraussichtlich jährlich unter 0,1 % des EU-BNE (siehe Schaubild 2.8).

1 Dieser Betrachtung liegt ein VGR-naher Defizitbegriff zugrunde. So werden kreditfinanzierte Kreditvergaben defizitneutral als finanzielle Transaktion verbucht, weil sie das Reinvermögen des Staates nicht verändern. Die EU Defizite entstehen daher nur aus kreditfinanzierten Transferzahlungen.

Finanzierungssaldo der EU-Ebene¹⁾ und Schulden aus Kreditaufnahme für NGEU-Transfers

Schaubild 2.7

in % des EU-BNE



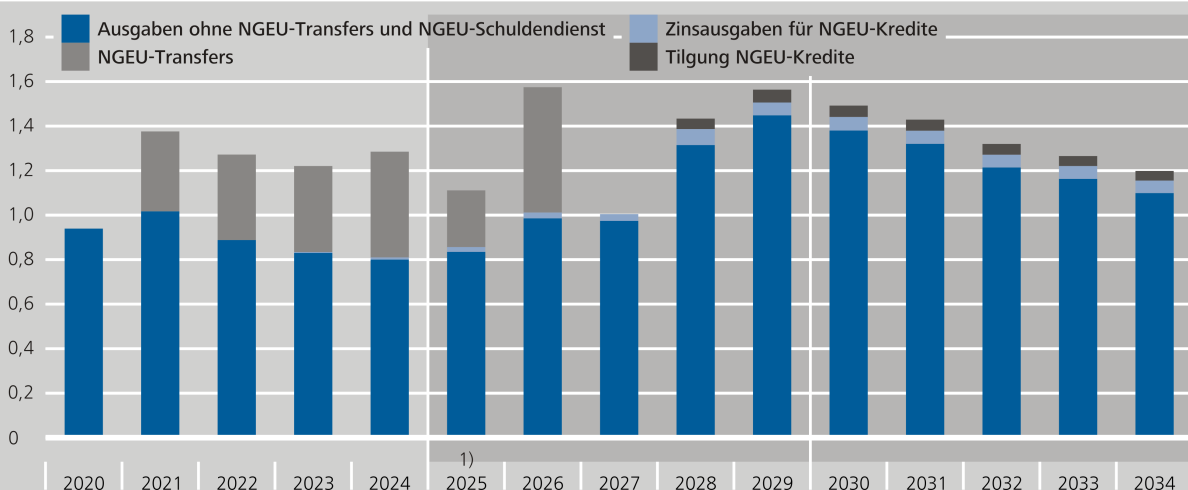
Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen. * Die hier ausgewiesene EU-Ebene umfasst den EU-Haushalt und den NGEU-Extrahaushalt **1** Ab 2025 eigene Schätzung.

Deutsche Bundesbank

Ausgaben des EU-Haushalts und Tilgung der Kredite für NGEU-Transfers

Schaubild 2.8

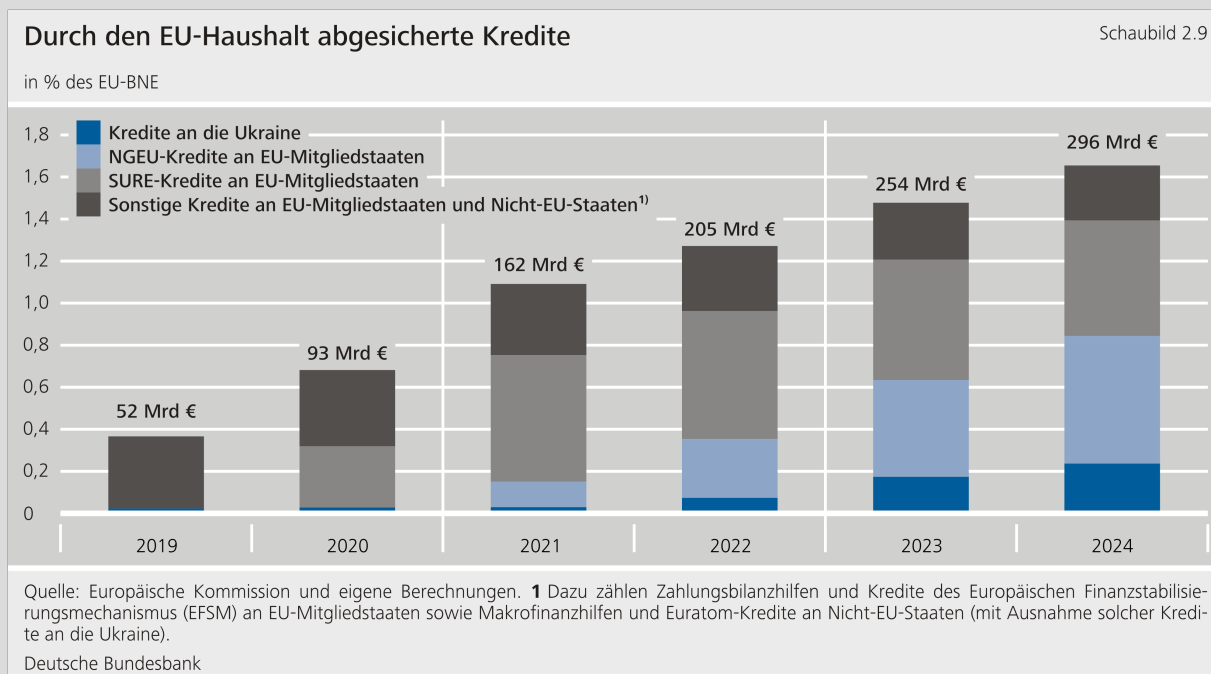
in % des EU-BNE



Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen. **1** Ab 2025 eigene Schätzung.

Deutsche Bundesbank

Neben der Verschuldung für Transfers verschuldet sich die EU zunehmend für Kredite an Mitgliedstaaten und die Ukraine.²⁾ Dabei stehen einer stärkeren Verschuldung höhere Forderungen aus vergebenen Krediten gegenüber, und es entstehen keine Defizite. Schon 2019 bestanden diesbezügliche Schulden und Forderungen in Höhe von 52 Mrd € oder knapp 0,4 % des EU-BNE (siehe Schaubild 2.9). Sie umfassten vor allem Kredite des Europäischen Finanzstabilisierungsmechanismus (EFSM) sowie Makrofinanzhilfen an Nicht-EU-Länder. Auf letztere entfielen knapp 5 Mrd €. Im Zuge der Corona-Pandemie kamen ab 2020 Kredite des EU-Kurzarbeit-Programms SURE an die Mitgliedstaaten hinzu und ab 2021 NGEU-Kredite. Ende 2024 entfiel auf diese beiden Kreditprogramme mit 1,2 % des EU-BNE der größte Teil der ausstehenden Kredite. Zudem gewinnen seit 2022 Kredite an die Ukraine an Bedeutung. Sie lagen Ende 2024 bei rund 40 Mrd € oder 0,2 % des EU-BNE. Insgesamt betrachtet stieg das Volumen der über den EU-Haushalt abgesicherten Kredite bis Ende 2024 auf knapp 300 Mrd € (1,7 % des EU-BNE).



2 Die Mitgliedstaaten sichern die gemeinsam aufgenommenen Schulden hierfür über einen finanziellen Puffer im EU-Haushalt ab (siehe dazu Abschnitt „Neue Spielräume für gemeinsame Schulden“). Bei manchen Kreditprogrammen gibt es eine zusätzliche Absicherung, die vor dem finanziellen Puffer greift. Dies gilt unter anderem für Teile der Kredite an die Ukraine, die SURE-Kredite sowie die Makrofinanzhilfen an Nicht-EU-Staaten. Zudem sind die gemeinsamen Schulden für NGEU-Kredite und -Transfers extra abgesichert. Für sie wurde die Eigenmittelobergrenze befristet um 0,6 % des EU-BNE angehoben.

Ab 2026 kommen weitere 150 Mrd € an Krediten für das neue EU-Schuldeninstrument Security Action for Europe(SAFE) hinzu. SAFE ist Teil der Initiative „Readiness 2030“, die der Rat Ende Mai 2025 beschloss.³⁾ Die hierüber vorgesehenen Kredite sollen Verteidigungsinvestitionen von bis zu 150 Mrd € finanzieren. Diese sowie die oben genannten Kredite belasten bei plangemäßer Bedienung der Kreditforderungen den EU-Haushalt nicht. Den Zinszahlungen für die eigenen Schulden stehen Zinseinnahmen aus den Kreditforderungen gegenüber.

3 Siehe: defence-industry-space.ec.europa.eu.

2.2 Neue Ausgabenschwerpunkte

Die Mitgliedstaaten können die Ausgabenschwerpunkte des EU-Haushalts in den Verhandlungen zum nächsten Finanzrahmen an neue Herausforderungen anpassen.

Bislang entfällt ein Großteil der Ausgaben auf die Agrar- und Kohäsionspolitik. Bei den Ausgaben für Agrarpolitik steht die Einkommensstützung der Landwirte im Vordergrund. Die Kohäsionspolitik soll die wirtschaftliche Konvergenz innerhalb der EU fördern. Im Ergebnis fließen die Mittel für diese beiden Aufgabenbereiche vor allem in wirtschaftlich schwächere Mitgliedstaaten. Im aktuellen Finanzrahmen entfallen auf sie zwei Drittel der Gesamtausgaben.

Der Kommissionsvorschlag stärkt die Bereiche Forschung, Infrastruktur und Verteidigung (siehe Schaubild 2.10). Er sieht vor, dass ein größerer Anteil der Mittel auf diese Bereiche entfallen. Außerdem will die Europäische Kommission diese Bereiche künftig in einer Rubrik zusammenfassen. Innerhalb einer Rubrik ist es leichter, Ausgaben im laufenden Finanzrahmen zwischen den Bereichen zu verschieben. Für diese neue Rubrik sieht der Kommissionsvorschlag 0,37 % des EU-BNE vor.¹²⁾ Dies ist eine Verdoppelung gegenüber dem aktuellen Finanzrahmen. Dabei soll der Bereich Verteidigung besonders stark steigen, von 0,01 % im aktuellen Finanzrahmen auf künftig 0,08 % des EU-BNE. Daneben sollen auch die Bereiche Auswärtiges Handeln und Migration, Sicherheit und Grenzschutz gestärkt werden.

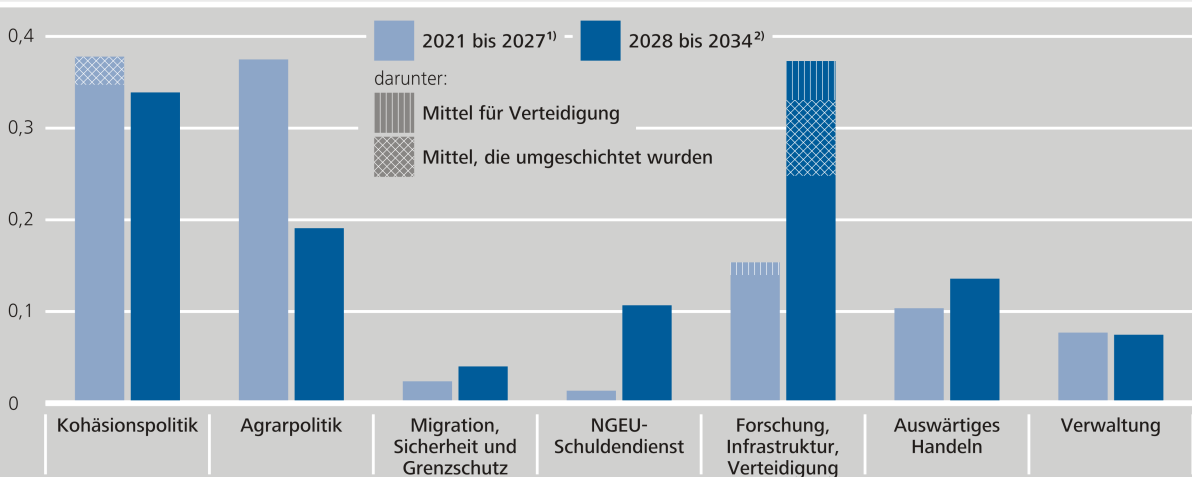
Für die Agrarpolitik sieht die Europäische Kommission dagegen deutlich weniger Mittel vor. Die Mittel für Kohäsionspolitik sollen nahezu unverändert bleiben. Der Anteil der Agrarpolitik am EU-BNE soll um die Hälfte auf knapp 0,2 % gekürzt werden. Die Mittel für die Kohäsionspolitik bleiben hingegen nahezu unverändert bei 0,34 %. Für diesen Vergleich sind im aktuellen Finanzrahmen die Mittel herausgerechnet, die künftig dem Bereich Forschung, Infrastruktur und Verteidigung zugeschlagen werden sollen. Die Verwaltungsausgaben bleiben ebenfalls nahezu unverändert bei 0,08 % des EU-BNE.

12 Darin enthalten sind Mittel von rund 0,04 % des EU-BNE, die im letzten Finanzrahmen der Kohäsionspolitik zugeordnet waren.

Verwendung der EU-Mittel nach Ausgabenbereichen

Schaubild 2.10

in % des EU-BNE



Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen **1** Mittel für Verpflichtungen in Preisen von 2018. **2** Mittel für Verpflichtungen in Preisen von 2025 gemäß Vorschlag der Europäischen Kommission von Juli 2025.

Deutsche Bundesbank

In den gestärkten Bereichen gibt es gute Gründe, die Ausgaben gemeinsam europäisch zu tätigen. Zentral unternommene große Forschungs- und Infrastrukturprojekte bieten Vorteile, etwa durch Skaleneffekte oder wenn sie auf nationaler Ebene nicht zustande kämen. Im Bereich Auswärtiges Handeln oder Migration dürfte ein gemeinsames europäisches Vorgehen wirksamer sein als nationale Alleingänge. Im Bereich Grenzschutz legt die Freizügigkeit innerhalb der EU einen gemeinsamen Schutz der Außengrenzen nahe. Darüber hinaus sprechen insbesondere Netzeffekte und externe Effekte dafür, auch bei der Absicherung der Energieversorgung oder dem Klimaschutz stärker auf der europäischen Ebene aktiv zu werden. Allerdings sollte jeweils geprüft werden, ob dies gegenüber dem rein nationalen Ansatz vorteilhaft ist. Dagegen handelt es sich bei der Agrar- und Kohäsionspolitik weitgehend um Transfers an die Mitgliedstaaten ohne besonderen europäischen Bezug. Wird damit vor allem eine Umverteilung zwischen den Mitgliedstaaten angestrebt, ließe sich dies transparenter umsetzen.

Bei der Verteidigungspolitik erscheint eine intensivere Kooperation und

Zusammenarbeit in Europa dringend nötig. Seit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine beabsichtigen die Mitgliedstaaten, ihre Verteidigungsfähigkeit zu erhöhen.

¹³⁾ Dabei wäre ein gemeinsames Vorgehen in vielen Bereichen elementar. Dies ist etwa bei groß angelegten Rüstungsvorhaben der Fall, die einen europaweiten Schutz erwarten lassen. Sinnvoll wäre wohl auch, Waffensysteme so abzustimmen, dass die Mitgliedstaaten sie im Bedarfsfall problemlos gemeinsam einsetzen können. Gleichzeitig ist es folgerichtig, auch Länder außerhalb der EU einzubeziehen, die gleichgelagerte Sicherheits- und Verteidigungsinteressen haben, wie etwa Großbritannien. Nicht zuletzt müssen geeignete Entscheidungs- und Finanzierungsstrukturen gefunden werden, die ein gut koordiniertes und zügiges Vorgehen ermöglichen. Welche Rolle dabei die bestehenden EU-Strukturen spielen werden, wird im weiteren Verlauf zu klären sein. Neue Koordinationsinstrumente sollten in Erwägung gezogen werden, wenn sie eine effizientere Verteidigung besser gewährleisten. Generell spricht einiges dafür, dauerhaft notwendige Verteidigungsausgaben nicht über Schulden, sondern über laufende Einnahmen zu finanzieren.

2.3 Änderungen an der Finanzierungsstruktur

Die Europäische Kommission schlägt zur Finanzierung des EU-Haushalts fünf neue Eigenmittel vor, die jährlich insgesamt 44 Mrd € erbringen sollen (0,25 % des EU-BNE).¹⁴⁾

Dies sind:

- Eigenmittel auf der Grundlage der Menge nicht gesammelter Elektroaltgeräte (15 Mrd €),
- Eigenmittel auf der Grundlage der Verbrauchsteuer auf Tabak (11,2 Mrd €),
- Eigenmittel auf der Grundlage des Emissionshandelssystems (30 % der nationalen ETS1-Einnahmen; 9,6 Mrd €),

¹³ Vgl.: Versailles Declaration vom 10. und 11. März 2022.

¹⁴ Vgl. dazu: Europäische Kommission (2025c).

- ein pauschaler nach der Höhe des Nettoumsatzes gestaffelter Beitrag großer Unternehmen mit einem Nettoumsatz über 100 Mio € (6,8 Mrd €),
- Eigenmittel auf der Grundlage des CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (75 % der nationalen CBAM-Einnahmen; 1,4 Mrd €).

Außerdem möchte die Europäische Kommission die bestehenden Eigenmittel anpassen und teils vereinfachen. Sie schlägt drei Veränderungen an den bestehenden Eigenmitteln vor:

- Der Anteil der Zolleinnahmen, den die Mitgliedstaaten als Erhebungskosten für die von ihnen erhobenen Zolleinnahmen einbehalten, soll von 25 % auf 10 % sinken. Damit sollen sie sich stärker an den tatsächlichen Erhebungskosten orientieren, die deutlich unter 25 % liegen dürften. Von der hohen Erstattung profitieren vor allem die Niederlande und Belgien. In diesen beiden Ländern fällt aufgrund der großen Überseehäfen regelmäßig ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Zolleinnahmen der EU an.¹⁵⁾ Insofern stellen die hohen Erhebungskosten einen versteckten Rabatt dar.
- Um die Transparenz bei der Berechnung der Eigenmittel zu erhöhen, sollen länderspezifische Korrekturmechanismen entfallen.
- Der Abrufsatz für die Kunststoff-Eigenmittel soll steigen, um der Inflationsentwicklung Rechnung zu tragen.

Neue Eigenmittel mindern nicht die Finanzierungslast der Mitgliedstaaten. Mitunter wird der Eindruck erweckt, neue Eigenmittel würden die Mitgliedstaaten entlasten, weil sie geringere Beiträge leisten müssen. In den meisten Fällen treten die Mitgliedstaaten jedoch einen Teil ihres nationalen Steueraufkommens an die EU ab. Dies wäre zum Beispiel bei dem vorgeschlagenen Tabak-Eigenmitteln der Fall. In anderen Fällen verzichten die Mitgliedstaaten auf eigene Besteuerungsmöglichkeiten. So wird der vorgeschlagene Unternehmensbeitrag zwar nicht auf nationaler Ebene erhoben, erhöht aber die Belastung der ansässigen Unternehmen. In jedem Fall tragen die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedstaaten die Finanzierungslasten.

¹⁵ Auch 2024 lagen die Erhebungskosten in einigen Ländern über dem EU-Durchschnitt von 0,04 % des EU-BNE. Am höchsten waren sie in Relation zum nationalen BNE in Belgien (0,13 %), gefolgt von Slowenien und den Niederlanden (jeweils 0,08 %).

Die vorgeschlagenen Anpassungen an den bestehenden Eigenmitteln würden das Eigenmittelsystem vereinfachen. Das ist zu begrüßen. Neue Eigenmittel dürften hingegen neue Rabatte nach sich ziehen und die Transparenz des Eigenmittelsystems wieder mindern. Der EU-Haushalt könnte wesentlich einfacher und transparenter allein über BNE-Eigenmittel finanziert werden. Die vielfältigen Korrekturmechanismen und versteckten Rabatte machen das Eigenmittelsystem insgesamt kompliziert und intransparent. Gleichzeitig sind sie das Ergebnis politischer Verhandlungen und reduzieren die finanziellen Beiträge einiger Länder zulasten von anderen. Auch die vorgeschlagenen neuen Eigenmittel verschieben die Finanzierungslast zwischen den Mitgliedstaaten. Diese Effekte sind für die Verhandlungen relevant und könnten wiederum neue Rabattforderungen nach sich ziehen. Denn Mitgliedstaaten, bei denen Änderungen des Eigenmittelsystems zu höheren Beiträgen führen, dürften diese Änderungen nur sehr begrenzt akzeptieren. Letztlich ist zu erwarten, dass die Mitgliedstaaten den EU-Haushalt auch künftig grob gemäß ihrem BNE-Anteil finanzieren werden. Daher liegt es nahe, die Finanzierung vollständig auf diese einfache und transparente Bezugsgröße umzustellen.

Es spricht viel dafür, auch Einnahmen aus dem ETS-Handelssystem und dem Grenzausgleichsmechanismus der europäischen Ebene zuzuordnen. Dies ist bereits für die Zolleinnahmen der Fall. Sie resultieren aus der gemeinsamen europäischen Zollpolitik. Dabei erheben die Mitgliedstaaten die Zolleinnahmen, die insbesondere in Ländern mit großen Seehäfen anfallen. Zum Ausgleich für die nationalen Kosten erhalten die Mitgliedstaaten eine pauschale Erstattung ihrer Erhebungskosten (25 % der Zolleinnahmen). Ein ähnliches Vorgehen scheint auch für die Einnahmen aus dem ETS-Handelssystem naheliegend. Sie resultieren aus der gemeinsamen europäischen Klimapolitik. Derzeit fließen die ETS-Einnahmen den Mitgliedstaaten grob gemäß ihren historischen CO₂-Verschmutzungsanteilen zu. Diese Aufteilung erscheint jedoch nicht überzeugend, weil der Schaden aus dem CO₂-Ausstoß nicht an der Landesgrenze Halt macht. Bei den Einnahmen aus dem Grenzausgleichsmechanismus ist dagegen bereits eine Zuordnung auf die EU-Ebene vorgesehen. Der Mechanismus setzt ab 2027 ein und belastet Importe mit Einfuhrabgaben, soweit die Produkte noch keinen dem ETS vergleichbaren CO₂-Preisbestandteil enthalten. Wie bereits bei den Zöllen sollen drei Viertel der Einnahmen an den EU-Haushalt fließen.

2.4 Nationale Reformpläne

Die Europäische Kommission möchte mit den Mitgliedstaaten künftig Pläne bilateral vereinbaren und hierfür ausgewählte EU-Haushaltsmittel einsetzen.¹⁶⁾ Dazu sollen die Mitgliedstaaten nationale und regionale Partnerschaftspläne vorlegen, die auch Investitionen und Reformen enthalten. Die Pläne sollen alle Bereiche abdecken, für die es vorvereinbarte Mittel gibt: Agrarpolitik, Kohäsionspolitik sowie Migration, Sicherheit und Grenzschutz.¹⁷⁾ Die nationalen Pläne sollen außerdem Investitionen und Reformen enthalten. Die Auszahlung der Mittel soll daran geknüpft werden, dass die Mitgliedstaaten die zugesagten Reformen umsetzen und Meilensteine wie vereinbart erreichen.

Die Europäische Kommission verspricht sich davon unter anderem, finanzielle Mittel besser nach den politischen Prioritäten der EU einzusetzen. Ob dies gelingt, erscheint jedoch nicht gesichert. Zu erwarten ist hingegen, dass damit erheblicher bürokratischer Aufwand verbunden wäre. Dies zeigt nicht zuletzt die Erfahrung mit der ARF, für die die Mitgliedstaaten ebenfalls Pläne mit der Europäischen Kommission aushandelten. Der Europäische Rechnungshof wies mehrfach auf Schwächen der ARF hin: Die ARF-Mittel seien nicht ausreichend wirksam für die angestrebten Ziele in den Bereichen digitale und grüne Transformation verwendet worden.¹⁸⁾ Auch könnten Mittel ausgezahlt werden, ohne dass die Mitgliedstaaten die vereinbarten Ziele umgesetzt hätten. Generell sieht der Rechnungshof kritisch, dass die Europäische Kommission nicht tatsächlich entstandene Kosten erstattet. Stattdessen fließen die Mittel in geplanter Höhe, wenn die Mitgliedstaaten vereinbarte Meilensteine erreichen. Aus Sicht des Rechnungshofs sind diese jedoch nicht hinreichend treffsicher.¹⁹⁾ Davon unabhängig erscheint ein stärkerer, breit angelegter Einfluss der Europäischen Kommission nicht generell naheliegend. Es spricht viel dafür, sich auf Politikbereiche zu konzentrieren, die tatsächlich einen starken europäischen Bezug haben – wie etwa den einheitlichen Binnenmarkt oder die gemeinsame Klimapolitik.

16 Vgl. dazu und im Folgenden: Europäische Kommission (2025b).

17 Diese Bereiche fasst der Kommissionsvorschlag in einer Rubrik zusammen. Diese enthält außerdem die Mittel für den NGEU-Schuldendienst.

18 Vgl. dazu und im Folgenden: Europäischer Rechnungshof (2024, 2025a).

19 Vgl.: Europäischer Rechnungshof (2025b).

2.5 Neue Spielräume für gemeinsame Schulden

Der Kommissionsvorschlag sieht mehr Spielräume für gemeinsame Schulden von bis zu 645 Mrd €²⁰⁾ vor (3,6 % des EU-BNE 2024). Einen Teil der gemeinsamen Schulden will die Europäische Kommission fest einplanen. Sie sollen als Kredite an die Mitgliedstaaten (150 Mrd €) und an die Ukraine (100 Mrd €) fließen. Darüber hinaus sollen bis zu 395 Mrd € für ein vorsorgliches Kriseninstrument zur Verfügung stehen. Mit ihm sollen im Krisenfall Kredite an EU-Mitgliedstaaten vergeben werden.²¹⁾

Um die gemeinsame Kreditaufnahme abzusichern, soll die Eigenmittelobergrenze steigen. Diese Grenze legt fest, wie stark die Mitgliedstaaten zur Finanzierung des EU-Haushalts jährlich maximal herangezogen werden können (als Anteil an ihrem BNE). Dabei bildet ihr Abstand zu den im Finanzrahmen festgelegten Ausgaben-Obergrenzen einen finanziellen Puffer. Er kann im Falle unvorhergesehener Entwicklungen genutzt werden. Zudem sichert er die Bedienung der EU-Verschuldung ab, mit der über den EU-Haushalt Kredite vergeben wurden. Soweit diese EU-Schulden Kredite an Mitgliedstaaten und andere Staaten finanzieren, leisten zwar grundsätzlich die kreditnehmenden Staaten den Schuldendienst (Zins und Tilgung). Fällt allerdings ein Schuldner aus, haften alle Mitgliedstaaten bis zur vereinbarten Eigenmittelobergrenze.

Die Eigenmittelobergrenze soll von regulär 1,4 % auf 1,75 % des EU-BNE steigen. Damit soll sie auch eine zusätzliche Kreditaufnahme der EU im Umfang von bis zu 250 Mrd € absichern (1,4 % des EU-BNE 2024). Der vorgeschlagene Anstieg der Eigenmittelobergrenze ist nur zum kleineren Teil dem größeren Umfang des EU-Haushalts geschuldet. Der größere Teil würde hingegen den Puffer erhöhen, mit dem zusätzliche neue gemeinschaftliche Schulden abgesichert werden könnten. Die Europäische Kommission will damit Kredite finanzieren – 100 Mrd € an die Ukraine und 150 Mrd € an Mitgliedstaaten. Letztere speisen das neue Instrument Catalyst Europe, das die Partnerschaftspläne um eine Kreditkomponente ergänzen soll. Das heißt, die Mitgliedstaaten könnten in den bilateral vereinbarten Plänen zusätzlich zu den vorgesehenen Transfers auch Kredite beantragen.

20 In jeweiligen Preisen.

21 In jeweiligen Preisen.

Zudem soll die Eigenmittelobergrenze im Krisenfall zweckgebunden und befristet um weitere 0,25 Prozentpunkte steigen können.²²⁾ Dies soll im Krisenfall die oben beschriebene, mögliche weitere gemeinsame Kreditaufnahme absichern. Der Rat würde entscheiden, wann dieses Kriseninstrument zum Einsatz kommt und wie es ausgestaltet wird. Das Europäische Parlament müsste zustimmen. Aktiviert der Rat das Kriseninstrument, ermächtigt er die Europäische Kommission, bis zu 395 Mrd € am Kapitalmarkt aufzunehmen (2,2 % des EU-BNE 2024). Diese Mittel sollen den betroffenen Mitgliedstaaten als Kredite zur Verfügung stehen, um die Auswirkungen der Krise abzufedern. Attraktiv sind solche Kredite für Mitgliedstaaten mit höheren Refinanzierungskosten. Sie profitieren von den im Vergleich zu Marktkonditionen günstigeren Zinskonditionen. Da die Mittel ausschließlich als Kredite fließen, kommen für Zins- und Tilgung im Regelfall die kreditnehmenden Mitgliedstaaten auf. Die übrigen Mitgliedstaaten müssten die gemeinsame Kreditaufnahme im EU-Haushalt allerdings über die höhere zweckgebundene Eigenmittelobergrenze absichern.

Solch ein vorsorgliches Kriseninstrument scheint angesichts der bestehenden Krisenarchitektur nicht folgerichtig. Die Europäische Kommission möchte erreichen, dass die EU den Mitgliedstaaten im Krisenfall einfacher finanzielle Hilfen bereitstellt als bislang. Im Euroraum gibt es aber bereits den Europäischen Stabilitätsmechanismus. Eine zusätzliche Krisenvorsorge im EU-Haushalt scheint insofern nicht notwendig.

²² Die Eigenmittelobergrenze wurde bereits für die Kreditaufnahme für NGEU zweckgebunden und befristet bis zur vollständigen Tilgung um 0,6 Prozentpunkte angehoben. Im Unterschied zu dem neuen Kriseninstrument werden damit nicht nur Kredite finanziert, sondern auch Transfers an die Mitgliedstaaten.

Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2024), EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU: Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten im Jahr 2023, Monatsbericht, September 2024.

Europäische Kommission (2025a), Consolidated annual accounts of the European Union, 2024 Integrated financial and accountability reporting, Publications Office of the European Union, 2025.

Europäische Kommission (2025b), Ein dynamischer EU-Haushalt für die Prioritäten der Zukunft – der Mehrjährige Finanzrahmen 2028 – 2034, COM(2025) 570 final, Brüssel, 16. Juli 2025.

Europäische Kommission (2025c), Vorschlag für einen Beschluss des Rates über das Eigenmittelsystem der Europäischen Union und zur Aufhebung des Beschlusses (EU, Euratom) 2020/2053, COM(2025) 574 final, Brüssel, 16. Juli 2025.

Europäischer Rechnungshof (2025a), Unterstützung aus der Aufbau- und Resilienzfazilität für den digitalen Wandel in den EU-Mitgliedstaaten: Eine verpasste Chance, die Mittel strategisch auf die Deckung des Digitalisierungsbedarfs auszurichten, Sonderbericht 13/2025.

Europäischer Rechnungshof (2025b), Leistungsorientierung, Rechenschaftspflicht und Transparenz: Lehren aus den Schwachstellen der ARF, Analyse 2/2025.

Europäischer Rechnungshof (2024), Ökologischer Wandel: Beitrag der Aufbau- und Resilienzfazilität ist unklar, Sonderbericht 14/2024.

Auswirkungen von globaler Unsicherheit auf internationale Portfolioströme

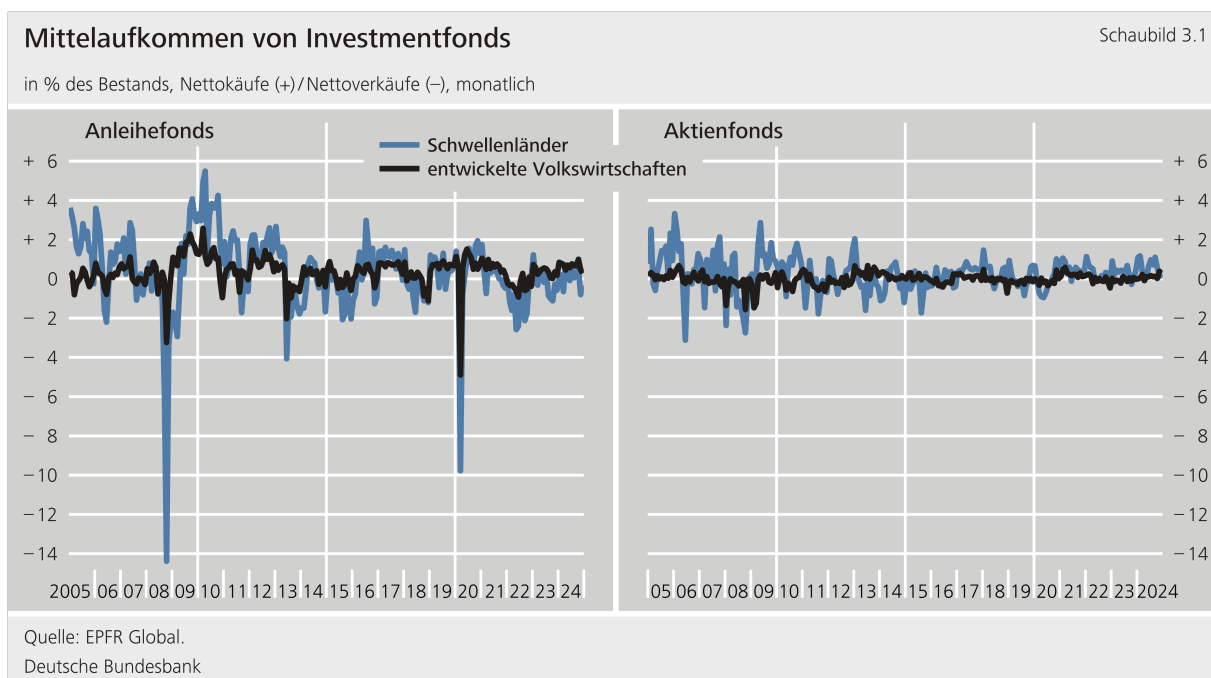
Unsicherheit beeinflusste in der Vergangenheit – etwa während der globalen Finanzkrise 2008 und der Covid-19-Pandemie – das Verhalten von Investoren und die Dynamik der Kapitalmärkte erheblich. Diese Analyse verdeutlicht, dass sich höhere globale Unsicherheit deutlich stärker auf Portfolioströme in Schwellenländern auswirkte als auf Portfolioströme in entwickelten Volkswirtschaften. In Zeiten erhöhter Unsicherheit neigten Investoren demnach dazu, ihre Engagements in Schwellenländern überproportional stark zu reduzieren. Dies spiegelte sich in den Mittelabflüssen aus Investmentfonds wider: Die Abflüsse aus Schwellenländern waren im Median über die betrachteten Länder hinweg etwa dreimal so hoch wie aus entwickelten Volkswirtschaften. Diese Zahlen unterstreichen, dass Schwellenländer in der Vergangenheit anfälliger gegenüber externen Schocks waren als fortgeschrittene Volkswirtschaften. Auffällig ist auch, dass die in Prozent des gehaltenen Bestandes ausgedrückten Abflüsse aus Anleihenfonds diejenigen aus Aktienfonds deutlich übersteigen.

In der ökonomischen Literatur werden neben verschiedenen Maßen für Unsicherheit auch unterschiedliche Ansätze genutzt, um zusätzliche Verunsicherung von Marktteilnehmern zu identifizieren. Die vorliegende Analyse nutzt hierfür eine Methode, die auf kurzfristigen Kursänderungen des Goldes basiert. Der Goldpreis spielt gerade für Schwellenländer eine wichtige Rolle und liegt in hoher Frequenz vor. Diese Kursänderungen werden mit Ereignissen in Verbindung gebracht, die Unsicherheit auslösten.

Schwellenländer sind ein Sammelbegriff für sehr verschiedene Volkswirtschaften. Die Länder in dieser Gruppe unterscheiden sich mit Blick auf ihre Produktionslandschaft, ihre Institutionen und ihre Finanzmärkte. Deshalb liegt es nahe zu untersuchen, ob länderspezifische Faktoren erklären, wie stark sich Unsicherheit auf die jeweiligen grenzüberschreitenden Portfolioströme auswirkten. Es zeigten sich deutliche Unterschiede innerhalb der untersuchten Ländergruppe: Insbesondere hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie entwickelte Finanzmärkte gingen damit einher, dass Unsicherheitsimpulse zu geringeren Mittelabflüssen führten. Sie sind insofern ein Proxy für Rahmenbedingungen, die einer höheren Stabilität von Portfolioströmen zuträglich sind.

1 Einleitung

Die internationalen Finanzmärkte waren in den vergangenen Jahrzehnten von Ereignissen geprägt, die hohe Unsicherheit zur Folge hatten. Prägnanteste Beispiele hierfür sind die globale Finanzkrise von 2008 und die weltweite Ausbreitung der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020. Beide Ereignisse kamen für die meisten Menschen unerwartet und verstärkten die Unvorhersehbarkeit künftiger Entwicklungen deutlich. Die hohe Unsicherheit schlug sich deutlich in der Dynamik der internationalen Portfolioströme nieder. Wie Schaubild 3.1 verdeutlicht, kam es in den beiden oben genannten Krisenphasen zu erheblichen Mittelabflüssen aus Investmentfonds. Besonders stark betroffen waren Anleihefonds, die ihre Mittel in Instrumenten von Schwellenländern investiert hatten: So zogen im Oktober 2008 internationale Investoren über 14% des von ihnen gehaltenen Bestandes aus diesen Fonds ab. Die vorliegende Analyse widmet sich der Rolle von Unsicherheit als treibendem Faktor hinter diesen Entwicklungen.



Unsicherheit beeinflusst grenzüberschreitende Investorenentscheidungen bei Investmentfonds sehr deutlich und global asymmetrisch. Die vorliegende Studie zeigt, dass sich Unsicherheit global auf die Portfolioströme auswirkte, wobei die Intensität der Reaktion aber regional unterschiedlich war und sich – relativ gesehen – besonders stark in Schwellenländern bemerkbar machte. Die Ergebnisse dieser Analyse sind nicht nur für Investoren und Finanzinstitutionen von Bedeutung, sondern auch für politische Entscheidungsträger. Letztere sollten Maßnahmen ergreifen, um die Stabilität der Finanzmärkte zu gewährleisten und die wirtschaftlichen Folgen von Schocks abzufedern. Der Schwerpunkt der Analyse liegt deshalb darauf zu untersuchen, wie Unsicherheit das Verhalten von Investoren beeinflusst und wie die Auswirkungen von Unsicherheit auf Portfolioströme gedämpft werden kann.

2 Was ist Unsicherheit und wie lässt sie sich messen?

Die Unterscheidung zwischen Unsicherheit und Risiko ist ein zentraler Aspekt für das Verständnis wirtschaftlicher Entscheidungsprozesse. In der ökonomischen Literatur wurde dieser Unterschied maßgeblich durch den Ökonomen Frank Knight geprägt, der eine Trennung zwischen den beiden Konzepten vorschlug.¹⁾ Knight zufolge beschreibt Risiko Situationen, in denen der Ausgang eines Ereignisses zwar ungewiss ist, die Wahrscheinlichkeiten der möglichen Ergebnisse jedoch bekannt sind. Unsicherheit hingegen liegt vor, wenn es nicht möglich ist, Wahrscheinlichkeiten festzulegen. Ein klassisches Beispiel für Risiko ist das Werfen einer fairen Münze, bei dem die Wahrscheinlichkeit für Kopf oder Zahl jeweils 0,5 beträgt. Im Unterschied dazu steht die Unsicherheit, wie sie etwa bei der Pandemie eines neuartigen und weitgehend unerforschten Virus auftrat, bei der es nicht möglich war, die Wahrscheinlichkeiten für die möglichen Auswirkungen präzise zu bestimmen.

In der Theorie lassen sich Risiko und Unsicherheit voneinander abgrenzen, doch in der Praxis gestaltet sich diese Trennung schwierig. Die mangelnde Trennbarkeit führt dazu, dass Risiko und Unsicherheit in empirischen Studien ineinander übergehen. Dies erschwert es, Unsicherheit isoliert zu erfassen. Tatsächlich setzte sich deshalb in der Wissenschaft keine einzelne Methodik durch: Stattdessen werden in der ökonomischen Literatur eine Vielzahl von Ansätzen verwendet, die jeweils spezifische Facetten von Unsicherheit erfassen.²⁾ Diese Ansätze lassen sich in folgende Kategorien unterteilen:

1 Vgl.: Knight (1921).

2 Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank (2018).

1. **Nachrichtenbasierte Maße leiten sich in der Regel aus in Medien vorkommenden Häufigkeiten bestimmter Schlüsselwörter wie beispielsweise „Unsicherheit“ oder „Krise“ ab.** Diese Maße spiegeln somit die gesellschaftlichen Wahrnehmungen von Unsicherheit wider und sind nahezu in Echtzeit verfügbar. So verwendet der „Economic Policy Uncertainty“ (EPU)-Index Schlüsselwortsuchen in Nachrichtenartikeln, um politikbezogene Unsicherheit zu messen.³⁾ Daneben lässt sich geldpolitische Unsicherheit der Fed beispielsweise mithilfe des „Monetary Policy Uncertainty“ (MPU)-Index messen.⁴⁾
2. **Umfragebasierte Maße erfassen die wahrgenommene Unsicherheit direkt bei Wirtschaftssubjekten und bieten Einblicke in spezifische Unsicherheitsdimensionen.** Umfragebasierte Maße stellen eine direkte Möglichkeit dar, die Unsicherheit wahrzunehmen, wie sie von verschiedenen Wirtschaftssubjekten empfunden wird. Ein prominentes Beispiel ist der Survey of Business Uncertainty (SBU) der Federal Reserve Bank of Atlanta, der die Unsicherheit von Unternehmen in Bezug auf zukünftige Beschäftigung und Umsatz misst.
3. **Marktbasierte Maße nutzen Finanzmarktdaten, um Unsicherheit sehr zeitnah abzubilden.** Marktbasierte Maße bieten eine unmittelbare Möglichkeit, Unsicherheit aus Finanzmarktdaten abzuleiten. Sie umfassen unter anderem die realisierte Volatilität von Vermögenspreisen, die Schwankungen in den Märkten direkt widerspiegelt. Ein bekanntes Beispiel ist der „CBOE Volatility“-Index (VIX) – ein Volatilitätsindex für den US-Aktienmarkt; er basiert auf Optionspreisen des S&P 500. In der Regel steigt der VIX im Zusammenhang mit Unsicherheit an. Allerdings bildet er in erster Linie nur die Finanzmarktunsicherheit hinsichtlich der Erwartungen zum S&P 500 ab. Die Volatilität von Finanzmarktpreisen kann grundsätzlich ein geeignetes Instrument sein, um Unsicherheit zu identifizieren.⁵⁾ Zusätzlich können auch Maße zum Risikoappetit als Indikatoren für Unsicherheit herangezogen werden.⁶⁾ Solche Maße sind hilfreich, da sie zeitnah verfügbar sind und ein gutes Bild der Wahrnehmung der Marktteilnehmer zeichnen.

3 Vgl.: Baker et al. (2016).

4 Vgl.: Husted et al. (2020).

5 Vgl. hierzu beispielsweise: Collodel und Kunzmann (2025).

6 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025a).

4. **Ökonometrische Maße basieren auf statistischen Methoden und spiegeln häufig ein breiteres Bild der Unsicherheit wider.** Makroökonomische Unsicherheit lässt sich beispielsweise durch Schwankungen in den Ausprägungen von Variablen messen, welche durch Modelle nicht vorhergesagt werden können.⁷⁾ Unsicherheit lässt sich auch durch Modelle aus Daten extrahieren. Ökonometrische Verfahren können auch genutzt werden, um unerwartete Unsicherheitsimpulse zu identifizieren.

In der Literatur werden beispielsweise auch hoch frequente Goldpreisbewegungen in Reaktion auf ausgewählte Ereignisse als Identifikationsinstrument für Unsicherheit genutzt. Goldpreisbewegungen können ein nützliches externes Instrument sein, wenn es darum geht, globale Unsicherheitschocks zu identifizieren und von länderspezifischen Effekten zu trennen.⁸⁾ Der globale Aspekt spielt insbesondere bei den hier untersuchten weltweiten Portfolioströmen eine wichtige Rolle.

7 Vgl.: Jurado et al. (2015).

8 Vgl.: Piffer und Podstawski (2018) sowie Georgiadis et al. (2024).

3 Wie kann sich Unsicherheit auf die Wirtschaft auswirken?

Unsicherheit kann sich über unterschiedliche Kanäle auf die Wirtschaft auswirken.

Sie ist ein allgegenwärtiges Phänomen, das sowohl die Konsum- und Investitionsentscheidungen von Haushalten, staatlichen Einrichtungen als auch finanziellen und nichtfinanziellen Unternehmen beeinflusst.⁹⁾ Die Entscheidungen sind miteinander verwoben und wirken sich auch auf die internationalen Kapitalmärkte aus. Auch die Wirksamkeit der Geldpolitik kann durch Unsicherheit betroffen sein. Ausgewählte Effekte werden im Folgenden erörtert.¹⁰⁾

In Zeiten erhöhter Unsicherheit tendieren Individuen dazu, ihre Sparneigung zu erhöhen und ihren Konsum zu reduzieren. Dieses Verhalten ist eine Vorsichtsmaßnahme, um sich gegen zukünftige wirtschaftliche Schwankungen oder schlechtere Zeiten abzusichern. Durch das Anlegen von finanziellen Rücklagen können Wirtschaftssubjekte potenzielle negative Auswirkungen von Unsicherheit abmildern. Dies führt jedoch zu einer Reduzierung der Gesamtnachfrage, was wiederum die wirtschaftliche Aktivität beeinträchtigen kann.

9 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018).

10 Vgl.: Bloom (2009).

Die Auswirkungen von Unsicherheit auf die Produktion von Unternehmen sind vielschichtig und lassen sich nicht eindeutig vorhersagen. Wie Unternehmen auf Unsicherheitsimpulse reagieren, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, darunter Lagerkosten, Produktions- und Kostenstrukturen, Risikobereitschaft der Entscheidungsträger und dem Arbeitsmarkt als Ganzes. Häufig führt Unsicherheit dazu, dass Unternehmen aus Vorsicht ihre Investitionen zurückfahren, verschieben oder die Produktion drosseln, um potenzielle Verluste zu minimieren.¹¹⁾ Allerdings gibt es auch Szenarien, in denen Unsicherheit zu einer Ausweitung der Produktion führen kann. Die Reaktionen von Unternehmen auf Unsicherheit sind daher nicht einheitlich und hängen stark von den individuellen Rahmenbedingungen und wirtschaftlichen Gegebenheiten ab.

Auch der Staat reagiert typischerweise auf Episoden erhöhter Unsicherheit und ist selbst von ihnen betroffen. Langfristig kann er die Resilienz der Wirtschaft durch eine stabilitätsorientierte Makro- und Fiskalpolitik erhöhen und für eine stabile finanzielle Infrastruktur sorgen (siehe hierzu auch den Exkurs „Empirische Messung der Auswirkungen von Unsicherheit auf Portfolioströme“). Kurzfristig kann er negativen Auswirkungen unerwarteter Ereignisse mit einer antizyklischen Konjunkturpolitik begegnen und bei Härtefällen gezielt eingreifen. Allerdings kann der Staat auch selbst durch systemische Schocks geschwächt und im Extremfall in seiner Handlungsfähigkeit beschränkt werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn er sich zuvor schon in einer prekären Verfassung befand.¹²⁾

Betroffen durch die Unsicherheit ist nicht nur die Realwirtschaft, sondern auch die Geldpolitik. Die operative Geldpolitik im Euroraum berücksichtigt bei ihren Entscheidungen den gesamten Transmissionsprozess und damit auch die Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten. Anpassungen der Geldpolitik sind insbesondere dann notwendig, wenn Unsicherheit die Transmission und Wirksamkeit geldpolitischer Maßnahmen beeinflussen.¹³⁾

11 Vgl.: Meinen und Röhe (2017, 2018) sowie Deutsche Bundesbank (2018, 2025b).

12 Wenn beispielsweise eine hohe Staatsverschuldung vorlag.

13 Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank (2025c).

Die Auswirkungen von Unsicherheit spiegeln sich in der Regel bereits an den Kapitalmärkten wider, noch ehe sie sich in der Realwirtschaft niederschlagen.¹⁴⁾

Denn Marktteilnehmer antizipieren die realwirtschaftlichen Effekte und handeln entsprechend. Dies führt in der Regel dazu, dass betroffene Unternehmen mit steigenden Finanzierungskosten konfrontiert werden, während Banken ihre Kreditvergabe einschränken.¹⁵⁾ Dies hat nicht nur Effekte auf die Marktpreise, sondern auch auf das gehandelte Volumen.¹⁶⁾ In einer Welt mit global vernetzten Kapitalmärkten führt dies unmittelbar zu Effekten auf die internationalen Portfolioströme.

Typischerweise führt gestiegene Unsicherheit insbesondere zu Verkäufen von risikoreichen Anlagen, niedrigeren Wertpapierkursen und somit höheren Risikoprämien, da Investoren eine Entschädigung für das eingegangene Risiko verlangen. Dies erhöht die Finanzierungskosten für Unternehmen und Staaten. Somit kommt es zu Mittelabflüssen aus Ländern und Märkten, die als unsicher gelten, und zu Mittelzuflüssen in als sicher geltende Länder und Vermögenswerte, wie zum Beispiel Gold.¹⁷⁾ Die Theorie der Portfolio-Diversifikation, wie sie von Markowitz entwickelt wurde, bietet einen Rahmen für das Verständnis dieser Anpassungen.¹⁸⁾

14 Siehe hierzu auch: Ludvigson et al. (2021).

15 Vgl.: Gilchrist et al. (2014).

16 Siehe hierzu auch: Deutsche Bundesbank (2025a).

17 Vgl.: Baele et al. (2020) sowie Piffer und Podstawski (2018).

18 Vgl.: Markowitz (1952).

4 Auswirkungen von Unsicherheit auf Portfolioströme

Mithilfe ökonomischer Modelle lassen sich ländergruppenspezifische Reaktionen von Portfolioströmen bestimmen und das Zusammenspiel mit strukturellen Faktoren untersuchen. Unsicherheitsimpulse, die durch globale Ereignisse wie Finanzkrisen, geopolitische Spannungen oder Pandemien ausgelöst werden, können Portfolioströme erheblich beeinflussen und weitreichende Konsequenzen für die wirtschaftliche Stabilität haben. Umgekehrt könnte aber auch die makroökonomische und finanzielle Verfassung einer Volkswirtschaft die Reaktion der Finanzmärkte auf Episoden mit erhöhter Unsicherheit bestimmen. Beide Aspekte lassen sich ökonomisch untersuchen.

Empirische Messung der Auswirkungen von Unsicherheit auf Portfolioströme

Mithilfe eines zweistufigen ökonometrischen Modells lässt sich untersuchen, wie unerwartete Unsicherheitsimpulse Portfolioströme in Schwellen- und Industrieländern beeinflussen und welche Faktoren bei der Transmission eine Rolle spielen könnten.¹⁾ Dabei wird zwischen dem Mittelaufkommen von Aktien- und Anleihefonds unterschieden, um den unterschiedlichen Eigenschaften der Vermögensklassen Rechnung zu tragen.²⁾ Die Analyse umfasst insgesamt 25 Schwellenländer und 21 Industrieländer im Zeitraum von August 2005 bis Dezember 2023.³⁾ Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage, ob Schwellenländer aufgrund ihrer spezifischen wirtschaftlichen und institutionellen Merkmale stärker von Unsicherheitsimpulsen betroffen sind als entwickelte Volkswirtschaften.

1 Vgl.: Beckmann und Bettendorf (2025).

2 Das Mittelaufkommen von Investmentfonds dient hier als ein Indikator für Portfolioströme als Ganzes. Dies ist ein häufiges Vorgehen in der Literatur, da Investmentfondsdaten in hoher zeitlicher Frequenz vorliegen (siehe: Koepke (2019)).

3 Tabelle 1 in Beckmann und Bettendorf (2025) liefert eine Übersicht der Zuordnungen einzelner Länder zu den Ländergruppen.

Um diese Fragen zu beantworten, wird Unsicherheit innerhalb eines ökonomischen Modells auf Basis von Veränderungen des Goldpreises identifiziert. Dieser Ansatz beruht auf der Annahme, dass Gold von Marktteilnehmern als ein sicherer Vermögenswert angesehen wird. In Zeiten erhöhter Unsicherheit steigt daher die Nachfrage nach Gold, was zu einem unmittelbaren Anstieg des Goldpreises führt. Umgekehrt sinkt der Goldpreis, sobald sich die Unsicherheit auflöst. Die Schwankungen des Goldpreises in einem kurzen Zeitraum rund um Ereignisse, die mit Unsicherheit in Verbindung stehen, dienen in statistischen Modellen somit als unabhängiger Indikator für das Maß an Unsicherheit.⁴⁾ Das Verfahren bietet sich hier an, da sich in Goldpreisbewegungen ein breites Spektrum an globaler Unsicherheit widerspiegeln kann, was gerade für Schwellenländer – in denen oft keine entwickelten Finanzmärkte existieren, aus denen sich länderspezifische Indizes herleiten lassen – von hervorgehobener Bedeutung ist. Das Verfahren ist zudem empirisch gut dokumentiert.⁵⁾ Bei hoch entwickelten Ländern bieten sich auch andere Verfahren an, die unmittelbar auf Finanzmarktdaten basieren.

Im vorliegenden Fall fließen die Goldpreisentwicklungen von 109 verschiedenen und länderübergreifenden Ereignissen in die Analyse ein. Auf diese Weise lassen sich die Auswirkungen von globalen Unsicherheitsimpulsen auf verschiedene Variablen untersuchen. Im vorliegenden Fall sind dies Portfolioströme.

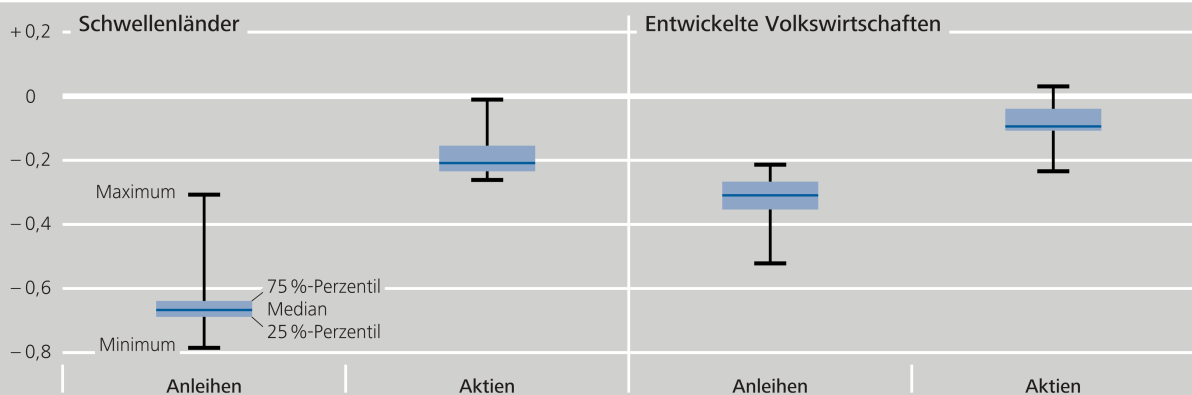
4 Die Änderungen des Goldpreises sind innerhalb des Modells lediglich ein Indikator für Unsicherheit. Es kann durchaus einzelne Ereignisse geben, die nicht zur erwarteten Reaktion des Goldpreises führen. Durch eine Häufung von Reaktionen, die nicht der Annahme entsprechen, kann es entsprechend zu Verzerrungen der Identifikation kommen (siehe hierzu auch: Bettendorf (2025)).

5 Vgl.: Piffer und Podstawski (2018) sowie Georgiadis et al. (2024).

Auswirkungen eines Unsicherheitsimpulses auf das Mittelaufkommen von Investmentfonds*)

Schaubild 3.2

monatliche Veränderung in % des Bestandes



Quellen: EPFR Global, FRED (Federal Reserve Bank of St. Louis), Bloomberg und eigene Berechnungen. * Geschätzte zeitgleiche Effekte eines Unsicherheitsimpulses auf das länderspezifische Mittelaufkommen von Investmentfonds für einzelne Regionen (siehe Beckmann und Bettendorf (2025); Tabelle 1). Der globale Unsicherheitsimpuls entspricht im zugrundeliegenden SVAR-Modell einer Standardabweichung. In seiner Dimension lässt er den S&P 500 Aktienmarktindex um 1,6% fallen.

Deutsche Bundesbank

In einem zweiten Schritt lässt sich zeigen, dass das Ausmaß der Mittelabflüsse nach einem Unsicherheitsimpuls mit den makroökonomischen und institutionellen Rahmenbedingungen in den betroffenen Volkswirtschaften korreliert. Dazu wird die länderspezifische Reagibilität des Mittelaufkommens für jede Region und Vermögensklasse in Beziehung zu makroökonomischen und institutionellen Faktoren gesetzt. Zu den betrachteten Faktoren zählen beispielsweise das Wirtschaftswachstum, die Inflation, die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Investitionen in Forschung und Entwicklung. Dabei zeigen sich der Entwicklungsstand der Finanzmärkte⁶⁾ und die Investitionen in Forschung und Entwicklung als Variablen, die in allen Regionen und Vermögensklassen stark mit dem Mittelaufkommen zusammenhängen: In Ländern mit einem hohen Entwicklungsstand der Finanzmärkte und hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung sind die Auswirkungen eines Unsicherheitsschocks auf das Mittelaufkommen geringer. Darüber hinaus lassen sich Korrelationen zwischen infrastrukturellen Faktoren und dem Mittelaufkommen von Anleihefonds feststellen.⁷⁾ Dabei dürften das Vertrauen internationaler Investoren in die strukturelle Verfassung eines Landes und die Fähigkeit der Regierung, mögliche Krisen zu meistern, eine Rolle spielen. Die genannten Faktoren sind klassische Indikatoren für die Resilienz einer Volkswirtschaft.⁸⁾ Zudem zeigen Aktienfonds, die in entwickelten Volkswirtschaften investieren, in Ländern mit niedrigen langfristigen Zinsen eine geringere Reagibilität auf Unsicherheitsschocks. Dieser Zusammenhang könnte mit der Risikoprämie in diesen Ländern in Verbindung stehen, er bleibt jedoch hier deskriptiv.

6 Der Entwicklungsstand der Finanzmärkte wird in der Studie durch die Anzahl an Geldautomaten im Land approximiert.

7 Als Indikatoren für die Entwicklung der Infrastruktur dienen die Anzahl sicherer Internetserver sowie der Anteil der Bevölkerung, die das Internet nutzt.

8 Die Regression selbst belegt noch keinen kausalen Zusammenhang. Ökonomische Überlegungen legen aber nahe, dass strukturelle Faktoren die eher volatilen Kapitalströme stärker beeinflussen als umgekehrt. Nichtsdestotrotz ist aber auch nicht auszuschließen, dass beispielsweise massive Kapitalabflüsse eine Volkswirtschaft grundlegend erschüttern können.

Eigene Analysen kommen zu dem Ergebnis, dass Unsicherheitsimpulse in Schwellenländern stärkere negative Auswirkungen auf die Portfolioströme haben als in entwickelten Volkswirtschaften.¹⁹⁾ Dies gilt sowohl für das Mittelaufkommen von Aktien- als auch von Anleihefonds. Zudem reagiert das Mittelaufkommen von Anleihefonds empfindlicher auf Unsicherheitsimpulse als das von Aktienfonds. In Schwellenländern sind die Mittelabflüsse nach Unsicherheitsimpulsen etwa dreimal so hoch wie in Industrieländern – und zwar sowohl bei Anleihe- als auch bei Aktienfonds. Allerdings ist das monatliche Mittelaufkommen in Prozent des gehaltenen Bestandes bei Anleihefonds deutlich ausgeprägter.

Diese Ergebnisse unterstreichen die größere Verwundbarkeit von Schwellenländern bei unerwarteter Zunahme der globalen Unsicherheit. Die hohe Sensitivität von Schwellenländeranleihen könnte darauf hindeuten, dass internationale Investoren in Zeiten erhöhter Unsicherheit insbesondere ihre Positionen in Schwellenländeranleihen reduzieren, um Risiken zu minimieren. Möglicherweise antizipieren Investoren stärkere Ansteckungseffekte unter Schwellenländern als unter entwickelten Volkswirtschaften. Im Unterschied dazu zeigen Aktienflüsse eine geringere Sensitivität gegenüber Unsicherheitsimpulsen als Anleiheflüsse. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Kurse von Aktien deutlich stärker schwanken als jene von Anleihen. Deren bei Fälligkeit erstatteter Nominalkurs dient als Anker. Im Ergebnis führt dies dazu, dass sich Marktbewegungen stärker als bei Aktien in Mengenanpassungen niederschlagen. Bei Aktien sind hingegen die Preisanpassungen ausgeprägter.

Das Ausmaß der Auswirkungen von Unsicherheit steht in engem Zusammenhang mit makroökonomischen und institutionellen Faktoren. In Schwellenländern und entwickelten Volkswirtschaften sind die Auswirkungen von Unsicherheitsimpulsen auf die Portfolioströme tendenziell geringer, wenn ein Land starke Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie einen hohen Entwicklungsstand der Finanzmärkte aufweist. Im Hinblick auf Anleihefonds spielen auch Infrastrukturvariablen eine Rolle.

19 Vgl.: Beckmann und Bettendorf (2025).

Die Ergebnisse dieser Studie haben wichtige Implikationen für die Wirtschaftspolitik, insbesondere in Schwellenländern. Internationale Investoren neigen in Zeiten der Unsicherheit den Ergebnissen zufolge dazu, ihre Positionen in Schwellenländern zu reduzieren, unabhängig davon, ob es sich um Anleihefonds oder Aktienfonds handelt. Anleihefonds sind von Mittelabflüssen jedoch stärker betroffen als Aktienfonds. Die Ergebnisse legen nahe, dass günstige makroökonomische und institutionelle Rahmenbedingungen die Auswirkungen von Unsicherheitsimpulsen abmildern und Investoren „im Land halten“ können. Konkret erhöhen die Qualität der finanziellen und realen Infrastruktur die Resilienz eines Landes gegenüber unvorhergesehenen, ungünstigen Ereignissen. Zugleich verbessert eine Wirtschaftspolitik, die Investitionen in Forschung und Entwicklung fördert, den wirtschaftlichen Ausblick sowie die Anpassungsfähigkeit eines Landes.

Literaturverzeichnis

Baele, L., G. Bekaert, K. Inghelbrecht und M. Wie (2020), Flights to Safety, The Review of Financial Studies, Vol. 33(2), S. 689 – 746.

Baker, S. R., N. Bloom und S. J. Davis (2016), Measuring Economic Policy Uncertainty, The Quarterly Journal of Economics, Vol. 131(4), S. 1593 – 1636.

Beckmann, J. und T. Bettendorf (2025), On the effects of global uncertainty shocks on portfolio flows, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 23/2025.

Bettendorf, T. (2025), Disentangling supply-side and demand-side effects of uncertainty shocks on U.S. financial markets: Identification using prices of gold and oil, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 10/2025.

Bloom, N. (2009), The Impact of Uncertainty Shocks, Econometrica, Vol. 77(3), S. 623 – 685.

Collodel, U. und V. Kunzmann (2025), Market-based Monetary Policy Uncertainty Shocks in the Euro Area, CBM Working Papers, Nr. WP/1/2025.

Deutsche Bundesbank (2025a), Der Risikoappetit auf den Finanzmärkten und Geldpolitik, Monatsbericht, Januar 2025.

Deutsche Bundesbank (2025b), Internationales und europäisches Umfeld, Exkurs: Zu den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen erhöhter Unsicherheit, Monatsbericht, Mai 2025.

Deutsche Bundesbank (2025c), Die Überprüfung des geldpolitischen Handlungsrahmens: Ausblick auf die Bilanz des Eurosystems und strukturelle Operationen, Monatsbericht, Juni 2025.

Deutsche Bundesbank (2018), Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen von Unsicherheit, Monatsbericht, Oktober 2018.

Georgiadis, G. (2024), Global risk and the dollar, Journal of Monetary Economics, Vol 144, Nr. 103549.

Gilchrist, S., J. Sim und E. Zakrajšek (2014), Uncertainty, Financial Frictions, and Investment Dynamics, NBER Working Paper Series, Nr. 20038.

Husted, L., J. Rogers und B. Sun (2020), Monetary policy uncertainty, Journal of Monetary Economics, Vol. 115, S. 20 – 36.

Jurado, K., S. C. Ludvigson und S. Ng (2015), Measuring Uncertainty, American Economic Review, Vol. 105(3), S. 1177 – 1216.

Knight, F. (1921), Risk, Uncertainty, and Profit, Boston, MA: Hart, Schaffner & Marx; Houghton Mifflin Company.

Koepke, R. (2019), What drives capital flows to emerging markets? A survey of the empirical literature, Journal of Economic Surveys, Vol. 33(2), S. 516 – 540.

Ludvigson, S. C., S. Ma und S. Ng (2021), Uncertainty and Business Cycles: Exogenous Impulse or Endogenous Response?, American Economic Journal: Macroeconomics, Vol. 13(4), S. 369 – 410.

Markowitz, H. (1952), Portfolio Selection, The Journal of Finance, Vol. 7(1), S. 77 – 91.

Meinen, P. und O. Röhe (2018), To sign or not to sign? On the response of prices to financial and uncertainty shocks, Economics Letters, Vol. 171, S. 189 – 192.

Meinen, P. und O. Röhe (2017), On measuring uncertainty and its impact on investment: Cross-country evidence from the euro area, European Economic Review, Vol. 92, S. 161 – 179.

Piffer, M. und M. Podstawski (2018), Identifying Uncertainty Shocks Using the Price of Gold, The Economic Journal, Vol. 128(616), S. 3266 – 3284.

Länderfinanzen 2024: Lage verschlechtert, Gemeinden mit hohem Defizit

Die Haushaltslage der Länder und vor allem ihrer Gemeinden verschlechterte sich 2024 deutlich. Das Defizit von zusammengekommen 43 Mrd € (1 % des BIP) resultierte aber auch aus Sondereinflüssen, und in struktureller Betrachtung war es spürbar niedriger (25 Mrd €). Besonders angespannt ist die Lage auf der kommunalen Ebene: Hier liegt der weit überwiegende Teil des gesamten strukturellen Defizits, und die Ausgaben stiegen auf breiter Front kräftig. Im laufenden Jahr zeichnet sich keine größere Veränderung ab.

Die Finanzlage streute 2024 erneut stark zwischen den Ländern (einschließlich Gemeinden). Rheinland-Pfalz und Thüringen erzielten Überschüsse. Der Stadtstaat Bremen schloss das Jahr trotz hoher Sanierungshilfen vom Bund mit einem besonders hohen Pro-Kopf-Defizit ab. Bremen verzeichnete unter allen Ländern auch die mit Abstand höchsten Schulden pro Kopf, bei den Flächenländern war dies das andere Sanierungshilfeland Saarland. Am niedrigsten waren die Werte in Sachsen und Bayern. Die Länder haben in den vergangenen Jahren unterschiedlich auf Notlagenkredite zurückgegriffen. Mit Abstand am stärksten (pro Kopf) tat dies Bremen, gefolgt vom Saarland. Damit nähert sich ihre Verschuldung nicht an die anderen Länder an, was mit den Sanierungshilfen eigentlich beabsichtigt ist.

Mit der Reform der Schuldenbremse erhalten die Länder weitere Kreditspielräume und investive Zuschüsse aus dem neuen Sondervermögen des Bundes. Die neuen Kreditspielräume sind frei verfügbar, und die Investitionszuschüsse sollen nicht an zusätzliche Investitionen gebunden sein. Die Reform des Grundgesetzes wurde aber mit der Bewältigung der großen Herausforderungen bei der Infrastruktur begründet. Es ist nachdrücklich zu empfehlen, dass die Länder die neuen Spielräume vor allem nutzen, um ihre Investitionstätigkeit und die ihrer Gemeinden zusätzlich zu stärken. Beim laufenden Betrieb läge es nahe, die Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und dabei die Digitalisierung zu stärken. Um die Digitalisierung effizient zu gestalten, ist eine länderübergreifende, gemeinsame Vorgehensweise ratsam. Damit könnte nicht zuletzt auch der absehbare Personalmangel entschärft werden.

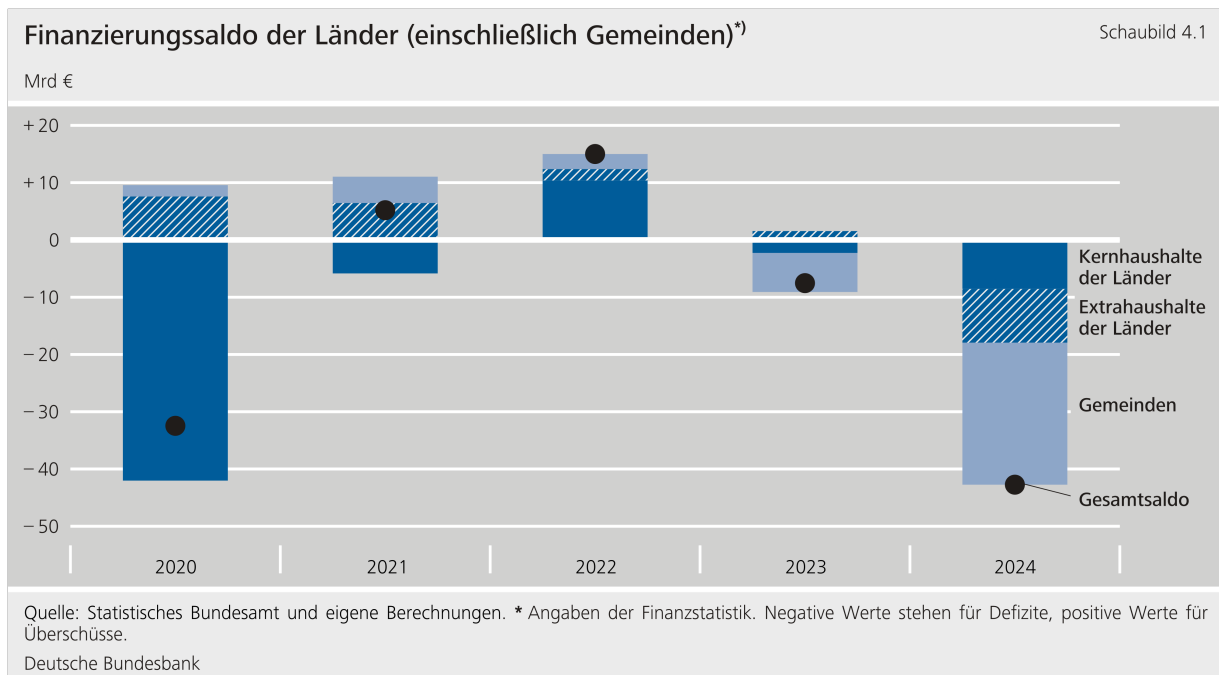
Höhere Verschuldungsspielräume machen die Haushaltsüberwachung wichtiger. Dies gilt besonders für die bereits sehr hoch verschuldeten Länder. Die Finanzen der Länder und die Ergebnisse im Rahmen der landesspezifischen Schuldenbremsen lassen sich allerdings weiter kaum überblicken und vergleichen. Es ist weiterhin wichtige Aufgabe des Stabilitätsrates, die Haushalte intensiv zu überwachen und die Transparenz zu erhöhen.

Die Haushaltslage der Gemeinden droht sich weiter zu verschärfen. Ohne grundlegende Anpassungen engen sich Handlungsspielräume weiter ein, und viele Kommunen dürften wieder in verstärkte Schieflagen mit hohen Kassenkrediten hineinlaufen. Die Länder sind in hohem Maße mitverantwortlich für die kommunalen Finanzen. Wenn härtere Konsolidierungsaufgaben im Rahmen der Haushaltsaufsicht nicht ausreichen oder möglich erscheinen, müssten die Länder ihren Gemeinden mehr Mittel zuweisen. Erwägenswert ist zudem, dass Kommunen Kassenkredite nur noch bei ihrem Land aufnehmen dürfen und das Land diese auf seine Kreditgrenze anrechnet. Dies würde der Verantwortung der Länder gerecht und Anreize geben, bei angespannten Kommunalfinanzen zeitnah gegenzusteuern.

1 Gesamtbetrachtung: hohes strukturelles Defizit auf der Gemeindeebene

Die Finanzlage der Länder und insbesondere ihrer dabei miteinbezogenen Gemeinden verschlechterte sich 2024 deutlich. Dieser regelmäßig erscheinende Länder-Bericht untersucht die Ergebnisse genauer. Er beleuchtet auch die Aussichten im laufenden Jahr und die neuen Kreditspielräume. Zwei ausführliche Tabellen geben einen detaillierten Überblick zum Ergebnis 2024 (Tabelle 4.2) und zu dessen Änderung gegenüber 2023 (Tabelle 4.3). Hier finden sich umfangreiche Informationen zu den einzelnen Ländern. Anhang 1 erläutert, wie die Daten aufbereitet wurden und welche Unzulänglichkeiten verbleiben. In den Fußnoten dieses Berichts finden sich teils ausführlichere technische Erläuterungen oder Hinweise zu speziellen Entwicklungen in einzelnen Ländern.

Die Länder und Gemeinden meldeten 2024 ein hohes unbereinigtes Defizit von 43 Mrd € (1,0 % des BIP). Davon entfielen 18 Mrd € auf die Länder. Dieses Defizit verteilte sich fast gleichmäßig auf ihre Kern- und Extrahaushalte. Die Gemeinden (der Flächenländer) verzeichneten mit 25 Mrd € ein noch etwas größeres Defizit (siehe Tabelle 4.1, Ziffer 1, und Schaubild 4.1).



Das (unbereinigte) Defizit der Länder (einschließlich Gemeinden) ist im Vorjahresvergleich stark gestiegen. Dies lag letztlich an einem kräftigen Ausgabenzuwachs von 8 %, der sich über viele Ausgabenarten erstreckte. So legten die gewichtigen Personalausgaben um 8 % zu, gestützt vor allem durch Entgeltanhebungen, aber auch durch Personalaufbau. Auch die Sachinvestitionen wuchsen mit 8½ % kräftig und der laufende Sachaufwand nur wenig schwächer. Bei diesen drei Kategorien wirkte allerdings die Eingliederung zahlreicher Nahverkehrseinrichtungen in den Staatssektor nach. Der Anlass war die Einführung des Deutschlandtickets im Frühjahr 2023 gewesen. Diese Eingliederung erhöhte auch den Zuwachs der Gesamteinnahmen (+ 3½ %) über zusätzliche Gebühreneinnahmen. Die Steuereinnahmen wuchsen um 3 %. 1 Prozentpunkt trug dazu bei, dass die Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge sprunghaft stieg. Gesunkene Ausfälle durch temporäre Krisenmaßnahmen leisteten einen etwa halb so großen Beitrag. Auf der Gemeindeebene belastete, dass die gewichtige Gewerbesteuer stagnierte.

Tabelle 4.1: Haushaltskennzahlen der Länder (einschließlich Gemeinden) insgesamt
in Mrd €

Position	Ziffer	2021	2022	2023	2024
Finanzierungssaldo	1	5,1	15,0	-7,7	-42,7
Saldo finanzieller Transaktionen	2	-8,5	-12,2	-6,3	-13,3
Abrechnung Länderfinanzausgleich	3	0,4	-0,8	0,0	0,0
Konjunkturkomponente 1)	4	0,7	5,5	9,1	1,2
Sondereffekte (Corona- und Energie-Maßnahmen) ²⁾	5	-9,1	-22,2	-10,6	-5,2
Struktureller Saldo	6 = 1 - 2 + 3 - 4 - 5	22,4	43,2	0,2	-25,3
Nettozinslast	7	10,2	9,6	9,1	8,9
Struktureller Primärsaldo	8 = 6 + 7	32,6	52,8	9,2	-16,4

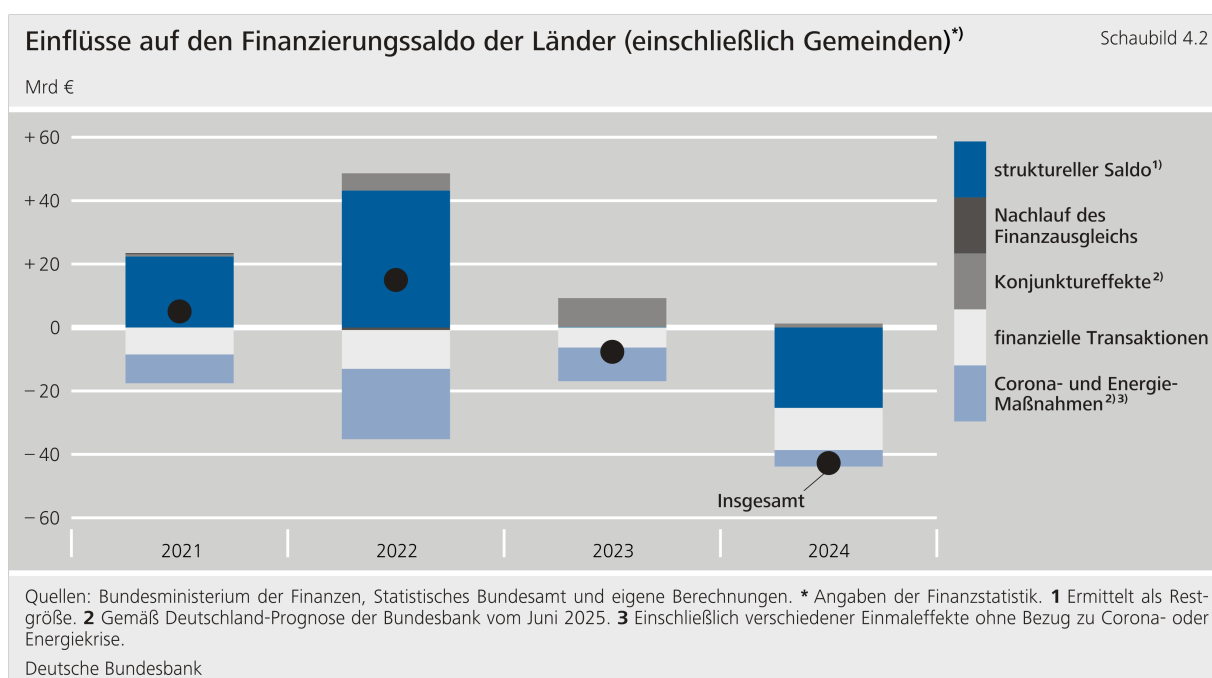
Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Konjunkturkomponente gemäß Deutschland-Prognose der Bundesbank vom Juni 2025. 2 Einschließlich verschiedener kleinerer Einmaleffekte ohne Bezug zu Corona- oder Energiemaßnahmen.

Auch strukturell verzeichneten die Länder und Gemeinden ein Defizit von etwas mehr als 25 Mrd €. Es war aber deutlich niedriger als das unbereinigte Defizit, und auch der Anstieg gegenüber dem Vorjahr war geringer¹⁾ (vgl. Tabelle 4.1, Ziffern 2 bis 6). Die temporären Belastungen waren 2024 höher als im Vorjahr. Da sie in der strukturellen Betrachtung herausgerechnet werden, stieg das strukturelle Defizit weniger als das unbereinigte. Folgende Faktoren erklären, dass das strukturelle Defizit unter dem Strich niedriger war als das unbereinigte:

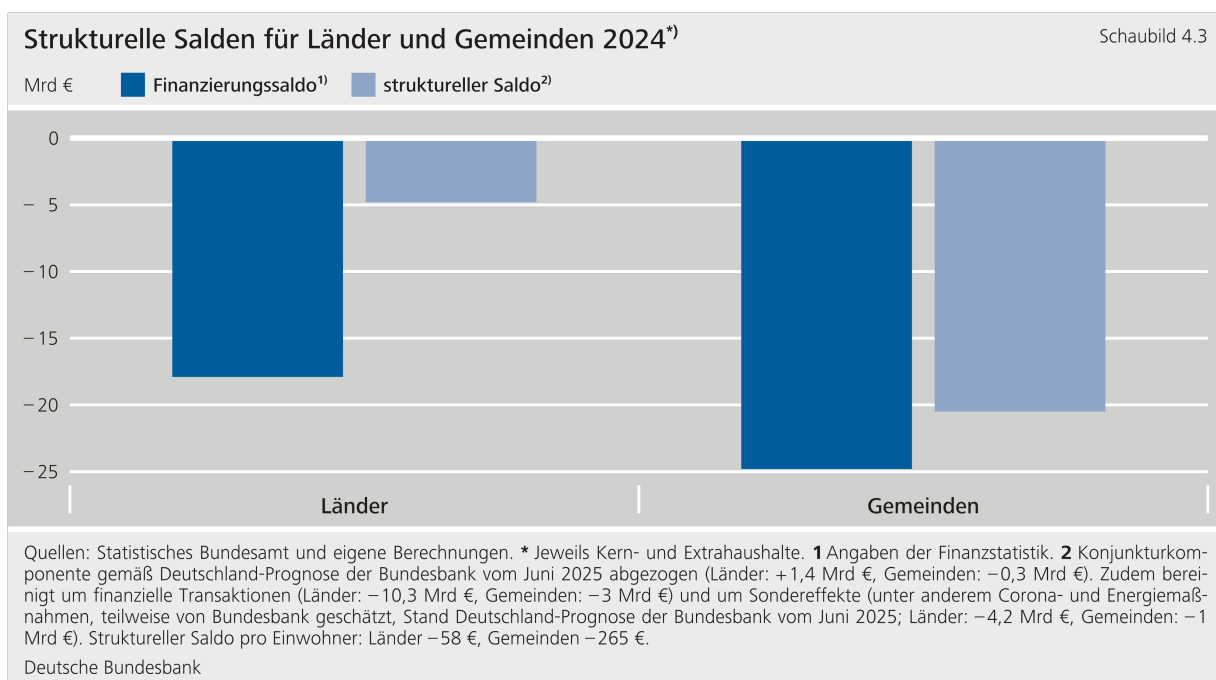
- **Finanzielle Transaktionen erhöhten das unbereinigte Defizit um 13 Mrd €.²⁾** Temporäre Maßnahmen als Reaktion auf die Energiepreiskrise trugen weitere 5 Mrd € bei (davon auf Grundlage einer Bundesbank-Schätzung gut zwei Drittel durch die Steuerbefreiung von Inflationsausgleichsprämien).

1 Im letzten Jahr hatte die Bundesbank für 2023 noch einen strukturellen Überschuss errechnet. Inzwischen wird ein etwa ausgeglichenes Ergebnis geschätzt. Grund dafür ist, dass die entlastende Konjunkturkomponente gegenüber der Schätzung vom letzten Jahr nach oben revidiert wurde.
2 Die finanziellen Transaktionen entfallen erneut zu einem guten Teil auf Pensionsvorsorge-Sondervermögen, die Mittel anlegen. Größeres Gewicht hatten im letzten Jahr darüber hinaus eine Kapitaleinlage Hessens bei seiner Landesbank und der Kauf eines Versorgungsunternehmens in Berlin.

- Dagegen beeinflusste die Konjunktur die Haushalte von Ländern und Gemeinden im letzten Jahr noch leicht positiv (1 Mrd €). Größere länderspezifische Einmaleffekte waren nicht bekannt, sodass keine Bereinigung erfolgte. Die nachlaufende Abrechnung des bundesstaatlichen Finanzkraftausgleichs (einschließlich finanzkraftabhängiger Bundesergänzungszuweisungen) wirkte zwar auf einzelne Länder spürbar, nicht aber auf das Aggregat (vgl. zu den einzelnen Effekten nachfolgendes Schaubild 4.2).



Das strukturelle Defizit entfiel zum weit überwiegenden Teil auf die Gemeindeebene (21 Mrd €). Dort ist die Finanzlage besonders angespannt. Das strukturelle Defizit auf der Länderebene war relativ gering (4½ Mrd €, siehe Schaubild 4.3).³⁾ Ein strukturelles Defizit der Gemeinden deutet zwar nicht zwangsläufig auf besondere Haushaltsanspannung hin. Das kommunale Haushaltsrecht erlaubt nämlich leistungsfähigen Gemeinden⁴⁾ kreditfinanzierte Defizite für Nettoinvestitionen. Die Entwicklung 2024 zeigt aber, dass die Defizite nicht primär infolge der Investitionsausgaben wuchsen. Hauptursache waren höhere Ausgaben für Sozialleistungen und Personal. Gleichzeitig blieb das Steuerwachstum moderat.⁵⁾



- 3 Die Länder berechnen strukturelle Ergebnisse ihrer Schuldenbremsen abweichend. Zu einer Hilfsrechnung der Bundesbank, die auf die abweichenden Länderangaben zu Konjunkturreffekten und finanziellen Transaktionen zurückgreift, siehe den Exkurs „Entwicklung der Notlagenkredite im Haushaltsjahr 2024 in einzelnen Ländern“.
- 4 Gemeinden gelten vereinfacht gesagt als leistungsfähig, wenn sie die mit einer Investition verbundenen zusätzlichen Lasten tragen können, ohne ihren Haushaltsausgleich zu gefährden. Als zusätzliche Lasten gelten neben den Zinsen bei doppischer Buchführung die Abschreibungen, bei kameralistischer Buchführung die Tilgungsbelastungen.
- 5 Anders als bei den Schuldenbremsen der Länder lässt sich anhand der amtlichen Kassenstatistik keine Überschlagsrechnung durchführen, inwieweit die kommunale Ebene die Vorgabe des Haushaltsausgleichs erfüllt beziehungsweise verfehlt. Eine darauf abzielende Statistik müsste sich bei den zumeist doppisch buchenden Gemeinden auf deren (teilweise landesspezifische) Erfolgsrechnungen stützen.

Die Anspannung der Kommunalfinanzen zeigt sich deutlich in steigenden Kassenkrediten.⁶⁾ Kassenkredite zeigen an, dass die Haushalte nicht regulär finanziert sind, und sie sind eigentlich nur als vorübergehende Finanzierungsquelle vorgesehen. Zum Jahresende nicht getilgte Kassenkredite sind daher ein guter Indikator für die Haushaltsanspannung. Tatsächlich sind die Kassenkreditbestände 2024 bundesweit spürbar gestiegen (nachdem sie von Ende 2016 bis Ende 2023 rückläufig waren oder stagnierten). Bereinigt um das Teilentschuldungsprogramm von Rheinland-Pfalz wuchsen sie um 5 Mrd €. Das ist zwar weniger als das deutlich höhere strukturelle Defizit. Dies liegt aber wohl insbesondere daran, dass neben noch relativ umfangreichen regulären Haushaltskrediten auch Reserven zur Verfügung standen. Allerdings wird diese Finanzierungsquelle bei anhaltender Haushaltsanspannung zeitnah versiegen, und der Spielraum an Haushaltskrediten dürfte sich verengen. Dabei ist zwar zu beachten, dass die Situation von Land zu Land unterschiedlich ist. Aus eigener Kraft dürften die Gemeinden insgesamt ihre Haushalte aber kaum wieder ausgleichen können. Die Länder sind mitverantwortlich dafür, die kommunalen Finanzprobleme zu lösen (siehe dazu Abschnitt 4.4).

6 Vgl. zu den kommunalen Haushaltsregeln und der Problematik von Kassenkrediten: Deutsche Bundesbank (2016), S. 18.

2 Einzelne Länder: Finanzlage sehr unterschiedlich⁷⁾

2.1 Zum unbereinigten Defizit

Bis auf drei Länder verbuchten 2024 alle Länder ein unbereinigtes Defizit (jeweils einschließlich Gemeinden). Die Pro-Kopf-Spannweite fiel mit gut 2 100 € sehr hoch aus. Den höchsten Pro-Kopf-Überschuss erzielte Sachsen (170 €), dicht gefolgt von Rheinland-Pfalz. Thüringen verzeichnete ebenfalls einen Pro-Kopf-Überschuss. In Rheinland-Pfalz und Thüringen lagen die Pro-Kopf-Ausgaben um beinahe 1 000 € unter dem Durchschnitt der Flächenländer (9 200 €). Unter diesen verzeichnete Hessen mit 1 010 € das höchste Pro-Kopf-Defizit. Mit großem Abstand an der bundesweiten Spitze lag Bremen mit 1 940 €. Es erhält – wie das Saarland – seit 2020 umfangreiche Sanierungshilfen von 400 Mio € pro Jahr. Pro Kopf waren das in Bremen 570 €, wovon eigentlich ein Fünftel für Tilgungen der hohen Altschulden einzusetzen ist. Angesichts einer von Bremen festgestellten Notlagensituation sah das Bundesfinanzministerium aber erneut davon ab, Sanierungshilfen zu kürzen.

2.2 Zum teilbereinigten strukturellen Defizit

In struktureller (teilbereinigter⁸⁾) Betrachtung lag das Defizit in den meisten Ländern (jeweils Länder einschließlich Gemeinden) niedriger als unbereinigt, und die Spannweite zwischen den Ländern war erheblich geringer (siehe Tabelle 4.2, Ziffer 6). Ausschlaggebend war, dass bei der Bereinigung insbesondere in Ländern mit besonders hohen Defiziten sehr hohe Beteiligungserwerbe herausgerechnet wurden (siehe Tabelle 4.2, Ziffer 2). Dies gilt insbesondere für die drei Stadtstaaten (über 820 € in Hamburg und Bremen, in Berlin sogar 1 090 €). Unter den Flächenländern fielen Beteiligungserwerbe besonders in Hessen und im Saarland ins Gewicht (über 370 €).

7 Vgl. dazu die beiden ausführlichen Tabellen 4.2 und 4.3 im Anhang.

8 Zur Berechnung der teilbereinigten Salden siehe Anhang 1.

Die Kategorie Beteiligungserwerbe werden bei der strukturellen Betrachtung herausgerechnet, weil den Ausgaben dabei ein Zuwachs an Finanzvermögen gegenübersteht. In einigen Fällen scheint die Werthaltigkeit des Zuwachses aber fraglich, wobei dies im Rahmen dieses Berichts nicht genauer geprüft werden kann.⁹⁾

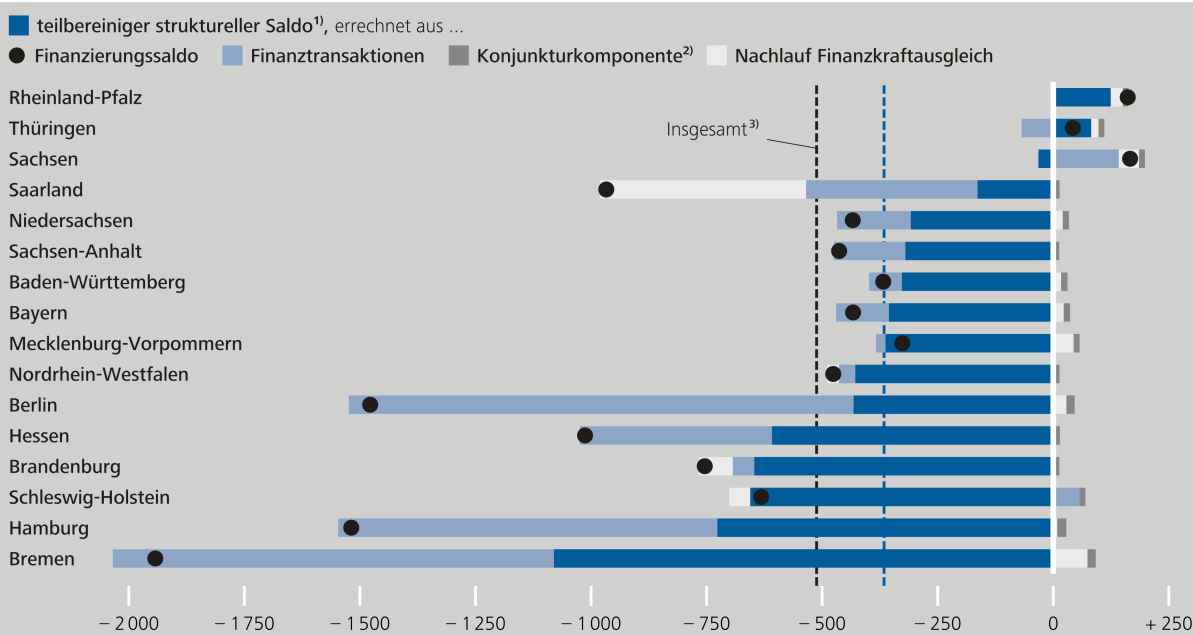
Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das strukturelle (teilbereinigte) Ergebnis in 14 Ländern. Die beiden Ausnahmen waren auch die einzigen Länder mit einem positiven Ergebnis: Einen Überschuss erzielte Rheinland-Pfalz mit 120 € pro Kopf, gefolgt von Thüringen. Über alle Länder gerechnet ergab sich ein (teilbereinigtes) strukturelles Defizit von 370 €. Unter den Flächenländern stand das höchste diesbezügliche Defizit für Schleswig-Holstein zu Buche (660 €), dicht gefolgt von Brandenburg und Hessen. Bundesweit am höchsten war es wie in beiden Vorjahren in Bremen. Mit 1 080 € lag es nicht nur weit über den Werten anderer Länder, sondern auch über dem Vorjahreswert (+ 610 €).

9 Insofern ist das mit der Bereinigung hier errechnete teilbereinigte strukturelle Defizit wohl teils zu niedrig. Das Saarland klammert in seiner Schuldenbremse konsequenterweise nur einen kleinen Teil der finanzstatistisch erfassten finanziellen Transaktionen aus. Bremen dagegen verschafft sich mit finanziellen Transaktionen sehr weitgehende Kreditspielräume. Es führte zwei neuen Gesellschaften jeweils 300 Mio € Eigenkapital zu. Neben einer Städtebaugesellschaft handelt es sich um eine Schulbaugesellschaft. Offenbar ist vorgesehen, mit dem Eigenkapital Schulbauten zu finanzieren, was sonst im Rahmen der Schuldenbremse geschehen müsste. Marktgerechte Mieteinnahmen sollen die Wirtschaftlichkeit sichern, was eine Kreditfinanzierung rechtfertigen könnte. Mit solchen aus dem Kernhaushalt zu leistenden Mieten wären aber wiederum spätere Mehrbelastungen verbunden. Vgl.: *Bremische Bürgerschaft (2024a)*, S. 11 - 15. Insoweit verschiebt Bremen wie bei einer herkömmlichen Nettokreditaufnahme Lasten in die Zukunft, was die Haushaltssanierung erschwert. Zudem war eine Kapitalzuführung an eine Verkehrsgesellschaft von 70 Mio € angekündigt. Angesichts von Verlusten in diesem Bereich scheint die eigentlich zu fordernde marktgerechte Verzinsung der Kapitaleinlage nicht angelegt. Vgl. zu Notlagenmaßnahmen und den Kapitaleinlagen: Freie Hansestadt Bremen, Pressestelle des Senats (2024).

Finanzierungssalden der einzelnen Länder (einschließlich Gemeinden) 2024^{*)}

Schaubild 4.4

€ pro Kopf



Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. * Angaben der Finanzstatistik. Negative Werte stehen für Defizite, positive Werte für Überschüsse. **1** Finanzierungssaldo vermindert um finanzielle Transaktionen, Nachlauf Finanzkraftausgleich und Konjunkturkomponente. **2** Gemäß Deutschland-Prognose der Bundesbank vom Juni 2025. **3** Einwohnergewichteter Mittelwert aller Länder und Gemeinden: Finanzierungssaldo: -512 €; teilbereinigter struktureller Saldo: -366 €.

Deutsche Bundesbank

2.3 Zu den Einnahmen ¹⁰⁾

Die steuerlichen Pro-Kopf-Einnahmen der Länder (einschließlich Gemeinden) sind weiterhin sehr unterschiedlich. ¹¹⁾ Die Spannweite betrug allein unter den Flächenländern ¹²⁾ 800 €. So übertraf der Höchstwert in Hessen (knapp 6 600 €) den Tiefstwert in Sachsen-Anhalt um 14 % (siehe auch [Tabelle 4.2, Ziffer 19](#)). Hier ist zu berücksichtigen, dass Hessen im bundesstaatlichen Finanzkraftausgleich bereits 600 €

10 Die einzelnen Ausgabearten sind unter den Ländern nur begrenzt vergleichbar. Daher wird nicht über die Ausgabenentwicklung in einzelnen Ländern berichtet (vgl. [Anhang 1](#)).

11 Die steuerlichen Einnahmen lieferten fast 70 % der Gesamteinnahmen. In diesem Bericht sind sie für die einzelnen Länder periodengerecht erfasst (einschließlich der vorläufigen Abrechnung des bundesstaatlichen Finanzkraftausgleichs) und umfassen das Aufkommen der Gemeindesteuern vollständig.

12 Die Stadtstaaten bleiben wegen der Höhergewichtung ihrer Einwohnerzahl im bundesstaatlichen Finanzkraftausgleich ausgeklammert.

pro Kopf abtrat und Sachsen-Anhalt (einschließlich finanzkraftabhängiger Bundesergänzungszuweisungen) 1 330 € pro Kopf erhielt. Die verbleibende Abweichung ist zum größeren Teil darauf zurückzuführen, dass der Finanzausgleich keine vollständige Angleichung vornimmt und dabei die Einnahmen der kommunalen Ebene nur teilweise berücksichtigt werden. Eine Rolle spielt aber auch, dass in Hessen höhere Steuersätze galten (Grunderwerbsteuersätze sowie landesdurchschnittliche Hebesätze der Grundsteuern und der Gewerbesteuer), was 21 % der Differenz erklärt.

2.4 Zu den Schulden und Zinslasten

Die Schulden von Ländern und Gemeinden lagen bundesweit bei 850 Mrd € (rund # 10 200 € pro Kopf). Die Schuldenstände pro Kopf unterscheiden sich weiterhin sehr stark zwischen den Ländern (einschließlich ihrer Gemeinden).¹³⁾ Den weitaus höchsten Pro-Kopf-Wert hatte Bremen mit 36 700 €, gefolgt vom Saarland mit 20 300 € und Hamburg mit 20 200 €. Den niedrigsten Wert meldete Bayern mit knapp 3 200 €, dicht gefolgt von Sachsen. Pro Kopf stiegen die Schulden besonders stark in Bremen (+ 3 000 €). Mit großem Abstand folgten Berlin (+ 1 500 €), Hessen und Hamburg. Bremen wies ein sehr hohes Defizit aus. Der Schuldenstand stieg zudem noch zusätzlich, weil sich der Marktwert seiner umfangreichen Zinssicherungsgeschäfte negativ entwickelte.¹⁴⁾

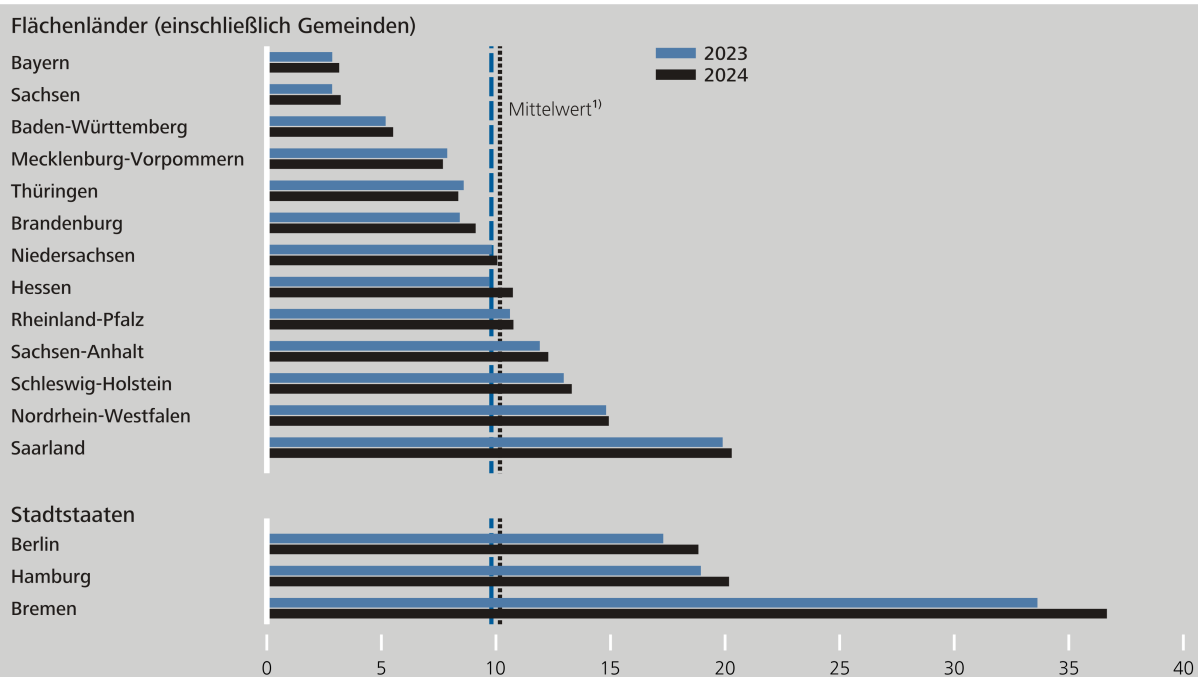
13 Vgl. dazu [Tabelle 4.2, Ziffer 23](#).

14 Wegen gesunkener Zinsen war dieser um etwa 850 € pro Kopf negativer. Die insgesamt zu stellenden Barsicherheiten stiegen dadurch wieder an und dementsprechend auch der Schuldenstand in Form von Kassenkrediten. Aufgrund der umfangreichen Derivategeschäfte ist der Schuldenstand in Bremen besonders volatil, auch wenn Bremen darauf abzielt, diese Schwankungen enger zu begrenzen. Vgl. zu den Marktwerten der Zinssicherungsgeschäfte und dem Einfluss auf den Schuldenstand: Bremische Bürgerschaft (2024b, 2025), sowie Deutsche Bundesbank (2021b), S. 24.

Schulden der einzelnen Länder^{*)}

Schaubild 4.5

1 000 € pro Kopf



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. * Angaben der Finanzstatistik. Schulden beim nicht-öffentlichen sowie öffentlichen Bereich (nicht konsolidiert). ¹ Einwohnergewichteter Mittelwert aller Länder und Gemeinden (2023: 9 765 €, 2024: 10 176 €).

Deutsche Bundesbank

Die Durchschnittsverzinsung der Schulden von Ländern und Gemeinden nahm bundesweit gegenüber dem Vorjahr zu. Sie stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 1,9 % (siehe Tabellen 4.2 und 4.3, jeweils Ziffer 24). Zwar können sich die einzelnen Länder am Kapitalmarkt zu ähnlichen Konditionen finanzieren. Allerdings variiert die Durchschnittsverzinsung durch Unterschiede bei den Zeitpunkten der Kreditaufnahme, bei den Zinsbindungsfristen und bei Zinsabsicherungsgeschäften.

Die höchste Durchschnittsverzinsung errechnete sich 2024 für Bremen. Mit knapp 2,7 % veränderte sie sich gegenüber dem Vorjahr aber kaum. Die Zinsabsicherungsgeschäfte führen zu relativ hohen Zinskosten, verhindern aber einen nennenswerten Anstieg. Die Durchschnittsverzinsung sank besonders stark in Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils um 0,6 Prozentpunkte).¹⁵⁾ Die niedrigsten Durchschnittszinsen errechneten sich für Berlin (gut 1,2 %).

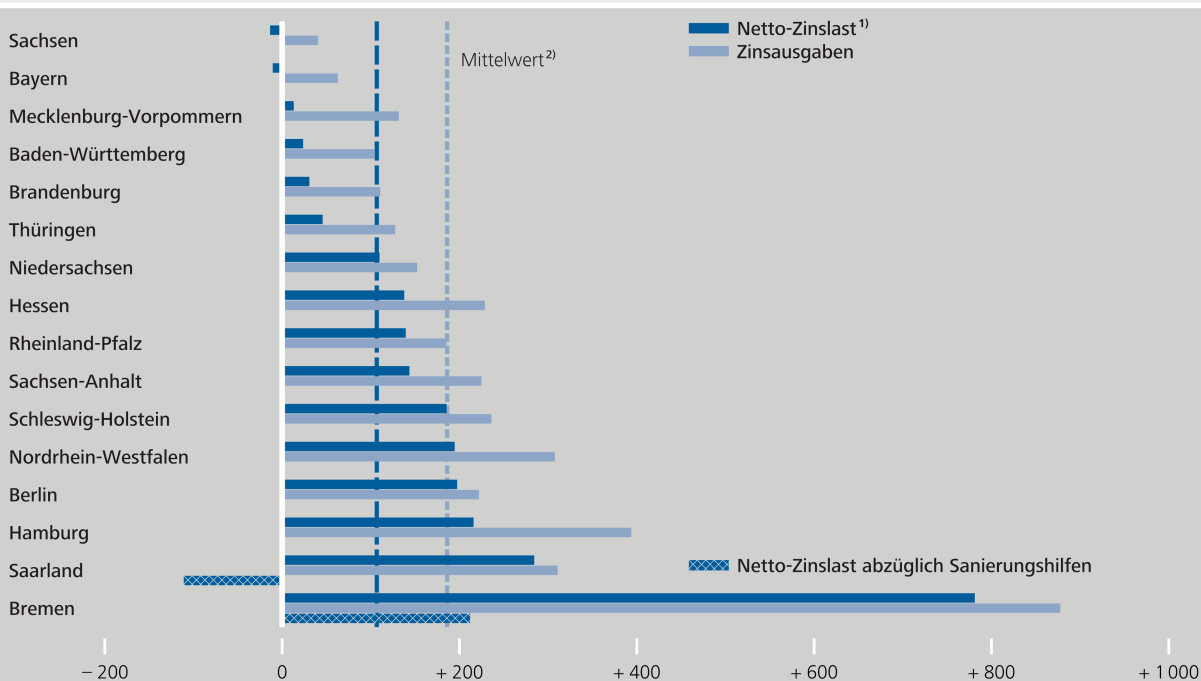
Die Zinsausgaben der Länder (einschließlich Gemeinden) stiegen insgesamt weiter. Die Zinseinnahmen legten aber sogar noch etwas stärker zu (wie im Vorjahr). Die Netto-Zinslasten (bei denen Zinseinnahmen von den Zinsausgaben abgesetzt sind) gingen damit zurück. Der Rückgang gründete dabei im Wesentlichen auf Baden-Württemberg, das seine Zinseinnahmen bei rückläufigen Zinsausgaben steigern konnte. In Mecklenburg-Vorpommern war die Entwicklung ähnlich (Netto-Zinslasten: - 60 € pro Kopf). Den größten Anstieg der Netto-Zinslasten gab es dagegen in Nordrhein-Westfalen. Mit 30 € pro Kopf fiel aber auch dieser noch moderat aus. Bremen hatte die mit Abstand höchsten Netto-Zinslasten pro Kopf (780 €), gefolgt vom Saarland (280 €, siehe Tabelle 4.2, Ziffer 7).

15 In Mecklenburg-Vorpommern könnte dies darauf zurückzuführen sein, dass das Land Schulden gegenüber eigenen Pensionsvorsorgetöpfen reduzierte und diese relativ hoch mit 4 % verzinst worden waren. Für 2025 hatte das Land in der Haushaltsplanung angekündigt, diese Mittel verstärkt an den Kapitalmarkt umzuschichten. Bereits 2024 gingen die Zinszahlungen an Sondervermögen jedoch um gut zwei Fünftel zurück. In Baden-Württemberg spielten offenbar geringere Belastungen im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften eine Rolle (vgl.: Meyer (2025), S. 108).

Zinsbelastung der einzelnen Länder (einschließlich Gemeinden) 2024^{*}

Schaubild 4.6

€ pro Kopf



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. * Angaben der Finanzstatistik. **1** Zinsausgaben abzüglich Zinseinnahmen. **2** Einwohnergewichtete Mittelwerte aller Länder und Gemeinden für Zinsausgaben und Netto-Zinslast (ohne Abzug von Sanierungshilfen).

Deutsche Bundesbank

Wie stark die Länder jeweils durch die Netto-Zinslast eingeschränkt sind, zeigt deren Relation zu den steuerlichen Einnahmen. Bundesweit ergab sich ein Wert von gut 1½ %. Bremen verzeichnete den mit Abstand höchsten Wert (knapp 10 %) gefolgt vom Saarland (knapp 5 %). Die effektive Zinslast dieser beiden Länder ist aber viel niedriger, als es der Standardindikator anzeigt, weil Sanierungshilfen vom Bund zufließen: Wird die Zinslast um die Sanierungshilfen verringert ausgewiesen, lag die Netto-Zinslast Bremens bei 2½ %. Dies entspricht dem Niveau in Hamburg und Berlin. Im Saarland ist die bereinigte Quote sogar negativ (fast - 2 %). Die Hilfen des Bundes übertreffen also die Netto-Zinslasten des Saarlands.

3 Schuldenbremsen der Länder

3.1 Große Unterschiede bei der Konjunkturbereinigung

Die Länder klammern Konjunkturreffekte in ihren Schuldenbremsen sehr unterschiedlich aus. Die meisten Länder ermitteln konjunkturelle Einflüsse bei Aufstellung des Haushalts mit einer ähnlichen Methode wie der Bund.¹⁶⁾ Andere Länder bestimmen die Konjunkturkomponente hingegen grundlegend anders. Teilweise ermitteln sie diese als Abweichung des Steueraufkommens von einem langjährigen Entwicklungstrend. Teilweise leiten sie aus der jüngeren Vergangenheit ein Referenzniveau ab und berechnen die Konjunkturkomponente als Abweichung von diesem Niveau.¹⁷⁾ Nur noch Bayern verzichtet vollständig auf eine Konjunkturbereinigung. Dagegen griff Nordrhein-Westfalen 2024 erstmals darauf zurück und verschaffte sich damit zusätzlichen Kreditspielraum.

16 Bei Abrechnung eines Haushaltsjahres ergänzen sie diese um die Abweichungen des Steueraufkommens vom Planwert, soweit sie nicht auf Rechtsänderungen basieren. Der Bund errechnet dagegen zum Haushaltsabschluss die Abweichung des nominalen BIP-Wachstums von der Erwartung im Haushaltsplan. Die Konjunkturkomponente wird dann um die damit rechnerisch verbundenen Abweichungen vom erwarteten Aufkommen korrigiert.

17 Vgl. zu unterschiedlichen Ansätzen ausführlicher: Deutsche Bundesbank (2017).

Alle Länder zusammen bringen für das Jahr 2024 konjunkturelle Belastungen von 7½ Mrd € zum Ansatz. Aufgrund der unterschiedlichen Verfahren unterscheiden sich die jeweils berücksichtigten Konjunkturlast aber stark. Dies geschieht trotz des bundesstaatlichen Finanzausgleichs, der konjunkturelle Unterschiede – wie solche bei der Finanzkraft – größtenteils ausgleichen sollte. Einzelne Länder meldeten entlastende Konjunkturreffekte (Rheinland-Pfalz, Hamburg und Bremen).¹⁸⁾ Neben Bayern brachten Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen keine Konjunkturreffekte zum Ansatz.¹⁹⁾ Die meisten Länder meldeten dagegen umfangreiche belastende Konjunkturreffekte. Damit ist in diesen Ländern eine höhere Nettokreditaufnahme innerhalb ihrer Schuldenbremsen möglich.

Zu ausgewählten Ergebnissen der Konjunkturbereinigung der Länder

- Der Spitzenwert an Konjunkturlast aus dem Saarland gründet darauf, dass der bundesstaatliche Finanzausgleich einen Sondereffekt aus 2023 abrechnete. Der hohe Wert reflektiert insoweit keine konjunkturelle Schwankung, sondern gleicht die starke Einnahmenschwankung aus. Es ist gut begründet, um diese Schwankung zu bereinigen.²⁰⁾
- Abgesehen von diesem Sonderfall meldete Sachsen-Anhalt die größte Konjunkturlast pro Kopf (370 €). Dem liegt zugrunde, dass das Land seinen Ausgangswert für die Konjunkturlast bereits im Mai 2023 bestimmt hatte. Danach entwickelte sich das Steueraufkommen deutlich schwächer als erwartet, was die so ermittelte Konjunkturlast beim Haushaltsabschluss vergrößerte.
- Baden-Württemberg nutzte die errechneten negativen Konjunkturreffekte nicht vollständig für Kreditaufnahmen. Der Haushalt schloss damit günstiger ab als nach der Schuldenbremse zulässig. In Vorjahren war dies anders gewesen.²¹⁾

18 Rheinland-Pfalz verwendet ein Steuertrendverfahren mit Nachsteuerungen, die die ausgewiesenen Konjunkturreffekte symmetrisch halten sollen. Hamburg ergänzt das Ergebnis seines Steuertrendverfahrens um Anpassungen beim Eigenkapital (eigenkapitalerhöhend oder -senkend, wenn die (geplanten) Steuereinnahmen über beziehungsweise unter dem Trend liegen). Bremen nutzt ein bundesähnliches Verfahren, hatte aber offenbar einen positiven Zensus-Effekt: Die höhere Bevölkerungszahl führte zu Mehreinnahmen gegenüber den Haushaltsansätzen, die bei der Haushaltsabrechnung mangels Verursachung durch eine Steuerrechtsänderung als konjunkturbedingt gelten.

19 Die von diesen drei Ländern genutzten Steuerniveauperfahren räumen nur in ausgeprägten Schwächephasen konjunkturbedingte Kreditspielräume ein.

20 Die Bundesbank-Zahlen zu den teilbereinigten Finanzierungssalden und steuerlichen Einnahmen in [Tabelle 4.2](#) sind wie in den Vorjahren um die verzögerte Abrechnung bereinigt.

21 Dabei war ein Negativsaldo auf dem Kontrollkonto entstanden, der 2024 zurückgeführt wurde. Vgl. zur Funktionsweise eines Kontrollkontos: Deutsche Bundesbank (2011), S. 19.

Die verschiedenen und teils komplexen Verfahren zur Konjunkturbereinigung erschweren die Analyse der Länderfinanzen im Hinblick auf die Schuldenbremsen erheblich. Regelmäßig starke Abweichungen zwischen den errechneten Konjunkturreffekten einzelner Länder sind bei typischerweise weitgehend gleichlaufenden konjunkturellen Entwicklungen ökonomisch schwer zu begründen. Daher lassen sich die konjunkturbereinigten Ergebnisse auf Grundlage der Landesangaben unter den Ländern nicht sinnvoll vergleichen. Darüber hinaus implizieren rechnerisch unterschiedliche Konjunkturreffekte zwischen den Ländern auch unterschiedliche Anforderungen durch die Schuldenbremsen. Auch dies ist ökonomisch nicht gut begründbar. Ungeachtet dessen ist es grundsätzlich empfehlenswert, konjunkturbedingte Be- und Entlastungen symmetrisch und vollständig anzurechnen. So wird eine wünschenswerte stetige Haushaltspolitik am ehesten sichergestellt.

3.2 Trotz Defiziten wurden Notlagenkredite getilgt

Die meisten Länder konnten 2024 das insgesamt defizitäre Ergebnis in den Kreditgrenzen ihrer Schuldenbremsen gut auffangen und sogar Notlagenkredite tilgen.²²⁾ Allerdings unterschieden sich die Ergebnisse der einzelnen Länder auch hier stark – teils weit über die zuvor beschriebenen landesspezifischen Konjunkturreffekte hinaus.

Per saldo tilgten die Länder Notlagenkredite von 7 Mrd €. Dazu nutzten sie offenbar größtenteils Reserven, die sie zuvor aus Notlagenkrediten gebildet hatten (vgl. Exkurs „Entwicklung der Notlagenkredite im Haushaltsjahr 2024 in einzelnen Ländern“). Dabei wuchsen die Bestände an Notlagenkrediten nur in Bremen (gut + ½ Mrd €). Das Saarland griff zwar ebenfalls auf Notlagenkredite von ½ Mrd € zurück, hatte diese aber schon im Vorjahr als aufgenommen gemeldet. Sachsen-Anhalt nahm zwar einen kleineren Betrag neu auf, insgesamt überwogen dort aber die Tilgungen deutlich.²³⁾

22 Bis zur Einführung der neuen Verschuldungsmöglichkeiten (siehe [Abschnitt 4.2](#)) galt laut Grundgesetz ein Neuverschuldungsverbot für die Länder. Sie mussten strukturell einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Nur im Fall von Naturkatastrophen oder außergewöhnlichen Notsituationen, die sich ihrer Kontrolle entzogen und die die staatliche Finanzlage erheblich beeinträchtigten, durften die Länder von diesem Neuverschuldungsverbot abweichen und „Notlagenkredite“ aufnehmen. Bei Aufnahme von Notlagenkrediten war und ist ein Tilgungsplan zu beschließen.

23 Andere Länder nutzten im letzten Jahr noch Mittel aus Notlagenkrediten zum Abdecken von notlagenbezogenen Zinslasten. Die Kredite waren haushaltsrechtlich aber schon aufgenommen und schlugen sich deshalb nicht in der Abrechnung nieder. Dies betrifft etwa Nordrhein-Westfalen, das Zinslasten von ½ Mrd € aus seinem Corona-Sondervermögen finanzierte.

Die Länder meldeten Ende 2024 einen Bestand an Notlagenkrediten von rund 60½ Mrd € (gut 700 € pro Kopf)²⁴⁾ (vgl. auch Tabelle 4.4). Bei der Bewilligung von Notlagenkrediten müssen die Länder einen Tilgungsplan verabschieden. Die damit aufgelaufenen Tilgungspflichten verteilen sich sehr unterschiedlich auf die Länder.²⁵⁾ Rheinland-Pfalz hatte seine Notlagenkredite bereits 2021 getilgt, Hamburg 2023. Die gemeldeten ausstehenden Pro-Kopf-Verpflichtungen sind weiterhin am höchsten in Bremen und im Saarland (4 000 € beziehungsweise 3 000 €). Beide Länder erhalten umfangreiche Sanierungshilfen vom Bund. Sie haben sich im Gegenzug verpflichtet, ihren Schuldenstand zu verringern. Umfangreiche Notlagenkredite erhöhen diesen aber für längere Zeit und vergrößern so den Abstand zu den übrigen Ländern.

24 Die Bundesbank hatte – wie in den Vorjahren – die Länder nach den Abrechnungsergebnissen ihrer Schuldenbremsen befragt. Dabei waren auch Angaben zu dem Gesamtbestand der aufgelaufenen Notlagenkredite und den diesbezüglichen Tilgungsplänen erbeten.

25 Zudem verfügen die Länder in sehr unterschiedlichem Umfang über Reserven, mit deren Einsatz sie Tilgungsbelastungen lindern könnten (siehe dazu Anhang 2).

Entwicklung der Notlagenkredite im Haushaltsjahr 2024 in einzelnen Ländern

Die Bundesbank erstellt für diesen Aufsatz eine eigene Überschlagsrechnung zu Finanzbedarfen oder Tilgungsmöglichkeiten. Diese Rechnung nutzt zwar Länderangaben zu ausgeklammerten Konjunkturerfekten und finanziellen Transaktionen. Der als Ausgangspunkt einbezogene Finanzierungssaldo weicht aber vom Startpunkt in den Schuldenbremsenabrechnungen der Länder ab (siehe Tabelle 4.4).¹⁾

Die Überschlagsrechnung deutet darauf hin, dass die Länder vorrangig Reserven zur Tilgung einsetzten. Sie zeigt für die Ländergesamtheit für 2024 per saldo keinen Tilgungsspielraum aus dem Haushaltsvollzug an. In den Haushalten von 2024 stand demnach ein strukturelles Defizit von 4½ Mrd € zu Buche.²⁾ Um dennoch Notlagenkredite zu tilgen, spielten offenbar Reserven eine zentrale Rolle.

- Nordrhein-Westfalen etwa tilgte Notlagenkredite von 3 Mrd €, als deren Rückzahlung fällig wurde. Die seinerzeit am Kapitalmarkt aufgenommenen Mittel hatte das Land offenbar nicht im Zuge der Krisenbekämpfung verbraucht, sondern angelegt.

1 Die Bundesbank ermittelt den Finanzierungsbedarf oder Tilgungsspielraum hinsichtlich Notlagenkrediten aus den Ergebnissen unter Einschluss aller Extrahaushalte (deren Defizite ebenfalls zu finanzieren sind). Das Ergebnis wird damit verglichen, wie sich der Bestand an Notlagenkrediten veränderte. Differenzen deuten darauf hin, dass Rücklagen gebildet wurden oder Reserven zur Tilgung eingesetzt wurden. Vgl. zum genauen Vorgehen: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 51.

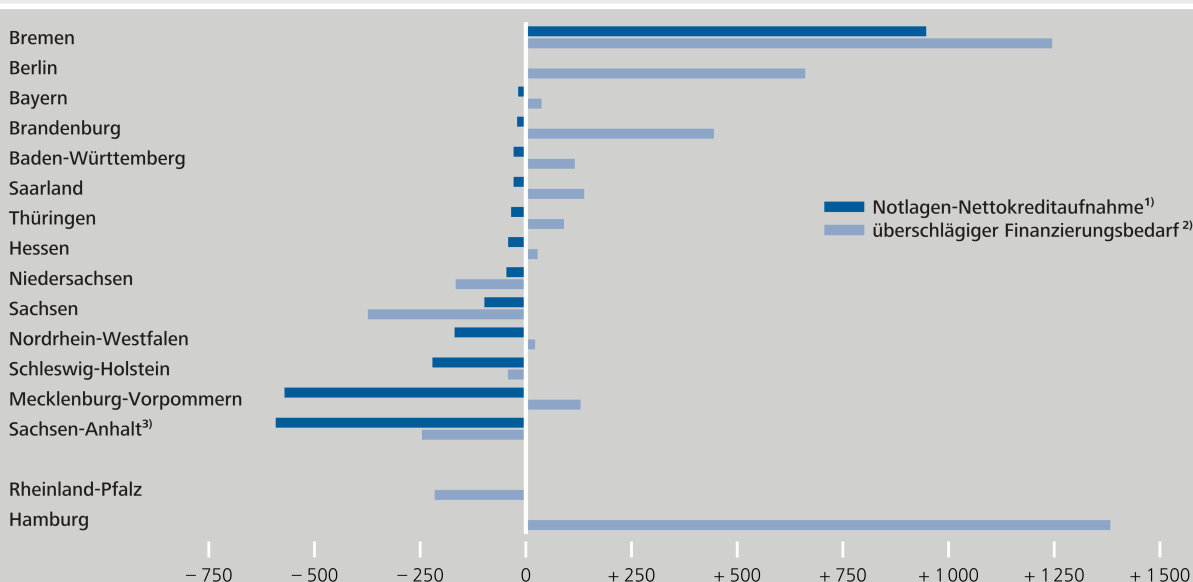
2 Vom Saldo der Länder einschließlich ihrer Extrahaushalte (- 18 Mrd €) abgezogen sind das Defizit aus finanziellen Transaktionen von 5 Mrd € und der negative Konjunkturinfluss von 7½ Mrd € (gemäß Ländermeldung).

- Schleswig-Holstein wollte für seinen Finanzierungsbedarf eigentlich Notlagenkredite aufnehmen, muss nach einem Urteil des Landesverfassungsgerichts aber darauf verzichten. In der landeseigenen Abrechnung ergibt sich so ein spürbarer Rückgang der Notlagenkreditbestände durch Tilgung über Reserven.³⁾
- Mecklenburg-Vorpommern zahlte sogar trotz eines rechnerischen strukturellen Finanzierungsbedarfs in beträchtlichem Umfang Notlagenkredite zurück. In Sachsen-Anhalt überstiegen die Tilgungszahlungen den errechneten strukturellen Überschuss.

Notlagen-Nettokreditaufnahme/-tilgung und Finanzierungsbedarf der Länder 2024 nach Überschlagsrechnung der Bundesbank

Schaubild 4.7

in € pro Kopf



Quellen: Statistisches Bundesamt, Angaben der Finanzministerien der Länder und eigene Berechnungen. **1** Vorjahresveränderung der insgesamt ausstehenden Tilgungsverpflichtung aus Notlagenkrediten. Positive Werte stehen für Notlagenkreditaufnahme, negative Werte für Notlagentilgung. **2** Finanzierungssaldo von Kern- und Extrahaushalten gemäß Finanzstatistik, korrigiert um finanzielle Transaktionen und Konjunkturreffekte gemäß Landesangabe. Positive Werte stehen für Finanzierungsbedarf, negative Werte für Finanzierungsspielraum. **3** Einer Bruttotilgung von fast 700 € stand eine Aufnahme von neuen Notlagenkrediten von gut 100 € gegenüber (Angaben pro Kopf).

Deutsche Bundesbank

3 In der Berechnung der Bundesbank sind die für nichtig erklärten Notlagenkredite einbezogen, weil sie zur Finanzierung des Haushalts aufgenommen worden sind und Tilgungsverpflichtungen bestehen. Unter dem Strich bleibt es aber auch so bei einem spürbaren Rückgang.

Die Länder planen, ausstehende Notlagenkredite über unterschiedliche Zeiträume zu tilgen. Tendenziell sehen Länder mit höheren Notlagenkrediten längere Tilgungszeiträume vor. Den kürzesten Zeitraum plant Sachsen mit einer Tilgung bis 2030. Die besonders lange Tilgungsphase in Nordrhein-Westfalen erstreckt sich über 50 Jahre bis 2070. Damit sind die jährlichen Lasten relativ gering. In fast allen Ländern waren 2024 die Tilgungspläne bereits angelaufen – ungeachtet einiger Beschlüsse, diese aufzuschieben. Einige Länder tilgten mehr als laut Tilgungsplan angestanden hätte. Mecklenburg-Vorpommern tilgte 900 Mio €, planmäßig beginnen die Tilgungszahlungen dann 2028. Lediglich Bremen tilgte 2024 per saldo noch keine Notlagenkredite, sondern nahm weitere auf. Aber auch das Saarland weitete seine effektiven Tilgungslasten noch aus, indem es zuvor aufgenommene Notlagenkredite nun verbrauchte. Die Tilgung beginnt im Saarland planmäßig 2025, in Bremen erst 2028.

Tilgungsverpflichtungen aus Notlagenkrediten allein sind kein guter Indikator dafür, wie künftige Haushalte vorbelastet sind. Zusätzlich sind vorhandene Vorsorgemittel beziehungsweise Reserven zu berücksichtigen. Länder reservieren Vorsorgemittel zwar zum guten Teil für besondere Aufgaben. Sie können eine solche Zweckbindung aber teils auch aufheben, wenn ein besonderer Bedarf an anderer Stelle besteht. Insofern können Vorsorgemittel Lasten durch Tilgungsverpflichtungen aus Notlagenkrediten lindern. Allerdings fehlt weiter ein umfassender Überblick über die Vorsorgemittel. Eine neue Umfrage der Bundesbank deutet weiterhin auf länderweise sehr unterschiedliche Bestände (vgl. [Anhang 2](#)).

4 Ausblick: Neue Spielräume der Länder gezielt einsetzen, Transparenz stärken

4.1 Defizitentwicklung 2025

Das Gesamtdefizit von Ländern und Gemeinden zusammengenommen könnte sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändern. Die erwartete verhaltene gesamtwirtschaftliche Entwicklung lässt nur einen moderaten Anstieg der Steuereinnahmen erwarten. Auf der Länderebene könnte sich aber der Erwerb von Finanzvermögen verringern. Andere Länderausgaben könnten hingegen weiter deutlich zulegen, insbesondere für Personal. Bei den Gemeinden dürfte das Steueraufkommen noch etwas langsamer wachsen als bei den Ländern. Zugleich sind dort deutliche Ausgabenzuwächse breiter angelegt, etwa für Sozialleistungen, Personal und laufenden Sachaufwand.

Kommunal финанzen im ersten Halbjahr 2025

Die Kommunen (Kern- und Extrahaushalte) schlossen das erste Halbjahr 2025 mit einem sehr hohen Defizit ab. Nach den Angaben der vierteljährlichen Kassenstatistik übertraf es mit 20 Mrd € den Wert des Vorjahreszeitraums um 2½ Mrd €. Vorgezogene Schlüsselzuweisungen in Baden-Württemberg¹⁾ senkten das Defizit dabei noch um gut 2 Mrd €.

Die Einnahmen stiegen im ersten Halbjahr um gut 6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, davon etwa 1 Prozentpunkt durch die vorgezogenen Zuweisungen. Die Gebühreneinnahmen wuchsen schwungvoll, wohl auch weil Gemeinden über Gebührenanhebungen den Kostendeckungsgrad erhöhten, um Budgetlücken zu verringern. Die Steuererträge legten insgesamt moderat um knapp 3 % zu, wobei die gewichtige Gewerbesteuer stagnierte.

Die Ausgaben wuchsen mit + 7 % weiter recht kräftig (+ 13 Mrd €), wobei alle gewichtigen Bereiche deutliche Zuwächse verzeichneten. Die Zinsausgaben legten weit überdurchschnittlich zu (+ 21 %), blieben aber mit 1 % der Gesamtausgaben insgesamt weiter unauffällig. Bei den Sozialleistungen stiegen die Leistungen für die Eingliederungshilfe besonders stark. Dem standen aber schwächere Zuwächse nicht zuletzt bei den Unterkunftskosten im Rahmen der Grundsicherung und sinkende Asylbewerberleistungen gegenüber.

Die Schulden der Gemeinden sind im ersten Halbjahr deutlich gegenüber dem Stand Ende 2024 angestiegen. Dabei ist auch eine beschleunigte Zunahme der Kassenkredite zu beobachten. Die Schulden der Gemeinden gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich stiegen im ersten Halbjahr um rund 9½ Mrd € (+ 5 %). Mit 6 Mrd € entfielen davon rund zwei Drittel auf Kassenkredite.

1 Vgl.: Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg (2025).

Weiterhin unsicher sind die Auswirkungen der Grundgesetzänderungen vom März 2025 auf das Finanzergebnis der Länder (einschließlich Gemeinden) 2025.²⁶⁾

Aus derzeitiger Sicht dürften sie die beschriebenen Grundtendenzen aber nicht dominieren.

- Aus dem Sondervermögen Infrastruktur/Klimaneutralität (SV IK) erhalten die Länder gemäß den Bundesplanungen im laufenden Jahr noch 8½ Mrd €. Die tatsächlichen Zuflüsse könnten aber niedriger sein, denn die Anforderungen für den Abruf der Mittel sind noch zu vereinbaren. Hier zeichnet sich ab, dass dem Wunsch der Länder entsprechend keine zusätzlichen Investitionsausgaben nachzuweisen sein werden. Wenn also im laufenden Jahr noch spürbare Bundesmittel fließen sollten, würde dies wohl im Wesentlichen die Defizite von Ländern dämpfen – und gegebenenfalls der Gemeinden, wenn die Länder Mittel weiterleiten sollten.
- Mit dem zusätzlichen Kreditspielraum von jährlich 0,35 % des BIP beziehungsweise gegenwärtig 15 Mrd € könnten die Länder ihr Defizit schon 2025 deutlich ausweiten. Es ist allerdings fraglich, ob bis zum Jahresende noch umfangreichere zusätzliche defizitauseitende Maßnahmen wirksam werden. Das Defizit von Ländern und Gemeinden zusammen ändert sich jedenfalls nicht, wenn Länder Mittel an ihre Gemeinden leiten und diese damit Finanzierungslücken schließen (die Defizite steigen dann bei den Ländern und sinken bei den Gemeinden). Auch wenn die Länder Mittel in Extrahaushalten zurücklegen, hat dies keinen Einfluss auf das hier betrachtete Defizit.

4.2 Neue Verschuldungsmöglichkeiten bei hohen Schuldenständen sorgsam nutzen

Die ausgeweiteten Verschuldungsmöglichkeiten verschaffen Spielräume. Höhere Schulden vergrößern aber künftige Zinslasten. Entsprechend sorgsam sind die neuen Spielräume einzusetzen, insbesondere von bereits hoch verschuldeten Ländern. Die Länder erhalten höhere Spielräume und können zudem weiterhin

²⁶ Vgl. ausführlicher zur Reform insbesondere für die Länder: Deutsche Bundesbank (2025), Exkurs „Gelockerte Schuldenbremse stabilitätswahrend ausgestalten“, Kapitel 1 „Überblick“.

landesspezifische Konjunkturreffekte und den Saldo finanzieller Transaktionen beim Kreditspielraum berücksichtigen. Unter den Ländern ist der Spielraum von 0,35 % des BIP in Anlehnung an den „Königsteiner Schlüssel“ und damit vorrangig nach ihrer Steuerkraft aufgeteilt.²⁷⁾ Dies erscheint sinnvoll. Neben der Steuerkraft sind allerdings auch die Lasten aus bestehenden und neuen Schulden zu beachten. Derzeit erhalten Bremen und das Saarland vom Bund Sanierungszuweisungen, damit sie ihre hohen Zinslasten tragen und ihre hohen Schulden zurückführen können. Solange sie auf solche Hilfen angewiesen sind, sind umfangreichere neue Schulden schwer zu begründen. Aber auch die übrigen Länder müssen darauf achten, dass die zusätzlichen Kreditzinsen dauerhaft finanzierbar bleiben. So dürften auch hier die Zinslasten bereits durch weiter steigende Durchschnittsverzinsungen zunehmen.

4.3 Mittel aus SV IK zielorientiert einsetzen

Im Grundgesetz wurde ein Kreditspielraum für zusätzliche Infrastrukturinvestitionen verankert. Aus dem SV IK sollen 108 Mrd € an die Länder fließen.²⁸⁾ Die Länder und insbesondere die Gemeinden verantworten den größten Teil der staatlichen Infrastruktur. Dementsprechend sind sie gefordert, die zunehmenden Schwächen zu beseitigen. Insofern ist es folgerichtig, dass umfangreiche Mittel aus dem Sondervermögen an die Länder fließen und diese größere Teile an ihre Gemeinden weiterreichen.

27 Vgl.: Deutscher Bundestag (2025).

28 Die im Grundgesetz verankerten 100 Mrd € sind für Sachinvestitionen in verschiedenen Bereichen vorgesehen: Verkehr und Bildung, aber auch Sport und Kultur oder Innere Sicherheit. Auch Doppelförderungen sollten gemäß einem Beschlusspapier einer Bund-Länder AG vom 23. Juni 2025 ermöglicht werden. Vgl. Bund-Länder Arbeitsgruppe (2025). Es muss kein Nachweis erbracht werden, dass zusätzliche Investitionen vorgenommen werden. Die Länder sollen dem Bund lediglich einmal jährlich über die Maßnahmen berichten. Der Bund prüft im Rahmen von Stichproben. Dazu kommen 8 Mrd € für Investitionsprogramme als Ausgleich für Steuerausfälle der Länder durch die Abschreibungsvergünstigungen.

Die beabsichtigte Zusätzlichkeit der Vorhaben scheint indes für die Ländermittel aufgegeben zu sein. Dies gefährdet die nötige Infrastrukturmodernisierung. So sichern die geplanten gesetzlichen Regelungen nicht ab, dass Länder und Gemeinden nur zusätzliche Vorhaben mit den SV IK-Mitteln finanzieren. Die Länder hatten auf diese Ausgestaltung explizit Wert gelegt, offenbar um mit den Mitteln auch bereits geplante Vorhaben finanzieren zu können. Ein wichtiger Grund dafür dürften die umfangreichen Haushaltslücken insbesondere auf der Gemeindeebene sein. Es wäre allerdings ein Rückschlag, wenn die Modernisierung der Infrastruktur nicht gelingt, weil mit den neuen Bundesschulden zum guten Teil Haushaltslücken gestopft werden.

Dem lässt sich vorbeugen, indem die SV IK-Mittel an zusätzliche Ausgaben für Infrastruktur gebunden werden. Pragmatisch könnte der Bund Mittel in einem Jahr nur dann gewähren, wenn ein Land dann einen Anstieg der Sachinvestitionen in Prozent des BIP gegenüber 2024 einplant und später in der Jahresabrechnung nachweist. Diesen Ansatz hatte die Bundesbank in ihrem Vorschlag zur Reform der Schuldenbremse im März angeregt. Tatsächlich erwartet das Bundesministerium der Finanzen in seiner jüngsten Fiskalschätzung bis 2029 für die Kernhaushalte von Ländern und Gemeinden trotz der massiven Zuschüsse lediglich in etwa stabile nominale Ausgaben für Sachinvestitionen. Wenn der Bund eine Modernisierung der Infrastruktur von Ländern und Gemeinden wirklich anstrebt, wären Nachbesserungen im vorgeschlagenen Sinne folgerichtig.

Eine weitere Chance des SVIK könnte darin liegen, eine bundeseinheitliche Digitalisierung in den Ländern zu fördern. Dazu könnte ein Teil der Mittel für gemeinsame Digitalisierungsprojekte eingesetzt werden, welche die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen verbessern.²⁹⁾ Eine länderübergreifend effiziente digitale Verwaltung dürfte sich mit einer stark koordinierten Herangehensweise besser erreichen lassen. Digitalisierung dürfte auch helfen, den absehbaren Personalmangel zu bewältigen.

29 Länderübergreifende Kooperationen haben großes Potenzial. Eine gemeinsame KI-Strategie von Bund und Ländern sieht unter anderem eine bundeseinheitliche Justizcloud vor. Damit sollen ab 2026 alle Justizangehörigen auf KI-Applikationen der Länder zugreifen können. Vgl.: Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (2025).

4.4 Länder hinsichtlich Kommunalfinanzen gefordert, Finanzreform ratsam

Die Länder tragen hohe Verantwortung für die kommunalen Finanzen. Sie gestalten maßgeblich die Finanzausstattung und Aufgaben ihrer Kommunen mit. Auf der Finanzierungsseite stellen sie umfangreiche Mittel zur Verfügung und begrenzen Finanzkraftunterschiede. Zudem verantworten sie die kommunale Finanzaufsicht. Diese soll Haushaltsschief lagen vermeiden. Wenn härtere Auflagen der Aufsicht nicht genügen, um solide Haushalte zu erreichen, sind stärkere Mittelzuweisungen der Länder geboten.

Es ist vor diesem Hintergrund zu begrüßen, dass Länder mit hohen kommunalen Kassenkrediten in den letzten Jahren ihren Kurs änderten und einen Abbau einleiteten. Kassenkredite zeigen Fehlentwicklungen bei den Kommunalfinanzen an (siehe auch Kapitel 1). Nach jahrzehntelangen Fehlentwicklungen sanken die Kassenkredite von 46 Mrd € Ende 2016 bis Ende 2023 auf 27 Mrd €. Hierzu leisteten bundesfinanzierte Finanzhilfen und landesspezifische Entschuldungsprogramme wichtige Beiträge. Besonders umfassend war die „Hessenkasse“ zum Ende des letzten Jahrzehnts. Auch das Saarland und Rheinland-Pfalz übernahmen in den letzten Jahren einen guten Teil der aufgelaufenen Kassenkredite. Im Gegenzug zu den Länderprogrammen müssen die unterstützten Gemeinden ihre Kassenkredite künftig so eng begrenzen, dass sie nicht neuerlich auf Hilfe angewiesen sind. Als letztes Land mit hohen kommunalen Kassenkrediten beschloss Nordrhein-Westfalen im Sommer 2025 ein Gesetz zur Teilentschuldung.³⁰⁾

Allerdings verschlechterte sich die Lage der Kommunalfinanzen bereits 2024 wieder, und die Kassenkredite stiegen teils wieder deutlich. Dabei wurden offenbar auch Reserven eingesetzt, um einen noch schnelleren Anstieg zu vermeiden. Ohne Gegenmaßnahmen dürften mehr und mehr Kommunen die Reserven aufbrauchen, die sie in den letzten Jahren gebildet haben. Damit die Kassenkredite nicht weiter und beschleunigt steigen, muss sich die Finanzlage der Kommunen bundesweit nachhaltig verbessern. Dies setzt weitere Schritte voraus.

30 Dieses sieht im Grundsatz eine hälftige Übernahme von übermäßigen Kassenkrediten durch das Land vor. Oberhalb eines Schwellenwerts von 1 500 € pro Kopf ist eine volle Übernahme möglich. Vgl.: Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen (2025).

Die Länder sind gefordert, finanzielle Schieflagen ihrer Kommunen frühzeitig zu verhindern. Das bedeutet zunächst eine konsequente Aufsicht gefährdeter Kommunen, die auf eine sparsame und effiziente Mittelverwendung hinwirkt. Auch kommunale Steuererhöhungen sind zu erwägen, wobei hohe Hebesätze für die Gewerbesteuern den Unternehmensstandort belasten. Wenn die Ausgaben- und Abgabenspielräume ausgeschöpft sind, müssen die Länder die Finanzmittel für ihre Kommunen erhöhen. Einige Länder haben bereits die kommunalen Finanzausgleiche aufgestockt.³¹⁾ Es zeichnet sich allerdings auch ab, dass die Länder in Kauf nehmen könnten, dass mit Bundesmitteln aus dem SV IK Haushaltslöcher der Gemeinden gestopft werden. Wenn diese aber nicht in zusätzliche Investitionen fließen, droht die notwendige Modernisierung der kommunalen Infrastruktur nicht voranzukommen.

Um die Einnahmen langfristig zu stabilisieren, hohe Kassenkredite abzubauen und strukturellen Haushaltsschieflagen vorzubeugen, ist eine grundlegende Reform der Kommunalfinanzen empfehlenswert.³²⁾ Die derzeit gewichtigen kommunalen Einnahmen aus der Gewerbesteuer und teilweise auch aus Länderzuweisungen sind sehr schwankungsanfällig. Eine Reform könnte diese Einnahmen verstetigen. Dies würde den Kommunen helfen, besser zu planen und zu wirtschaften. Als kurzfristig umsetzbare Hilfe wäre erwägenswert, den kommunalen Anteil an der Umsatzsteuer zu erhöhen. Um der Verantwortung der Länder für die kommunale Finanzlage besser Rechnung zu tragen, könnte festgelegt werden, dass Kommunen Kassenkredite nur noch bei ihrem Land aufnehmen dürfen. Und es wäre folgerichtig, dass die Länder solche Kredite auf ihre eigenen Kreditgrenzen im Rahmen ihrer Schuldenbremsen anrechnen.³³⁾ Dann wäre eine sich aufbauende Schieflage der Kommunen direkt im Länderhaushalt abgebildet. Dies wäre ein Anreiz, dem frühzeitig entgegenzuwirken.

4.5 Transparenz der Länderfinanzen erhöhen

Die Länderfinanzen sind weiterhin sehr intransparent. Die Länder sind offenbar wenig bemüht, vergleichbare aussagekräftige Schlüsselzahlen zu veröffentlichen. Das gilt sowohl für die Ergebnisse als auch die Planzahlen. Letztere sind vielfach veraltet

31 Im Rahmen einer Bundesbank-Umfrage unter den Finanzministerien der Länder meldeten Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Sachsen Maßnahmen zur Entlastung der kommunalen Haushalte 2025.

32 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020), S. 10 f., sowie Deutsche Bundesbank (2021a), S. 55 – 60.

33 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021a), S. 59.

und nur begrenzt aussagefähig etwa für die Haushaltsüberwachung im Stabilitätsrat. Zumindest sollten die Länder im Anschluss an Steuerrechtsänderungen oder neue offizielle Steuerschätzungen den Anpassungsbedarf an den eingeplanten Steuereinnahmen ausweisen. Ohne bessere Angaben zu den Länderfinanzen lassen sich auch die Haushaltsspielräume nur schwer einschätzen und vergleichen. Der vorjährige Bericht umfasste detaillierte Empfehlungen, um die statistischen Ausweise zu verbessern und die Schuldenbremsen zu harmonisieren. Diese Empfehlungen sind weiter aktuell.³⁴⁾

Zudem sollten die einzelnen Länder erste Finanzergebnisse gemäß ihrer Schuldenbremse im Frühjahr des Folgejahres vorlegen, damit diese frühzeitig eingeordnet werden können und so auch politisch relevant sind. Dies entspräche dem Vorgehen des Bundes: Er veröffentlicht im Frühjahr vorläufige Ergebnisse, bevor er im September die endgültigen Ergebnisse vorlegt. Bisher liegen Länderergebnisse zu den Schuldenbremsen erst im Herbst des Folgejahres vor, wenn der Stabilitätsrat seine Analysen dazu veröffentlicht. Dann steht allerdings zumeist die Haushaltsplanung für das darauffolgende Jahr im Fokus.

34 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024).

Anhang 1: Wie die Länderergebnisse für diesen Bericht aufbereitet wurden und wo weiterhin Probleme liegen

Um die Finanzlage zwischen den einzelnen Ländern zu vergleichen, bezieht dieser Aufsatz nicht nur die Kernhaushalte der Länder ein, sondern auch die der Gemeinden sowie sämtliche Extrahaushalte beider Ebenen (mit den Angaben der Kassenstatistik). Dies verhindert, dass Aufgaben und Finanzierungslasten die Ergebnisse verzerren, wenn sie zwischen diesen Einheiten verlagert werden. Bei den Stadtstaaten ist die kommunale Ebene ohnehin in den Landesdaten enthalten.

Zudem werden strukturelle Salden ermittelt, um die grundlegenden Entwicklungen sachgerechter bewerten zu können. Solche Salden ergeben sich durch das Herausrechnen von finanziellen Transaktionen (zum Beispiel Darlehensvergaben und -rückflüsse),³⁵⁾ vorübergehenden Konjunkteinflüssen, temporären Krisenmaßnahmen³⁶⁾ und bekannten größeren Einmaleffekten (zum Beispiel Sonderdividenden). Ergänzend sind Finanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen gemäß der ersten Abrechnung im Folgejahr zugerechnet, um Einnahmen periodengerecht zu erfassen. Konjunkteinflüsse sind mit dem Verfahren der Bundesbank auf Basis ihrer Deutschland-Prognose vom Juni 2025 ermittelt.³⁷⁾ Temporäre Einflüsse aus letzten Maßnahmen im Zuge der Energiepreiskrise (2024: Steuerfreiheit der Inflationsausgleichsprämie und bis Ende März abgesenkte Umsatzsteuer auf Gas und Fernwärme) sind nur im bundesweiten (über alle Länder konsolidierten) Ergebnis bereinigt. Wegen der insoweit unvollständigen Korrektur sind die bereinigten Salden der einzelnen Länder als teilbereinigte strukturelle Salden gekennzeichnet.

35 Die Ermittlung struktureller Salden stellt auf die Ausgaben und Einnahmen ab, die von den Ländern in den vom Stabilitätsrat als „finanzielle Transaktionen“ festgelegten Zahlungsarten nachgewiesen wurden. Insbesondere bei den als Beteiligungserwerb ausgewiesenen Transaktionen bestehen aber mitunter Zweifel, ob das neue Finanzvermögen werthaltig ist. Die europäische Haushaltsüberwachung stellt deshalb ergänzende Anforderungen wie eine marktübliche Rendite für Kapitaleinlagen. Im Rahmen dieses Berichts ist es nicht möglich, zu prüfen, ob diese Bedingungen erfüllt sind. Insoweit sind die Bereinigungen in diesem Bericht mit einem Vorbehalt zu verstehen. Das ökonomisch sachgerecht bereinigte Defizit kann gegebenenfalls also deutlich höher sein als ausgewiesen.

36 Landesspezifische Maßnahmen, die im Rahmen der Ausnahmeklausel bei Notlagen finanziert werden, sind dabei wie in den Vorjahren nicht als temporär abgesetzt. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts dürfen Notlagenkredite zwar eigentlich nur noch Maßnahmen zur Bekämpfung der Notlage im betreffenden Haushaltsjahr finanzieren. Dies spräche für das Absetzen dieser Mittel. Allerdings fallen auch in den anderen Ländern weitere Ausgaben im Zusammenhang mit Corona-Maßnahmen oder der Energiepreiskrise an, ohne dass diese Länder dafür auf Notlagenkredite zurückgreifen. Teilweise gründet dies darauf, dass Landesverfassungsgerichte Rückgriffe auf Notlagenkredite für nichtig erklärt hatten. Eine Korrektur der Ergebnisse anhand proklamierter Notlagen würde Vergleiche unter den Ländern mithin eher verzerren.

37 Das Schätzverfahren der Bundesbank leitet die konjunkturellen Einflüsse auf die verschiedenen Steuerarten aus den Trendabweichungen der wesentlichen makroökonomischen Bezugsgrößen ab. Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank (2006).

Bei der Interpretation der Länderergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Finanzbeziehungen eines Landes zu seinen Extrahaushalten den ausgewiesenen Finanzierungssaldo verzerren können. Anders als in den Vorjahren gab es im Berichtsjahr aber offenbar keine nennenswerten Effekte. Es ist nicht in allen Fällen sichergestellt, dass Zahlungsströme zwischen Kern- und Extrahaushalt auf beiden Seiten korrespondierend in der Finanzstatistik erfasst sind. Beispielsweise können Einnahmen aus innerstaatlichen Transfers zu einem anderen Zeitpunkt verbucht werden als die damit korrespondierenden Ausgaben. Es ist allerdings nicht grundsätzlich von einem statistischen Fehler auszugehen, wenn etwa Einnahmen eines Landes-Kernhaushalts von Extrahaushalten nicht den entsprechenden Ausgaben der Extrahaushalte des Landes entsprechen. Denn in begrenztem Maße können sowohl die Kern- als auch die Extrahaushalte auch Zahlungsbeziehungen zu Extrahaushalten eines anderen Landes oder des Bundes unterhalten (wobei die innerstaatlichen Zahlungsströme diesbezüglich nicht näher aufgeschlüsselt sind). Die sehr hohen Diskrepanzen in Bremen (Defizit im innerstaatlichen Zahlungsverkehr: 850 € pro Kopf) haben noch einen anderen Grund. Die Haushaltssystematik kennt allerdings keine Kategorie „Extrahaushalte“. Die Länder weisen daher Zahlungen an öffentliche Unternehmen und Einrichtungen auch in den gleichnamigen haushaltssystematischen Kategorien nach – unabhängig davon, ob die Empfänger Extrahaushalte sind oder nicht. Die Finanzstatistik schlüsselt solche Angaben um, im Falle Bremens zuletzt aber offenbar zu weitgehend. Das Finanzierungsdefizit ist insoweit nicht verzerrt, weil nur Ausgabenkategorien ausgetauscht werden und die Einnahmen nicht korrigiert werden. Da keine aktualisierten Angaben aus der nachfolgenden Jahresrechnungsstatistik vorliegen, die auf einen Fehler beim hier betrachteten Defizit hindeuten, bleibt dessen Wert unverändert (anders als im letzten Jahr bei Bremen und Schleswig-Holstein).

Zentrale Ausgabenkategorien der einzelnen Länder lassen sich mitunter nur eingeschränkt vergleichen. Beispielsweise können Länder und Gemeinden Leistungen mit eigenem Personal im Kernhaushalt erbringen oder vergleichbare Leistungen sicherstellen, indem sie nichtstaatliche Stellen dafür bezuschussen. Dies schlägt sich dann etwa in statistisch unterschiedlich hohen Personalausgaben bei weitgehend gleichen Gesamtausgaben nieder. Weitgehend gleiche Leistungen können aber auch zu unterschiedlichen Gesamtausgaben führen, wenn Leistungen nicht länger im Kernhaushalt, sondern in Extrahaushalten erbracht werden, die dafür ein Leistungsentgelt aus dem Kernhaushalt erhalten. Die Kassenstatistik konsolidiert Zahlungsflüsse innerhalb des Staatssektors nämlich nur dann, wenn sie als Transfers klassifiziert sind, nicht aber wenn ein Land stattdessen Leistungsentgelte zahlt.

Daten für die einzelnen Länder sind im Regelfall in Relation zur jeweiligen Bevölkerungszahl dargestellt. So lassen sie sich besser zwischen den Ländern vergleichen. Besonders beim bundesstaatlichen Finanzkraftausgleich ist die Einwohnerzahl zentraler Maßstab für den Mittelbedarf und die daran angelehnte Umverteilung unter den Ländern.³⁸⁾

Wie oben dargelegt, können temporäre Krisenmaßnahmen nicht länderindividuell herausgerechnet werden. Deshalb fallen die teilbereinigten strukturellen Salden ungünstiger aus als vollständig bereinigte strukturelle Salden. Bundesweit betrachtet beträgt der Unterschied gemäß Bundesbank-Schätzung gut 5 Mrd € beziehungsweise gut 60 € pro Kopf.

Die Tabellen 4.2 bis 4.4 bebildern zum einen die Jahresergebnisse und zum anderen die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr detaillierter. Die Darstellung erfolgt länderweise. Sie zeigt die Schritte zur Ableitung des teilbereinigten strukturellen Saldo aus der amtlichen Kassenstatistik. Zudem enthält sie wichtige Kennzahlen. Dazu gehören die steuerlichen Einnahmen einschließlich des vorläufig abgerechneten bundesstaatlichen Finanzkraftausgleichs, die Schulden und die Zinslasten. Neben wichtigen Ausgabenarten finden sich in den Tabellen weitere Daten wie landesdurchschnittliche Hebesätze von kommunalen Grund- und Gewerbesteuern, die landesspezifischen Grunderwerbsteuersätze und Vergleichszahlen zur Beamtenbesoldung der Länder.

38 Dem Bericht lagen in den Vorjahren fortgeschriebene Bevölkerungszahlen aus dem Zensus 2011 zugrunde. Ab 2024 fließen die Ergebnisse des Zensus 2022 ein. Diese weisen eine um etwa eine Million niedrigere Gesamtbevölkerungszahl aus. Für einzelne Länder weichen die Revisionen deutlich vom bundesweiten Rückgang um 1 % ab (vgl.: Statistisches Bundesamt (2024)). In den einwohnerbezogenen Zahlen ist die Umbasierung der Bevölkerungszahl bei den steuerlichen Einnahmen wegen des Finanzausgleichs kaum zu erkennen, auf der Ausgabenseite und bei den Schulden dagegen stärker. Allerdings bleiben die Effekte auch bei diesen Kennzahlen insgesamt begrenzt, da sich die Abweichung der Bevölkerungsentwicklung auf Landesebene von der bundesweiten in einer Bandbreite von etwa 2 Prozentpunkten hält.

Anhang 2: Reserven

Arten von Reserven und Informationslage

Reserven eröffnen Handlungsspielräume bei Haushaltsengpässen. Im Regelfall setzen die landesspezifischen Schuldenbremsen Grenzen für die (strukturelle) Nettokreditaufnahme. Mit dem Einsatz von Reserven kann die (strukturelle) Nettokreditaufnahme reduziert werden (mit der Bildung von Reserven steigt sie).³⁹⁾ Länder verfügen über Reserven häufig in Form von Rücklagen im Kernhaushalt und in Sondervermögen. Vielfach bestehen Zweckbindungen durch den Gesetzgeber, die dieser aber bedarfsweise ändern kann. Rücklagen sind meist keine liquiden Mittel (etwa Bankguthaben), sondern Kreditermächtigungen, die nur formal (haushaltsmäßig) in Anspruch genommen wurden.

Es fehlt weiterhin ein vollständiger Überblick zu den Reserven der Länder.⁴⁰⁾ **Der Stabilitätsrat sollte hier Transparenz schaffen.** Mit einem transparenten Ausweis der Reserven ließe sich die Lage der Länderfinanzen deutlich besser einschätzen und vergleichen. Die Rücklagen und Sondervermögen sind zwar Teil der Haushaltsrechnungen der Länder. Die Haushaltsrechnungen liegen aber für die meisten Länder erst sehr weit nach dem Jahresende vor⁴¹⁾ und fassen die oft vielfältigen Reserven nicht übersichtlich zusammen. Diese Informationslücke erschwert es, Haushaltsspielräume abzuschätzen.

39 Die Bildung und der Abbau von Reserven verändert zwar die Nettokreditaufnahme, nicht aber das (strukturelle) Defizit eines Landes. Daher zeigt das Defizit die grundlegende Haushaltslage besser an.

40 Auch beim Bund ist ein Überblick schwierig: vgl. Deutsche Bundesbank (2023b), S. 71 ff.

41 Der Bund veröffentlicht seine Haushalts- und Vermögensrechnung dagegen regelmäßig zur Mitte des Folgejahres.

Für diesen Monatsbericht befragte die Bundesbank die Länder zu Reserven zum Jahresende 2024. Wie in den Vorjahren blieb das Bild unvollständig. So schließen einige Länder ihre Haushalte mit den Sollansätzen ab und übertragen damit noch nicht genutzte Kreditermächtigungen in die Folgejahre. Zudem werden Selbstbewirtschaftungsmittel bei Haushaltsabschluss als verausgabt gebucht, ein Kassenabfluss ist damit aber nicht immer verbunden. Das betrifft vor allem ein Land, wo solche Rückbuchungen als Einnahmen zum Haushaltsausgleich einen Reservecharakter belegen.⁴²⁾ Daher werden diese Selbstbewirtschaftungsmittel in diesem Aufsatz den Rücklagen zugerechnet.

Zum Umfang der Rücklagen auf Basis einer Bundesbank-Umfrage

Die verschiedenen Rücklagen sind hier als Reserven zusammengefasst. Insgesamt meldeten die Länder einen Rückgang um 8 Mrd €, wodurch der Bestand in den Kernhaushalten und Sondervermögen auf weiterhin sehr umfangreiche 135 Mrd € sank. Nicht bekannt ist zumeist, welcher Teil der Reserven bereits planmäßig in Folgejahren gebunden ist. Zu den Rücklagen zählen insbesondere die allgemeinen Rücklagen und Rücklagen für die Beamtenversorgung.

42 Nordrhein-Westfalen verbuchte im Berichtsjahr Einnahmen im Landeshaushalt von 1 Mrd € aus Selbstbewirtschaftungsmitteln. Der gemeldete Gesamtbestand ging in ähnlichem Umfang auf 7 Mrd € zurück. Der Haushaltsplan 2025 sieht eine Rückvereinnahmung von 2½ Mrd € vor, der Haushaltsentwurf für 2026 eine weitere in dieser Größe. Andere Länder meldeten zwar auch Bestände an Selbstbewirtschaftungsmitteln, diese fielen aber kaum ins Gewicht. Vgl. den Exkurs zu Selbstbewirtschaftungsmitteln in: Deutsche Bundesbank (2024).

Allgemeine Rücklagen

Die gemeldeten allgemeinen Rücklagen beliefen sich Ende 2024 auf 35 Mrd € (415 € pro Kopf). Sie fielen damit um 2½ Mrd € gegenüber dem Vorjahr. Die höchsten Bestände an allgemeinen Rücklagen pro Kopf verzeichnete Hamburg (insgesamt 3 840 €, im Kernhaushalt 1 520 €) vor Mecklenburg-Vorpommern (1 270 €). Neben Berlin wiesen auch Schleswig-Holstein und das Saarland keine allgemeinen Rücklagen aus, in Nordrhein-Westfalen und Bremen verblieben nur noch kleine Restbestände. Deutliche Anstiege gegenüber dem Vorjahresende gab es in Niedersachsen. Niedersachsen erzielte Überschüsse im Kernhaushalt, die nur teilweise in Tilgungen flossen. Dagegen sanken die allgemeinen Rücklagen besonders stark in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. In Brandenburg spielt dabei ein Urteil des Landesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2024 eine wichtige Rolle. Das Land hatte die Voraussetzungen für die Aufnahme von Notlagenkrediten in seinem Haushaltsplan für 2024 nicht erfüllt. Die Regierung sah sich nicht in der Lage, rechtssicher nachzubessern, und entschied sich deshalb für den Einsatz von Rücklagemitteln statt Notlagenkrediten.⁴³⁾

43 Vgl.: Ministerium der Finanzen und für Europa Land Brandenburg (2024).

Vorsorge für die Beamtenversorgung

Die Beamtenversorgung bringt wachsende Belastungen für die Länder mit sich, und die Länder weiteten die Vorsorge dafür insgesamt um 6 Mrd € auf 63 Mrd € aus. Die Pensionsvorsorge ist mit wachsendem Abstand die größte Rücklagengruppe.⁴⁴⁾ Sachsen hält mit annähernd 3 200 € pro Kopf die höchste Vorsorge, obwohl die westdeutschen Länder bevölkerungsbezogen weit höhere Versorgungslasten haben. Sachsen strebt an, künftig Versorgungslasten vollständig aus der Reserve zu leisten.⁴⁵⁾ Es folgen Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt (Größenordnung 1 000 € pro Kopf). Thüringen und das Saarland verfügen über (fast) keine Pensionsrücklagen. Thüringen hatte vor einigen Jahren seine Vorsorge umgestellt und tilgt seitdem für neu verbeamtetes Personal feste Beträge seiner Altschulden. Dies geschah auch im Berichtsjahr, wenngleich in weit geringerem Ausmaß als die Rücklagenaufstockungen in Sachsen. Das Saarland trägt weiter besonders hohe Versorgungslasten. Zur Entlastung seines angespannten Haushalts stellte es Zuführungen an seine Versorgungsrücklage ein. Hamburg weist die absehbaren gesamten Versorgungslasten in seinem Geschäftsbericht abgezinst aus. Einschließlich der Gemeindeebene und der Anspruchsberechtigten in ausgelagerten Einheiten ergab sich Ende 2024 eine Belastung von annähernd 22 000 € pro Kopf – mehr als die ausstehenden Schulden Hamburgs. Die vorgenommene Vorsorge Hamburgs in einem Sondervermögen spielt daran gemessen aber nur eine untergeordnete Rolle.

Konjunkturausgleichsrücklagen

Die gemeldeten Rücklagen zum Konjunkturausgleich (beziehungsweise die Konjunkturposition) blieben mit 8½ Mrd € beinahe unverändert. Konjunktoreinflüsse sind im Rahmen der Schuldenbremse symmetrisch anzusetzen. Im Aufschwung füllt sich dann die Rücklage, im Abschwung leert sie sich – sie atmet im Konjunkturzyklus. Eine Übersicht zu den insgesamt aufgenommenen konjunkturbedingten Krediten liegt nicht vor. Mit 6½ Mrd € entfiel der Großteil der Rücklagen auf Hamburg, das im Berichtsjahr noch eine Zuführung in Höhe der errechneten moderaten Konjunktorentlastung seines Haushalts vornahm.⁴⁶⁾

44 Eine Besonderheit der Pensionsvorsorge besteht darin, dass die Länder dafür in der Regel keine Kreditermächtigungen zurücklegen, sondern Vorsorgemittel rentierlich angelegen – nicht zuletzt in Schuldtiteln des eigenen Landes, teilweise aber auch in Aktien.

45 Eine periodengerechte Dotierung von Versorgungsrücklagen macht die tatsächlichen Kosten des Einsatzes verbeamteten Personals greifbar. Anderenfalls lassen sich gegenwärtige Haushaltslasten durch Verbeamtungen auf Kosten der künftigen Haushalte lindern.

46 Der Hamburger Haushalt wird doppisch gebucht, weshalb er keine kameralen Rücklagen kennt. Der Bestand der Konjunkturposition in der Bilanz Hamburgs hat aber ähnlichen Charakter und wird hier mit herangezogen.

Rücklagen mit Corona-Bezug

Rücklagen mit Bezug zur Corona-Pandemie meldete nur noch Nordrhein-Westfalen.

Der Bestand ging hier durch Tilgungen und Zinszahlungen (die das Land somit weiterhin faktisch aus Notlagenkrediten finanziert) um 3½ Mrd € zurück. Ende 2024 standen noch knapp 2½ Mrd € im Corona-Sondervermögen zu Buche. Insbesondere Sachsen-Anhalt meldete die Tilgung des Restbestandes von 1½ Mrd €. Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein hatten die im Berichtsjahr aufgelösten Bestände zuvor nicht als Reserven mit Corona-Bezug gemeldet.

Rücklagen in Extrahaushalten für Investitionen

Die Reserven in vorfinanzierten Extrahaushalten für Investitionen sanken im Länderaggregat um gut 2 Mrd € auf knapp 6½ Mrd €. Nur noch sechs Länder meldeten solche Reserven (Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen).

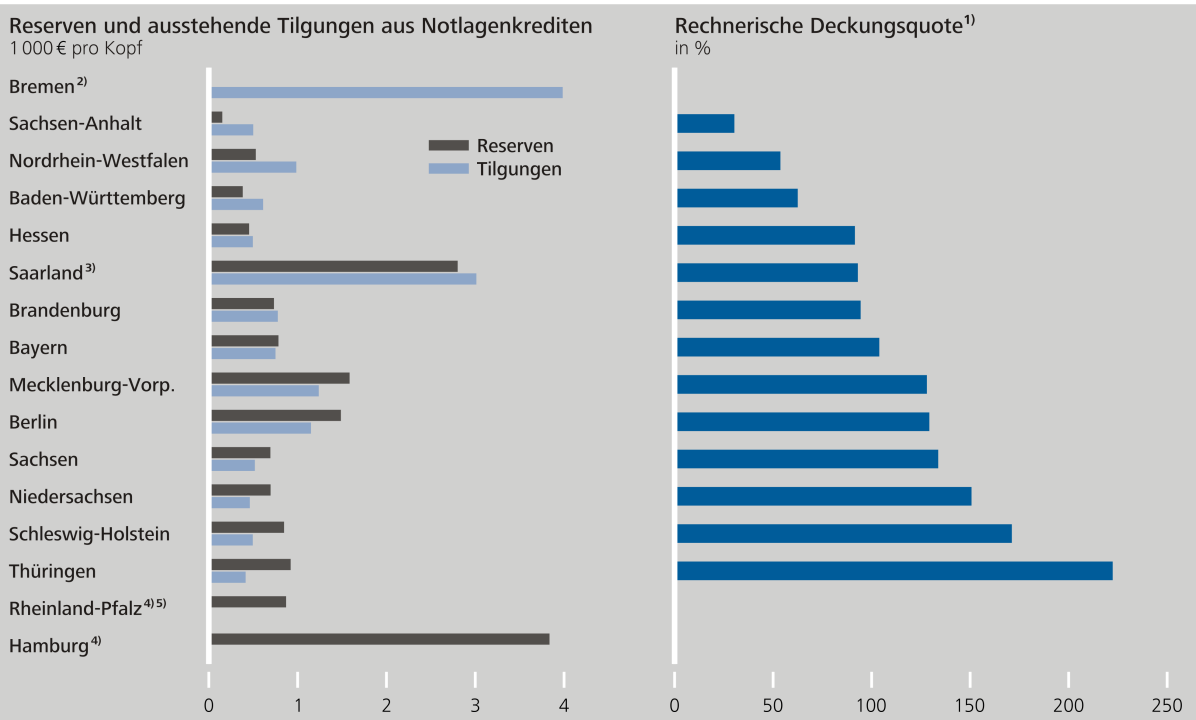
Energierücklagen und sonstige Rücklagen

Energierücklagen und sonstige Rücklagen der Länder (einschließlich Selbstbewirtschaftungsmittel) sanken zusammen um 3 Mrd € auf 21 Mrd €. Neben dem Einsatz von Selbstbewirtschaftungsmitteln in Nordrhein-Westfalen schlug sich hier nicht zuletzt nieder, dass das Saarland Mittel aus seinem Transformationsfonds verbrauchte, dessen Kreditbestand es schon vorher als aufgenommen gemeldet hatte.

Rücklagen und ausstehende Notlagenkredite im Vergleich

Rücklagen sind teils für bestimmte Aufgaben reserviert, im Prinzip lassen sie sich aber mobilisieren, um Notlagenkredite zu tilgen. Die Länder müssen ihre strukturelle Kreditgrenze dann nicht durch Einsparungen in Höhe der Tilgungsbeträge unterschreiten. Wenn man die vielfach umfangreiche Vorsorge für Beamtenpensionen und auch Konjunkturrücklagen ausblendet, sind die Rücklagenbestände insgesamt etwas höher als die Notlagenkredite. Für die einzelnen Länder fällt das Bild sehr unterschiedlich aus. In Thüringen und Niedersachsen mit moderaten Notlagenkreditbeständen überwogen die Reserven deutlich. Vor allem Bremen verfügte bei sehr hohen Notlagenkrediten dagegen über nur relativ geringe Reserven. Die recht niedrige rechnerische Deckungsquote in Baden-Württemberg ist dabei zu relativieren: Neben den Rücklagen verfügt das Land über weitere umfangreiche Reserven nicht zuletzt in Form von Überschüssen aus Vorjahren.

Relation von Reserven*) zu ausstehenden Tilgungen aus Notlagenkrediten Ende 2024 Schaubild 4.8



Quellen: Finanzministerien der Länder und eigene Berechnungen. * Reserven inklusive Corona-Reserven und exklusive Pensionsvorsorgen und Konjunkturausgleichsrücklagen. **1** Relation von Reserven zu Ende 2024 ausstehenden Tilgungen aus Notlagenkrediten. **2** Keine Deckungsquote ausgewiesen, da keine Reserven in der hier gewählten Abgrenzung vorhanden. **3** Bestand des Transformationsfonds ist den Reserven zugeschlagen. **4** Keine Deckungsquote ausgewiesen, da alle Notlagenkredite bereits getilgt. **5** Reserven: Stand Haushaltsrechnung 2023.
Deutsche Bundesbank

In diesem Beitrag wurden Daten bis zum 15. Oktober 2025 berücksichtigt.

Literaturverzeichnis

Bund-Länder Arbeitsgruppe (2025), Beschlusspapier Bund-Länder AG vom 23. Juni 2025.

Bremische Bürgerschaft (2025), Bericht über die Derivate des Landes Bremen zum 31. Dezember 2024, Vorlage VL 21/4375, März 2025.

Bremische Bürgerschaft (2024a), Neuausrichtung von Neubau und Sanierung öffentlicher Schulden, Kindertagesstätten, Sporthallen und der Stadtgemeinde Bremen; hier: Gründung einer Pilotgesellschaft für den Bildungsbau und weiteres Vorgehen, Oktober 2024.

Bremische Bürgerschaft (2024b), Bericht über die Derivate des Landes Bremen zum 31. Dezember 2023, Vorlage VL 21/1626, Februar 2024.

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (2025), Konzeption einer bundeseinheitlichen Justizcloud, Januar 2025.

Deutsche Bundesbank (2025), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Mai 2025.

Deutsche Bundesbank (2024), Länderfinanzen 2023: Lage verschlechtert sich, aber noch struktureller Überschuss, Monatsbericht, Oktober 2024.

Deutsche Bundesbank (2023a), Länderfinanzen 2022: insgesamt hoher Überschuss, teils weiter umfangreicher Rückgriff auf Notlagenkredite, Monatsbericht, Oktober 2023, S. 41 – 60.

Deutsche Bundesbank (2023b), Zur zunehmenden Bedeutung der Extrahaushalte des Bundes, Monatsbericht, Juni 2023, S. 63 – 82.

Deutsche Bundesbank (2021a), Kommunalfinanzen: Ansätze zur Begrenzung von Kassenkrediten und zur Vermeidung von Haushaltsschieflagen, Monatsbericht, Juni 2021, S. 55 – 60.

Deutsche Bundesbank (2021b), Länderfinanzen 2020: Defizit aufgrund temporärer Pandemieinflüsse, Ausnahmeklauseln auch für Reservebildung genutzt, Monatsbericht, Oktober 2021, S. 15 – 42.

Deutsche Bundesbank (2020), Reform der Kommunalfinanzen: Finanzierung krisenfest und stetig machen, Monatsbericht, Juli 2020, S. 10 – 11.

Deutsche Bundesbank (2017), Zur Konjunkturbereinigung der Länder im Rahmen der Schuldenbremse, Monatsbericht, März 2017, S. 35 – 58.

Deutsche Bundesbank (2016), Gemeindefinanzen: Entwicklung und ausgewählte Aspekte, Monatsbericht, Oktober 2016, S. 13 – 36.

Deutsche Bundesbank (2011), Die Schuldenbremse in Deutschland – Wesentliche Inhalte und deren Umsetzung, Monatsbericht, Oktober 2011, S. 15 – 40.

Deutsche Bundesbank (2006), Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005, Monatsbericht, März 2006, S. 63 – 79.

Deutscher Bundestag (2025), Gesetzesentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung von Artikel 109 Absatz 3 Satz 6 und Satz 7 des Grundgesetzes und Änderung anderer Gesetze, Drucksache 21/1087, Juli 2025.

Freie Hansestadt Bremen, Pressestelle des Senats (2024), Auch 2024 weiterhin Notsituation. Senat beschließt Ergänzungen zum Haushaltsentwurf 2024, Pressemitteilung vom 21. Mai 2024.

Meyer, B. (2025), Länderfinanzbericht Baden-Württemberg 2024, in: Junkernheinrich et al. (Hrsg., 2025), Jahrbuch für öffentliche Finanzen, Journal of Public Finance and Fiscal Federalism, Band 1, Heft 1, S. 107 – 116.

Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg (2024), Konsequenzen aus dem Urteil des Landesverfassungsgerichts zum Brandenburg Pakt, Rede von Finanzministerin Katrin Lange im Landtag des Landes Brandenburg, 27. Juni 2024.

Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg (2025), Zweite Teilzahlung 2025 nach dem Finanzausgleichsgesetz, Bekanntmachung vom 28. Mai 2025, Az.: FM2-2231-17/3.

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen (2025), Von Haushaltsplanung bis Gemeindefinanzierung, Kommunalfinanzen.

Statistisches Bundesamt (2024), Bevölkerungsstand - Umstellung der Bevölkerungszahlen auf die Ergebnisse des Zensus 2022.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland.....	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche.....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck.....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen.....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze.....	43•
2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
3. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten.....	60•

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten.....	64*
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.....	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 7)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt					€STR 5) 6)	
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2024 Jan.	-8,6	-1,1	0,1	0,2	-0,4	0,4	5,3	3,90	2,8	
Febr.	-7,7	-0,6	0,4	0,4	-0,3	0,8	5,0	3,91	2,9	
März	-6,7	-0,3	0,9	0,9	-0,2	0,8	5,0	3,91	2,9	
April	-5,9	0,1	1,3	1,3	0,0	0,8	4,7	3,91	3,0	
Mai	-5,0	0,6	1,6	1,7	-0,1	0,5	4,4	3,91	3,0	
Juni	-3,4	1,3	2,3	2,1	0,2	0,8	4,4	3,75	3,1	
Juli	-3,0	1,2	2,4	2,5	0,3	0,9	3,9	3,66	3,0	
Aug.	-2,0	1,7	2,9	2,8	0,6	1,2	3,8	3,66	2,8	
Sept.	-1,3	2,0	3,2	3,2	0,6	1,3	3,7	3,56	2,7	
Okt.	0,2	2,4	3,5	3,5	0,7	1,4	3,5	3,34	2,8	
Nov.	1,5	2,9	3,8	3,6	0,8	1,3	3,3	3,16	2,9	
Dez.	1,8	2,7	3,6	3,7	1,0	1,8	3,7	3,06	2,7	
2025 Jan.	2,7	2,9	3,8	3,8	1,5	2,0	3,1	2,92	3,0	
Febr.	3,4	3,0	4,0	3,8	1,7	2,2	3,0	2,69	2,9	
März	3,9	3,1	3,7	3,8	1,6	2,1	2,5	2,50	3,3	
April	4,8	3,4	3,9	3,8	1,8	2,3	2,1	2,34	3,1	
Mai	5,1	3,4	3,9	3,7	2,0	2,5	2,4	2,17	3,0	
Juni	4,7	2,8	3,3	3,5	1,9	2,6	2,3	2,01	3,0	
Juli	5,0	3,1	3,3	3,2	2,1	2,7	2,4	1,92	3,1	
Aug.	5,0	2,9	2,9	...	2,0	2,7	2,2	1,92	3,1	
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	1,93	3,2

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. 6 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43*. 7 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft 1)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums 1)								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100	
2024 Jan.	+ 29 731	+ 27 163	+ 33 841	+ 7 073	- 213	+ 8 719	+ 17 433	+ 828	1,0905	98,4	94,4
Febr.	+ 34 019	+ 35 447	+ 24 328	+ 51 152	- 12 510	+ 7 027	- 22 206	+ 866	1,0795	98,1	94,1
März	+ 39 601	+ 36 023	+ 64 966	+ 33 902	+ 5 408	- 16 262	+ 42 447	- 528	1,0872	98,8	94,8
April	+ 36 034	+ 28 469	+ 25 813	+ 42 980	- 17 215	+ 14 329	- 15 084	+ 802	1,0728	98,6	94,5
Mai	+ 6 678	+ 27 833	- 5 846	+ 3 341	- 9 462	- 3 777	+ 2 397	+ 1 654	1,0812	98,9	94,8
Juni	+ 52 129	+ 34 354	+ 79 658	+ 37 495	- 70 096	- 118	+ 111 086	+ 1 291	1,0759	98,5	94,6
Juli	+ 39 477	+ 34 457	+ 57 757	+ 25 188	+ 9 130	+ 1 313	+ 25 288	- 3 163	1,0844	99,0	95,1
Aug.	+ 25 314	+ 17 055	+ 36 904	+ 15 405	- 18 204	- 8 089	+ 50 746	- 2 954	1,1012	99,0	95,0
Sept.	+ 43 475	+ 27 503	+ 50 108	- 17 782	- 6 418	- 79	+ 72 231	+ 2 156	1,1106	98,8	94,8
Okt.	+ 29 468	+ 27 927	+ 46 272	+ 18 762	+ 42 899	+ 13 665	- 28 723	- 331	1,0904	98,2	94,3
Nov.	+ 26 772	+ 32 721	+ 21 535	+ 1 526	+ 5 544	- 8 591	+ 21 718	+ 1 338	1,0630	97,5	93,6
Dez.	+ 45 818	+ 29 227	+ 23 800	- 18 621	+ 12 867	+ 4 621	+ 22 223	+ 2 710	1,0479	96,9	93,0
2025 Jan.	+ 3 104	+ 19 908	+ 23 331	+ 38 776	+ 35 775	+ 6 870	- 56 642	- 1 447	1,0354	96,7	92,9
Febr.	+ 17 738	+ 37 090	+ 38 129	+ 12 061	- 33 741	+ 452	+ 58 204	+ 1 153	1,0413	96,3	92,6
März	+ 37 489	+ 49 805	+ 36 041	+ 31 483	+ 19 533	- 15 665	+ 1 206	- 516	1,0807	98,3	94,4
April	+ 22 001	+ 27 641	+ 19 463	- 9 258	+ 64 769	- 13 187	- 27 977	+ 5 116	1,1214	100,5	96,5
Mai	- 3 390	+ 30 765	+ 34 999	+ 19 944	- 17 412	+ 11 117	+ 19 075	+ 2 276	1,1278	100,1	96,0
Juni	+ 39 039	+ 24 470	+ 36 825	- 6	- 16 716	- 313	+ 52 490	+ 1 371	1,1516	101,3	97,1
Juli	+ 35 017	+ 27 933	+ 12 727	+ 7 778	+ 1 876	- 2 450	+ 5 397	+ 126	1,1677	102,3	p) 98,1
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1631	102,2	p) 98,0
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1732	102,4	p) 98,2

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82• / 83•. 2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	3,6	4,3	1,8	- 1,2	0,8	2,7	5,8	7,5	4,8	7,3	1,9
2023	0,4	1,2	- 0,9	- 2,7	- 0,9	1,4	2,3	- 2,5	1,0	3,3	- 0,9
2024	0,9	1,0	- 0,5	- 0,1	0,4	1,2	2,3	2,6	0,7	3,9	- 0,0
2024 1.Vj.	0,5	0,8	- 1,1	- 0,3	- 1,4	1,5	1,5	- 2,7	0,4	4,1	- 1,9
2.Vj.	0,5	1,0	- 0,3	0,8	- 0,5	0,8	2,4	- 2,3	0,7	3,7	- 0,1
3.Vj.	0,9	1,2	- 0,2	- 0,3	2,0	1,8	2,4	4,0	0,7	4,0	1,0
4.Vj.	1,3	1,1	- 0,4	- 0,5	1,5	0,7	2,7	11,6	0,9	3,9	0,7
2025 1.Vj.	1,6	1,1	- 0,0	- 0,7	0,7	0,3	1,8	19,9	0,3	2,9	1,8
2.Vj.	1,5	1,0	- 0,2	0,9	- 0,4	0,7	1,7	17,1	0,3	3,4	0,9
Industrieproduktion ²⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	1,8	- 0,5	- 0,2	- 2,1	4,0	0,6	2,5	12,3	0,3	1,7	0,8
2023	- 1,7	- 6,2	- 1,9	- 6,3	- 2,5	0,9	2,3	- 2,5	- 2,1	- 0,2	- 4,7
2024	- 3,0	- 3,7	- 4,6	- 3,1	- 0,9	0,0	5,3	- 5,1	- 3,9	- 2,4	- 2,1
2024 1.Vj.	- 4,6	- 5,8	- 5,5	- 6,4	- 3,8	0,9	3,7	- 18,7	- 3,5	- 3,9	0,3
2.Vj.	- 3,9	- 0,1	- 5,3	- 2,9	- 3,7	- 0,3	9,7	- 12,9	- 3,5	- 4,7	- 4,6
3.Vj.	- 1,8	- 1,2	- 4,3	- 3,2	2,6	0,1	5,7	5,2	- 4,5	0,3	0,9
4.Vj.	- 1,6	- 7,5	- 3,3	0,0	1,4	- 0,6	2,0	6,1	- 4,2	- 1,2	- 4,6
2025 1.Vj.	1,5	- 0,4	- 2,1	1,6	1,4	- 0,3	2,8	32,5	- 1,8	5,2	- 0,1
2.Vj.	1,4	- 2,4	p) - 1,3	4,5	4,1	- 0,4	- 1,5	21,5	- 0,5	3,4	4,5
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾											
in % der Vollausslastung											
2022	82,3	79,1	85,3	71,7	81,0	81,8	75,9	79,6	79,0	77,0	75,1
2023	80,4	75,7	83,4	67,3	76,6	81,2	75,1	76,5	77,5	77,2	72,9
2024	78,2	74,5	78,9	65,5	74,6	80,8	77,7	76,5	75,5	75,3	72,2
2024 2.Vj.	78,8	74,4	79,7	65,2	74,5	80,7	81,2	75,8	75,9	74,2	72,9
3.Vj.	77,6	74,4	77,9	66,2	76,4	81,6	78,3	75,5	75,5	73,7	72,2
4.Vj.	77,2	75,2	76,9	65,7	74,2	80,1	77,9	78,6	75,1	76,9	72,4
2025 1.Vj.	77,3	75,5	76,7	67,1	75,3	81,5	77,4	74,7	74,7	73,1	74,0
2.Vj.	77,8	77,0	76,9	67,3	76,5	82,2	79,5	77,2	75,3	75,1	74,9
3.Vj.	77,8	77,3	77,1	66,7	74,2	82,4	77,6	77,3	75,1	76,8	74,0
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾											
in % der zivilen Erwerbspersonen											
2022	s) 6,8	s) 5,5	p) 3,1	s) 5,6	s) 6,8	s) 7,3	s) 12,5	s) 4,5	s) 8,1	s) 6,7	s) 6,9
2023	s) 6,6	s) 5,5	p) 3,1	s) 6,4	s) 7,2	s) 7,3	s) 11,1	s) 4,3	s) 7,7	s) 6,1	s) 6,5
2024	s) 6,4	s) 5,7	p) 3,4	s) 7,5	s) 8,4	s) 7,4	s) 10,1	s) 4,3	s) 6,5	s) 5,1	s) 6,9
2025 April	6,3	6,1	3,7	7,8	9,1	7,5	8,9	4,6	6,1	4,8	6,8
Mai	6,4	6,0	3,7	7,7	8,8	7,6	8,6	4,6	6,5	4,7	6,7
Juni	6,3	6,0	3,7	7,4	10,0	7,5	9,1	4,6	6,2	4,7	6,6
Juli	6,2	5,8	3,7	8,0	10,0	7,5	8,3	4,8	5,9	4,6	6,6
Aug.	6,3	5,8	3,7	8,2	10,1	7,5	8,1	4,7	6,0	4,6	6,5
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	4,7	...	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	8,4	10,3	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2
2023	s) 5,4	2,3	6,0	9,1	4,3	5,7	4,2	5,2	5,9	8,4	9,1
2024	2,4	4,3	2,5	3,7	1,0	2,3	3,0	1,3	1,1	4,0	1,3
2025 April	2,2	3,1	2,2	4,4	1,9	0,9	2,6	2,0	2,0	4,0	4,0
Mai	1,9	2,8	2,1	4,6	2,0	0,6	3,3	1,4	1,7	4,3	3,7
Juni	2,0	2,9	2,0	5,2	1,9	0,9	3,6	1,6	1,8	4,4	3,9
Juli	2,0	2,6	1,8	5,6	1,9	0,9	3,7	1,6	1,7	4,5	3,9
Aug.	2,0	2,6	2,1	6,2	2,2	0,8	3,1	1,9	1,6	4,6	4,2
Sept.	2,2	2,7	2,4	5,2	2,3	1,1	1,8	2,7	1,8	4,6	4,2
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2022	- 3,5	- 3,6	- 1,9	- 1,1	- 0,2	- 4,7	- 2,5	1,7	- 8,1	0,1	- 4,9
2023	- 3,5	- 4,1	- 2,5	- 3,1	- 3,0	- 5,4	- 1,4	1,5	- 7,2	- 0,8	- 2,4
2024	- 3,1	- 4,5	- 2,7	- 1,5	- 4,4	- 5,8	1,3	4,3	- 3,4	- 2,4	- 1,8
Staatliche Verschuldung ⁶⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2022	89,5	102,7	64,4	19,1	74,0	111,4	177,0	43,1	138,3	68,5	44,4
2023	87,3	103,2	62,3	20,2	77,5	109,8	163,9	43,3	134,6	61,8	44,6
2024	87,4	104,7	62,2	23,6	82,1	113,0	153,6	40,9	135,3	57,6	46,8

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2,5	- 1,1	2,5	5,0	5,3	7,0	0,4	2,7	6,4	7,2	2022
0,7	0,1	10,6	- 0,6	- 0,8	3,1	2,2	2,4	2,5	2,8	2023
3,0	0,4	6,8	1,1	- 0,7	2,1	2,1	1,7	3,5	3,5	2024
3,2	2,6	8,2	- 0,3	- 2,1	1,7	3,3	2,5	2,8	3,7	2024 1.Vj.
1,9	1,0	8,2	0,9	- 1,1	2,1	2,1	1,1	3,8	3,7	2.Vj.
2,6	- 2,0	5,5	1,7	- 0,3	2,1	1,4	1,8	3,6	3,9	3.Vj.
4,3	- 0,1	5,4	2,0	0,8	2,7	1,7	1,6	3,6	2,6	4.Vj.
3,3	- 2,1	3,6	2,2	0,2	1,7	0,9	- 0,6	2,7	3,0	2025 1.Vj.
3,2	- 0,4	2,7	1,7	0,3	1,9	0,6	0,7	2,7	3,6	2.Vj.
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
5,5	- 3,6	1,5	2,6	6,9	0,6	- 4,1	2,0	2,9	3,5	2022
- 5,2	- 4,2	7,1	- 0,0	0,1	- 3,1	4,1	- 4,9	- 1,7	1,7	2023
4,1	- 1,6	3,8	- 2,3	- 4,9	0,6	0,1	- 1,2	0,5	2,3	2024
3,1	- 3,9	- 2,2	- 3,6	- 6,2	1,5	- 4,2	- 3,0	1,1	3,9	2024 1.Vj.
3,6	0,9	4,2	- 3,0	- 5,6	1,7	0,1	- 3,2	0,0	4,1	2.Vj.
5,6	- 3,1	1,7	- 1,8	- 3,1	- 0,3	3,7	0,9	- 0,5	1,5	3.Vj.
4,3	- 0,4	11,4	- 0,8	- 4,7	- 0,8	1,4	0,8	1,5	- 0,2	4.Vj.
8,4	0,1	10,0	1,1	1,3	- 2,5	- 0,8	- 0,5	- 0,7	5,3	2025 1.Vj.
2,4	- 1,3	5,0	1,2	2,0	0,8	- 2,7	- 3,1	1,4	1,4	2.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollauslastung										
77,8	80,7	64,7	83,7	87,8	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022
68,4	73,1	68,1	81,9	85,3	81,7	82,1	83,0	76,9	61,6	2023
71,0	76,4	78,7	78,3	82,8	81,2	79,8	81,1	77,6	63,5	2024
70,5	75,3	76,4	79,6	83,1	81,2	77,6	81,0	77,7	63,0	2024 2.Vj.
71,4	76,0	81,4	77,7	82,5	81,3	81,3	81,2	77,9	63,0	3.Vj.
71,5	79,5	81,4	77,0	82,0	81,3	80,3	81,0	77,5	63,0	4.Vj.
71,5	77,0	70,8	77,6	81,9	81,5	83,4	81,4	76,4	67,9	2025 1.Vj.
70,6	79,3	78,5	77,5	82,6	81,0	83,0	81,3	74,8	65,3	2.Vj.
70,8	79,1	68,0	77,4	83,0	81,1	81,1	81,6	78,3	64,3	3.Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
s) 5,9	s) 4,6	s) 3,5	s) 3,6	s) 4,8	s) 6,2	s) 6,2	s) 4,0	s) 13,0	s) 6,3	2022
s) 6,9	s) 5,3	s) 3,5	s) 3,5	s) 5,1	s) 6,5	s) 5,9	s) 3,7	s) 12,2	s) 5,9	2023
s) 7,1	s) 6,3	s) 3,2	s) 3,7	s) 5,2	s) 6,4	s) 5,4	s) 3,7	s) 11,4	s) 4,9	2024
7,0	6,6	3,0	3,8	5,6	6,2	5,3	3,6	10,7	4,5	2025 April
7,1	6,7	2,9	3,8	5,5	6,2	5,3	3,3	10,6	4,5	Mai
7,1	6,6	2,9	3,8	5,9	6,1	5,3	3,1	10,4	4,7	Juni
7,1	6,6	2,9	3,8	5,5	6,0	5,4	2,9	10,4	5,0	Juli
7,0	6,5	2,9	3,9	5,8	6,1	5,4	2,9	10,3	5,1	Aug.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Sept.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022
8,7	2,9	5,6	4,1	7,7	5,3	11,0	7,2	3,4	3,9	2023
0,9	2,3	2,4	3,2	2,9	2,7	3,2	2,0	2,9	2,3	2024
3,6	1,7	2,6	4,1	3,3	2,1	3,9	2,3	2,2	1,4	2025 April
3,0	2,1	2,7	2,9	3,0	1,7	4,3	1,9	2,0	0,4	Mai
3,2	2,4	2,5	2,8	3,2	2,1	4,6	2,5	2,3	0,5	Juni
3,4	2,6	2,5	2,5	3,7	2,5	4,6	2,9	2,7	0,1	Juli
3,6	2,8	2,7	2,4	4,1	2,5	4,4	3,0	2,7	0,0	Aug.
3,7	3,1	2,4	3,0	3,9	1,9	4,6	2,7	3,0	- 0,0	Sept.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
- 0,7	0,2	- 5,2	0,0	- 3,4	- 0,3	- 1,7	- 3,0	- 4,6	2,7	2022
- 0,7	- 0,8	- 4,7	- 0,4	- 2,6	1,2	- 5,2	- 2,6	- 3,5	1,7	2023
- 1,3	1,0	- 3,7	- 0,9	- 4,7	0,7	- 5,3	- 0,9	- 3,2	4,3	2024
Staatliche Verschuldung ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
38,1	24,9	49,5	48,4	78,4	111,2	57,7	72,7	109,5	81,1	2022
37,3	25,0	47,9	45,2	78,5	97,7	55,6	68,4	105,1	73,6	2023
38,2	26,3	47,4	43,3	81,8	94,9	59,3	67,0	101,8	65,0	2024

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. 5 Ab 2023 einschließlich

Kroatien. 6 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Euroraum 1)

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rücklagen 3)
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2024 Jan.	- 7,1	0,9	25,9	- 8,0	- 7,7	116,3	116,7	0,4	75,4	- 3,7	7,0	59,9	12,2
Febr.	38,0	37,5	6,8	0,5	10,9	- 15,7	91,6	107,3	4,6	0,8	4,8	15,8	- 16,8
März	56,3	48,6	3,8	7,7	8,0	64,0	98,3	34,3	34,6	5,7	3,0	34,3	- 8,4
April	33,0	24,2	1,3	8,9	4,8	47,6	11,0	- 36,6	- 3,4	- 8,1	2,5	19,3	- 17,2
Mai	- 25,5	- 7,7	- 1,6	- 17,8	- 15,0	41,2	67,4	26,2	4,6	2,2	1,7	- 0,9	1,6
Juni	69,7	50,6	- 5,2	19,1	15,2	57,4	- 21,6	- 79,0	33,4	3,8	1,1	2,9	25,7
Juli	- 17,0	14,3	- 5,9	- 31,3	- 26,5	63,8	45,3	- 18,5	0,9	- 8,5	1,1	4,6	3,8
Aug.	- 6,1	- 15,8	- 4,4	9,7	9,7	51,4	59,9	8,5	14,7	- 2,7	0,9	14,0	2,6
Sept.	44,6	47,3	1,7	- 2,8	- 0,5	55,0	140,0	85,0	38,3	12,1	1,8	11,1	13,3
Okt.	- 2,2	16,6	10,2	- 18,8	- 26,2	38,6	- 32,6	- 71,2	9,5	- 7,7	1,3	9,3	6,7
Nov.	37,9	40,2	17,4	- 2,3	- 4,0	12,5	136,4	124,0	5,8	5,6	0,3	8,0	- 8,0
Dez.	- 11,7	16,5	9,8	- 28,2	- 31,1	10,1	- 243,4	- 253,6	58,7	16,4	0,7	- 15,3	57,0
2025 Jan.	119,5	47,1	8,5	72,4	60,6	1,1	237,8	236,7	33,9	- 8,6	3,8	32,2	6,5
Febr.	64,8	58,8	5,9	6,0	9,2	30,0	144,5	114,5	- 8,4	2,1	1,4	5,2	- 17,0
März	52,3	38,2	- 5,5	14,1	16,0	2,6	29,7	27,1	4,7	- 0,8	2,1	- 3,3	6,7
April	72,2	62,0	2,1	10,2	4,6	31,4	84,0	52,6	- 35,4	- 6,4	2,1	- 7,4	- 23,6
Mai	9,1	21,0	5,3	- 11,9	- 22,6	49,0	46,2	- 2,8	27,1	3,4	2,3	25,5	- 4,1
Juni	54,6	65,8	10,5	- 11,3	- 9,6	46,3	103,6	57,3	28,9	6,8	3,3	10,9	7,9
Juli	26,3	30,5	12,4	- 4,2	- 7,6	- 9,1	- 34,3	- 25,3	4,1	- 3,4	2,8	9,7	- 4,9
Aug.	- 35,9	- 17,7	6,2	- 18,2	- 16,7	1,9	79,5	77,6	0,6	0,4	0,0	- 4,7	4,9

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rücklagen 3)
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2024 Jan.	11,1	2,0	- 0,5	9,1	6,7	74,5	20,7	- 53,7	- 1,8	- 0,1	2,5	12,7	- 17,0
Febr.	10,6	20,2	6,8	- 9,6	- 7,6	- 17,0	40,0	57,1	- 6,9	- 1,6	2,4	7,7	- 15,3
März	8,3	4,3	0,5	4,0	2,0	6,6	4,2	- 2,4	- 5,3	1,7	1,7	2,4	- 11,1
April	- 13,5	- 3,7	- 3,9	- 9,8	- 13,1	41,3	4,2	- 37,1	16,0	2,0	0,9	11,2	1,9
Mai	5,4	14,6	5,7	- 9,2	- 7,8	17,6	35,0	17,4	19,8	2,7	0,5	5,5	11,1
Juni	4,2	- 4,1	- 2,7	8,3	5,1	- 24,4	- 15,4	9,0	19,8	- 0,7	0,4	- 2,0	22,1
Juli	11,2	8,3	- 1,5	2,8	2,5	57,0	- 2,9	- 59,9	3,3	- 0,2	0,1	- 2,8	6,1
Aug.	- 1,6	7,5	- 1,6	- 9,1	- 7,9	10,9	16,8	5,9	10,0	- 0,4	0,1	2,1	8,3
Sept.	17,1	9,3	0,8	7,8	5,1	- 8,3	47,4	55,6	8,8	0,1	0,8	- 0,4	8,3
Okt.	- 11,4	4,1	1,0	- 15,5	- 18,3	28,4	- 5,0	- 33,4	4,4	- 0,4	0,7	4,3	- 0,3
Nov.	21,3	22,6	9,8	- 1,3	- 2,4	13,9	30,0	16,1	- 6,7	12,2	- 0,7	- 7,4	- 10,8
Dez.	5,1	8,3	8,1	- 3,2	- 1,4	- 6,7	- 25,1	- 18,5	28,3	9,9	- 0,1	- 7,6	26,1
2025 Jan.	31,2	11,6	0,7	19,6	13,7	- 8,0	24,7	32,7	25,1	- 0,1	- 0,3	13,5	11,9
Febr.	16,4	20,2	4,3	- 3,7	- 3,8	13,9	39,7	25,8	- 14,9	0,9	- 0,3	3,7	- 19,3
März	11,1	1,6	- 3,9	9,5	7,3	19,2	38,7	19,6	6,4	2,3	0,0	3,6	0,5
April	0,3	1,2	- 8,1	- 0,9	- 2,9	16,2	1,3	- 14,9	- 3,3	0,6	0,2	1,9	- 6,0
Mai	7,6	10,5	4,5	- 3,0	- 2,6	12,2	2,3	- 9,9	13,5	1,8	1,1	7,6	3,0
Juni	19,0	8,2	2,8	10,9	10,6	- 2,8	37,2	39,9	14,5	1,7	2,1	0,4	10,3
Juli	6,3	1,9	- 1,9	- 4,4	- 2,3	- 1,5	- 29,5	- 27,9	- 2,0	- 0,1	1,0	1,1	- 4,0
Aug.	- 10,3	9,7	- 0,1	- 20,0	- 18,8	8,3	29,4	21,2	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 2,0	2,5

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. 4 Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit		
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				Geldmenge M1			täglich fällige Einlagen 5)	Bargeld-umlauf	zusammen							zusammen
				insgesamt	zusammen	zusammen										
18,9	138,6	0,0	- 134,6	- 184,7	- 238,3	- 17,1	- 221,2	61,0	- 7,4	28,4	30,9	1,8	2024 Jan.			
9,1	5,9	0,0	0,4	15,1	- 31,0	- 0,9	- 30,1	55,7	- 9,6	4,4	- 11,1	- 5,7	Febr.			
- 26,9	- 22,1	0,0	122,3	103,2	57,9	5,2	52,7	46,8	- 1,4	24,9	15,9	- 9,3	März			
23,9	47,0	0,0	27,5	- 22,8	- 18,4	2,5	- 20,9	- 1,7	- 2,7	6,6	22,8	6,5	April			
- 24,3	17,4	0,0	22,5	49,2	32,4	2,8	29,6	10,7	6,0	- 4,4	- 20,4	- 6,4	Mai			
4,1	- 78,9	0,0	145,1	154,4	143,3	7,0	136,4	12,7	- 1,6	8,5	10,2	- 4,6	Juni			
- 27,3	99,0	0,0	- 10,2	- 70,0	- 81,8	4,1	- 85,9	17,7	- 5,9	24,6	21,0	- 1,5	Juli			
34,6	-100,1	0,0	69,7	57,6	40,0	- 1,5	41,5	12,0	5,6	30,0	14,7	- 6,2	Aug.			
- 3,6	25,4	0,0	47,7	53,7	27,5	- 1,4	28,9	36,2	- 10,0	- 23,9	0,0	9,7	Sept.			
24,3	6,9	0,0	11,2	- 26,6	- 11,3	- 0,1	- 11,1	- 7,8	- 7,5	4,1	18,9	- 0,6	Okt.			
- 42,3	- 94,6	0,0	174,3	169,3	187,0	3,9	183,1	- 20,9	3,2	5,4	20,9	- 14,2	Nov.			
- 57,9	- 51,2	0,0	85,3	86,9	63,7	15,9	47,9	- 16,5	39,6	- 52,6	15,0	- 0,4	Dez.			
42,3	105,8	0,0	- 83,9	- 132,5	- 137,4	- 12,5	- 124,9	- 5,8	10,8	58,9	17,3	- 4,8	2025 Jan.			
33,0	11,5	0,0	25,5	27,0	45,7	1,5	44,2	- 23,3	4,6	38,9	5,2	- 12,6	Febr.			
- 36,8	43,9	0,0	55,7	98,6	75,6	3,8	71,8	8,4	14,7	- 41,7	- 15,1	1,3	März			
63,7	- 11,4	0,0	74,8	37,8	90,2	4,1	86,2	- 53,3	0,9	42,0	2,5	4,4	April			
- 0,8	- 16,0	0,0	61,9	87,3	102,9	5,4	97,5	- 34,5	18,9	- 25,7	- 8,3	- 5,3	Mai			
- 34,2	103,3	0,0	6,3	19,2	56,0	6,0	50,1	- 46,3	9,4	- 12,8	0,7	- 4,3	Juni			
- 30,8	29,6	0,0	18,8	1,4	- 17,8	5,5	- 23,3	17,8	1,4	3,9	4,9	4,1	Juli			
26,8	-107,0	0,0	12,8	38,7	48,3	- 1,0	49,4	- 17,7	8,1	16,3	- 4,6	- 4,8	Aug.			

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)			
				täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)					
												insgesamt	insgesamt	
- 6,7	108,3	- 7,4	3,7	- 14,3	- 47,5	37,6	- 9,1	3,0	0,1	1,4	2024 Jan.			
- 2,3	0,0	2,4	0,6	2,7	- 18,3	27,1	- 7,4	1,0	0,0	0,3	Febr.			
2,0	- 2,1	2,9	0,7	20,3	2,8	24,9	- 5,8	- 1,5	0,2	0,3	März			
- 2,9	23,7	1,8	1,5	- 9,1	- 4,4	6,1	- 5,5	- 0,3	0,2	- 5,2	April			
3,5	- 26,8	2,4	0,4	26,5	27,6	5,0	- 4,1	- 0,3	0,1	- 1,8	Mai			
- 4,3	- 39,8	1,6	1,7	4,1	1,3	2,3	- 4,5	0,8	0,1	4,2	Juni			
- 6,1	75,8	2,9	1,7	- 4,8	- 7,3	9,0	- 4,2	0,7	0,2	- 3,3	Juli			
6,8	- 40,3	4,2	- 1,1	32,8	22,9	9,3	- 2,9	1,7	0,4	1,5	Aug.			
- 5,6	- 6,9	3,9	- 0,9	12,5	6,7	8,9	- 2,7	- 2,7	0,3	2,0	Sept.			
3,3	15,1	3,0	- 0,3	- 5,8	4,8	- 3,5	- 2,5	- 0,4	0,1	- 4,3	Okt.			
- 6,1	5,7	2,1	1,0	42,4	57,4	- 11,7	- 1,8	- 2,6	- 0,2	1,3	Nov.			
- 4,1	- 22,7	3,8	3,8	- 3,0	15,3	- 16,6	1,0	- 0,7	0,0	- 2,0	Dez.			
7,0	9,6	- 0,9	- 2,1	- 18,5	- 25,4	1,6	- 2,4	4,9	0,2	2,5	2025 Jan.			
- 13,6	2,1	1,7	0,4	29,5	34,0	- 5,4	- 1,8	1,1	0,1	1,5	Febr.			
- 21,2	32,4	1,9	0,9	12,6	- 0,3	3,5	- 2,4	- 1,9	0,2	13,5	März			
- 2,2	0,9	1,6	1,3	21,0	41,3	- 15,3	- 1,6	4,5	0,5	- 8,3	April			
3,8	3,6	2,2	0,8	- 1,2	22,5	- 13,3	- 1,3	- 0,5	0,1	- 8,6	Mai			
- 4,5	9,6	1,9	2,0	- 3,3	- 2,0	- 4,7	- 1,5	- 0,8	0,1	5,7	Juni			
- 4,9	13,9	3,0	1,6	- 2,2	11,4	- 6,5	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 2,8	Juli			
1,5	- 20,0	3,4	- 0,5	16,6	17,9	- 0,9	- 1,2	- 0,6	0,1	1,4	Aug.			

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	sonstige Aktivpositionen
	Aktiva / Passiva insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen					öffentliche Haushalte					
insgesamt		zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 2)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 3)				
Euroraum (Mrd €) 1)												
2023 Juli	34 170,8	21 867,2	15 642,3	13 180,8	1 586,4	875,1	6 224,9	988,2	5 236,7	7 153,4	5 150,2	
Aug.	34 223,4	21 811,9	15 573,8	13 123,8	1 576,8	873,2	6 238,1	986,1	5 252,0	7 251,6	5 159,8	
Sept.	34 368,6	21 796,9	15 601,8	13 156,3	1 574,7	870,9	6 195,0	987,3	5 207,8	7 195,8	5 375,9	
Okt.	34 325,1	21 755,1	15 598,4	13 166,8	1 555,6	876,0	6 156,7	984,1	5 172,6	7 262,7	5 307,3	
Nov.	34 120,6	21 850,7	15 659,3	13 220,5	1 557,7	881,0	6 191,5	980,8	5 210,6	7 252,3	5 017,6	
Dez.	33 748,1	21 859,3	15 626,4	13 177,1	1 552,1	897,3	6 232,9	989,4	5 243,5	7 143,6	4 745,2	
2024 Jan.	33 825,4	21 826,3	15 623,8	13 146,9	1 569,3	907,5	6 202,5	986,6	5 215,9	7 299,5	4 699,6	
Febr.	33 990,9	21 839,1	15 653,8	13 168,3	1 569,3	916,2	6 185,2	976,5	5 208,8	7 382,3	4 769,5	
März	34 204,2	21 914,0	15 705,1	13 209,7	1 566,7	928,6	6 208,9	976,0	5 232,9	7 547,3	4 742,9	
April	34 385,1	21 919,1	15 723,3	13 232,9	1 562,2	928,3	6 195,8	979,4	5 216,4	7 602,8	4 863,2	
Mai	34 346,3	21 895,6	15 721,8	13 232,5	1 559,5	929,8	6 173,8	976,7	5 197,1	7 639,6	4 811,1	
Juni	34 354,0	21 978,4	15 780,1	13 299,1	1 562,7	918,4	6 198,2	980,7	5 217,5	7 673,4	4 702,2	
Juli	34 367,4	21 997,8	15 795,4	13 314,2	1 557,5	923,6	6 202,4	975,8	5 226,6	7 732,8	4 636,7	
Aug.	34 353,6	21 988,7	15 774,0	13 295,5	1 558,7	919,7	6 214,7	975,8	5 238,9	7 752,7	4 612,1	
Sept.	34 645,7	22 056,7	15 818,7	13 336,1	1 559,9	922,6	6 238,0	973,7	5 264,3	7 907,4	4 681,6	
Okt.	34 809,5	22 037,2	15 834,0	13 342,7	1 565,1	926,2	6 203,2	983,8	5 219,4	7 995,9	4 776,3	
Nov.	35 389,9	22 124,3	15 886,8	13 372,6	1 573,1	941,0	6 237,5	984,6	5 253,0	8 243,4	5 022,2	
Dez.	35 321,4	22 086,8	15 900,2	13 374,5	1 573,5	952,2	6 186,6	988,0	5 198,6	8 036,0	5 198,6	
2025 Jan.	35 928,1	22 206,7	15 951,2	13 407,7	1 569,6	974,0	6 255,5	999,8	5 255,7	8 344,3	5 377,1	
Febr.	35 623,7	22 277,6	16 007,3	13 458,7	1 567,2	981,3	6 270,3	996,6	5 273,7	8 520,5	4 825,5	
März	35 482,4	22 279,6	16 022,9	13 487,4	1 560,7	974,7	6 256,7	995,1	5 261,6	8 450,4	4 752,4	
April	35 794,5	22 367,2	16 072,9	13 536,7	1 570,2	966,0	6 294,2	1 001,0	5 293,2	8 369,8	5 057,6	
Mai	35 700,5	22 381,8	16 098,2	13 552,1	1 571,9	974,2	6 283,5	1 011,7	5 271,9	8 449,4	4 869,3	
Juni	35 629,4	22 422,1	16 153,4	13 599,2	1 581,0	973,2	6 268,6	1 009,8	5 258,8	8 382,6	4 824,7	
Juli	35 720,6	22 448,7	16 188,8	13 619,9	1 581,9	987,0	6 259,9	1 013,2	5 246,7	8 436,9	4 835,0	
Aug.	35 845,6	22 402,2	16 166,8	13 589,6	1 582,4	994,7	6 235,4	1 011,6	5 223,8	8 475,9	4 967,5	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2023 Juli	8 779,6	5 390,2	4 222,0	3 685,7	255,6	280,6	1 168,3	287,2	881,1	1 439,0	1 950,5	
Aug.	8 776,6	5 383,7	4 215,6	3 685,5	249,4	280,6	1 168,1	285,0	883,0	1 442,2	1 950,7	
Sept.	8 834,2	5 362,1	4 216,4	3 686,3	248,5	281,5	1 145,8	288,4	857,4	1 446,5	2 025,5	
Okt.	8 844,5	5 360,6	4 215,5	3 685,5	247,9	282,1	1 145,1	291,6	853,5	1 461,4	2 022,6	
Nov.	8 661,3	5 385,7	4 228,0	3 697,3	248,4	282,3	1 157,8	289,7	868,1	1 446,0	1 829,6	
Dez.	8 491,7	5 384,9	4 217,3	3 682,2	247,9	287,2	1 167,6	287,1	880,5	1 432,1	1 674,6	
2024 Jan.	8 532,9	5 390,7	4 218,3	3 682,5	246,2	289,6	1 172,4	289,5	882,9	1 463,2	1 679,1	
Febr.	8 600,8	5 391,4	4 236,7	3 694,8	250,2	291,7	1 154,7	287,7	867,0	1 502,2	1 707,2	
März	8 586,9	5 404,4	4 241,0	3 697,7	246,0	297,3	1 163,4	289,8	873,7	1 524,9	1 657,5	
April	8 673,8	5 380,1	4 235,7	3 697,3	244,1	294,3	1 144,4	293,1	851,3	1 544,0	1 749,8	
Mai	8 644,6	5 383,0	4 248,9	3 704,9	246,6	297,4	1 134,1	291,8	842,3	1 573,2	1 688,4	
Juni	8 574,0	5 393,1	4 244,9	3 703,4	247,7	293,7	1 148,2	295,0	853,2	1 566,2	1 614,8	
Juli	8 449,2	5 410,8	4 252,2	3 711,1	244,7	296,3	1 158,6	295,1	863,5	1 563,6	1 474,8	
Aug.	8 402,4	5 408,8	4 257,5	3 718,0	244,0	295,4	1 151,4	293,9	857,5	1 573,0	1 420,6	
Sept.	8 536,6	5 431,5	4 266,3	3 725,5	244,7	296,1	1 165,2	296,6	868,7	1 625,2	1 479,9	
Okt.	8 661,8	5 413,0	4 266,8	3 725,3	244,3	297,2	1 146,2	302,1	844,1	1 650,3	1 598,5	
Nov.	8 831,0	5 445,2	4 291,4	3 739,4	253,6	298,4	1 153,8	302,2	851,6	1 691,8	1 694,1	
Dez.	9 070,5	5 442,3	4 298,8	3 738,8	260,7	299,3	1 143,6	300,6	842,9	1 671,3	1 957,0	
2025 Jan.	9 347,4	5 468,4	4 307,6	3 745,9	258,5	303,2	1 160,8	306,5	854,3	1 713,1	2 165,9	
Febr.	8 863,1	5 487,3	4 327,6	3 760,5	257,9	309,2	1 159,7	306,6	853,1	1 757,5	1 618,3	
März	8 853,0	5 484,6	4 324,2	3 762,1	257,6	304,4	1 160,4	308,7	851,6	1 787,1	1 581,3	
April	9 052,4	5 490,4	4 322,6	3 768,4	256,6	297,7	1 167,7	310,7	857,0	1 759,4	1 802,6	
Mai	8 878,7	5 495,8	4 333,2	3 774,0	258,1	301,1	1 162,6	310,4	852,2	1 766,3	1 616,6	
Juni	8 856,1	5 510,1	4 338,9	3 776,8	262,0	300,1	1 171,2	310,8	860,5	1 775,5	1 570,5	
Juli	8 953,0	5 515,2	4 341,2	3 780,8	257,7	302,7	1 174,0	317,5	856,5	1 764,8	1 673,0	
Aug.	9 098,4	5 502,9	4 349,5	3 789,3	255,0	305,3	1 153,4	316,2	837,2	1 789,7	1 805,7	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem).
 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
										Euroraum (Mrd €) 1)	
1 545,9	15 696,0	14 619,8	14 725,4	8 668,3	1 508,3	231,0	1 767,7	2 489,2	60,9	2023 Juli	
1 538,3	15 646,8	14 595,4	14 694,0	8 578,0	1 579,2	240,9	1 765,9	2 465,1	65,0	Aug.	
1 535,2	15 756,0	14 654,7	14 766,5	8 569,2	1 647,6	255,2	1 782,7	2 441,7	70,1	Sept.	
1 531,0	15 636,6	14 577,0	14 702,2	8 421,2	1 736,5	275,6	1 773,4	2 420,5	74,9	Okt.	
1 528,3	15 648,2	14 645,5	14 759,2	8 426,3	1 776,0	286,2	1 782,0	2 408,0	80,6	Nov.	
1 542,3	15 822,6	14 816,0	14 927,5	8 489,3	1 826,8	302,1	1 795,3	2 427,3	86,7	Dez.	
1 524,6	15 684,1	14 665,6	14 798,4	8 293,7	1 880,4	317,5	1 793,7	2 420,4	92,8	2024 Jan.	
1 523,7	15 706,4	14 686,7	14 789,0	8 239,3	1 925,2	325,8	1 790,2	2 410,8	97,8	Febr.	
1 528,9	15 789,3	14 783,6	14 895,2	8 295,3	1 965,4	328,0	1 796,4	2 409,2	100,9	März	
1 531,4	15 777,4	14 755,2	14 896,8	8 290,5	1 979,2	328,6	1 788,3	2 406,8	103,5	April	
1 534,2	15 823,4	14 817,1	14 957,8	8 319,3	2 001,8	328,6	1 789,7	2 413,1	105,3	Mai	
1 541,2	15 991,5	14 965,5	15 084,5	8 423,7	2 022,4	325,6	1 794,6	2 411,7	106,4	Juni	
1 545,2	15 879,9	14 869,9	15 027,0	8 359,2	2 045,8	322,4	1 785,9	2 406,1	107,4	Juli	
1 543,7	15 993,2	14 950,2	15 098,7	8 416,4	2 058,7	321,7	1 781,8	2 411,8	108,4	Aug.	
1 542,2	16 053,7	15 001,4	15 137,3	8 421,3	2 083,9	326,0	1 793,6	2 402,3	110,2	Sept.	
1 542,1	16 058,4	14 984,6	15 145,1	8 431,6	2 094,9	323,2	1 787,8	2 396,0	111,6	Okt.	
1 546,0	16 197,1	15 156,4	15 294,6	8 587,5	2 080,0	320,1	1 795,6	2 399,4	111,9	Nov.	
1 561,9	16 237,7	15 245,3	15 430,5	8 675,3	2 077,0	312,8	1 813,4	2 439,4	112,6	Dez.	
1 549,4	16 151,2	15 116,6	15 319,7	8 557,7	2 084,4	306,0	1 805,4	2 451,3	114,9	2025 Jan.	
1 550,9	16 219,4	15 148,9	15 342,4	8 598,1	2 063,7	300,7	1 808,1	2 455,6	116,4	Febr.	
1 554,7	16 258,4	15 223,6	15 406,8	8 646,7	2 064,8	295,7	1 804,8	2 476,5	118,4	März	
1 558,8	16 328,8	15 255,0	15 433,0	8 730,2	2 013,8	295,9	1 794,8	2 477,9	120,4	April	
1 564,1	16 416,9	15 351,5	15 515,9	8 822,7	1 980,9	293,6	1 798,3	2 497,5	122,8	Mai	
1 570,1	16 385,0	15 345,8	15 490,6	8 840,6	1 927,0	287,4	1 802,8	2 506,8	126,1	Juni	
1 575,6	16 357,4	15 344,0	15 505,8	8 825,4	1 956,1	286,2	1 801,0	2 508,4	128,8	Juli	
1 574,6	16 414,4	15 389,2	15 517,0	8 851,4	1 934,8	285,2	1 799,8	2 516,8	128,9	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
373,1	4 455,4	4 259,2	4 106,1	2 603,8	426,9	57,6	540,8	440,7	36,2	2023 Juli	
371,2	4 460,4	4 259,8	4 101,7	2 577,8	455,8	61,5	538,1	429,6	38,9	Aug.	
369,4	4 448,9	4 258,5	4 104,2	2 568,6	468,0	66,2	538,5	421,1	41,8	Sept.	
369,0	4 447,4	4 259,3	4 129,3	2 553,2	507,9	73,1	538,5	411,7	44,8	Okt.	
368,6	4 454,3	4 281,0	4 149,1	2 561,8	515,9	79,5	542,6	401,2	48,3	Nov.	
371,4	4 470,1	4 290,9	4 150,5	2 539,8	532,4	84,0	547,3	396,2	50,8	Dez.	
375,1	4 448,1	4 271,5	4 150,1	2 502,4	569,5	89,5	548,1	387,2	53,4	2024 Jan.	
374,5	4 447,8	4 273,8	4 147,4	2 481,0	590,5	94,7	545,6	379,8	55,8	Febr.	
375,2	4 475,1	4 300,5	4 166,8	2 483,2	607,5	97,0	547,6	374,1	57,4	März	
376,6	4 471,9	4 300,6	4 182,7	2 486,3	620,9	98,9	549,6	368,6	58,4	April	
377,0	4 506,4	4 331,5	4 204,0	2 501,4	626,2	100,7	552,3	364,5	58,9	Mai	
378,6	4 503,4	4 332,6	4 196,1	2 501,6	619,0	102,5	553,7	360,1	59,2	Juni	
380,3	4 494,3	4 327,9	4 212,7	2 507,6	632,9	103,3	553,6	355,9	59,4	Juli	
379,3	4 560,5	4 387,5	4 265,1	2 551,7	643,3	104,6	553,0	353,0	59,5	Aug.	
378,4	4 568,2	4 398,5	4 270,7	2 556,5	645,1	105,3	553,2	350,3	60,3	Sept.	
378,1	4 572,0	4 401,7	4 288,6	2 567,4	653,4	105,8	553,1	347,9	61,0	Okt.	
379,1	4 623,1	4 456,0	4 335,1	2 616,3	640,1	106,8	565,5	346,1	60,3	Nov.	
382,9	4 629,3	4 471,4	4 351,7	2 632,9	630,4	105,5	575,7	347,1	60,2	Dez.	
380,8	4 609,3	4 445,0	4 338,3	2 616,9	636,6	103,9	576,2	345,7	59,0	2025 Jan.	
381,2	4 649,0	4 466,1	4 356,4	2 643,2	631,0	102,9	576,8	343,8	58,7	Febr.	
382,2	4 627,9	4 467,4	4 346,5	2 639,9	626,6	100,6	579,3	341,6	58,6	März	
383,5	4 648,0	4 489,5	4 386,2	2 686,6	621,2	99,8	579,7	340,0	58,9	April	
384,3	4 662,2	4 501,0	4 391,9	2 703,8	608,7	99,4	581,4	338,6	60,0	Mai	
386,3	4 651,1	4 493,2	4 370,3	2 695,5	593,2	99,1	583,3	337,2	62,1	Juni	
387,9	4 651,3	4 498,8	4 393,0	2 716,4	596,7	98,0	583,5	335,4	63,1	Juli	
387,4	4 666,8	4 515,6	4 392,7	2 720,5	592,7	99,6	583,0	334,2	62,7	Aug.	

Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	Zentralstaaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Euroraum (Mrd €) 1)													
2023 Juli	466,0	504,6	281,7	137,7	28,4	39,4	13,9	3,6	284,1	283,4	689,4	2 391,9	1 635,9
Aug.	446,0	506,9	283,2	138,6	28,0	39,6	13,8	3,5	288,9	288,9	698,0	2 409,5	1 645,9
Sept.	481,2	508,2	285,3	136,7	29,3	39,7	13,8	3,4	281,7	281,7	697,3	2 431,8	1 657,7
Okt.	452,7	481,7	266,6	131,0	28,5	39,2	13,1	3,3	304,5	304,3	716,2	2 491,2	1 694,4
Nov.	404,4	484,7	275,0	127,5	27,2	38,9	13,0	3,2	325,3	325,2	733,2	2 488,6	1 696,0
Dez.	418,8	476,3	265,6	128,4	28,4	38,6	12,4	3,1	317,6	317,6	746,5	2 482,2	1 698,0
2024 Jan.	437,3	448,4	238,6	127,8	28,4	37,5	12,2	4,0	344,1	342,2	777,6	2 525,1	1 727,3
Febr.	446,5	471,0	260,7	130,6	26,1	38,1	11,7	3,8	348,6	347,8	766,5	2 534,7	1 745,9
März	419,6	474,5	258,7	135,5	26,9	37,7	12,0	3,7	373,5	372,8	782,4	2 559,9	1 758,1
April	442,7	437,9	232,4	129,8	22,6	37,7	11,8	3,7	380,3	373,9	805,4	2 589,9	1 772,1
Mai	418,5	447,2	244,3	127,8	22,2	37,7	11,6	3,6	375,6	366,7	786,5	2 574,6	1 767,3
Juni	422,7	484,4	275,6	133,7	22,8	37,4	11,4	3,5	384,5	384,4	798,0	2 581,9	1 766,9
Juli	395,4	457,5	253,1	129,9	22,9	36,9	11,2	3,5	408,9	390,7	820,3	2 579,4	1 771,3
Aug.	430,1	464,4	263,3	126,9	22,7	36,9	11,1	3,5	438,2	417,3	836,3	2 575,9	1 780,1
Sept.	426,5	489,9	283,2	135,2	20,7	36,8	10,6	3,4	414,0	400,9	837,7	2 589,5	1 802,6
Okt.	450,8	462,5	269,4	123,1	20,2	36,9	9,6	3,4	419,1	397,8	857,7	2 612,7	1 798,8
Nov.	408,8	493,6	299,8	124,2	20,0	36,7	9,5	3,3	425,8	411,6	879,4	2 624,5	1 792,6
Dez.	351,0	456,1	270,7	119,0	17,3	36,4	9,4	3,2	368,8	347,6	895,7	2 624,0	1 795,0
2025 Jan.	393,4	438,2	255,3	116,3	17,7	35,7	9,4	3,8	427,9	405,4	914,2	2 649,4	1 809,9
Febr.	426,1	450,9	266,7	119,2	16,9	34,8	9,6	3,7	466,8	443,1	920,4	2 642,7	1 811,6
März	389,2	462,4	269,6	129,3	15,8	34,6	9,7	3,6	423,4	408,5	906,2	2 613,7	1 805,8
April	452,8	443,0	261,5	117,4	16,2	34,8	9,6	3,5	463,6	447,5	909,5	2 579,6	1 791,5
Mai	452,0	449,1	266,9	118,9	15,8	35,0	9,0	3,5	438,1	419,5	902,1	2 601,1	1 806,9
Juni	417,8	476,6	285,0	129,6	14,6	34,9	9,1	3,4	424,0	407,3	903,5	2 586,4	1 820,4
Juli	388,5	463,0	279,4	122,5	13,8	34,7	9,0	3,5	428,8	411,9	909,2	2 609,6	1 829,4
Aug.	415,3	482,1	298,0	121,0	15,9	35,0	8,7	3,5	444,4	436,4	905,6	2 589,7	1 834,3
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2023 Juli	89,5	259,9	96,6	109,1	23,7	29,5	0,9	0,1	7,6	7,6	2,9	679,9	457,6
Aug.	96,8	261,9	100,9	107,1	23,3	29,6	0,9	0,1	8,7	8,7	3,0	688,8	469,0
Sept.	85,2	259,5	97,5	107,0	24,5	29,6	0,8	0,1	7,8	7,8	3,0	705,6	470,0
Okt.	82,8	235,3	81,6	99,3	24,1	29,4	0,7	0,1	8,5	8,5	2,9	713,0	476,3
Nov.	73,3	231,8	81,2	97,7	22,7	29,2	0,7	0,1	9,6	9,6	3,0	706,2	471,0
Dez.	81,1	238,6	84,9	100,3	23,9	28,6	0,7	0,1	8,4	8,4	3,2	699,9	476,8
2024 Jan.	74,4	223,6	75,5	95,6	24,0	27,8	0,7	0,1	11,4	11,4	3,3	717,4	486,5
Febr.	72,0	228,4	78,6	98,8	21,6	28,6	0,6	0,1	12,4	12,4	3,3	727,1	494,5
März	74,0	234,4	79,3	103,5	22,5	28,3	0,6	0,1	11,0	10,9	3,5	727,8	501,4
April	71,2	218,0	72,0	97,9	19,3	28,2	0,6	0,1	10,6	10,6	3,7	737,0	505,8
Mai	74,7	227,7	83,8	96,1	18,9	28,2	0,6	0,1	10,3	10,3	3,8	738,4	508,7
Juni	70,5	236,9	85,4	103,0	19,9	27,9	0,5	0,1	11,1	11,1	4,0	741,5	506,2
Juli	64,4	217,3	71,8	97,3	19,9	27,6	0,5	0,1	11,9	11,9	4,2	731,6	506,8
Aug.	71,1	224,3	81,5	94,7	19,7	27,7	0,5	0,1	13,5	13,5	4,6	731,6	506,9
Sept.	65,6	231,9	83,1	102,8	17,8	27,6	0,5	0,1	10,8	10,8	4,9	730,4	508,9
Okt.	68,3	215,1	77,8	91,7	17,3	27,8	0,5	0,1	10,5	10,5	4,9	735,5	506,3
Nov.	62,5	225,5	87,6	92,6	17,3	27,5	0,5	0,1	7,9	7,9	4,7	733,1	504,6
Dez.	58,4	219,2	86,9	89,8	14,8	27,2	0,4	0,1	7,2	7,2	4,8	726,8	503,3
2025 Jan.	65,4	205,6	76,9	86,3	15,3	26,6	0,4	0,1	12,1	12,1	5,0	741,9	519,8
Febr.	79,0	213,7	84,5	88,2	14,6	25,9	0,5	0,1	13,2	13,2	5,0	746,8	520,8
März	57,8	223,7	85,3	98,8	13,5	25,6	0,5	0,1	11,3	11,3	5,3	757,8	530,0
April	55,4	206,4	77,8	88,5	13,8	25,8	0,5	0,1	15,8	15,7	5,7	740,9	524,0
Mai	59,2	211,0	82,6	88,6	13,4	25,8	0,5	0,0	15,3	15,2	5,8	741,1	521,0
Juni	54,7	226,1	87,6	100,1	12,2	25,6	0,5	0,0	14,4	14,4	5,8	741,4	528,2
Juli	49,8	208,5	78,7	92,1	11,8	25,3	0,4	0,0	12,1	12,1	5,8	742,8	534,6
Aug.	51,2	222,9	91,8	91,3	13,8	25,6	0,4	0,0	11,4	11,4	5,9	738,8	540,8

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) 3)							sonstige Passivpositionen		Nachrichtlich			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)		
Euroraum (Mrd €) 1)													
47,0	34,0	2 311,0	5 594,1	2 900,4	102,5	4 966,4	0,0	10 653,6	15 084,7	15 985,1	7 083,0	180,5	2023 Juli
50,1	33,4	2 326,0	5 656,5	2 919,6	122,1	4 943,6	0,0	10 553,8	15 042,0	15 946,1	7 119,7	176,9	Aug.
45,0	36,4	2 350,4	5 541,1	2 883,4	113,5	5 128,7	0,0	10 547,2	15 094,2	16 000,9	7 129,7	180,3	Sept.
54,4	36,6	2 400,2	5 511,9	2 908,5	124,9	5 100,3	0,0	10 376,1	15 003,7	15 954,6	7 199,6	179,6	Okt.
45,1	35,9	2 407,6	5 446,5	2 938,0	170,2	4 842,3	0,0	10 388,1	15 048,2	16 020,4	7 250,4	180,8	Nov.
45,8	34,8	2 401,6	5 299,6	3 008,0	60,7	4 468,6	0,0	10 446,6	15 199,9	16 192,6	7 333,2	177,4	Dez.
40,5	36,1	2 448,5	5 339,8	3 007,5	109,1	4 513,4	0,0	10 211,0	15 023,8	16 059,0	7 383,9	180,3	2024 Jan.
33,4	36,2	2 465,1	5 446,3	2 969,3	99,1	4 596,3	0,0	10 180,5	15 036,5	16 055,7	7 364,3	182,7	Febr.
22,1	40,0	2 497,8	5 483,3	3 030,9	106,7	4 549,5	0,0	10 238,3	15 139,8	16 179,8	7 467,3	179,9	März
28,0	39,5	2 522,4	5 464,5	3 025,4	107,7	4 703,2	0,0	10 221,5	15 120,7	16 210,3	7 480,9	187,7	April
17,8	42,4	2 514,4	5 461,4	3 025,0	103,9	4 661,8	0,0	10 250,8	15 176,7	16 239,9	7 475,6	173,8	Mai
13,8	43,4	2 524,7	5 418,8	3 063,0	68,1	4 507,0	0,0	10 396,5	15 346,0	16 403,3	7 529,6	177,9	Juni
13,3	43,0	2 523,0	5 379,9	3 121,6	99,5	4 532,7	0,0	10 312,7	15 273,4	16 392,2	7 578,4	177,5	Juli
- 1,1	51,2	2 525,8	5 337,4	3 143,4	35,3	4 450,4	0,0	10 379,1	15 354,4	16 485,7	7 599,7	178,2	Aug.
3,6	54,7	2 531,2	5 404,4	3 203,4	36,6	4 564,2	0,0	10 403,9	15 404,4	16 529,4	7 678,5	178,9	Sept.
2,6	54,9	2 555,2	5 386,7	3 256,9	42,2	4 633,8	0,0	10 398,4	15 387,2	16 551,9	7 751,7	177,2	Okt.
- 7,8	54,0	2 578,3	5 589,4	3 279,2	2,3	4 846,2	0,0	10 593,7	15 569,0	16 743,7	7 805,0	182,4	Nov.
- 0,9	49,8	2 575,1	5 370,8	3 302,1	6,6	4 953,8	0,0	10 661,4	15 662,0	16 835,0	7 842,9	179,1	Dez.
- 8,0	52,0	2 605,4	5 603,2	3 378,1	48,1	5 206,7	0,0	10 523,1	15 529,5	16 752,3	7 943,3	182,1	2025 Jan.
- 18,9	50,1	2 611,5	5 724,2	3 382,3	53,0	4 663,9	0,0	10 568,4	15 555,8	16 778,0	7 956,7	174,5	Febr.
- 15,3	45,8	2 583,2	5 645,7	3 404,8	64,1	4 611,2	0,0	10 626,6	15 638,1	16 814,8	7 949,4	175,5	März
- 6,6	42,0	2 544,2	5 565,0	3 405,1	66,4	4 917,9	0,0	10 702,9	15 655,9	16 869,1	7 902,8	174,7	April
- 13,8	42,7	2 572,2	5 579,0	3 411,1	83,6	4 704,5	0,0	10 806,2	15 744,3	16 932,0	7 942,9	174,8	Mai
- 16,2	41,3	2 561,3	5 543,4	3 380,4	91,0	4 745,5	0,0	10 852,9	15 749,8	16 924,5	7 909,0	179,7	Juni
- 13,8	42,0	2 581,4	5 566,0	3 403,6	103,3	4 767,2	0,0	10 838,9	15 757,5	16 950,1	7 953,1	181,1	Juli
- 19,6	41,9	2 567,4	5 598,9	3 419,0	65,9	4 833,3	0,0	10 882,1	15 788,8	16 954,7	7 953,5	182,3	Aug.
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
44,5	19,9	615,4	1 070,7	724,0	- 996,4	2 835,7	532,2	2 700,4	3 759,3	3 834,2	1 946,1	0,0	2023 Juli
51,0	20,6	617,2	1 044,4	734,2	- 998,8	2 835,9	535,1	2 678,7	3 756,9	3 840,1	1 958,1	0,0	Aug.
48,5	22,6	634,5	1 048,4	722,8	- 1 000,9	2 898,6	538,7	2 666,2	3 753,7	3 835,5	1 967,4	0,0	Sept.
49,7	24,4	639,0	1 035,9	735,9	- 998,0	2 898,7	540,2	2 634,8	3 751,7	3 837,2	1 987,9	0,0	Okt.
49,6	23,6	633,1	1 012,0	753,5	- 983,0	2 705,7	541,3	2 643,0	3 760,7	3 846,5	2 006,8	0,0	Nov.
45,9	25,0	629,0	1 016,2	778,6	- 1 034,8	2 550,2	543,7	2 624,7	3 762,2	3 844,6	2 034,5	0,0	Dez.
46,9	25,6	645,0	967,8	758,4	- 959,8	2 586,3	536,2	2 577,9	3 744,3	3 831,5	2 032,8	0,0	2024 Jan.
46,4	26,4	654,4	1 024,7	731,1	- 992,0	2 646,3	538,6	2 559,6	3 745,7	3 834,2	2 015,6	0,0	Febr.
45,7	26,7	655,4	1 022,6	744,6	- 988,1	2 590,4	541,5	2 562,4	3 767,6	3 854,5	2 033,5	0,0	März
40,9	26,3	669,7	987,7	747,2	- 960,2	2 676,0	543,3	2 558,3	3 764,4	3 846,0	2 053,2	0,0	April
39,6	25,8	673,1	1 001,7	746,9	- 986,7	2 623,7	545,7	2 585,2	3 792,3	3 871,8	2 059,4	0,0	Mai
43,9	25,7	671,9	1 015,1	777,5	- 1 013,2	2 534,5	547,3	2 587,0	3 792,0	3 876,7	2 090,4	0,0	Juni
40,7	25,6	665,3	951,2	798,5	- 972,6	2 430,1	550,2	2 579,4	3 789,3	3 871,6	2 104,4	0,0	Juli
42,8	24,8	664,0	949,8	808,5	- 1 038,9	2 372,7	554,4	2 633,2	3 849,0	3 934,8	2 112,8	0,0	Aug.
45,8	23,9	660,7	1 003,0	830,4	- 1 045,3	2 434,4	558,3	2 639,6	3 861,4	3 946,7	2 132,3	0,0	Sept.
43,4	22,1	670,1	971,7	849,3	- 1 023,0	2 540,8	561,3	2 645,2	3 861,7	3 942,5	2 161,4	0,0	Okt.
45,7	21,3	666,1	997,5	847,8	- 1 020,3	2 637,3	563,4	2 703,9	3 907,1	3 986,7	2 167,3	0,0	Nov.
45,5	19,6	661,7	982,2	861,7	- 1 022,7	2 881,3	567,2	2 719,8	3 907,7	3 984,7	2 186,6	0,0	Dez.
48,8	18,8	674,4	1 014,4	889,6	- 1 011,8	3 086,9	566,3	2 693,9	3 882,0	3 966,6	2 225,8	0,0	2025 Jan.
50,5	18,6	677,7	1 040,9	877,9	- 1 028,7	2 558,8	568,0	2 727,7	3 908,6	3 996,0	2 217,1	0,0	Febr.
65,0	17,3	675,6	1 043,5	883,9	- 1 013,6	2 537,0	569,9	2 725,1	3 906,6	4 005,4	2 223,0	0,0	März
56,6	16,8	667,5	1 009,9	886,3	- 997,8	2 743,5	571,5	2 764,4	3 928,2	4 023,2	2 218,2	0,0	April
47,9	17,1	676,2	1 001,9	889,3	- 1 008,1	2 571,3	573,7	2 786,4	3 935,7	4 021,6	2 232,7	0,0	Mai
53,5	16,9	671,0	1 029,7	887,5	- 996,2	2 522,3	575,6	2 783,1	3 925,4	4 016,1	2 229,5	0,0	Juni
49,9	17,8	675,1	1 008,5	890,9	- 993,7	2 635,4	578,6	2 795,2	3 929,6	4 015,1	2 238,0	0,0	Juli
50,9	18,0	669,9	1 023,5	897,8	- 1 022,0	2 776,1	582,0	2 812,4	3 944,3	4 030,6	2 238,9	0,0	Aug.

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
2023 Sept.	924,3	5,6	601,0	0,1	4 811,2	3 647,4	0,0	1 564,2	222,5	733,8	174,3	5 386,0
Okt.	931,2	8,1	515,4	0,1	4 767,9	3 577,4	0,0	1 554,7	222,7	693,3	174,6	5 306,7
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	933,3	7,3	495,9	0,0	4 715,0	3 548,8	0,0	1 551,1	194,1	685,3	172,0	5 271,9
2024 Jan.	958,3	7,9	396,2	0,1	4 686,8	3 487,4	0,0	1 556,7	168,4	666,3	170,5	5 214,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	966,5	4,8	397,3	0,0	4 646,4	3 490,9	0,0	1 543,2	168,5	643,8	168,6	5 202,7
April	1 002,8	2,8	249,4	0,0	4 599,5	3 337,9	0,0	1 546,1	137,8	664,3	168,4	5 052,3
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	1 031,7	2,5	149,1	0,0	4 550,7	3 214,0	0,0	1 551,5	119,5	682,3	166,7	4 932,1
Juli	1 063,7	5,7	104,9	0,0	4 494,3	3 113,2	0,0	1 559,5	115,2	712,7	168,1	4 840,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	1 083,7	3,0	85,5	0,0	4 442,0	3 058,7	0,0	1 564,2	119,2	702,9	169,3	4 792,2
Okt.	1 123,9	7,8	49,2	0,0	4 396,1	2 989,1	0,0	1 560,2	117,4	741,1	169,0	4 718,4
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	1 145,7	9,1	40,7	0,0	4 334,0	2 927,9	0,0	1 563,1	114,2	756,2	168,1	4 659,2
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	1 198,5	10,8	17,5	0,0	4 274,9	2 904,4	0,0	1 576,6	107,2	742,7	170,8	4 651,8
März	1 219,2	8,4	18,3	0,1	4 203,8	2 846,9	0,0	1 567,0	118,9	744,7	172,4	4 586,2
April	1 286,2	10,0	14,5	0,1	4 121,7	2 806,9	0,0	1 571,4	100,8	781,7	171,6	4 549,9
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	1 344,5	11,3	13,7	0,1	4 043,3	2 740,0	0,0	1 578,8	104,4	816,9	172,7	4 491,5
Juli	1 315,3	8,1	13,0	0,0	3 967,7	2 670,6	0,0	1 587,2	103,2	771,0	172,1	4 429,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	1 296,8	8,0	12,2	0,1	3 911,3	2 642,8	0,0	1 592,6	104,4	715,4	173,1	4 408,5
Deutsche Bundesbank												
2023 Sept.	234,5	0,8	131,2	0,1	1 041,3	1 177,8	0,0	377,3	40,1	- 235,4	48,0	1 603,1
Okt.	235,7	1,3	96,3	0,0	1 024,0	1 151,1	0,0	374,9	28,7	- 245,4	47,9	1 574,0
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	236,8	0,7	89,2	0,0	1 016,7	1 171,3	0,0	373,5	18,9	- 267,7	47,3	1 592,1
2024 Jan.	243,9	0,9	69,5	0,1	1 005,8	1 127,3	0,0	379,3	19,8	- 253,3	47,0	1 553,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	246,5	0,7	69,3	0,0	996,7	1 164,4	0,0	379,2	16,3	- 293,4	46,7	1 590,3
April	257,8	0,7	40,4	0,0	983,5	1 122,4	0,0	379,4	17,1	- 282,5	45,9	1 547,7
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	265,9	0,6	21,3	0,0	970,0	1 102,8	0,0	380,9	13,5	- 285,8	46,3	1 530,0
Juli	275,7	0,7	15,7	0,0	954,3	1 092,8	0,0	383,0	12,1	- 287,6	46,1	1 521,9
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	280,5	0,6	13,3	0,0	943,3	1 044,7	0,0	384,6	11,4	- 249,5	46,6	1 475,9
Okt.	292,6	1,0	8,8	0,0	929,0	1 031,5	0,0	384,1	11,7	- 241,7	45,7	1 461,3
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	299,0	2,0	8,4	0,0	917,7	1 017,3	0,0	383,9	11,4	- 231,6	46,1	1 447,3
2025 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	312,4	1,0	3,5	0,0	907,0	980,6	0,0	386,3	14,0	- 205,3	48,1	1 414,9
März	317,8	0,7	3,2	0,1	886,5	991,1	0,0	384,6	14,0	- 228,5	47,0	1 422,8
April	338,9	0,9	2,6	0,0	864,6	976,8	0,0	386,0	11,9	- 214,5	46,8	1 409,6
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	357,3	1,1	2,6	0,0	847,3	973,8	0,0	387,6	10,4	- 211,1	47,6	1 409,0
Juli	350,0	1,2	2,4	0,0	836,7	918,9	0,0	390,2	10,4	- 176,6	47,5	1 356,6
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	345,0	1,2	2,9	0,0	823,4	904,7	0,0	391,3	11,0	- 182,0	47,4	1 343,4

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenwapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlusses zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Haupt-refinanzierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinanzierungs-geschäfte	Spitzen-refinanzierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
- 3,5	- 5,3	- 81,0	± 0,0	- 41,8	- 57,0	± 0,0	- 2,8	- 31,9	- 36,7	- 3,1	- 62,9	2023 Sept.
+ 6,9	+ 2,5	- 85,6	± 0,0	- 43,3	- 70,0	± 0,0	- 9,5	+ 0,2	- 40,5	+ 0,3	- 79,3	Okt.
+ 2,1	- 0,8	- 19,5	- 0,1	- 52,9	- 28,6	± 0,0	- 3,6	- 28,6	- 8,0	- 2,6	- 34,8	Nov.
+ 25,0	+ 0,6	- 99,7	+ 0,1	- 28,2	- 61,4	± 0,0	+ 5,6	- 25,7	- 19,0	- 1,5	- 57,3	Dez.
+ 8,2	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	- 40,4	+ 3,5	± 0,0	- 13,5	+ 0,1	- 22,5	- 1,9	- 11,9	2024 Jan.
+ 36,3	- 2,0	- 147,9	± 0,0	- 46,9	- 153,0	± 0,0	+ 2,9	- 30,7	+ 20,5	- 0,2	- 150,4	Febr.
+ 28,9	- 0,3	- 100,3	± 0,0	- 48,8	- 123,9	± 0,0	+ 5,4	- 18,3	+ 18,0	- 1,7	- 120,2	März
+ 32,0	+ 3,2	- 44,2	± 0,0	- 56,4	- 100,8	± 0,0	+ 8,0	- 4,3	+ 30,4	+ 1,4	- 91,3	April
+ 20,0	- 2,7	- 19,4	± 0,0	- 52,3	- 54,5	± 0,0	+ 4,7	+ 4,0	- 9,8	+ 1,2	- 48,6	Mai
+ 40,2	+ 4,8	- 36,3	± 0,0	- 45,9	- 69,6	± 0,0	- 4,0	- 1,8	+ 38,2	- 0,3	- 73,8	Juni
+ 21,8	+ 1,3	- 8,5	± 0,0	- 62,1	- 61,2	± 0,0	+ 2,9	- 3,2	+ 15,1	- 0,9	- 59,2	Juli
+ 52,8	+ 1,7	- 23,2	± 0,0	- 59,1	- 23,5	± 0,0	+ 13,5	- 7,0	- 13,5	+ 2,7	- 7,4	2025 Jan.
+ 20,7	- 2,4	+ 0,8	+ 0,1	- 71,1	- 57,5	± 0,0	- 9,6	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,6	- 65,6	Febr.
+ 67,0	+ 1,6	- 3,8	± 0,0	- 82,1	- 40,0	± 0,0	+ 4,4	- 18,1	+ 37,0	- 0,8	- 36,3	März
+ 58,3	+ 1,3	- 0,8	± 0,0	- 78,4	- 66,9	± 0,0	+ 7,4	+ 3,6	+ 35,2	+ 1,1	- 58,4	April
- 29,2	- 3,2	- 0,7	- 0,1	- 75,6	- 69,4	± 0,0	+ 8,4	- 1,2	- 45,9	- 0,6	- 61,7	Mai
- 18,5	- 0,1	- 0,8	+ 0,1	- 56,4	- 27,8	± 0,0	+ 5,4	+ 1,2	- 55,6	+ 1,0	- 21,3	Juni
Deutsche Bundesbank												
- 1,7	- 0,7	- 11,2	+ 0,0	- 7,5	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	- 9,8	- 13,0	- 0,4	+ 1,6	2023 Sept.
+ 1,2	+ 0,5	- 35,0	- 0,0	- 17,3	- 26,7	± 0,0	- 2,4	- 11,5	- 9,9	- 0,0	- 29,1	Okt.
+ 1,1	- 0,6	- 7,1	- 0,0	- 7,3	+ 20,1	± 0,0	- 1,4	- 9,8	- 22,3	- 0,7	+ 18,1	Nov.
+ 7,1	+ 0,2	- 19,7	+ 0,0	- 10,9	- 44,0	± 0,0	+ 5,8	+ 0,9	+ 14,3	- 0,3	- 38,5	Dez.
+ 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 9,0	+ 37,2	± 0,0	- 0,2	- 3,5	- 40,1	- 0,3	+ 36,7	2024 Jan.
+ 11,3	+ 0,0	- 28,9	- 0,0	- 13,3	- 42,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 10,9	- 0,8	- 42,6	Febr.
+ 8,1	- 0,1	- 19,2	- 0,0	- 13,4	- 19,6	± 0,0	+ 1,5	- 3,5	- 3,2	+ 0,4	- 17,7	März
+ 9,7	+ 0,1	- 5,5	+ 0,0	- 15,7	- 10,0	± 0,0	+ 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,2	- 8,2	April
+ 4,9	- 0,1	- 2,4	- 0,0	- 11,0	- 48,1	± 0,0	+ 1,7	- 0,7	+ 38,0	+ 0,5	- 46,0	Mai
+ 12,0	+ 0,4	- 4,5	+ 0,0	- 14,2	- 13,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 7,9	- 0,8	- 14,6	Juni
+ 6,4	+ 1,0	- 0,4	+ 0,0	- 11,4	- 14,2	± 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 10,0	+ 0,3	- 14,0	Juli
+ 13,4	- 1,0	- 4,9	+ 0,0	- 10,7	- 36,7	± 0,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 26,3	+ 2,0	- 32,4	2025 Jan.
+ 5,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 20,5	+ 10,5	± 0,0	- 1,6	+ 0,0	- 23,2	- 1,1	+ 7,8	Febr.
+ 21,2	+ 0,2	- 0,6	- 0,0	- 21,9	- 14,3	± 0,0	+ 1,4	- 2,0	+ 14,0	- 0,2	- 13,1	März
+ 18,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 17,3	- 3,0	± 0,0	+ 1,6	- 1,6	+ 3,4	+ 0,8	- 0,6	April
- 7,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 10,6	- 54,9	± 0,0	+ 2,6	- 0,0	+ 34,5	- 0,1	- 52,4	Mai
- 5,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	- 13,3	- 14,2	± 0,0	+ 1,1	+ 0,7	- 5,4	- 0,1	- 13,2	Juni

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditäts-zuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem ¹⁾										
2025 März 14.	6 274,5	872,2	522,3	236,4	285,8	20,3	23,2	23,2	–	
21.	6 274,3	872,2	522,1	236,4	285,7	20,9	23,0	23,0	–	
28.	6 247,0	872,2	521,4	236,0	285,4	19,9	23,0	23,0	–	
April 4.	6 338,2	1 002,2	510,1	231,5	278,5	19,6	22,8	22,8	–	
11.	6 329,8	1 002,2	510,7	231,5	279,2	19,3	23,0	23,0	–	
18.	6 329,3	1 002,2	515,4	234,8	280,6	18,4	23,2	23,2	–	
25.	6 329,9	1 002,2	514,0	234,7	279,3	19,4	23,1	23,1	–	
Mai 2.	6 313,6	1 002,2	515,0	234,7	280,4	17,7	22,9	22,9	–	
9.	6 301,2	1 002,2	515,5	234,7	280,7	19,2	23,5	23,5	–	
16.	6 291,7	1 002,2	515,7	234,8	281,0	19,9	23,6	23,6	–	
23.	6 294,0	1 002,1	516,9	234,7	282,1	19,1	23,7	23,7	–	
30.	6 274,5	1 002,2	515,3	234,7	280,6	18,5	24,4	24,4	–	
Juni 6.	6 243,2	1 002,1	517,2	234,8	282,4	18,1	24,7	24,7	–	
13.	6 237,2	1 002,2	515,7	234,8	281,0	18,9	24,8	24,8	–	
20.	6 241,5	1 002,2	516,9	234,6	282,3	17,3	25,7	25,7	–	
27.	6 232,2	1 002,2	515,4	234,3	281,1	18,1	26,1	26,1	–	
Juli 4.	6 141,3	972,4	489,1	223,6	265,4	17,9	26,0	26,0	–	
11.	6 137,1	972,4	490,1	223,6	266,5	18,0	26,0	26,0	–	
18.	6 118,9	972,4	488,7	223,5	265,2	19,3	26,1	26,1	–	
25.	6 121,8	972,5	489,6	223,5	266,2	19,4	26,8	26,8	–	
Aug. 1.	6 108,9	972,5	490,1	223,6	266,5	18,2	27,5	27,5	–	
8.	6 100,5	972,5	490,1	224,4	265,7	20,5	27,5	27,5	–	
15.	6 078,9	972,5	489,4	224,4	265,0	21,6	27,4	27,4	–	
22.	6 084,2	972,5	490,5	224,4	266,1	20,3	27,5	27,5	–	
29.	6 089,4	972,5	490,4	224,5	265,9	20,8	27,8	27,8	–	
Sept. 5.	6 082,0	972,5	492,0	224,5	267,5	20,5	28,6	28,6	–	
12.	6 083,5	972,5	494,4	224,4	270,0	19,4	28,0	28,0	–	
19.	6 070,5	972,5	493,0	224,4	268,5	20,1	29,5	29,5	–	
26.	6 070,8	972,5	494,5	224,3	270,3	18,8	30,6	30,6	–	
Okt. 3.	6 209,2	1 128,5	494,2	224,2	270,0	18,6	29,7	29,7	–	
Deutsche Bundesbank										
2025 März 14.	2 371,5	270,6	94,0	58,4	35,6	0,0	0,6	0,6	–	
21.	2 353,5	270,6	94,1	58,4	35,6	0,0	0,3	0,3	–	
28.	2 353,2	270,6	93,9	58,4	35,6	0,0	0,1	0,1	–	
April 4.	2 399,0	310,9	91,7	57,1	34,6	0,0	0,2	0,2	–	
11.	2 407,9	310,9	91,6	57,1	34,5	0,0	0,1	0,1	–	
18.	2 374,5	310,9	92,8	57,9	34,8	0,0	0,2	0,2	–	
25.	2 376,5	310,9	92,8	57,9	34,8	0,0	0,2	0,2	–	
Mai 2.	2 395,4	310,9	92,4	57,9	34,4	0,0	0,2	0,2	–	
9.	2 411,2	310,9	92,7	57,9	34,8	0,0	0,2	0,2	–	
16.	2 422,8	310,9	93,0	57,9	35,1	0,0	0,2	0,2	–	
23.	2 423,0	310,8	92,9	57,9	35,1	0,0	0,1	0,1	–	
30.	2 370,4	310,8	92,9	57,9	35,1	0,0	0,2	0,2	–	
Juni 6.	2 377,5	310,8	92,9	57,9	35,0	0,0	0,5	0,5	–	
13.	2 347,8	310,8	93,0	57,9	35,1	0,0	0,2	0,2	–	
20.	2 362,1	310,8	92,7	57,9	34,8	0,0	0,3	0,3	–	
27.	2 348,7	310,8	92,7	57,8	34,8	0,0	0,1	0,1	–	
Juli 4.	2 355,5	301,6	87,8	55,2	32,6	0,0	0,0	0,0	–	
11.	2 340,8	301,6	88,1	55,2	32,8	0,0	0,0	0,0	–	
18.	2 318,4	301,6	87,7	55,2	32,5	0,2	0,1	0,1	–	
25.	2 348,8	301,6	87,8	55,2	32,7	0,0	0,1	0,1	–	
Aug. 1.	2 342,2	301,6	87,3	55,3	32,1	0,4	0,0	0,0	–	
8.	2 348,4	301,6	86,0	54,9	31,1	1,6	0,1	0,1	–	
15.	2 333,8	301,6	86,5	54,9	31,6	0,9	–	–	–	
22.	2 322,2	301,6	86,6	54,9	31,7	0,9	0,2	0,2	–	
29.	2 317,7	301,6	86,6	54,9	31,7	1,6	0,1	0,1	–	
Sept. 5.	2 308,8	301,6	86,9	54,9	32,0	1,0	0,5	0,5	–	
12.	2 317,8	301,6	87,1	54,9	32,2	0,8	0,1	0,1	–	
19.	2 302,5	301,6	86,3	54,9	31,4	1,5	0,1	0,1	–	
26.	2 284,6	301,6	86,3	54,8	31,5	1,5	0,0	0,0	–	
Okt. 3.	2 360,2	350,0	86,6	54,6	32,0	0,6	0,5	0,5	–	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroptionsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenfinanzierungsfazität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere			
Eurosystem 1)													
23,8	6,6	17,0	–	–	0,1	–	27,0	4 433,1	4 158,6	274,5	20,4	332,3	2025 März 14.
25,6	8,4	17,0	–	–	0,1	–	31,5	4 431,1	4 154,5	276,6	20,4	327,7	21.
27,4	14,0	13,2	–	–	0,2	–	37,1	4 405,1	4 126,4	278,8	20,4	320,4	28.
23,2	10,0	13,2	–	–	–	–	33,5	4 390,7	4 111,1	279,6	20,3	315,8	April 4.
22,1	8,8	13,2	–	–	–	–	34,0	4 376,3	4 095,4	280,9	20,3	322,0	11.
25,2	11,9	13,2	–	–	0,0	–	39,5	4 366,9	4 086,2	280,7	20,3	318,2	18.
27,6	14,2	13,2	–	–	0,1	–	44,4	4 364,2	4 077,1	287,1	20,3	314,7	25.
29,5	15,6	13,9	–	–	0,0	–	42,0	4 350,5	4 061,8	288,7	20,3	313,4	Mai 2.
24,5	10,6	13,9	–	–	–	–	37,1	4 347,5	4 057,8	289,7	20,3	311,4	9.
23,7	9,9	13,9	–	–	–	–	37,5	4 336,4	4 047,4	289,0	20,3	312,3	16.
24,5	10,6	13,9	–	–	0,1	–	46,5	4 334,6	4 043,9	290,7	20,3	306,3	23.
24,5	10,7	13,6	–	–	0,2	–	51,3	4 310,6	4 019,7	290,9	20,3	307,5	30.
21,0	7,4	13,6	–	–	–	–	35,0	4 296,2	4 005,1	291,1	20,3	308,4	Juni 6.
19,8	6,2	13,6	–	–	–	–	24,8	4 290,6	3 999,5	291,1	20,3	320,1	13.
22,2	8,6	13,6	–	–	0,0	–	30,3	4 288,9	3 997,3	291,5	20,3	317,7	20.
26,0	13,1	12,7	–	–	0,2	–	29,9	4 275,5	3 984,7	290,8	20,3	318,7	27.
20,7	8,0	12,7	–	–	0,0	–	30,7	4 250,4	3 959,5	290,9	20,2	314,0	Juli 4.
19,3	6,6	12,7	–	–	–	–	31,2	4 247,4	3 956,4	291,0	20,2	312,5	11.
19,9	7,2	12,7	–	–	–	–	29,4	4 234,2	3 941,5	292,7	20,2	308,6	18.
19,7	6,8	12,7	–	–	0,1	–	29,7	4 235,4	3 940,9	294,6	20,2	308,5	25.
22,2	10,2	12,0	–	–	–	–	28,5	4 225,3	3 928,9	296,5	20,2	304,3	Aug. 1.
18,5	6,5	12,0	–	–	–	–	23,6	4 225,1	3 928,2	296,9	20,2	302,4	8.
18,6	6,5	12,0	–	–	–	–	21,7	4 204,1	3 907,3	296,8	20,2	303,4	15.
19,9	7,8	12,0	–	–	–	–	18,4	4 204,2	3 906,5	297,7	20,2	310,7	22.
22,8	10,1	12,3	–	–	0,4	–	20,8	4 203,5	3 905,1	298,4	20,2	310,6	29.
19,6	7,3	12,3	–	–	–	–	22,6	4 201,9	3 902,8	299,1	20,2	304,1	Sept. 5.
19,8	7,4	12,3	–	–	–	–	23,7	4 198,3	3 898,5	299,8	20,2	307,2	12.
20,4	8,1	12,3	–	–	0,0	–	27,5	4 180,9	3 880,2	300,8	20,2	306,4	19.
24,5	12,1	12,3	–	–	0,0	–	30,9	4 174,8	3 873,5	301,4	20,2	304,0	26.
19,9	8,8	11,0	–	–	–	–	28,1	4 168,2	3 865,6	302,7	20,2	301,8	Okt. 3.
Deutsche Bundesbank													
3,6	0,6	2,8	–	–	0,1	–	9,1	872,7	872,7	–	4,0	1 117,0	2025 März 14.
3,8	0,9	2,8	–	–	0,1	–	8,2	870,5	870,5	–	4,0	1 102,0	21.
3,7	1,0	2,5	–	–	0,1	–	10,4	870,3	870,3	–	4,0	1 100,3	28.
3,3	0,8	2,5	–	–	–	–	9,1	865,2	865,2	–	4,0	1 114,6	April 4.
3,3	0,7	2,5	–	–	–	–	9,2	854,8	854,8	–	4,0	1 134,1	11.
3,7	1,1	2,5	–	–	0,0	–	8,1	852,6	852,6	–	4,0	1 102,3	18.
4,0	1,3	2,5	–	–	0,1	–	9,4	849,8	849,8	–	4,0	1 105,5	25.
3,7	1,1	2,6	–	–	0,0	–	10,0	849,7	849,7	–	4,0	1 124,6	Mai 2.
3,4	0,8	2,6	–	–	–	–	8,8	848,1	848,1	–	4,0	1 143,1	9.
3,7	1,1	2,6	–	–	–	–	7,4	846,8	846,8	–	4,0	1 156,9	16.
3,8	1,2	2,6	–	–	–	–	7,2	846,5	846,5	–	4,0	1 157,7	23.
3,9	1,3	2,5	–	–	0,2	–	9,8	845,6	845,6	–	4,0	1 103,1	30.
3,3	0,9	2,5	–	–	–	–	10,1	845,3	845,3	–	4,0	1 110,6	Juni 6.
3,7	1,2	2,5	–	–	–	–	9,5	840,8	840,8	–	4,0	1 085,8	13.
4,1	1,6	2,5	–	–	0,0	–	9,6	839,8	839,8	–	4,0	1 100,6	20.
3,9	1,4	2,4	–	–	0,0	–	8,5	839,7	839,7	–	4,0	1 089,1	27.
3,7	1,3	2,4	–	–	0,0	–	11,4	835,4	835,4	–	4,0	1 111,5	Juli 4.
3,0	0,6	2,4	–	–	–	–	9,5	834,9	834,9	–	4,0	1 099,7	11.
3,5	1,1	2,4	–	–	–	–	8,9	833,4	833,4	–	4,0	1 079,1	18.
3,9	1,4	2,4	–	–	0,1	–	8,7	833,4	833,4	–	4,0	1 109,3	25.
3,9	1,2	2,7	–	–	–	–	5,9	833,4	833,4	–	4,0	1 105,6	Aug. 1.
3,6	0,9	2,7	–	–	–	–	4,7	833,3	833,3	–	4,0	1 113,6	8.
3,8	1,1	2,7	–	–	0,0	–	4,7	820,3	820,3	–	4,0	1 112,1	15.
3,9	1,1	2,7	–	–	–	–	3,9	819,8	819,8	–	4,0	1 101,4	22.
4,5	1,4	3,0	–	–	0,1	–	4,6	818,8	818,8	–	4,0	1 096,0	29.
4,2	1,2	3,0	–	–	–	–	3,8	818,2	818,2	–	4,0	1 088,6	Sept. 5.
4,4	1,4	3,0	–	–	–	–	5,5	817,2	817,2	–	4,0	1 097,1	12.
4,9	1,9	3,0	–	–	0,0	–	6,6	812,1	812,1	–	4,0	1 085,5	19.
5,0	2,0	3,0	–	–	0,0	–	5,7	811,6	811,6	–	4,0	1 068,9	26.
4,4	1,3	3,1	–	–	–	–	9,3	809,8	809,8	–	4,0	1 095,1	Okt. 3.

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten- lauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem 3)													
2025 März 14.	6 274,5	1 568,0	2 997,4	187,4	2 810,0	–	–	–	11,8	–	195,7	113,0	82,6
21.	6 274,3	1 567,4	3 013,9	157,9	2 856,0	–	–	–	12,8	–	181,1	96,4	84,7
28.	6 247,0	1 569,1	2 979,9	158,0	2 821,9	–	–	–	14,3	–	187,6	102,1	85,5
April 4.	6 338,2	1 571,1	2 980,7	162,5	2 818,2	–	–	–	13,2	–	185,7	100,4	85,2
11.	6 329,8	1 573,8	2 968,7	157,4	2 811,3	–	–	–	13,1	–	179,8	97,1	82,7
18.	6 329,3	1 579,9	2 930,4	199,7	2 730,7	–	–	–	12,9	–	195,7	97,6	98,2
25.	6 329,9	1 577,0	2 938,8	181,5	2 757,3	–	–	–	12,7	–	180,7	100,9	79,8
Mai 2.	6 313,6	1 578,8	2 934,3	166,4	2 767,9	–	–	–	11,8	–	183,0	102,0	80,9
9.	6 301,2	1 577,4	2 942,3	159,1	2 783,3	–	–	–	11,3	–	179,5	102,0	77,5
16.	6 291,7	1 576,9	2 925,8	158,2	2 767,6	–	–	–	10,9	–	178,4	99,9	78,5
23.	6 294,0	1 577,1	2 919,2	161,5	2 757,7	–	–	–	10,2	–	177,0	100,0	77,0
30.	6 274,5	1 581,5	2 870,0	165,6	2 704,4	–	–	–	9,9	–	199,2	118,8	80,4
Juni 6.	6 243,2	1 583,5	2 870,2	202,6	2 667,5	–	–	–	9,7	–	181,8	102,1	79,7
13.	6 237,2	1 583,3	2 870,3	184,6	2 685,7	–	–	–	8,3	–	185,0	100,5	84,5
20.	6 241,5	1 583,5	2 881,4	161,9	2 719,6	–	–	–	8,4	–	177,0	103,5	73,6
27.	6 232,2	1 585,7	2 844,4	163,8	2 680,6	–	–	–	7,8	–	198,4	127,4	71,0
Juli 4.	6 141,3	1 587,9	2 849,2	166,0	2 683,3	–	–	–	8,4	–	172,8	101,2	71,6
11.	6 137,1	1 589,4	2 838,7	162,5	2 676,3	–	–	–	8,2	–	164,1	95,4	68,7
18.	6 118,9	1 590,9	2 792,3	158,3	2 634,1	–	–	–	8,2	–	178,2	108,5	69,7
25.	6 121,8	1 590,8	2 819,3	194,8	2 624,5	–	–	–	7,7	–	158,9	96,9	61,9
Aug. 1.	6 108,9	1 593,2	2 786,4	190,1	2 596,3	–	–	–	7,7	–	162,3	99,9	62,4
8.	6 100,5	1 594,4	2 829,0	159,6	2 669,5	–	–	–	7,8	–	169,8	110,0	59,8
15.	6 078,9	1 595,8	2 808,8	167,9	2 640,9	–	–	–	8,2	–	164,2	102,4	61,7
22.	6 084,2	1 592,0	2 821,3	158,3	2 663,0	–	–	–	8,2	–	165,0	105,6	59,4
29.	6 089,4	1 592,2	2 824,5	171,2	2 653,3	–	–	–	8,1	–	163,4	103,8	59,6
Sept. 5.	6 082,0	1 591,0	2 817,7	160,9	2 656,9	–	–	–	8,9	–	166,1	106,8	59,3
12.	6 083,5	1 590,3	2 816,4	211,1	2 605,3	–	–	–	8,3	–	171,1	112,0	59,0
19.	6 070,5	1 589,1	2 782,3	184,2	2 598,0	–	–	–	8,5	–	182,0	116,8	65,2
26.	6 070,8	1 589,1	2 785,2	158,9	2 626,3	–	–	–	8,7	–	179,3	118,5	60,8
Okt. 3.	6 209,2	1 591,4	2 768,4	175,9	2 592,5	–	–	–	9,0	–	191,7	118,7	73,0
Deutsche Bundesbank													
2025 März 14.	2 371,5	384,9	1 033,8	45,1	988,8	–	–	–	2,4	–	19,9	10,1	9,7
21.	2 353,5	384,8	1 021,7	42,8	978,9	–	–	–	2,7	–	19,0	9,7	9,3
28.	2 353,2	386,0	1 013,9	40,3	973,6	–	–	–	2,9	–	22,3	12,5	9,8
April 4.	2 399,0	385,3	1 029,1	41,8	987,4	–	–	–	2,2	–	19,8	11,8	8,0
11.	2 407,9	386,6	1 032,1	39,0	993,1	–	–	–	2,2	–	22,3	14,7	7,6
18.	2 374,5	389,1	994,3	61,6	932,7	–	–	–	2,6	–	21,6	12,0	9,6
25.	2 376,5	387,4	994,3	44,4	949,8	–	–	–	3,2	–	21,8	12,9	8,9
Mai 2.	2 395,4	386,8	1 021,3	47,0	974,3	–	–	–	2,4	–	17,6	8,6	9,0
9.	2 411,2	387,0	1 039,7	40,9	998,9	–	–	–	2,2	–	17,4	9,4	8,0
16.	2 422,8	387,4	1 045,4	40,9	1 004,4	–	–	–	2,1	–	17,5	9,4	8,1
23.	2 423,0	387,7	1 045,5	41,2	1 004,3	–	–	–	2,1	–	19,3	10,6	8,7
30.	2 370,4	387,5	982,6	47,0	935,5	–	–	–	2,4	–	20,6	11,8	8,9
Juni 6.	2 377,5	388,8	993,6	60,2	933,4	–	–	–	2,5	–	20,6	9,3	11,3
13.	2 347,8	389,3	964,6	45,1	919,6	–	–	–	1,8	–	15,7	6,8	8,8
20.	2 362,1	389,6	976,1	41,4	934,6	–	–	–	2,1	–	20,2	10,7	9,5
27.	2 348,7	390,2	958,7	43,0	915,7	–	–	–	1,8	–	20,3	11,1	9,2
Juli 4.	2 355,5	389,4	974,9	42,5	932,3	–	–	–	2,3	–	24,5	14,9	9,6
11.	2 340,8	390,8	963,3	41,6	921,7	–	–	–	1,8	–	21,4	12,0	9,4
18.	2 318,4	391,2	937,9	41,6	896,4	–	–	–	2,1	–	16,7	7,8	8,9
25.	2 348,8	391,6	971,1	63,1	908,0	–	–	–	1,9	–	16,3	8,2	8,1
Aug. 1.	2 342,2	390,5	961,7	50,7	911,0	–	–	–	2,0	–	16,2	7,3	8,9
8.	2 348,4	391,5	974,4	41,0	933,3	–	–	–	1,9	–	16,1	8,1	8,0
15.	2 333,8	392,0	959,7	43,9	915,8	–	–	–	1,8	–	15,9	8,1	7,8
22.	2 322,2	391,9	951,5	40,1	911,4	–	–	–	1,6	–	17,0	8,9	8,1
29.	2 317,7	390,1	941,9	45,6	896,3	–	–	–	1,5	–	18,7	10,2	8,4
Sept. 5.	2 308,8	390,6	926,7	41,0	885,7	–	–	–	1,5	–	25,5	17,0	8,5
12.	2 317,8	391,3	940,5	66,4	874,1	–	–	–	1,6	–	23,9	16,0	8,0
19.	2 302,5	391,5	923,5	48,5	875,0	–	–	–	1,4	–	24,4	16,3	8,1
26.	2 284,6	392,3	909,2	40,5	868,7	–	–	–	1,5	–	21,8	13,7	8,1
Okt. 3.	2 360,2	391,1	931,1	58,0	873,0	–	–	–	1,9	–	19,3	9,9	9,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein

Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumschlages ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 2)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 1)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklagen 4)		Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					insgesamt	darunter: Verlustvortrag 5)	
Eurosystem 3)											
173,1	11,7	0,8	0,8	–	182,8	206,7	–	872,4	54,1	–	2025 März 14.
165,0	12,3	0,8	0,8	–	182,8	214,9	–	872,4	50,9	–	21.
170,8	11,4	0,8	0,8	–	182,8	212,9	–	872,4	45,1	–	28.
157,0	11,9	0,7	0,7	–	179,0	201,7	–	992,1	45,1	–	April 4.
160,9	12,1	0,7	0,7	–	179,0	204,7	–	992,1	45,0	–	11.
174,9	11,9	1,0	1,0	–	179,0	206,6	–	992,1	45,0	–	18.
178,8	11,7	0,9	0,9	–	179,0	213,2	–	992,1	45,1	–	25.
167,2	11,3	0,6	0,6	–	179,0	210,6	–	992,1	45,0	–	Mai 2.
152,4	12,7	0,6	0,6	–	179,0	208,8	–	992,1	45,0	–	9.
158,1	13,2	0,8	0,8	–	179,0	211,5	–	992,1	45,0	–	16.
165,1	13,4	0,8	0,8	–	179,0	215,2	–	992,1	45,0	–	23.
168,1	11,6	0,8	0,8	–	179,0	217,3	–	992,1	45,0	–	30.
162,4	12,8	0,7	0,7	–	179,0	206,2	–	992,1	44,9	–	Juni 6.
154,5	12,5	0,4	0,4	–	179,0	206,8	–	992,1	44,9	–	13.
151,2	12,5	0,2	0,2	–	179,0	211,3	–	992,1	44,9	–	20.
159,0	11,7	0,2	0,2	–	179,0	216,8	–	992,1	37,0	–	27.
152,4	11,8	0,3	0,3	–	170,8	203,2	–	947,5	37,0	–	Juli 4.
166,5	12,2	0,9	0,9	–	170,8	201,7	–	947,5	37,0	–	11.
184,8	12,2	0,9	0,9	–	170,8	196,0	–	947,5	37,0	–	18.
181,0	12,8	1,1	1,1	–	170,8	194,8	–	947,5	37,0	–	25.
195,3	12,2	1,0	1,0	–	170,8	195,4	–	947,5	37,0	–	Aug. 1.
136,5	14,6	1,1	1,1	–	170,8	191,8	–	947,5	37,0	–	8.
139,3	14,5	1,2	1,2	–	170,8	191,4	–	947,5	37,0	–	15.
131,5	14,5	1,6	1,6	–	170,8	194,8	–	947,5	37,0	–	22.
135,7	13,8	2,5	2,5	–	170,8	193,8	–	947,5	37,0	–	29.
133,9	14,4	2,6	2,6	–	170,8	192,0	–	947,5	37,0	–	Sept. 5.
130,3	15,3	2,5	2,5	–	170,8	193,9	–	947,5	37,0	–	12.
141,5	14,8	2,5	2,5	–	170,8	194,7	–	947,5	37,0	–	19.
141,5	15,0	2,6	2,6	–	170,8	194,1	–	947,5	37,0	–	26.
135,0	15,0	2,2	2,2	–	170,1	189,4	–	1 100,0	36,9	–	Okt. 3.
Deutsche Bundesbank											
44,4	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	2025 März 14.
39,3	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,2	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	21.
42,0	0,0	0,0	0,0	–	47,1	20,3	568,0	267,3	– 16,7	– 19,2	28.
38,4	0,0	–	–	–	46,2	18,7	569,9	306,1	– 16,7	– 19,2	April 4.
40,1	0,0	–	–	–	46,2	19,0	569,9	306,1	– 16,7	– 19,2	11.
42,0	0,0	0,3	0,3	–	46,2	19,0	569,9	306,1	– 16,7	– 19,2	18.
44,9	0,0	0,3	0,3	–	46,2	19,1	569,9	306,1	– 16,7	– 19,2	25.
41,7	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,5	571,5	306,1	– 16,7	– 19,2	Mai 2.
39,2	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,5	571,5	306,1	– 16,7	– 19,2	9.
44,5	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,6	571,5	306,1	– 16,7	– 19,2	16.
42,3	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,7	571,5	306,1	– 16,7	– 19,2	23.
49,1	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,6	573,7	306,1	– 16,7	– 19,2	30.
44,2	0,0	0,1	0,1	–	46,2	18,4	573,7	306,1	– 16,7	– 19,2	Juni 6.
48,5	0,0	0,2	0,2	–	46,2	18,4	573,7	306,1	– 16,7	– 19,2	13.
46,3	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,4	573,7	306,1	– 16,7	– 19,2	20.
49,9	0,0	0,0	0,0	–	46,2	18,5	573,7	306,1	– 16,7	– 19,2	27.
49,7	0,0	–	–	–	44,1	17,3	575,6	294,4	– 16,7	– 19,2	Juli 4.
48,0	0,0	0,3	0,3	–	44,1	17,9	575,6	294,4	– 16,7	– 19,2	11.
55,1	0,0	0,1	0,1	–	44,1	17,9	575,6	294,4	– 16,7	– 19,2	18.
52,5	0,0	0,1	0,1	–	44,1	17,9	575,6	294,4	– 16,7	– 19,2	25.
53,9	0,0	– 0,0	– 0,0	–	44,1	17,5	578,6	294,4	– 16,7	– 19,2	Aug. 1.
46,6	0,0	0,1	0,1	–	44,1	17,4	578,6	294,4	– 16,7	– 19,2	8.
45,6	0,0	– 0,0	– 0,0	–	44,1	18,3	578,6	294,4	– 16,7	– 19,2	15.
41,3	0,0	0,1	0,1	–	44,1	18,4	578,6	294,4	– 16,7	– 19,2	22.
42,6	0,0	0,7	0,7	–	44,1	18,4	582,0	294,4	– 16,7	– 19,2	29.
42,0	0,0	0,3	0,3	–	44,1	18,4	582,0	294,4	– 16,7	– 19,2	Sept. 5.
37,9	0,0	0,3	0,3	–	44,1	18,4	582,0	294,4	– 16,7	– 19,2	12.
39,1	0,0	0,2	0,2	–	44,1	18,4	582,0	294,4	– 16,7	– 19,2	19.
37,0	0,0	0,4	0,4	–	44,1	18,6	582,0	294,4	– 16,7	– 19,2	26.
44,1	0,0	–	–	–	43,9	17,2	585,6	342,7	– 16,7	– 19,2	Okt. 3.

zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. 2 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 3 Quelle: EZB. 4 Die Position "Grundkapital und Rücklagen" enthält mit negativen Vorzeichen in Vorjahren

aufgelaufene Bilanzverluste, die auf künftige Jahre vorgetragen werden. Die Zentralbanken des Eurosystems können allerdings wirksam handeln und ihr vorrangiges Mandat - die Gewährleistung von Preisstabilität - erfüllen, auch wenn sie finanzielle Verluste verzeichnen. 5 Ein separater Ausweis des Verlustvortrages erfolgt ausschließlich für die Bundesbank.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			an Banken im Inland				an Banken in anderen Mitgliedsländern		an Nichtbanken im Inland				
			insgesamt	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	insgesamt	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	
										zusammen	Buchkredite		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2023	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2024	10 807,0	19,7	2 767,6	2 201,1	1 917,1	283,9	566,6	395,2	171,4	4 780,5	4 189,1	3 781,1	3 429,0
2023 Nov.	10 610,8	16,9	2 987,1	2 438,4	2 168,4	270,0	548,7	386,5	162,2	4 666,3	4 123,1	3 740,9	3 406,9
2023 Dez.	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2024 Jan.	10 454,3	16,3	2 979,1	2 420,8	2 144,5	276,3	558,2	394,5	163,7	4 665,4	4 113,3	3 729,2	3 393,3
2024 Febr.	10 584,8	16,3	3 012,3	2 441,5	2 160,1	281,4	570,8	406,8	163,9	4 675,8	4 120,6	3 736,2	3 399,3
2024 März	10 509,6	17,6	2 957,6	2 389,6	2 105,8	283,8	568,1	403,0	165,1	4 695,4	4 126,2	3 741,0	3 401,3
2024 April	10 598,5	16,6	2 959,3	2 382,9	2 097,2	285,7	576,4	412,6	163,8	4 690,1	4 127,5	3 741,6	3 402,0
2024 Mai	10 578,7	16,7	2 951,3	2 378,9	2 092,4	286,5	572,4	406,9	165,5	4 701,4	4 135,1	3 747,0	3 406,5
2024 Juni	10 491,1	16,7	2 936,5	2 378,3	2 093,0	285,3	558,2	393,5	164,7	4 712,0	4 142,7	3 747,5	3 408,4
2024 Juli	10 309,2	16,3	2 890,5	2 327,0	2 040,4	286,6	563,5	397,7	165,8	4 721,8	4 152,6	3 755,6	3 413,5
2024 Aug.	10 269,1	17,0	2 889,6	2 327,5	2 039,7	287,8	562,1	394,7	167,5	4 729,7	4 158,4	3 758,2	3 415,9
2024 Sept.	10 374,4	17,3	2 868,9	2 291,1	2 004,2	286,9	577,8	408,5	169,3	4 752,7	4 168,5	3 763,6	3 420,7
2024 Okt.	10 490,7	18,1	2 864,5	2 283,4	1 994,9	288,5	581,1	409,1	172,0	4 749,4	4 168,9	3 762,0	3 419,0
2024 Nov.	10 662,0	17,4	2 887,8	2 308,9	2 021,8	287,2	569,8	397,4	172,4	4 770,4	4 179,4	3 771,0	3 428,1
2024 Dez.	10 807,0	19,7	2 767,6	2 201,1	1 917,1	283,9	566,6	395,2	171,4	4 780,5	4 189,1	3 781,1	3 429,0
2025 Jan.	11 172,1	16,3	2 871,4	2 285,0	1 992,6	292,4	586,4	412,7	173,6	4 815,1	4 204,3	3 783,6	3 429,5
2025 Febr.	10 699,4	16,4	2 873,7	2 274,9	1 978,2	296,6	598,8	423,7	175,1	4 847,8	4 220,7	3 795,1	3 438,9
2025 März	10 674,6	15,6	2 853,1	2 252,1	1 955,9	296,2	601,1	426,1	175,0	4 863,0	4 225,1	3 794,5	3 438,4
2025 April	10 882,5	16,6	2 853,5	2 254,4	1 955,2	299,2	599,1	427,2	171,9	4 873,1	4 231,5	3 794,6	3 441,0
2025 Mai	10 702,5	16,6	2 844,2	2 244,8	1 942,7	302,1	599,4	423,9	175,5	4 884,6	4 238,3	3 800,7	3 445,8
2025 Juni	10 660,1	15,9	2 805,3	2 197,6	1 894,3	303,2	607,7	432,9	174,8	4 906,1	4 244,5	3 806,6	3 451,0
2025 Juli	10 737,6	15,9	2 790,7	2 183,8	1 879,6	304,2	607,0	432,7	174,2	4 914,4	4 263,3	3 811,4	3 454,8
2025 Aug.	10 902,7	16,2	2 798,5	2 190,6	1 886,4	304,2	607,8	430,2	177,6	4 916,2	4 264,8	3 821,8	3 463,7
Veränderungen 3)													
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	- 0,8	5,7	11,7	- 5,9	175,7	154,6	173,7	155,9
2022	1 170,5	- 29,7	149,5	103,7	100,5	3,2	45,8	33,1	12,7	242,4	223,1	237,5	220,6
2023	- 133,8	- 1,3	- 41,5	- 76,2	- 86,2	10,0	34,7	17,2	17,5	84,5	44,6	40,5	41,3
2024	466,6	0,9	- 115,3	- 142,6	- 156,7	14,1	27,3	17,1	10,2	140,2	89,8	63,4	46,5
2023 Dez.	- 286,4	1,8	- 102,9	- 89,1	- 86,8	- 2,3	- 13,8	- 11,6	- 2,2	- 13,7	- 12,3	- 10,1	- 10,1
2024 Jan.	123,8	- 2,4	90,9	68,6	61,1	7,6	22,3	18,9	3,3	15,1	5,4	0,8	0,1
2024 Febr.	132,1	0,0	33,5	20,9	15,7	5,3	12,5	12,3	0,2	11,2	7,4	7,3	6,3
2024 März	- 75,2	1,3	- 55,0	- 52,0	- 54,3	2,4	- 3,0	- 3,9	0,9	20,1	6,2	5,5	2,8
2024 April	86,9	- 1,1	1,5	- 6,7	- 8,6	1,9	8,2	9,2	- 1,1	- 3,8	1,9	1,4	1,2
2024 Mai	- 11,7	0,2	- 7,0	- 3,7	- 4,6	0,9	- 3,3	- 5,0	1,7	12,5	8,4	6,3	5,5
2024 Juni	- 95,0	- 0,0	- 16,0	- 1,1	1,0	- 2,1	- 14,9	- 14,2	- 0,6	11,0	7,9	0,8	2,1
2024 Juli	- 177,5	- 0,4	- 43,7	- 49,9	- 51,0	1,1	6,1	5,6	0,6	12,1	11,6	9,7	6,5
2024 Aug.	- 32,9	0,6	0,1	1,1	- 0,1	1,1	- 1,0	- 2,6	1,7	9,4	6,4	3,2	3,2
2024 Sept.	108,9	0,4	- 20,0	- 36,1	- 35,3	- 0,7	16,0	14,3	1,7	23,9	11,6	7,0	6,4
2024 Okt.	110,1	0,8	- 0,5	- 2,5	- 4,0	1,5	1,9	- 0,7	2,7	- 2,7	1,6	2,4	2,1
2024 Nov.	157,6	- 0,7	11,4	24,7	26,2	- 1,6	- 13,2	- 13,6	0,4	20,8	10,7	8,0	8,3
2024 Dez.	139,4	2,3	- 110,4	- 106,0	- 102,7	- 3,3	- 4,4	- 3,1	- 1,2	10,6	10,7	11,1	2,0
2025 Jan.	330,7	- 3,3	100,2	83,0	75,5	7,5	17,2	15,1	2,1	37,7	18,4	5,7	3,9
2025 Febr.	- 453,0	0,1	2,2	- 10,2	- 14,4	4,2	12,4	10,9	1,5	33,2	17,5	12,6	10,9
2025 März	1,2	- 0,8	- 16,4	- 21,7	- 21,5	- 0,2	5,3	5,6	- 0,3	19,9	6,3	1,1	1,3
2025 April	241,2	1,0	6,4	4,6	1,4	3,2	1,8	4,7	- 2,9	13,4	8,3	2,1	4,5
2025 Mai	- 182,5	0,0	- 9,9	- 9,8	- 12,6	2,8	- 0,1	- 3,6	3,5	11,7	7,2	6,4	5,2
2025 Juni	- 20,5	- 0,7	- 35,7	- 46,1	- 47,5	1,4	10,4	11,0	- 0,6	24,5	8,0	7,6	6,8
2025 Juli	66,8	- 0,0	- 16,4	- 14,4	- 15,3	- 0,9	- 2,1	- 1,4	- 0,7	8,1	18,8	4,8	3,9
2025 Aug.	165,7	0,4	7,9	6,8	6,9	- 0,0	1,0	- 2,5	3,5	2,4	2,0	10,9	9,4

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bußparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
öffentliche Haushalte				zu- sammen	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere 2)		zu- sammen	zu- sammen	darunter Buch- kredite	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	ins- gesamt	darunter Buch- kredite	
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	2021
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	2022
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	2023
352,1	408,0	272,5	135,5	591,4	449,3	308,9	142,1	24,1	118,0	1 306,7	1 022,0	1 932,4	2024
334,0	382,2	254,4	127,8	543,2	412,1	288,2	131,1	30,9	100,2	1 153,0	895,0	1 787,6	2023 Nov.
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	Dez.
335,9	384,2	256,3	127,9	552,0	414,9	287,1	137,1	28,8	108,3	1 167,8	911,4	1 625,8	2024 Jan.
336,9	384,5	254,8	129,6	555,2	420,3	293,8	134,9	28,5	106,4	1 205,6	942,8	1 674,7	Febr.
339,7	385,2	257,2	128,0	569,2	426,8	294,6	142,5	28,1	114,4	1 211,2	942,8	1 627,7	März
339,7	385,8	259,9	126,0	562,7	422,4	294,1	140,3	28,8	111,4	1 218,9	947,8	1 713,6	April
340,5	388,1	259,6	128,5	566,3	429,9	296,6	136,4	27,8	108,6	1 247,8	977,8	1 661,5	Mai
339,0	395,2	262,6	132,7	569,3	425,5	293,2	143,8	28,0	115,8	1 237,3	963,9	1 588,6	Juni
342,2	397,0	263,1	133,9	569,2	425,5	295,9	143,7	27,5	116,2	1 230,3	956,4	1 450,3	Juli
342,2	400,2	261,9	138,3	571,3	429,2	301,1	142,1	27,5	114,6	1 236,5	961,1	1 396,4	Aug.
342,9	404,9	264,2	140,7	584,2	433,0	304,0	151,2	27,9	123,3	1 279,6	996,9	1 455,9	Sept.
343,0	406,8	270,5	136,3	580,5	435,1	305,0	145,4	27,1	118,3	1 284,7	997,7	1 574,0	Okt.
342,8	408,5	270,8	137,7	591,0	450,1	309,8	140,9	26,9	113,9	1 325,5	1 037,9	1 669,9	Nov.
352,1	408,0	272,5	135,5	591,4	449,3	308,9	142,1	24,1	118,0	1 306,7	1 022,0	1 932,4	Dez.
354,1	420,6	277,5	143,1	610,8	456,5	315,5	154,3	25,0	129,3	1 326,5	1 032,7	2 142,8	2025 Jan.
356,2	425,6	278,0	147,5	627,1	465,8	320,5	161,3	24,6	136,7	1 366,1	1 058,9	1 595,4	Febr.
356,0	430,6	279,4	151,2	637,9	464,8	323,5	173,1	25,3	147,8	1 384,1	1 079,6	1 558,7	März
353,6	436,9	282,3	154,5	641,6	463,5	325,6	178,2	24,4	153,8	1 359,7	1 058,6	1 779,4	April
354,9	437,6	281,6	156,0	646,3	469,4	327,4	176,9	24,8	152,1	1 363,5	1 055,5	1 593,7	Mai
355,6	437,9	281,7	156,2	661,6	470,1	325,3	191,4	25,1	166,3	1 385,9	1 072,1	1 546,9	Juni
356,6	451,9	287,1	164,8	651,1	468,6	325,7	182,5	26,4	156,1	1 365,2	1 049,7	1 651,4	Juli
358,1	443,0	285,6	157,4	651,4	466,7	325,2	184,7	26,6	158,1	1 387,8	1 067,6	1 784,0	Aug.
Veränderungen 3)													
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	- 51,4	55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020
17,8	- 19,1	- 6,1	- 13,1	21,1	35,5	22,6	- 14,3	- 1,1	- 13,2	71,7	84,9	- 203,7	2021
16,9	- 14,4	1,9	- 16,3	19,3	20,7	24,4	- 1,4	2,6	- 3,9	15,0	- 0,8	793,3	2022
- 0,9	4,1	6,4	- 2,3	39,9	28,3	15,1	11,7	- 2,4	14,1	42,6	34,1	- 218,1	2023
16,8	26,4	16,3	10,1	50,5	38,8	25,8	11,6	- 4,5	16,1	136,3	113,5	304,4	2024
- 0,1	- 2,2	0,7	- 2,8	- 1,4	- 0,9	- 4,4	- 0,5	- 2,5	2,0	- 15,2	- 15,5	- 156,4	2023 Dez.
0,7	4,6	2,0	2,6	9,7	3,5	3,4	6,2	0,4	5,8	25,3	27,8	- 5,1	2024 Jan.
1,0	0,1	- 1,7	1,8	3,9	6,0	7,4	- 2,1	- 0,3	- 1,8	38,2	31,8	49,2	Febr.
2,7	0,7	2,4	- 1,6	13,9	6,4	1,0	7,6	- 0,4	7,9	5,4	- 0,2	- 47,1	März
0,1	0,6	2,6	- 2,0	- 5,8	- 4,0	- 0,4	- 1,8	0,7	- 2,5	4,6	1,8	85,7	April
0,8	2,1	- 0,4	2,5	4,1	8,0	2,9	- 3,9	- 1,1	- 2,8	34,2	34,8	- 51,5	Mai
- 1,4	7,1	3,0	4,2	3,1	- 4,3	- 3,6	7,4	0,2	7,2	- 17,0	- 19,8	- 73,0	Juni
3,1	2,0	0,8	1,1	0,5	0,5	3,3	- 0,0	- 0,5	0,4	- 3,4	- 3,8	- 142,0	Juli
- 0,0	3,2	- 1,2	4,4	3,0	4,5	5,9	- 1,6	0,0	- 1,6	6,9	5,5	- 50,0	Aug.
0,6	4,5	2,3	2,2	12,4	3,3	2,3	9,1	0,4	8,7	46,1	39,1	58,6	Sept.
0,2	- 0,8	3,6	- 4,4	- 4,3	1,5	0,5	- 5,8	- 0,8	- 5,0	- 5,4	- 9,5	118,0	Okt.
- 0,2	2,7	1,3	1,4	10,1	14,7	4,3	- 4,6	- 0,2	- 4,4	27,1	27,7	98,9	Nov.
9,1	- 0,4	1,7	- 2,2	- 0,1	- 1,2	- 1,3	1,1	- 3,1	4,2	- 25,7	- 21,6	262,6	Dez.
1,7	12,7	5,0	7,7	19,3	7,1	7,0	12,3	0,9	11,4	21,1	11,4	175,0	2025 Jan.
1,8	4,9	0,5	4,4	15,7	8,6	4,9	7,0	- 0,4	7,5	38,9	25,7	- 527,4	Febr.
- 0,1	5,1	1,4	3,7	13,6	1,7	5,0	11,9	0,8	11,1	38,6	39,5	- 40,1	März
- 2,4	6,2	2,9	3,3	5,1	- 0,0	3,3	5,1	- 0,9	5,9	- 0,4	1,2	220,9	April
1,2	0,8	- 0,7	1,5	4,5	5,7	1,7	- 1,2	0,3	- 1,5	1,4	- 5,2	- 185,8	Mai
0,8	0,4	0,1	0,3	16,5	1,6	- 1,1	14,9	0,3	14,6	38,2	31,1	- 46,8	Juni
0,9	14,0	5,4	8,6	- 10,7	- 1,8	- 0,1	- 8,9	1,3	- 10,2	- 29,3	- 30,6	104,5	Juli
1,5	- 8,9	- 1,5	- 7,4	0,4	- 1,9	- 0,4	2,3	0,3	2,0	22,4	17,9	132,6	Aug.

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
 Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
		insgesamt	von Banken		insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
			im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	mit vereinbarter Kündigungsfrist	zusammen	täglich fällig		
							zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2021	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7
2022	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2023	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9
2024	10 807,0	1 402,3	989,5	412,8	4 585,6	4 351,7	2 623,0	1 322,8	795,6	406,0	346,1	194,4	82,2
2023 Nov.	10 610,8	1 547,2	1 136,6	410,5	4 414,1	4 158,1	2 538,2	1 171,5	670,5	448,3	400,3	197,0	89,8
2023 Dez.	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9
2024 Jan.	10 454,3	1 538,7	1 125,8	412,8	4 411,2	4 162,0	2 484,1	1 238,6	733,2	439,4	386,3	189,6	81,6
2024 Febr.	10 584,8	1 553,3	1 134,8	418,5	4 408,0	4 160,5	2 466,4	1 259,7	753,8	434,4	378,9	191,6	82,1
2024 März	10 509,6	1 495,3	1 083,4	411,9	4 436,4	4 186,1	2 467,5	1 288,2	781,6	430,3	373,2	191,5	82,7
2024 April	10 598,5	1 520,0	1 094,3	425,7	4 435,0	4 186,5	2 463,4	1 297,4	789,0	420,7	367,7	191,0	84,1
2024 Mai	10 578,7	1 503,4	1 088,4	415,0	4 464,9	4 209,9	2 484,8	1 303,0	793,5	422,2	363,7	196,0	88,3
2024 Juni	10 491,1	1 479,3	1 067,5	411,8	4 469,5	4 211,8	2 481,9	1 311,8	800,8	418,1	359,1	197,6	92,0
2024 Juli	10 309,2	1 464,5	1 055,3	409,2	4 462,6	4 214,6	2 484,4	1 316,2	805,0	414,0	355,0	191,4	83,2
2024 Aug.	10 269,1	1 426,3	1 025,0	401,3	4 522,7	4 269,7	2 535,4	1 323,2	812,1	411,2	352,1	194,8	85,4
2024 Sept.	10 374,4	1 410,5	1 004,3	406,3	4 529,5	4 275,3	2 532,9	1 333,1	821,7	409,3	349,4	199,9	89,4
2024 Okt.	10 490,7	1 427,9	1 001,9	426,0	4 539,0	4 281,9	2 542,8	1 331,5	819,0	407,6	346,9	197,6	88,6
2024 Nov.	10 662,0	1 442,6	1 016,5	426,1	4 589,7	4 329,2	2 599,5	1 324,6	808,2	405,1	345,1	206,3	89,6
2024 Dez.	10 807,0	1 402,3	989,5	412,8	4 585,6	4 351,7	2 623,0	1 322,8	795,6	406,0	346,1	194,4	82,2
2025 Jan.	11 172,1	1 456,8	1 013,8	443,1	4 573,3	4 318,1	2 591,6	1 323,1	795,4	403,3	344,8	204,1	90,3
2025 Febr.	10 699,4	1 465,5	1 015,0	450,5	4 606,0	4 336,6	2 618,4	1 317,0	788,1	401,2	342,9	211,7	98,4
2025 März	10 674,6	1 452,1	998,7	453,3	4 598,0	4 329,4	2 610,4	1 320,1	788,7	398,9	340,7	218,9	103,0
2025 April	10 882,5	1 487,5	1 020,5	467,0	4 619,3	4 355,5	2 650,1	1 307,9	776,1	397,5	339,1	217,0	104,8
2025 Mai	10 702,5	1 475,4	1 023,1	452,3	4 631,9	4 363,6	2 673,5	1 292,9	759,6	397,2	337,8	220,1	104,0
2025 Juni	10 660,1	1 464,9	1 010,6	454,3	4 621,7	4 354,2	2 669,0	1 287,3	754,1	397,9	336,3	222,0	103,7
2025 Juli	10 737,6	1 460,3	1 012,4	447,9	4 623,9	4 361,8	2 682,4	1 282,4	748,6	397,1	334,5	219,4	103,9
2025 Aug.	10 902,7	1 444,9	999,6	445,4	4 636,8	4 380,7	2 702,6	1 282,6	749,4	395,5	333,3	214,5	100,9
Veränderungen 4)													
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	- 14,5	- 7,2	18,7	1,8
2021	207,2	133,4	103,4	30,0	107,3	96,2	141,4	- 45,8	- 23,3	0,6	3,9	16,6	13,6
2022	1 170,5	- 15,6	- 105,9	90,3	208,9	165,9	60,6	132,8	148,1	- 27,5	- 26,3	18,4	12,8
2023	- 133,8	- 133,9	- 138,4	4,5	89,6	93,4	- 172,3	347,9	338,5	- 82,3	- 109,9	7,1	- 7,1
2024	466,6	- 51,5	- 71,6	20,1	128,4	140,3	58,9	121,4	101,4	- 40,0	- 49,2	6,8	5,9
2023 Dez.	- 286,4	- 67,4	- 47,2	- 20,3	16,0	27,3	3,4	26,4	23,1	- 2,5	- 5,0	- 10,5	- 13,8
2024 Jan.	123,8	48,2	25,6	22,5	- 8,9	- 13,2	- 46,4	39,8	39,6	- 6,5	- 9,1	3,0	5,5
2024 Febr.	132,1	14,8	9,0	5,8	- 3,2	- 1,5	- 17,7	21,1	20,7	- 5,0	- 7,3	2,0	0,4
2024 März	- 75,2	- 57,9	- 51,4	- 6,6	28,4	25,6	1,2	28,5	27,8	- 4,1	- 5,7	- 0,1	0,6
2024 April	86,9	24,2	10,9	13,4	- 1,7	0,2	- 4,3	9,1	7,3	- 4,6	- 5,5	- 0,6	1,3
2024 Mai	- 11,7	- 15,1	- 5,1	- 10,1	30,5	23,9	21,8	5,5	4,4	- 3,5	- 4,0	5,1	4,3
2024 Juni	- 95,0	- 23,3	- 19,2	- 4,1	2,0	- 0,5	- 3,3	6,9	7,1	- 4,2	- 4,5	1,4	3,6
2024 Juli	- 177,5	- 9,0	- 8,0	- 1,0	- 6,5	3,1	2,7	4,4	4,4	- 4,0	- 4,1	- 6,2	- 8,7
2024 Aug.	- 32,9	- 5,9	- 1,7	- 7,7	28,5	23,1	19,0	7,0	7,0	- 2,9	- 2,9	3,8	2,5
2024 Sept.	108,9	- 15,2	- 20,6	5,4	7,2	6,0	- 2,3	10,1	9,7	- 1,8	- 2,7	5,3	4,1
2024 Okt.	110,1	15,5	- 2,9	18,4	8,2	5,1	9,3	- 2,6	- 3,1	- 1,7	- 2,5	- 2,7	- 1,0
2024 Nov.	157,6	12,3	14,0	- 1,7	48,9	46,6	55,6	- 6,5	- 10,9	- 2,5	- 1,8	7,9	0,8
2024 Dez.	139,4	- 39,9	- 25,7	- 14,2	- 5,0	21,9	23,0	- 2,0	- 12,7	0,9	1,0	- 12,1	- 7,5
2025 Jan.	330,7	49,9	22,4	27,6	- 11,8	- 28,3	- 26,1	- 0,4	- 0,2	- 2,7	- 2,4	4,9	3,3
2025 Febr.	- 453,0	8,5	1,2	7,2	33,9	18,6	26,8	- 6,2	- 7,3	- 2,1	- 1,8	8,8	8,2
2025 März	1,2	- 9,3	- 15,6	6,3	- 4,9	- 5,4	- 6,7	3,6	1,1	- 2,3	- 2,3	8,4	5,6
2025 April	241,2	40,3	22,8	17,5	26,0	28,3	41,4	- 11,7	- 12,2	- 1,4	- 1,6	0,5	3,5
2025 Mai	- 182,5	- 12,6	2,4	- 15,0	11,1	7,9	23,3	- 15,1	- 16,5	- 0,3	- 1,3	1,9	- 1,5
2025 Juni	- 20,5	- 7,4	- 11,6	4,2	- 8,1	- 7,9	- 3,4	- 5,2	- 5,1	0,6	1,4	2,5	- 0,1
2025 Juli	66,8	- 6,2	- 1,4	- 7,6	1,1	6,8	12,7	- 5,1	- 5,7	- 0,8	- 1,8	- 2,9	0,0
2025 Aug.	165,7	- 15,4	- 12,9	- 2,5	12,9	18,9	20,2	0,2	0,8	- 1,6	- 1,2	- 4,9	- 3,0

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivposi-tionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentral-staaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	2023
110,3	34,6	1,9	1,4	39,5	33,3	6,4	4,8	1 309,6	72,7	752,4	831,7	1 914,3	2024
105,2	34,5	2,0	1,6	59,1	55,1	6,6	3,0	1 286,3	83,6	805,3	769,5	1 778,8	2023 Nov.
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	Dez.
106,1	35,6	1,9	1,6	59,5	50,5	9,1	3,3	1 304,0	83,0	775,3	756,5	1 656,1	2024 Jan.
107,6	39,2	1,9	1,5	55,9	49,5	10,0	3,3	1 316,2	83,3	831,9	749,6	1 712,5	Febr.
106,8	37,5	1,9	1,5	58,8	49,9	9,1	3,5	1 320,0	82,7	834,2	756,2	1 655,0	März
105,0	35,6	1,9	1,5	57,4	49,2	9,5	3,7	1 324,9	77,3	821,9	746,5	1 736,9	April
105,8	34,8	1,9	1,5	59,0	49,5	8,7	3,8	1 327,0	75,7	832,8	756,7	1 681,4	Mai
103,8	33,3	1,9	1,4	60,1	49,5	9,3	4,0	1 327,0	79,4	825,3	786,7	1 590,0	Juni
106,3	36,2	1,9	1,4	56,6	49,1	10,1	4,2	1 316,5	76,0	780,4	790,0	1 480,9	Juli
107,5	37,9	1,9	1,4	58,3	49,1	12,7	4,6	1 320,2	77,6	772,8	789,8	1 420,1	Aug.
108,6	39,3	1,9	1,4	54,2	43,4	10,1	4,9	1 321,7	78,4	815,6	802,4	1 479,8	Sept.
107,2	38,8	1,9	1,4	59,6	43,6	9,4	4,9	1 326,0	73,8	783,1	817,2	1 583,2	Okt.
114,8	38,3	1,9	1,4	54,2	39,5	6,5	4,7	1 322,7	75,4	812,3	821,6	1 661,8	Nov.
110,3	34,6	1,9	1,4	39,5	33,3	6,4	4,8	1 309,6	72,7	752,4	831,7	1 914,3	Dez.
111,9	36,9	1,9	1,4	51,2	32,8	11,2	5,0	1 329,7	76,0	824,0	834,0	2 138,0	2025 Jan.
111,4	37,7	1,8	1,4	57,8	32,4	12,2	5,1	1 335,4	77,3	851,9	835,0	1 588,3	Febr.
114,0	40,5	1,8	1,4	49,8	32,5	11,2	5,3	1 341,2	90,0	865,6	835,1	1 566,0	März
110,4	36,7	1,8	1,3	46,8	30,9	14,2	5,8	1 325,4	80,9	840,0	822,2	1 768,2	April
114,2	40,2	1,8	1,3	48,2	31,1	14,6	5,8	1 331,0	73,3	817,0	834,7	1 592,2	Mai
116,4	40,6	1,8	1,3	45,5	32,0	14,1	5,9	1 329,1	78,8	841,7	841,5	1 541,3	Juni
113,7	38,6	1,9	1,3	42,7	30,3	11,9	5,8	1 329,7	76,1	806,3	852,7	1 646,9	Juli
111,7	36,4	1,9	1,3	41,7	30,4	11,2	5,9	1 329,3	76,6	824,1	865,5	1 784,8	Aug.
Veränderungen 4)													
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	- 8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	- 0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
17,0	14,3	- 0,1	- 0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020
3,1	- 8,0	- 0,2	- 0,1	- 5,5	- 5,0	- 7,9	0,3	40,6	6,9	124,9	16,6	- 207,9	2021
5,8	8,5	- 0,3	- 0,2	24,6	23,0	1,2	0,4	67,2	12,6	45,6	5,0	857,7	2022
14,4	6,7	- 0,2	- 0,4	- 10,9	- 14,8	1,8	0,5	110,6	43,1	- 55,7	43,3	- 189,9	2023
1,0	- 4,1	- 0,1	- 0,2	- 18,7	- 18,6	1,3	1,6	12,7	- 9,3	17,7	43,5	312,9	2024
3,3	3,4	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 3,1	- 1,6	0,1	- 5,6	- 3,0	- 80,1	15,3	- 163,0	2023 Dez.
- 2,5	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,2	- 1,5	4,1	0,1	21,1	2,4	48,0	- 29,3	40,5	2024 Jan.
1,5	3,6	- 0,0	- 0,0	- 3,6	- 1,0	0,8	0,0	12,5	0,2	56,7	- 6,4	57,0	Febr.
- 0,7	- 1,7	- 0,0	- 0,0	2,9	0,5	- 0,9	0,2	3,6	- 0,6	2,0	6,6	- 57,1	März
- 1,9	- 2,1	- 0,0	- 0,0	- 1,4	- 0,8	0,4	0,2	3,6	- 5,4	- 14,2	- 10,0	84,4	April
0,8	- 0,7	- 0,0	- 0,0	1,5	0,3	- 0,8	0,1	4,2	- 1,6	13,9	10,7	- 55,2	Mai
- 2,1	- 1,6	- 0,0	- 0,0	1,0	- 0,1	0,6	0,2	- 2,9	3,7	- 11,2	29,5	- 89,7	Juni
2,6	2,8	- 0,0	- 0,0	- 3,4	- 0,4	0,8	0,2	- 8,9	- 3,4	- 41,2	3,7	- 116,5	Juli
1,2	1,6	- 0,0	- 0,0	- 1,6	- 0,0	2,5	0,5	1,8	0,8	- 6,5	4,7	- 58,5	Aug.
1,2	1,5	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 5,6	- 2,5	0,3	2,8	0,8	44,9	15,4	56,0	Sept.
- 1,7	- 0,8	- 0,0	- 0,0	5,8	0,7	- 0,8	0,1	- 0,1	- 4,7	- 33,3	5,7	114,9	Okt.
7,1	- 0,7	- 0,0	- 0,0	- 5,7	- 4,4	- 2,8	- 0,2	- 8,9	1,3	21,0	2,9	84,5	Nov.
- 4,6	- 3,8	- 0,0	0,0	- 14,7	- 6,2	- 0,1	0,1	- 16,0	- 2,9	- 62,3	10,0	252,6	Dez.
1,6	2,3	- 0,0	- 0,0	11,7	- 0,6	4,8	0,2	20,6	3,3	72,0	2,3	192,6	2025 Jan.
0,6	0,8	- 0,0	- 0,0	6,6	- 0,3	0,9	0,1	5,3	1,3	27,5	0,8	- 530,0	Febr.
2,8	3,0	- 0,0	- 0,0	- 8,0	0,1	- 0,9	0,2	12,9	13,1	27,3	0,6	- 24,6	März
- 2,9	- 3,0	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 1,4	3,0	0,5	- 6,7	- 8,6	- 11,1	- 10,2	199,4	April
3,4	3,0	0,0	- 0,0	1,4	0,1	0,4	0,0	4,5	- 7,6	- 24,4	12,3	- 173,8	Mai
2,6	0,8	0,0	- 0,0	- 2,7	1,0	- 0,4	0,1	4,4	5,7	33,7	8,7	- 51,5	Juni
- 2,9	- 2,2	0,0	- 0,0	- 2,8	- 1,7	- 2,2	- 0,0	- 2,6	- 2,8	- 40,4	10,2	107,1	Juli
- 1,9	- 2,2	0,0	- 0,0	- 1,0	0,1	- 0,7	0,1	- 1,4	- 0,6	17,8	13,9	138,5	Aug.

rungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geld marktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusam-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktiva-positionen 1)
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2025 März	1 287	10 773,7	62,1	3 573,4	3 042,8	527,4	5 300,0	549,9	3 887,8	0,1	842,9	103,4	1 734,7
April	1 285	10 983,7	67,0	3 549,8	3 018,8	527,8	5 306,3	551,2	3 892,3	0,1	846,0	103,4	1 957,2
Mai	1 285	10 804,1	65,5	3 537,0	2 999,7	533,9	5 326,6	548,6	3 903,2	0,1	856,6	103,1	1 771,8
Juni	1 284	10 761,7	62,6	3 522,1	2 987,2	531,6	5 349,3	548,4	3 898,7	0,1	878,9	103,4	1 724,3
Juli	1 280	10 839,6	70,4	3 469,8	2 935,4	531,2	5 366,0	546,7	3 918,1	0,2	882,2	103,7	1 829,7
Aug.	1 278	11 007,3	63,2	3 507,1	2 965,3	538,3	5 369,9	547,4	3 924,4	0,2	880,6	102,5	1 964,6
Kreditbanken 6)													
2025 Juli	227	5 101,4	24,8	1 672,4	1 562,6	109,3	1 848,6	378,0	1 084,5	0,1	377,7	34,6	1 521,0
Aug.	227	5 249,6	22,9	1 688,3	1 571,5	116,1	1 846,4	380,4	1 082,7	0,2	375,1	34,7	1 657,3
Großbanken 7)													
2025 Juli	3	2 343,4	10,1	706,9	657,1	49,7	855,9	191,7	446,6	-	215,0	26,5	744,1
Aug.	3	2 345,9	9,4	713,8	657,6	56,2	855,2	196,0	445,2	-	211,5	26,5	741,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2025 Juli	120	2 275,3	11,3	663,0	607,0	55,8	836,3	142,0	536,9	0,1	152,1	7,5	757,2
Aug.	120	2 412,0	10,5	661,6	605,0	56,2	836,5	140,8	537,8	0,2	152,9	7,6	895,8
Zweigstellen ausländischer Banken													
2025 Juli	104	482,7	3,4	302,5	298,5	3,7	156,4	44,3	101,0	-	10,6	0,6	19,7
Aug.	104	491,6	3,0	313,0	308,9	3,7	154,6	43,7	99,7	-	10,8	0,6	20,5
Landesbanken													
2025 Juli	6	890,5	1,7	320,8	263,3	57,4	451,0	52,9	344,2	0,0	49,3	10,1	106,9
Aug.	6	914,8	2,1	316,2	255,8	60,1	479,7	51,6	373,7	0,0	50,7	8,8	108,0
Sparkassen													
2025 Juli	343	1 592,3	24,4	272,2	142,4	129,8	1 253,3	57,0	1 015,3	-	181,1	17,4	25,0
Aug.	342	1 601,5	21,0	281,3	151,0	130,3	1 255,9	55,5	1 018,3	-	182,0	17,4	25,9
Kreditgenossenschaften													
2025 Juli	666	1 216,1	14,4	213,7	103,2	109,7	935,5	35,3	776,5	0,0	123,6	20,9	31,6
Aug.	666	1 222,5	11,9	218,6	107,9	110,0	938,7	35,4	779,2	0,0	124,1	20,9	32,3
Realkreditinstitute													
2025 Juli	7	217,8	0,1	18,7	11,6	7,0	192,8	2,0	177,9	-	12,8	0,2	6,0
Aug.	6	180,3	0,1	14,4	10,5	3,8	161,6	1,1	149,4	-	11,0	0,2	4,0
Bausparkassen													
2025 Juli	13	261,1	0,2	36,2	21,1	15,1	220,1	1,3	197,4	.	21,4	0,2	4,5
Aug.	13	261,2	0,2	35,8	20,8	15,0	220,2	1,3	197,6	.	21,3	0,2	4,8
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2025 Juli	18	1 560,4	4,8	935,9	831,1	102,9	464,7	20,2	322,4	-	116,4	20,3	134,7
Aug.	18	1 577,5	5,0	952,5	847,8	103,0	467,3	22,1	323,5	-	116,4	20,4	132,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2025 Juli	131	2 537,9	10,3	824,8	780,0	44,3	795,1	168,3	444,3	0,1	175,5	2,3	905,4
Aug.	131	2 679,4	9,4	834,8	789,8	44,3	790,1	162,4	443,8	0,1	177,3	2,3	1 042,8
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2025 Juli	27	2 055,2	6,8	522,3	481,5	40,6	638,7	124,0	343,3	0,1	164,9	1,7	885,7
Aug.	27	2 187,8	6,4	521,8	480,9	40,6	635,5	118,8	344,1	0,1	166,5	1,7	1 022,3

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termineinlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
2 088,5	686,9	1 401,6	4 834,2	2 847,8	737,1	689,1	102,3	403,2	344,0	157,0	1 431,4	669,3	1 750,3	2025 März
2 112,6	713,7	1 398,8	4 844,2	2 886,1	712,4	688,3	107,8	401,8	342,3	155,8	1 403,7	669,3	1 953,9	April
2 077,6	660,4	1 417,1	4 857,6	2 913,3	699,2	689,1	110,7	401,5	341,0	154,5	1 420,9	672,5	1 775,5	Mai
2 082,7	685,4	1 397,3	4 855,7	2 907,7	702,9	688,8	110,3	402,1	339,5	154,1	1 419,1	679,0	1 725,3	Juni
2 048,1	650,1	1 398,0	4 850,2	2 918,3	690,4	686,0	107,4	401,3	337,6	154,2	1 429,5	676,3	1 835,4	Juli
2 052,8	625,2	1 427,6	4 861,0	2 931,3	686,8	689,5	98,7	399,7	336,5	153,7	1 440,5	675,8	1 977,1	Aug.
Kreditbanken 6)														
1 106,8	504,0	602,8	2 047,2	1 302,8	363,0	266,1	104,4	85,3	46,1	30,0	249,1	237,1	1 461,1	2025 Juli
1 113,3	479,9	633,4	2 041,9	1 300,3	358,4	268,6	95,6	84,6	45,6	30,0	252,6	237,5	1 604,2	Aug.
Großbanken 7)														
439,3	187,3	252,0	921,2	579,9	183,7	76,0	47,7	78,3	39,9	3,3	187,0	91,0	704,8	2025 Juli
430,6	170,4	260,2	925,8	583,6	182,4	78,9	45,4	77,7	39,5	3,2	189,0	91,0	709,5	Aug.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
464,2	222,7	241,5	886,2	555,9	130,6	166,2	56,7	6,9	6,1	26,6	60,7	125,4	738,8	2025 Juli
472,8	212,0	260,9	875,5	552,1	123,9	166,1	50,1	6,7	6,0	26,7	62,3	125,9	875,6	Aug.
Zweigstellen ausländischer Banken														
203,3	94,0	109,3	239,8	167,0	48,7	23,8	0,0	0,2	0,2	0,1	1,4	20,6	17,5	2025 Juli
209,9	97,5	112,4	240,6	164,5	52,1	23,7	0,0	0,2	0,2	0,1	1,4	20,6	19,1	Aug.
Landesbanken														
205,3	38,2	167,1	301,7	164,0	68,2	63,2	2,0	4,1	4,1	2,1	230,0	45,6	107,9	2025 Juli
210,2	38,4	171,9	299,8	161,3	64,4	67,8	2,0	4,1	4,1	2,2	250,4	46,3	108,1	Aug.
Sparkassen														
141,0	3,2	137,7	1 209,7	812,2	93,8	22,8	-	184,9	169,1	95,9	24,6	160,8	56,3	2025 Juli
139,6	2,3	137,3	1 219,3	823,1	93,5	23,0	-	184,1	168,4	95,7	24,4	160,8	57,3	Aug.
Kreditgenossenschaften														
151,7	1,7	150,0	902,1	568,0	136,8	44,9	-	126,7	117,9	25,6	6,4	118,3	37,6	2025 Juli
151,4	1,1	150,3	908,2	574,0	137,2	45,2	-	126,6	118,0	25,3	6,4	118,4	38,0	Aug.
Realkreditinstitute														
39,3	2,5	36,8	53,5	1,8	6,7	45,0	0,1	-	-	.	108,2	9,5	7,2	2025 Juli
36,9	2,4	34,5	45,9	1,3	3,9	40,7	0,1	-	-	.	84,2	7,8	5,5	Aug.
Bausparkassen														
39,2	2,4	36,9	191,6	6,2	2,6	182,3	-	0,4	0,4	0,1	9,2	13,6	7,5	2025 Juli
40,0	2,4	37,6	190,6	4,8	2,9	182,4	-	0,4	0,4	0,1	9,2	13,6	7,9	Aug.
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben														
364,8	98,0	266,7	144,5	63,3	19,2	61,6	0,9	-	-	.	802,0	91,4	157,8	2025 Juli
361,4	98,6	262,8	155,4	66,7	26,5	61,8	1,0	-	-	.	813,3	91,4	156,1	Aug.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
645,0	320,1	324,9	842,8	549,0	157,7	113,1	62,5	6,0	5,7	16,9	54,9	110,5	884,8	2025 Juli
657,6	309,4	348,2	834,1	536,9	159,9	114,8	56,6	6,0	5,7	16,5	56,8	110,6	1 020,3	Aug.
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
441,7	226,1	215,6	603,0	382,0	109,0	89,3	62,5	5,8	5,6	16,8	53,4	89,9	867,3	2025 Juli
447,7	211,9	235,8	593,4	372,4	107,7	91,2	56,6	5,8	5,5	16,4	55,4	90,0	1 001,2	Aug.

fähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken". 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	-	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	-	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2023	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	-	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3
2024	19,5	61,2	2 122,3	1 855,2	-	0,7	266,4	37,4	4 120,1	3 701,3	0,1	1,8	416,9
2024 März	17,5	46,9	2 325,4	2 058,2	-	0,7	266,5	34,3	4 061,0	3 658,4	0,1	0,5	402,1
April	16,4	46,0	2 319,4	2 050,6	-	0,7	268,1	38,0	4 062,1	3 661,7	0,0	1,7	398,6
Mai	16,6	43,4	2 317,7	2 048,2	-	0,8	268,7	41,5	4 069,5	3 666,0	0,1	1,2	402,2
Juni	16,5	46,6	2 313,9	2 045,6	-	0,8	267,5	44,4	4 076,9	3 670,9	0,1	1,1	404,8
Juli	16,1	50,0	2 259,5	1 989,8	-	0,7	269,0	46,0	4 083,3	3 676,4	0,0	1,1	405,8
Aug.	16,8	46,0	2 263,7	1 992,9	-	0,8	269,9	47,3	4 088,6	3 677,6	0,1	1,4	409,5
Sept.	17,1	48,4	2 225,0	1 954,8	-	0,9	269,3	46,5	4 098,6	3 684,7	0,1	2,0	411,8
Okt.	17,9	50,5	2 215,2	1 943,4	-	0,9	270,9	44,8	4 099,7	3 689,4	0,0	3,1	407,2
Nov.	17,2	43,2	2 248,3	1 977,8	-	0,9	269,6	36,8	4 109,8	3 698,7	0,1	2,6	408,5
Dez.	19,5	61,2	2 122,3	1 855,2	-	0,7	266,4	37,4	4 120,1	3 701,3	0,1	1,8	416,9
2025 Jan.	16,2	60,2	2 206,1	1 931,3	-	0,8	274,0	37,3	4 134,7	3 706,8	0,1	2,1	425,8
Febr.	16,3	39,4	2 216,9	1 937,8	-	1,0	278,1	36,7	4 150,7	3 716,8	0,1	2,5	431,3
März	15,5	46,0	2 187,7	1 909,0	-	0,9	277,8	37,0	4 154,8	3 717,7	0,1	2,7	434,3
April	16,5	49,9	2 185,8	1 904,1	-	0,9	280,7	36,9	4 161,0	3 723,2	0,0	2,0	435,8
Mai	16,5	48,4	2 178,0	1 893,4	-	1,0	283,5	36,9	4 168,2	3 727,2	0,0	2,5	438,4
Juni	15,7	46,2	2 132,7	1 847,2	-	0,9	284,6	36,3	4 174,5	3 732,5	0,0	3,3	438,7
Juli	15,7	54,1	2 111,0	1 824,7	-	1,0	285,3	37,1	4 193,1	3 741,7	0,0	3,9	447,5
Aug.	16,1	46,5	2 126,7	1 839,2	-	1,1	286,4	37,0	4 194,5	3 749,1	0,0	4,0	441,4
Veränderungen *)													
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	-	- 0,9	- 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	- 0,1	- 0,1	- 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	- 0,0	+ 0,0	- 20,1	- 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	- 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	- 81,0	- 76,6	+ 0,0	+ 0,1	- 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	- 0,1	- 0,5	- 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	- 63,0	- 61,1	- 0,0	- 0,2	- 1,6	- 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	- 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	- 0,1	+ 0,7	- 1,0
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	- 0,0	- 0,2	- 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	- 2,2	+ 6,6
2022	- 29,6	- 836,6	+ 938,0	+ 938,1	-	+ 0,2	- 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	- 0,1	+ 0,1	- 3,3
2023	- 1,3	- 15,3	- 65,5	- 71,2	-	- 0,2	+ 5,9	+ 1,9	+ 30,9	+ 39,0	- 0,1	- 1,8	- 6,2
2024	+ 0,9	+ 9,5	- 149,7	- 164,7	-	- 0,1	+ 15,0	+ 15,3	+ 76,9	+ 52,4	- 0,0	+ 1,0	+ 23,6
2024 März	+ 1,3	- 0,6	- 51,5	- 53,8	-	- 0,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,9
April	- 1,1	- 0,8	- 5,9	- 7,5	-	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,1	+ 3,3	- 0,0	+ 1,3	- 3,5
Mai	+ 0,2	- 2,7	- 1,7	- 2,4	-	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 7,4	+ 4,3	+ 0,0	- 0,5	+ 3,6
Juni	- 0,0	+ 3,2	- 3,8	- 1,9	-	- 0,0	- 1,9	+ 2,9	+ 7,4	+ 4,9	- 0,0	- 0,1	+ 2,6
Juli	- 0,4	+ 3,4	- 53,0	- 54,4	-	- 0,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 7,1	+ 6,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,0
Aug.	+ 0,6	- 3,8	+ 4,7	+ 3,6	-	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 5,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 3,7
Sept.	+ 0,4	+ 2,4	- 38,7	- 38,1	-	+ 0,1	- 0,7	+ 1,3	+ 10,8	+ 7,9	- 0,0	+ 0,6	+ 2,3
Okt.	+ 0,7	+ 2,1	- 4,0	- 5,6	-	- 0,0	+ 1,6	- 1,7	+ 1,2	+ 4,7	- 0,0	+ 1,1	- 4,6
Nov.	- 0,7	- 7,2	+ 33,2	+ 34,5	-	+ 0,0	- 1,3	- 8,0	+ 10,1	+ 9,4	+ 0,0	- 0,5	+ 1,3
Dez.	+ 2,3	+ 18,0	- 123,8	- 120,4	-	- 0,1	- 3,3	+ 0,6	+ 10,5	+ 2,8	- 0,0	- 0,7	+ 8,4
2025 Jan.	- 3,3	- 1,0	+ 83,8	+ 76,1	-	+ 0,1	+ 7,6	- 0,1	+ 14,5	+ 5,4	- 0,0	+ 0,2	+ 8,9
Febr.	+ 0,1	- 20,9	+ 10,8	+ 6,5	-	+ 0,1	+ 4,1	- 0,6	+ 17,1	+ 11,1	-	+ 0,5	+ 5,6
März	- 0,8	+ 6,6	- 29,1	- 28,7	-	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,0
April	+ 1,0	+ 3,9	- 0,9	- 3,9	-	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 6,3	+ 5,5	- 0,0	- 0,6	+ 1,5
Mai	+ 0,0	- 1,5	- 7,8	- 10,7	-	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,0	+ 7,2	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,6
Juni	- 0,7	- 2,2	- 45,2	- 46,2	-	- 0,1	+ 1,0	- 0,7	+ 6,3	+ 5,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,2
Juli	- 0,0	+ 7,9	- 21,7	- 22,5	-	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 18,6	+ 9,3	- 0,0	+ 0,6	+ 8,8
Aug.	+ 0,4	- 7,6	+ 17,3	+ 16,1	-	+ 0,1	+ 1,1	- 0,2	+ 1,4	+ 7,4	+ 0,0	+ 0,1	- 6,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen 6)	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	2023
-	26,1	83,9	989,5	123,1	866,4	0,0	11,0	4 388,5	2 630,5	1 194,2	406,0	157,8	66,7	2024
-	23,5	80,3	1 083,4	159,4	924,0	0,0	12,8	4 239,6	2 479,2	1 168,8	430,3	160,7	60,2	2024 März
-	23,4	80,8	1 094,3	160,6	933,8	0,0	12,7	4 239,6	2 475,4	1 173,6	425,8	164,8	63,7	April
-	23,5	81,0	1 088,4	158,0	930,5	0,0	12,7	4 263,3	2 497,0	1 176,9	422,2	167,2	66,9	Mai
-	23,2	81,1	1 067,5	158,5	909,0	0,0	12,3	4 264,7	2 494,2	1 182,5	418,1	170,0	68,9	Juni
-	23,1	84,5	1 055,3	159,3	896,1	0,0	12,1	4 267,8	2 497,1	1 185,2	414,0	171,5	70,0	Juli
-	26,4	84,9	1 025,0	133,1	891,9	0,0	12,0	4 323,3	2 548,5	1 191,1	411,2	172,5	74,5	Aug.
-	26,1	84,6	1 004,3	135,4	868,8	0,0	11,6	4 322,6	2 544,1	1 193,8	409,3	175,4	75,3	Sept.
-	26,1	84,0	1 001,9	132,9	868,9	0,0	11,6	4 329,5	2 555,1	1 200,0	407,6	166,9	73,9	Okt.
-	26,2	84,3	1 016,5	139,5	877,0	0,0	11,5	4 371,9	2 608,4	1 197,6	405,1	160,8	66,5	Nov.
-	26,1	83,9	989,5	123,1	866,4	0,0	11,0	4 388,5	2 630,5	1 194,2	406,0	157,8	66,7	Dez.
-	26,2	85,0	1 013,8	137,7	876,1	0,0	11,0	4 355,9	2 600,4	1 195,2	403,4	157,0	66,4	2025 Jan.
-	26,2	85,4	1 015,0	143,0	872,0	0,0	11,0	4 374,9	2 627,8	1 189,4	401,2	156,4	65,2	Febr.
-	26,2	85,7	998,7	138,1	860,7	0,0	10,6	4 368,0	2 618,2	1 194,9	398,9	155,9	65,7	März
-	26,5	85,8	1 020,5	149,3	871,2	0,0	10,6	4 394,6	2 661,3	1 181,1	397,5	154,7	65,9	April
-	26,2	85,5	1 023,1	144,4	878,6	0,0	10,5	4 402,9	2 684,9	1 167,4	397,3	153,4	66,2	Mai
-	26,3	85,7	1 010,6	145,7	864,9	0,0	10,1	4 395,1	2 677,5	1 166,7	397,9	153,0	65,9	Juni
-	26,4	85,9	1 012,4	138,6	873,9	0,0	10,1	4 399,8	2 692,6	1 157,0	397,1	153,1	66,9	Juli
-	26,5	84,7	999,6	135,7	863,8	0,0	10,0	4 418,8	2 712,3	1 158,4	395,5	152,6	67,8	Aug.
Veränderungen *)														
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 103,5	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	+ 0,2	2021
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022
-	- 1,2	+ 0,6	- 139,9	- 8,9	- 131,0	± 0,0	- 2,3	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	- 82,3	+104,5	+ 3,5	2023
-	+ 2,3	+ 3,8	- 69,9	+ 23,0	- 92,9	+ 0,0	- 2,4	+ 126,1	+ 57,9	+ 85,0	- 40,0	+ 23,1	+17,0	2024
-	- 0,2	+ 0,3	- 51,4	- 1,9	- 49,5	-	- 0,5	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	2024 März
-	- 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 1,2	+ 9,8	-	- 0,1	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	April
-	+ 0,0	+ 0,2	- 5,3	- 2,6	- 2,7	-	- 0,1	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	Mai
-	- 0,2	+ 0,1	- 18,9	+ 0,5	- 19,4	-	- 0,4	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	Juni
-	- 0,1	+ 3,4	- 8,1	+ 4,8	- 13,0	+ 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	Juli
-	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 5,9	- 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	Aug.
-	- 0,3	+ 0,0	- 20,7	+ 2,4	- 23,1	+ 0,0	- 0,4	- 20,7	- 4,5	+ 2,7	- 1,8	+ 2,9	+ 0,9	Sept.
-	- 0,0	- 0,6	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,1	+ 11,6	- 1,8	- 1,7	- 1,0	- 1,5	Okt.
-	+ 0,1	+ 0,3	+ 14,7	+ 6,6	+ 8,1	- 0,0	- 0,0	+ 42,7	+ 52,8	- 1,6	- 2,5	- 6,1	- 7,4	Nov.
-	- 0,2	- 0,4	- 25,4	- 14,8	- 10,6	- 0,0	- 0,5	+ 16,6	+ 22,1	- 3,4	+ 0,9	- 3,0	+ 0,6	Dez.
-	+ 0,1	+ 1,1	+ 22,3	+ 14,5	+ 7,8	-	- 0,0	- 27,3	- 24,8	+ 1,0	- 2,7	- 0,7	- 0,2	2025 Jan.
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 5,4	- 4,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 19,0	+ 27,6	- 5,8	- 2,1	- 0,7	- 1,3	Febr.
-	- 0,3	+ 0,3	- 16,3	- 5,0	- 11,3	- 0,0	- 0,4	- 6,8	- 9,5	+ 5,5	- 2,3	- 0,5	+ 0,3	März
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 21,8	+ 11,2	+ 10,5	- 0,0	- 0,1	+ 26,8	+ 43,3	- 13,9	- 1,4	- 1,2	+ 0,3	April
-	+ 0,1	- 0,2	+ 2,6	- 4,9	+ 7,4	- 0,0	- 0,0	+ 8,3	+ 23,5	- 13,7	- 0,3	- 1,2	+ 0,6	Mai
-	+ 0,0	+ 0,1	- 12,5	+ 1,3	- 13,8	+ 0,0	- 0,4	- 7,8	- 7,4	- 0,7	+ 0,6	- 0,4	- 0,3	Juni
-	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,9	- 7,2	+ 9,0	+ 0,0	- 0,1	+ 4,7	+ 15,2	- 9,7	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9	Juli
-	+ 0,0	+ 0,1	- 11,3	- 2,8	- 8,5	- 0,0	- 0,0	+ 19,0	+ 19,7	+ 1,4	- 1,6	- 0,5	+ 0,9	Aug.

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6
2023	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8
2024	0,2	1 305,9	1 058,4	759,7	298,7	2,0	245,5	7,9	1 066,7	691,2	222,0	469,3	12,9	362,6
2024 März	0,2	1 255,0	1 016,4	732,9	283,5	2,7	236,0	7,0	1 007,9	651,5	191,9	459,6	15,3	341,2
April	0,2	1 255,8	1 018,0	729,5	288,5	2,2	235,6	7,4	1 016,3	664,8	206,3	458,5	16,5	335,0
Mai	0,2	1 282,2	1 041,2	755,0	286,2	2,5	238,5	7,5	1 018,6	667,3	207,9	459,4	16,1	335,2
Juni	0,2	1 253,4	1 012,8	723,8	289,0	2,3	238,3	7,2	1 025,1	665,2	207,3	457,9	16,5	343,4
Juli	0,2	1 251,7	1 007,8	719,6	288,2	2,6	241,3	7,0	1 025,1	669,1	208,7	460,4	15,8	340,2
Aug.	0,2	1 256,1	1 010,7	720,2	290,5	2,6	242,8	6,9	1 027,7	673,1	211,4	461,7	16,0	338,6
Sept.	0,2	1 291,1	1 042,8	755,5	287,3	2,4	245,9	8,9	1 062,7	693,5	230,3	463,2	16,7	352,6
Okt.	0,2	1 293,3	1 043,2	755,3	287,9	2,4	247,7	8,9	1 064,1	695,1	229,2	465,9	15,4	353,6
Nov.	0,2	1 321,2	1 071,1	781,1	290,0	2,2	247,9	8,1	1 075,7	700,4	232,2	468,2	13,3	362,0
Dez.	0,2	1 305,9	1 058,4	759,7	298,7	2,0	245,5	7,9	1 066,7	691,2	222,0	469,3	12,9	362,6
2025 Jan.	0,1	1 324,2	1 074,0	770,6	303,4	2,1	248,1	7,9	1 107,4	711,3	240,9	470,5	14,0	382,0
Febr.	0,1	1 354,4	1 101,1	799,1	302,0	2,0	251,3	7,5	1 145,5	726,0	251,3	474,7	15,6	403,9
März	0,1	1 385,7	1 133,8	835,7	298,1	2,3	249,6	7,6	1 145,2	720,0	245,7	474,3	16,6	408,6
April	0,1	1 364,0	1 114,8	817,9	296,9	2,1	247,1	8,1	1 145,3	720,4	248,8	471,6	14,6	410,2
Mai	0,1	1 359,0	1 106,4	810,0	296,4	2,3	250,4	9,0	1 158,4	724,6	251,5	473,0	15,7	418,2
Juni	0,1	1 389,4	1 140,0	850,0	290,0	2,2	247,1	9,3	1 174,9	714,7	243,5	471,2	19,9	440,2
Juli	0,1	1 358,8	1 110,7	818,2	292,5	2,2	245,9	9,7	1 172,9	723,2	248,6	474,5	15,0	434,7
Aug.	0,1	1 380,4	1 126,2	831,7	294,5	2,3	251,9	11,2	1 175,4	722,8	249,2	473,7	13,3	439,3
Veränderungen *)														
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7
2023	- 0,0	+ 32,6	+ 24,9	+ 10,2	+ 14,7	+ 1,4	+ 6,3	+ 0,5	+ 51,5	+ 14,8	+ 5,2	+ 9,6	- 2,6	+ 39,3
2024	+ 0,0	+ 121,0	+ 106,2	+ 97,2	+ 9,0	- 1,0	+ 15,9	- 0,2	+ 95,3	+ 55,1	+ 43,9	+ 11,2	+ 0,5	+ 39,7
2024 März	- 0,0	+ 9,1	+ 5,6	+ 8,7	- 3,0	- 0,3	+ 3,1	+ 0,1	+ 7,7	- 9,1	- 12,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 15,7
April	+ 0,0	- 1,5	- 0,8	- 4,7	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	+ 7,1	+ 12,3	+ 14,0	- 1,6	+ 1,2	- 6,4
Mai	- 0,0	+ 30,1	+ 26,8	+ 27,6	- 0,9	+ 0,3	+ 3,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,8	- 0,4	+ 0,7
Juni	+ 0,0	- 33,6	- 33,1	- 34,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 3,4	- 4,7	- 1,6	- 3,1	+ 0,4	+ 7,7
Juli	- 0,0	+ 2,5	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 3,0	- 0,2	+ 2,3	+ 5,8	+ 2,4	+ 3,4	- 0,7	- 2,9
Aug.	+ 0,0	+ 11,1	+ 9,5	+ 4,7	+ 4,8	+ 0,0	+ 1,6	- 0,1	+ 7,8	+ 8,2	+ 4,6	+ 3,6	+ 0,3	- 0,7
Sept.	- 0,0	+ 37,6	+ 34,7	+ 36,9	- 2,2	- 0,2	+ 3,1	- 0,1	+ 35,7	+ 20,8	+ 19,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 14,2
Okt.	+ 0,0	- 5,7	- 7,3	- 4,8	- 2,5	+ 0,0	+ 1,6	- 0,0	- 3,4	- 2,2	- 2,9	+ 0,6	- 1,4	+ 0,2
Nov.	+ 0,0	+ 18,1	+ 18,3	+ 19,7	- 1,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,8	- 0,7	- 2,1	+ 7,2
Dez.	+ 0,0	- 19,9	- 17,2	- 24,7	+ 7,5	- 0,2	- 2,5	- 0,1	- 11,9	- 11,5	- 10,9	- 0,6	- 0,5	+ 0,1
2025 Jan.	- 0,1	+ 16,1	+ 13,5	+ 8,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 2,7	+ 0,0	+ 41,1	+ 20,5	+ 18,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 19,4
Febr.	+ 0,0	+ 30,2	+ 26,9	+ 28,3	- 1,4	- 0,0	+ 3,4	- 0,4	+ 37,2	+ 14,1	+ 10,3	+ 3,7	+ 1,6	+ 21,6
März	- 0,0	+ 45,9	+ 47,3	+ 46,5	+ 0,8	+ 0,2	- 1,7	+ 0,1	+ 9,5	+ 1,7	- 1,5	+ 3,3	+ 1,1	+ 6,6
April	- 0,0	- 3,3	- 0,9	- 5,6	+ 4,7	- 0,1	- 2,2	+ 0,5	+ 10,3	+ 8,4	+ 6,5	+ 1,9	- 1,9	+ 3,8
Mai	+ 0,0	- 6,5	- 9,9	- 8,9	- 1,0	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,9	+ 11,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,0	+ 7,7
Juni	+ 0,0	+ 41,5	+ 44,7	+ 47,2	- 2,5	- 0,0	- 3,1	+ 0,3	+ 23,7	- 4,3	- 5,8	+ 1,5	+ 4,4	+ 23,6
Juli	+ 0,0	- 37,9	- 36,7	- 36,9	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	+ 0,3	- 5,5	+ 5,7	+ 3,9	+ 1,8	- 4,9	- 6,3
Aug.	- 0,0	+ 27,5	+ 21,3	+ 17,3	+ 4,0	+ 0,1	+ 6,1	+ 1,5	+ 5,9	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 1,7	+ 5,3

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020	
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021	
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	-	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022	
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	-	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	2023	
10,7	17,1	962,3	462,9	499,4	316,2	183,2	-	403,2	190,8	212,5	106,2	106,2	4,7	2024	
10,7	15,9	1 041,0	502,1	538,9	370,9	168,1	0,0	408,7	192,8	215,9	118,1	97,7	2,6	2024 März	
10,8	16,1	1 029,6	524,9	504,8	329,8	175,0	0,0	419,4	207,2	212,3	114,6	97,7	3,2	April	
10,8	16,0	1 034,0	554,2	479,7	315,8	163,9	0,0	420,7	212,0	208,7	109,3	99,4	4,0	Mai	
10,6	16,0	1 033,2	549,6	483,6	315,3	168,3	0,0	414,4	204,4	210,1	111,0	99,0	4,5	Juni	
10,5	16,0	987,8	505,4	482,4	311,4	170,9	0,0	402,9	191,4	211,5	112,3	99,3	4,8	Juli	
10,6	16,0	974,5	469,5	505,0	330,4	174,6	0,0	408,3	196,3	212,0	112,7	99,3	5,1	Aug.	
10,6	15,9	1 011,3	532,4	478,9	299,4	179,5	0,0	424,3	210,9	213,5	113,7	99,8	5,5	Sept.	
10,7	16,2	1 012,4	528,4	484,0	303,5	180,6	0,0	412,5	197,7	214,9	116,2	98,7	5,4	Oktober	
10,8	16,3	1 027,3	533,8	493,5	314,3	179,2	0,0	432,3	207,0	225,3	118,4	106,9	4,1	Nov.	
10,7	17,1	962,3	462,9	499,4	316,2	183,2	-	403,2	190,8	212,5	106,2	106,2	4,7	Dez.	
10,7	17,6	1 052,3	527,2	525,1	345,9	179,3	-	439,5	211,5	228,0	121,9	106,1	4,9	2025 Jan.	
10,7	17,5	1 085,9	552,9	533,0	348,0	185,0	-	456,0	221,4	234,6	129,7	104,9	5,2	Febr.	
10,7	17,5	1 089,8	548,8	541,0	357,8	183,2	-	466,2	229,6	236,7	128,7	108,0	5,6	März	
10,7	17,4	1 092,0	564,4	527,6	351,7	176,0	-	449,6	224,7	224,9	117,6	107,4	5,9	April	
10,7	17,4	1 054,5	516,0	538,5	357,2	181,3	-	454,7	228,4	226,3	118,3	108,1	6,3	Mai	
10,5	17,5	1 072,1	539,7	532,4	351,9	180,5	-	460,6	230,2	230,4	121,0	109,4	6,5	Juni	
10,5	17,5	1 035,7	511,5	524,1	340,6	183,6	-	450,4	225,6	224,8	115,6	109,2	7,0	Juli	
10,5	17,6	1 053,3	489,4	563,8	383,2	180,6	-	442,3	219,0	223,2	113,8	109,4	7,5	Aug.	
Veränderungen *)															
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,2	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018	
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019	
- 0,2	- 3,9	+ 83,8	+ 87,8	- 4,1	- 34,7	+ 30,6	-	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020	
- 0,2	- 0,8	+ 136,6	+ 19,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	+ 0,0	2021	
- 0,7	- 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	- 13,0	- 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022	
+ 0,2	+ 1,1	- 66,1	- 4,6	- 61,4	- 86,9	+ 25,4	± 0,0	+ 11,6	- 18,3	+ 29,9	+ 20,9	+ 9,0	+ 0,1	2023	
+ 0,0	+ 0,3	+ 33,9	- 10,8	+ 44,6	+ 22,2	+ 22,4	± 0,0	+ 17,6	+ 12,7	+ 4,9	- 1,5	+ 6,4	+ 3,3	2024	
+ 0,0	- 0,0	+ 15,1	- 32,4	+ 47,6	+ 59,5	- 11,9	-	- 17,3	- 19,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	2024 März	
+ 0,0	+ 0,1	- 13,1	+ 22,2	- 35,3	- 41,9	+ 6,6	-	+ 10,1	+ 14,1	- 4,0	- 4,3	+ 0,3	+ 0,7	April	
- 0,0	+ 0,0	+ 7,1	+ 30,5	- 23,5	- 12,9	- 10,6	-	+ 2,3	+ 5,3	- 3,0	- 4,8	+ 1,8	+ 0,8	Mai	
- 0,2	+ 0,0	- 4,6	- 6,3	+ 1,8	- 1,9	+ 3,6	-	- 7,5	- 8,2	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,5	Juni	
- 0,1	- 0,0	- 40,6	- 40,6	+ 0,0	- 2,9	+ 3,0	-	- 10,7	- 12,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	Juli	
+ 0,1	- 0,0	- 6,8	- 33,2	+ 26,3	+ 20,8	+ 5,5	-	+ 7,6	+ 6,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	Aug.	
+ 0,0	- 0,1	+ 38,6	+ 63,6	- 24,9	- 30,1	+ 5,1	-	+ 16,7	+ 14,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	Sept.	
+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8	- 6,7	+ 7,5	+ 1,5	+ 6,0	-	- 14,1	- 14,1	- 0,0	+ 1,2	- 1,3	- 0,1	Oktober	
+ 0,1	- 0,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 5,6	+ 8,2	- 2,6	-	+ 16,8	+ 8,0	+ 8,8	+ 1,0	+ 7,8	- 1,2	Nov.	
- 0,1	+ 0,8	- 67,3	- 72,1	+ 4,8	+ 0,4	+ 4,4	- 0,0	- 30,5	- 16,8	- 13,7	- 12,9	- 0,8	+ 0,2	Dez.	
+ 0,0	+ 0,4	+ 87,5	+ 63,9	+ 23,6	+ 27,5	- 3,9	-	+ 31,6	+ 16,0	+ 15,6	+ 15,7	- 0,1	+ 0,2	2025 Jan.	
+ 0,0	- 0,0	+ 32,9	+ 25,3	+ 7,7	+ 2,0	+ 5,7	-	+ 17,7	+ 9,9	+ 7,8	+ 7,9	- 0,1	+ 0,3	Febr.	
+ 0,0	- 0,0	+ 17,4	+ 3,7	+ 13,7	+ 13,9	- 0,2	-	+ 15,0	+ 11,2	+ 3,8	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,3	März	
- 0,1	- 0,0	+ 16,7	+ 22,7	- 6,0	- 0,5	- 5,5	-	- 11,9	- 2,7	- 9,1	- 9,3	+ 0,2	+ 0,4	April	
- 0,0	- 0,0	- 39,7	- 49,9	+ 10,2	+ 6,8	+ 3,3	-	+ 5,3	+ 4,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	Mai	
- 0,2	+ 0,2	+ 26,9	+ 28,0	- 1,1	- 1,6	+ 0,5	-	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 3,9	+ 1,7	+ 0,2	Juni	
+ 0,0	- 0,0	- 41,6	- 30,7	- 10,9	- 13,4	+ 2,5	-	- 12,1	- 5,4	- 6,7	- 6,2	- 0,5	+ 0,5	Juli	
- 0,0	+ 0,1	+ 22,1	- 20,0	+ 42,0	+ 44,5	- 2,5	-	- 6,6	- 5,9	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	+ 0,5	Aug.	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige			
	mit börsenfähigen Geldmarktpapieren, Wertpapieren, Ausleihforderungen	ohne börsenfähige Geldmarktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichsforderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen	
				zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4	
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0	
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0	
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	-0,2	3 145,0	2 732,8	
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9	
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0	
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6	
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9	
2023	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1	
2024	4 120,1	3 701,4	294,8	275,3	274,9	0,5	19,5	18,1	1,4	3 825,3	3 437,8	
2024 März	4 061,0	3 658,5	289,2	273,3	272,6	0,7	15,9	16,1	-0,2	3 771,8	3 403,2	
April	4 062,1	3 661,8	289,3	270,4	269,6	0,8	18,9	18,0	0,9	3 772,8	3 406,5	
Mai	4 069,5	3 666,1	288,4	271,4	270,5	0,9	17,0	16,7	0,3	3 781,1	3 410,7	
Juni	4 076,9	3 670,9	294,3	273,8	273,0	0,7	20,5	20,1	0,4	3 782,6	3 408,6	
Juli	4 083,3	3 676,5	290,5	270,8	270,1	0,7	19,7	19,3	0,4	3 792,8	3 416,3	
Aug.	4 088,6	3 677,7	285,0	266,9	266,1	0,7	18,1	17,4	0,7	3 803,6	3 422,4	
Sept.	4 098,6	3 684,8	295,2	275,2	274,3	0,9	20,0	18,9	1,1	3 803,4	3 419,6	
Okt.	4 099,7	3 689,4	293,6	271,1	270,3	0,8	22,5	20,2	2,3	3 806,1	3 422,8	
Nov.	4 109,8	3 698,8	293,7	272,6	272,0	0,7	21,1	19,2	1,9	3 816,1	3 429,8	
Dez.	4 120,1	3 701,4	294,8	275,3	274,9	0,5	19,5	18,1	1,4	3 825,3	3 437,8	
2025 Jan.	4 134,7	3 706,9	299,1	275,3	274,7	0,6	23,8	22,4	1,4	3 835,6	3 440,0	
Febr.	4 150,7	3 716,8	304,1	280,7	279,9	0,7	23,4	21,6	1,8	3 846,6	3 445,7	
März	4 154,8	3 717,8	307,0	282,6	281,8	0,7	24,4	22,5	2,0	3 847,8	3 442,9	
April	4 161,0	3 723,2	304,5	279,7	278,9	0,8	24,9	23,6	1,3	3 856,5	3 445,9	
Mai	4 168,2	3 727,3	299,6	275,8	275,0	0,8	23,8	22,2	1,7	3 868,6	3 456,0	
Juni	4 174,5	3 732,5	308,3	283,6	282,6	1,1	24,7	22,5	2,2	3 866,1	3 454,1	
Juli	4 193,1	3 741,8	302,1	273,8	272,8	1,0	28,3	25,5	2,9	3 891,0	3 468,4	
Aug.	4 194,5	3 749,2	302,4	275,9	275,0	0,9	26,5	23,4	3,1	3 892,1	3 476,6	
Veränderungen *)												
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8	
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4	
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0	
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8	
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6	
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	- 2,1	+ 143,4	+ 157,9	
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8	
2023	+ 30,9	+ 38,9	- 15,3	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	- 1,7	+ 46,2	+ 42,3	
2024	+ 76,9	+ 52,3	+ 12,9	+ 8,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 4,6	+ 3,8	+ 0,8	+ 64,0	+ 42,4	
2024 März	+ 5,3	+ 4,4	+ 6,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,0	- 0,2	- 1,3	- 0,3	
April	+ 1,1	+ 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,4	
Mai	+ 7,4	+ 4,3	- 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 8,3	+ 4,3	
Juni	+ 7,4	+ 4,9	+ 5,9	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,6	- 2,1	
Juli	+ 7,1	+ 6,1	- 3,4	- 2,5	- 2,5	- 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 10,4	+ 7,6	
Aug.	+ 5,3	+ 1,3	- 5,5	- 4,0	- 4,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,9	+ 0,3	+ 10,8	+ 6,2	
Sept.	+ 10,8	+ 7,9	+ 10,5	+ 8,6	+ 8,4	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	- 2,3	
Okt.	+ 1,2	+ 4,7	- 3,8	- 6,3	- 6,1	- 0,1	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 5,0	+ 8,2	
Nov.	+ 10,1	+ 9,4	- 0,0	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,4	+ 10,2	+ 6,2	
Dez.	+ 10,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	- 1,6	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 8,2	
2025 Jan.	+ 14,5	+ 5,4	+ 3,1	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,1	+ 11,4	+ 3,2	
Febr.	+ 17,1	+ 11,1	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	+ 12,6	+ 7,3	
März	+ 4,0	+ 0,9	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,1	- 0,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 3,1	
April	+ 6,3	+ 5,5	- 2,2	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,1	- 0,7	+ 8,6	+ 2,8	
Mai	+ 7,2	+ 4,2	- 5,0	- 4,0	- 4,1	+ 0,1	- 1,0	- 1,4	+ 0,4	+ 12,2	+ 10,4	
Juni	+ 6,3	+ 5,2	+ 8,8	+ 7,9	+ 7,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	- 2,5	- 2,0	
Juli	+ 18,6	+ 9,2	- 5,8	- 9,4	- 9,4	- 0,0	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,6	+ 24,4	+ 13,9	
Aug.	+ 1,4	+ 7,4	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,3	- 0,1	- 1,9	- 2,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 8,2	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen						an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	2022	
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	–	1,0	2023	
3 154,0	351,4	2 802,6	283,9	24,1	387,4	254,4	15,7	238,7	133,0	–	1,9	2024	
3 128,6	354,1	2 774,5	274,6	22,5	368,7	241,1	14,3	226,8	127,5	–	1,0	2024 März	
3 132,3	353,4	2 779,0	274,2	22,4	366,3	241,9	14,3	227,5	124,4	–	1,0	April	
3 135,9	353,3	2 782,6	274,8	22,4	370,4	242,9	14,5	228,4	127,5	–	1,0	Mai	
3 135,3	352,3	2 783,1	273,3	22,2	374,0	242,5	14,6	227,8	131,5	–	1,0	Juni	
3 143,2	355,5	2 787,6	273,1	22,1	376,6	243,8	15,0	228,9	132,7	–	1,0	Juli	
3 149,7	355,9	2 793,8	272,8	24,5	381,2	244,5	15,2	229,2	136,7	–	1,9	Aug.	
3 146,3	356,1	2 790,3	273,3	24,2	383,8	245,3	15,2	230,1	138,5	–	1,9	Sept.	
3 148,6	353,8	2 794,8	274,2	24,2	383,3	250,3	15,4	234,9	133,0	–	1,9	Okt.	
3 156,0	352,9	2 803,1	273,8	24,3	386,3	251,6	15,7	235,9	134,7	–	1,9	Nov.	
3 154,0	351,4	2 802,6	283,9	24,1	387,4	254,4	15,7	238,7	133,0	–	1,9	Dez.	
3 154,7	349,9	2 804,8	285,3	24,2	395,6	255,1	15,8	239,3	140,5	–	2,0	2025 Jan.	
3 158,9	349,3	2 809,6	286,8	24,2	400,9	256,4	16,2	240,2	144,5	–	2,0	Febr.	
3 156,5	347,2	2 809,3	286,4	24,2	404,9	257,0	16,1	240,9	148,0	–	2,0	März	
3 162,0	344,9	2 817,1	283,9	23,9	410,7	258,7	16,3	242,4	151,9	–	2,6	April	
3 170,7	345,7	2 825,0	285,3	23,6	412,6	259,4	16,7	242,7	153,2	–	2,6	Mai	
3 168,3	346,7	2 821,6	285,8	23,7	412,1	259,2	16,4	242,8	152,9	–	2,6	Juni	
3 181,9	350,2	2 831,8	286,5	23,8	422,6	261,6	16,6	245,1	161,0	–	2,6	Juli	
3 188,6	346,6	2 842,0	288,0	23,8	415,6	262,2	17,0	245,2	153,4	–	2,6	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	– 14,6	– 3,3	– 1,3	– 2,0	– 11,3	–	– 0,0	2021	
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	– 0,1	– 15,7	+ 2,5	– 0,7	+ 3,3	– 18,2	–	– 0,0	2022	
+ 46,9	+ 11,0	+ 35,9	– 4,7	– 1,1	+ 3,9	+ 5,5	± 0,0	+ 5,5	– 1,5	–	– 0,0	2023	
+ 27,9	– 6,5	+ 34,5	+ 14,5	+ 1,4	+ 21,6	+ 12,5	+ 1,6	+ 10,9	+ 9,1	–	+ 0,9	2024	
– 2,6	– 2,5	– 0,1	+ 2,3	– 0,2	– 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	– 1,4	–	+ 0,0	2024 März	
+ 3,7	– 0,8	+ 4,5	– 0,4	– 0,1	– 2,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	– 3,1	–	+ 0,0	April	
+ 3,8	– 0,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,1	–	+ 0,0	Mai	
– 0,6	– 1,1	+ 0,5	– 1,4	– 0,2	+ 3,6	– 0,4	+ 0,2	– 0,6	+ 4,0	–	– 0,0	Juni	
+ 7,8	+ 3,3	+ 4,5	– 0,2	– 0,1	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,3	–	– 0,0	Juli	
+ 6,5	+ 0,4	+ 6,2	– 0,3	+ 2,3	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,0	–	+ 0,9	Aug.	
– 2,8	+ 0,3	– 3,1	+ 0,5	– 0,3	+ 2,6	+ 0,9	– 0,0	+ 0,9	+ 1,8	–	+ 0,0	Sept.	
+ 7,3	– 0,1	+ 7,4	+ 0,9	+ 0,1	– 3,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	– 5,5	–	– 0,1	Okt.	
+ 6,6	– 0,7	+ 7,3	– 0,4	+ 0,1	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,7	–	+ 0,0	Nov.	
– 1,8	– 1,2	– 0,6	+ 10,1	– 0,2	+ 1,2	+ 2,8	– 0,0	+ 2,8	– 1,6	–	– 0,0	Dez.	
+ 1,8	– 1,0	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 8,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 7,5	–	+ 0,0	2025 Jan.	
+ 5,8	– 0,7	+ 6,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 5,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 4,0	–	– 0,0	Febr.	
– 2,7	– 1,8	– 0,9	– 0,5	– 0,3	+ 4,0	+ 0,5	– 0,1	+ 0,7	+ 3,5	–	+ 0,0	März	
+ 5,3	– 2,5	+ 7,9	– 2,5	+ 0,2	+ 5,7	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,5	+ 4,0	–	+ 0,1	April	
+ 9,0	+ 1,0	+ 8,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,2	–	+ 0,0	Mai	
– 2,5	+ 1,0	– 3,5	+ 0,5	+ 0,0	– 0,5	– 0,3	– 0,3	+ 0,1	– 0,3	–	– 0,0	Juni	
+ 13,2	+ 3,0	+ 10,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 10,5	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,3	+ 8,1	–	+ 0,0	Juli	
+ 6,7	– 3,6	+ 10,3	+ 1,5	+ 0,0	– 7,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	– 7,6	–	+ 0,0	Aug.	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:													
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige								
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2023	3 395,7	1 740,5	1 801,7	1 512,0	289,7	1 872,8	525,7	154,6	136,1	113,3	160,2	56,0	61,5	218,1
2024 2.Vj.	3 408,4	1 762,5	1 808,4	1 531,5	276,9	1 884,0	529,6	155,7	143,8	114,1	159,0	56,4	52,0	219,2
3.Vj.	3 420,6	1 768,1	1 816,4	1 538,6	277,8	1 888,5	531,7	153,8	144,6	114,3	154,9	56,8	51,2	224,9
4.Vj.	3 428,8	1 773,5	1 823,0	1 544,5	278,6	1 892,1	534,7	147,9	146,9	113,7	154,4	56,5	51,1	227,8
2025 1.Vj.	3 438,3	1 773,3	1 829,1	1 545,8	283,3	1 899,7	537,4	150,2	149,2	113,1	154,9	55,2	51,3	228,1
2.Vj.	3 450,9	1 781,4	1 839,9	1 553,1	286,8	1 903,0	540,6	149,9	147,4	113,5	155,5	55,4	52,9	230,1
Kurzfristige Kredite														
2023	264,0	.	7,4	.	7,4	233,9	5,3	37,2	5,1	22,2	46,8	3,5	4,5	47,2
2024 2.Vj.	273,0	.	7,5	.	7,5	244,4	5,5	40,4	6,2	23,3	48,0	4,1	4,4	47,0
3.Vj.	274,3	.	7,7	.	7,7	244,2	5,5	39,2	5,3	23,5	46,7	4,2	4,0	49,7
4.Vj.	274,9	.	7,4	.	7,4	244,6	5,4	35,5	6,0	22,5	48,0	4,0	4,6	54,1
2025 1.Vj.	281,8	.	7,5	.	7,5	251,6	5,4	39,2	7,3	23,1	49,5	3,5	4,1	54,7
2.Vj.	282,6	.	7,4	.	7,4	251,7	5,3	40,1	6,6	22,8	50,1	3,5	4,1	55,4
Mittelfristige Kredite														
2023	361,0	.	41,9	.	41,9	291,2	24,3	34,0	6,0	23,1	28,2	4,2	18,6	61,3
2024 2.Vj.	352,3	.	40,0	.	40,0	284,1	23,8	33,2	11,0	22,1	27,5	4,2	9,4	61,4
3.Vj.	356,1	.	38,9	.	38,9	288,0	23,2	34,2	10,9	21,8	25,8	4,3	9,4	64,6
4.Vj.	351,4	.	38,3	.	38,3	283,6	22,9	31,9	10,3	21,8	25,2	4,3	10,3	62,5
2025 1.Vj.	347,2	.	37,4	.	37,4	280,5	22,5	32,3	9,6	20,9	24,6	4,1	10,3	62,7
2.Vj.	346,7	.	37,2	.	37,2	279,6	22,5	32,1	6,0	21,1	24,9	4,1	12,0	64,4
Langfristige Kredite														
2023	2 770,7	1 740,5	1 752,5	1 512,0	240,5	1 347,7	496,1	83,4	125,1	68,0	85,2	48,3	38,5	109,7
2024 2.Vj.	2 783,1	1 762,5	1 760,9	1 531,5	229,4	1 355,5	500,3	82,0	126,7	68,7	83,5	48,1	38,2	110,8
3.Vj.	2 790,3	1 768,1	1 769,8	1 538,6	231,2	1 356,3	503,0	80,4	128,5	69,1	82,4	48,2	37,8	110,7
4.Vj.	2 802,6	1 773,5	1 777,3	1 544,5	232,9	1 363,9	506,4	80,5	130,5	69,4	81,2	48,2	36,3	111,2
2025 1.Vj.	2 809,3	1 773,3	1 784,2	1 545,8	238,4	1 367,5	509,4	78,7	132,3	69,1	80,9	47,6	37,0	110,8
2.Vj.	2 821,6	1 781,4	1 795,3	1 553,1	242,2	1 371,7	512,8	77,7	134,8	69,7	80,5	47,8	36,7	110,4
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2024 2.Vj.	+ 7,3	+ 8,9	+ 5,6	+ 7,1	- 1,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 1,6	- 0,4
3.Vj.	+ 13,4	+ 5,5	+ 8,0	+ 7,1	+ 0,9	+ 5,8	+ 2,1	- 1,9	+ 0,8	+ 0,2	- 4,0	+ 0,3	- 0,8	+ 6,8
4.Vj.	+ 10,3	+ 5,8	+ 8,0	+ 6,2	+ 1,8	+ 5,8	+ 3,4	- 5,8	+ 3,5	- 0,7	- 0,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 3,3
2025 1.Vj.	+ 10,5	+ 7,1	+ 6,8	+ 6,6	+ 0,2	+ 7,4	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,3	- 0,5	+ 0,6	- 1,3	+ 0,3	- 0,7
2.Vj.	+ 12,7	+ 6,3	+ 10,7	+ 7,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	- 0,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	- 2,4	+ 1,8
Kurzfristige Kredite														
2024 2.Vj.	+ 0,5	.	- 0,0	.	- 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3
3.Vj.	+ 1,9	.	+ 0,1	.	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 1,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4
4.Vj.	- 1,8	.	- 0,2	.	- 0,2	- 2,0	- 0,1	- 3,8	+ 0,7	- 1,0	+ 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 3,0
2025 1.Vj.	+ 5,6	.	+ 0,1	.	+ 0,1	+ 6,0	- 0,0	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1
2.Vj.	+ 0,9	.	- 0,1	.	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,9
Mittelfristige Kredite														
2024 2.Vj.	- 2,0	.	- 0,8	.	- 0,8	- 1,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3
3.Vj.	+ 3,9	.	- 1,1	.	- 1,1	+ 4,0	- 0,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,3	- 1,6	+ 0,2	- 0,1	+ 3,4
4.Vj.	- 2,0	.	- 0,7	.	- 0,7	- 1,8	- 0,3	- 2,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	.	+ 0,9	- 0,5
2025 1.Vj.	- 3,5	.	- 0,9	.	- 0,9	- 3,1	- 0,3	+ 0,5	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,3
2.Vj.	- 0,6	.	- 0,2	.	- 0,2	- 0,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	- 2,1	+ 1,5
Langfristige Kredite														
2024 2.Vj.	+ 8,9	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,1	- 0,7	+ 4,7	+ 2,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 1,1
3.Vj.	+ 7,6	+ 5,5	+ 9,0	+ 7,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,6	- 1,7	+ 1,7	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
4.Vj.	+ 14,1	+ 5,8	+ 8,9	+ 6,2	+ 2,7	+ 9,5	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,8	+ 0,7
2025 1.Vj.	+ 8,5	+ 7,1	+ 7,6	+ 6,6	+ 1,0	+ 4,5	+ 3,4	- 1,8	+ 1,7	- 0,3	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,4
2.Vj.	+ 12,4	+ 6,3	+ 11,1	+ 7,2	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,4	- 1,0	+ 2,5	+ 0,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,7

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 3)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
973,0	346,8	75,8	223,7	504,8	54,3	1 505,7	1 271,3	234,4	185,6	7,1	17,2	4,7	2023	
983,7	351,7	77,1	222,5	506,4	55,0	1 507,5	1 274,2	233,3	186,4	7,0	16,9	4,7	2024 2.Vj.	
987,8	353,6	78,5	223,2	507,7	54,4	1 515,3	1 280,1	235,2	187,1	7,8	16,8	4,6	3.Vj.	
993,9	358,8	76,8	223,6	509,2	54,0	1 519,9	1 283,8	236,1	187,7	7,1	16,9	4,5	4.Vj.	
997,5	362,0	77,4	224,3	512,2	53,8	1 521,8	1 287,3	234,5	186,9	7,7	16,9	4,5	2025 1.Vj.	
998,1	365,6	75,7	224,3	514,1	54,1	1 531,0	1 294,9	236,1	187,9	7,6	16,9	4,4	2.Vj.	
67,4	16,0	12,6	11,3	20,6	5,7	29,5	2,1	27,5	2,2	7,1	0,6	0,0	2023	
70,9	15,3	14,1	11,3	20,7	7,2	28,1	2,1	26,1	2,0	7,0	0,5	0,0	2024 2.Vj.	
71,6	15,0	14,9	11,6	21,0	6,9	29,6	2,1	27,5	2,5	7,8	0,5	0,0	3.Vj.	
70,0	14,9	12,5	11,5	20,8	6,6	29,8	2,0	27,8	2,5	7,1	0,5	-	4.Vj.	
70,3	14,8	13,8	11,4	21,4	7,1	29,6	2,1	27,5	2,3	7,7	0,5	-	2025 1.Vj.	
69,0	14,9	13,3	11,3	21,4	7,3	30,3	2,1	28,2	2,3	7,6	0,6	-	2.Vj.	
115,9	26,0	21,4	32,2	31,2	6,4	69,4	17,5	51,8	47,1	.	0,4	0,1	2023	
115,3	25,4	21,1	31,9	31,0	6,1	67,7	16,2	51,6	46,6	.	0,4	0,1	2024 2.Vj.	
117,0	25,1	22,1	32,7	30,9	6,0	67,6	15,7	51,9	47,0	.	0,5	0,0	3.Vj.	
117,4	24,9	22,7	32,8	31,1	6,1	67,4	15,3	52,0	47,0	.	0,4	0,0	4.Vj.	
116,1	24,2	21,8	33,6	31,0	6,0	66,3	14,8	51,6	46,5	.	0,4	0,0	2025 1.Vj.	
114,9	23,9	21,2	34,1	30,9	6,1	66,7	14,6	52,0	46,9	.	0,4	0,0	2.Vj.	
789,7	304,8	41,8	180,1	453,0	42,3	1 406,8	1 251,7	155,1	136,3	.	16,2	4,6	2023	
797,5	311,0	41,9	179,2	454,7	41,7	1 411,6	1 255,9	155,7	137,8	.	16,0	4,6	2024 2.Vj.	
799,2	313,6	41,6	178,9	455,8	41,5	1 418,1	1 262,3	155,8	137,6	.	15,9	4,6	3.Vj.	
806,5	318,9	41,6	179,3	457,3	41,3	1 422,7	1 266,4	156,3	138,2	.	15,9	4,5	4.Vj.	
811,1	323,0	41,8	179,2	459,8	40,7	1 425,8	1 270,4	155,4	138,1	.	16,0	4,4	2025 1.Vj.	
814,1	326,8	41,3	178,9	461,9	40,7	1 434,0	1 278,2	155,9	138,7	.	15,9	4,4	2.Vj.	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
+ 5,5	+ 3,1	- 1,1	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 3,4	- 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	2024 2.Vj.	
+ 4,3	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3	- 0,6	+ 7,7	+ 5,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	3.Vj.	
+ 5,8	+ 5,0	- 1,8	+ 0,5	+ 1,5	- 0,4	+ 4,4	+ 4,8	- 0,4	- 0,7	- 0,7	+ 0,1	- 0,1	4.Vj.	
+ 4,2	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,3	+ 3,2	+ 3,8	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	2025 1.Vj.	
+ 1,0	+ 3,8	- 1,5	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,3	+ 9,2	+ 7,6	+ 1,6	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	2.Vj.	
+ 1,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	2024 2.Vj.	
+ 0,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
- 1,7	- 0,1	- 2,4	- 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	4.Vj.	
- 0,2	- 0,5	+ 1,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,5	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	-	2025 1.Vj.	
- 1,2	+ 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	2.Vj.	
- 0,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,5	- 0,2	- 0,2	.	+ 0,0	- 0,0	2024 2.Vj.	
+ 1,6	- 0,4	+ 0,9	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,4	+ 0,4	.	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	.	- 0,0	-	4.Vj.	
- 0,8	- 0,7	- 0,9	+ 0,9	- 0,3	- 0,1	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	.	- 0,0	- 0,0	2025 1.Vj.	
- 1,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,4	.	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.	
+ 4,3	+ 3,4	- 0,7	+ 1,6	+ 1,0	- 0,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,8	.	- 0,1	+ 0,0	2024 2.Vj.	
+ 2,0	+ 2,8	- 0,3	- 0,4	+ 1,1	- 0,3	+ 6,4	+ 6,4	+ 0,0	- 0,3	.	- 0,1	- 0,1	3.Vj.	
+ 6,9	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,6	- 0,2	+ 4,4	+ 5,2	- 0,8	- 0,8	.	+ 0,1	- 0,1	4.Vj.	
+ 5,2	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,7	- 0,2	+ 4,1	+ 4,2	- 0,1	+ 0,1	.	- 0,1	- 0,1	2025 1.Vj.	
+ 3,3	+ 3,9	- 0,4	- 0,3	+ 2,1	+ 0,0	+ 8,2	+ 7,8	+ 0,5	+ 0,5	.	- 0,0	- 0,1	2.Vj.	

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite.
 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9		
2023	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9		
2024	4 388,5	2 630,5	1 194,2	606,2	588,0	80,2	507,7	406,0	157,8	66,7	21,1	3,6		
2024 Sept.	4 322,6	2 544,1	1 193,8	611,4	582,4	83,6	498,8	409,3	175,4	75,3	21,0	4,3		
Okt.	4 329,5	2 555,1	1 200,0	616,4	583,5	83,6	499,9	407,6	166,9	73,9	21,0	5,6		
Nov.	4 371,9	2 608,4	1 197,6	610,6	587,0	83,8	503,1	405,1	160,8	66,5	21,1	3,3		
Dez.	4 388,5	2 630,5	1 194,2	606,2	588,0	80,2	507,7	406,0	157,8	66,7	21,1	3,6		
2025 Jan.	4 355,9	2 600,4	1 195,2	608,2	587,0	79,4	507,6	403,4	157,0	66,4	21,0	5,2		
Febr.	4 374,9	2 627,8	1 189,4	603,4	586,1	78,2	507,9	401,2	156,4	65,2	21,1	6,0		
März	4 368,0	2 618,2	1 194,9	612,2	582,7	75,1	507,6	398,9	155,9	65,7	21,0	6,2		
April	4 394,6	2 661,3	1 181,1	598,6	582,5	75,5	507,0	397,5	154,7	65,9	20,9	8,3		
Mai	4 402,9	2 684,9	1 167,4	584,7	582,7	75,1	507,5	397,3	153,4	66,2	21,0	8,4		
Juni	4 395,1	2 677,5	1 166,7	585,6	581,0	74,2	506,9	397,9	153,0	65,9	20,9	9,0		
Juli	4 399,8	2 692,6	1 157,0	578,5	578,5	72,1	506,5	397,1	153,1	66,9	21,0	7,8		
Aug.	4 418,8	2 712,3	1 158,4	576,7	581,7	76,2	505,5	395,5	152,6	67,8	21,0	7,2		
Veränderungen *)														
2023	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	+ 198,4	+ 28,0	+ 29,9	- 1,9	- 82,3	+ 104,5	+ 3,5	+ 1,8	- 1,0		
2024	+ 126,1	+ 57,9	+ 85,0	+ 85,7	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 40,0	+ 23,1	+ 17,0	+ 0,7	+ 0,6		
2024 Sept.	- 0,7	- 4,5	+ 2,7	+ 10,0	- 7,3	- 2,5	- 4,8	- 1,8	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,0	- 2,3		
Okt.	+ 7,1	+ 11,6	- 1,8	- 0,6	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 1,7	- 1,0	- 1,5	+ 0,1	+ 1,3		
Nov.	+ 42,7	+ 52,8	- 1,6	- 5,8	+ 4,3	+ 0,6	+ 3,6	- 2,5	- 6,1	- 7,4	+ 0,1	- 2,3		
Dez.	+ 16,6	+ 22,1	- 3,4	- 4,4	+ 1,0	+ 3,6	+ 4,6	+ 0,9	- 3,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2		
2025 Jan.	- 27,3	- 24,8	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 2,7	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 1,7		
Febr.	+ 19,0	+ 27,6	- 5,8	- 4,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	- 2,1	- 0,7	- 1,3	+ 0,1	+ 0,7		
März	- 6,8	- 9,5	+ 5,5	+ 8,8	- 3,3	- 3,1	- 0,3	- 2,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2		
April	+ 26,8	+ 43,3	- 13,9	- 13,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6	- 1,4	- 1,2	+ 0,3	- 0,1	+ 2,1		
Mai	+ 8,3	+ 23,5	- 13,7	- 13,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1		
Juni	- 7,8	- 7,4	- 0,7	+ 0,9	- 1,6	- 1,0	- 0,7	+ 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 0,6		
Juli	+ 4,7	+ 15,2	- 9,7	- 7,2	- 2,5	- 2,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,0	- 1,2		
Aug.	+ 19,0	+ 19,7	+ 1,4	- 1,8	+ 3,2	+ 4,2	- 1,0	- 1,6	- 0,5	+ 0,9	- 0,0	- 0,7		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2022	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4		
2023	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2		
2024	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	-		
2024 Sept.	269,6	88,4	176,3	104,2	72,2	17,3	54,9	0,6	4,2	29,8	1,8	0,3		
Okt.	256,7	86,2	165,6	94,0	71,6	16,7	54,8	0,6	4,4	29,9	1,8	1,4		
Nov.	263,4	93,2	165,3	94,1	71,2	16,7	54,5	0,6	4,3	29,9	1,8	-		
Dez.	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	-		
2025 Jan.	236,8	81,5	150,5	87,8	62,7	14,7	48,0	0,5	4,3	30,3	1,8	0,1		
Febr.	244,9	89,5	150,5	89,2	61,3	14,1	47,3	0,6	4,3	30,4	1,8	0,1		
März	251,5	87,4	159,2	101,2	58,0	13,0	45,0	0,5	4,3	30,4	1,8	-		
April	235,7	82,3	148,6	90,5	58,0	13,2	44,8	0,5	4,3	30,7	1,8	0,1		
Mai	240,4	87,4	148,3	90,6	57,6	12,8	44,8	0,5	4,2	30,8	1,8	0,1		
Juni	256,2	92,4	159,2	102,6	56,6	11,7	44,9	0,5	4,2	30,8	1,7	-		
Juli	236,0	82,4	148,9	93,2	55,8	11,2	44,6	0,5	4,1	31,0	1,7	-		
Aug.	250,9	95,5	150,7	92,8	57,9	13,3	44,7	0,5	4,3	31,1	1,7	0,1		
Veränderungen *)														
2023	+ 6,5	+ 8,7	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 2,2		
2024	- 37,7	+ 0,1	- 37,4	- 15,0	- 22,3	- 9,3	- 13,0	- 0,3	- 0,1	+ 3,5	+ 0,4	- 0,2		
2024 Sept.	- 2,5	- 2,3	- 0,3	+ 6,6	- 6,9	- 2,1	- 4,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,6		
Okt.	- 13,0	- 2,2	- 10,8	- 10,2	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1		
Nov.	+ 6,2	+ 6,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,4		
Dez.	- 13,0	- 1,4	- 11,6	- 3,3	- 8,4	- 2,5	- 5,9	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	-		
2025 Jan.	- 13,6	- 10,4	- 3,2	- 3,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1		
Febr.	+ 8,2	+ 8,0	+ 0,1	+ 1,5	- 1,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
März	+ 6,5	- 2,1	+ 8,7	+ 12,1	- 3,3	- 1,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1		
April	- 15,8	- 5,1	- 10,8	- 10,7	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1		
Mai	+ 4,7	+ 5,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-		
Juni	+ 15,8	+ 4,9	+ 10,9	+ 12,0	- 1,1	- 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1		
Juli	- 20,3	- 9,9	- 10,3	- 9,5	- 0,8	- 0,5	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	-		
Aug.	+ 15,0	+ 13,1	+ 1,8	- 0,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1		

Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5			
2023	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7			
2024	4 138,0	2 538,6	1 040,5	515,4	525,1	66,1	459,1	405,4	153,4	36,5	19,3	3,6			
2024 Sept.	4 053,0	2 455,7	1 017,5	507,2	510,2	66,3	443,9	408,7	171,2	45,6	19,2	4,0			
Okt.	4 072,8	2 468,9	1 034,4	522,5	511,9	66,8	445,1	407,0	162,5	44,0	19,2	4,2			
Nov.	4 108,4	2 515,2	1 032,2	516,5	515,8	67,2	448,6	404,5	156,5	36,6	19,3	3,3			
Dez.	4 138,0	2 538,6	1 040,5	515,4	525,1	66,1	459,1	405,4	153,4	36,5	19,3	3,6			
2025 Jan.	4 119,1	2 518,9	1 044,7	520,4	524,2	64,7	459,6	402,8	152,7	36,2	19,2	5,2			
Febr.	4 129,9	2 538,3	1 038,9	514,2	524,7	64,1	460,6	400,7	152,1	34,7	19,3	5,9			
März	4 116,5	2 530,9	1 035,7	511,0	524,7	62,1	462,6	398,4	151,6	35,2	19,3	6,2			
April	4 158,9	2 579,0	1 032,5	508,0	524,5	62,3	462,2	397,0	150,3	35,2	19,2	8,3			
Mai	4 162,5	2 597,4	1 019,1	494,1	525,0	62,3	462,7	396,7	149,3	35,4	19,2	8,3			
Juni	4 138,9	2 585,1	1 007,5	483,0	524,5	62,5	462,0	397,4	148,9	35,1	19,2	9,0			
Juli	4 163,9	2 610,2	1 008,1	485,3	522,8	60,9	461,9	396,6	149,0	35,9	19,2	7,8			
Aug.	4 167,8	2 616,7	1 007,7	483,9	523,8	63,0	460,8	395,0	148,4	36,7	19,2	7,1			
Veränderungen *)															
2023	+ 70,0	- 180,7	+ 228,1	+ 200,1	+ 28,1	+ 29,8	- 1,7	- 81,2	+ 103,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2			
2024	+ 163,7	+ 57,8	+ 122,3	+ 100,8	+ 21,6	+ 8,8	+ 12,8	- 39,7	+ 23,3	+ 13,5	+ 0,3	+ 0,8			
2024 Sept.	+ 1,8	- 2,1	+ 3,0	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 1,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 20,0	+ 13,8	+ 8,9	+ 9,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 1,7	- 1,0	- 1,6	+ 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 36,5	+ 46,2	- 1,3	- 6,0	+ 4,7	+ 0,7	+ 4,0	- 2,5	- 6,0	- 7,4	+ 0,1	- 0,9			
Dez.	+ 29,6	+ 23,5	+ 8,3	- 1,1	+ 9,4	+ 1,1	+ 10,5	+ 0,9	- 3,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 13,7	- 14,5	+ 4,2	+ 5,1	- 0,9	- 1,4	+ 0,5	- 2,6	- 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 1,6			
Febr.	+ 10,9	+ 19,5	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	- 2,1	- 0,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,7			
März	- 13,3	- 7,4	- 3,2	- 3,2	+ 0,0	- 2,0	+ 2,0	- 2,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3			
April	+ 42,6	+ 48,4	- 3,1	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 1,4	- 1,2	- 0,0	- 0,1	+ 2,1			
Mai	+ 3,6	+ 18,4	- 13,4	- 14,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1			
Juni	- 23,6	- 12,3	- 11,6	- 11,1	- 0,5	+ 0,2	- 0,7	+ 0,7	- 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 0,7			
Juli	+ 25,0	+ 25,1	+ 0,6	+ 2,3	- 1,7	- 1,7	- 0,1	- 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0	- 1,2			
Aug.	+ 4,0	+ 6,6	- 0,4	- 1,4	+ 1,0	+ 2,1	- 1,1	- 1,6	- 0,6	+ 0,8	- 0,0	- 0,7			
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5			
2023	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7			
2024	1 252,0	756,9	476,8	217,6	259,2	18,3	240,9	3,1	15,3	1,8	15,3	3,6			
2024 Sept.	1 219,8	729,0	472,2	224,6	247,6	18,9	228,7	3,2	15,4	3,2	15,3	4,0			
Okt.	1 230,0	735,0	476,3	229,6	246,8	18,8	228,0	3,2	15,5	3,3	15,3	4,2			
Nov.	1 236,1	745,9	471,7	220,9	250,8	18,9	231,9	3,2	15,3	3,3	15,3	3,3			
Dez.	1 252,0	756,9	476,8	217,6	259,2	18,3	240,9	3,1	15,3	1,8	15,3	3,6			
2025 Jan.	1 248,3	749,2	480,8	222,1	258,7	18,0	240,7	3,1	15,2	1,8	15,1	5,2			
Febr.	1 241,1	744,6	478,0	218,4	259,7	18,4	241,2	3,2	15,3	1,8	15,1	5,9			
März	1 235,2	738,7	478,1	218,3	259,8	16,6	243,2	3,1	15,3	2,0	15,1	6,2			
April	1 260,7	762,9	479,5	220,0	259,5	16,8	242,7	3,2	15,1	2,0	14,9	8,3			
Mai	1 253,2	765,4	469,4	210,2	259,2	16,6	242,6	3,2	15,1	1,7	15,0	8,3			
Juni	1 236,9	754,4	464,2	206,7	257,5	16,1	241,4	3,2	15,1	1,7	14,9	9,0			
Juli	1 254,6	768,6	467,7	211,1	256,7	15,9	240,8	3,2	15,1	1,7	14,9	7,8			
Aug.	1 246,4	757,3	470,9	215,6	255,3	16,3	239,1	3,1	15,1	1,6	14,8	7,1			
Veränderungen *)															
2023	+ 11,1	- 48,0	+ 57,5	+ 63,0	- 5,5	+ 2,0	- 7,6	- 1,1	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,2			
2024	+ 57,1	+ 34,5	+ 21,9	+ 13,5	+ 8,4	- 0,1	+ 8,5	- 0,3	+ 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,8			
2024 Sept.	+ 3,6	+ 4,5	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 10,3	+ 6,0	+ 4,1	+ 5,0	- 0,9	- 0,2	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 6,9	+ 11,3	- 4,3	- 8,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 3,9	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9			
Dez.	+ 15,9	+ 11,0	+ 5,1	- 3,3	+ 8,4	- 0,6	+ 9,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 3,6	- 7,7	+ 4,0	+ 4,5	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 1,6			
Febr.	- 7,2	- 4,5	- 2,8	- 3,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7			
März	- 5,8	- 5,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3			
April	+ 25,7	+ 24,3	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 2,1			
Mai	- 7,5	+ 2,5	- 10,0	- 9,8	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1			
Juni	- 16,3	- 11,1	- 5,2	- 3,5	- 1,8	- 0,5	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7			
Juli	+ 17,7	+ 14,2	+ 3,5	+ 4,3	- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 1,2			
Aug.	- 8,1	- 11,2	+ 3,2	+ 4,5	- 1,3	+ 0,4	- 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,7			

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt							Termineinlagen 1) 2)					
	Sichteinlagen							nach Gläubigergruppen					
	insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen					
		inländische Privatpersonen						inländische Privatpersonen					
zu-		Selb-	wirt-	sonstige	inländi-	zu-		Selb-	wirt-	sonstige			
sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Private-	sche Orga-	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Private-	nisatio-	ständige	sonstige		
	insgesamt	insgesamt	ständige	ständige	personen	nen ohne Erwerbszweck	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1	
2023	2 747,5	1 726,6	1 685,2	270,9	1 271,0	143,4	41,3	455,7	434,0	67,6	317,3	49,2	
2024	2 886,1	1 781,8	1 739,1	276,5	1 321,2	141,3	42,7	563,7	541,6	80,8	405,4	55,5	
2025 März	2 881,3	1 792,1	1 748,6	273,2	1 337,1	138,3	43,5	557,6	535,1	78,2	402,2	54,6	
April	2 898,2	1 816,2	1 772,9	280,5	1 353,6	138,9	43,3	553,1	530,3	76,9	399,6	53,8	
Mai	2 909,3	1 832,0	1 788,0	282,5	1 365,8	139,6	44,0	549,7	526,5	76,0	397,0	53,5	
Juni	2 902,0	1 830,8	1 786,4	278,4	1 368,4	139,6	44,4	543,3	520,5	74,4	393,4	52,6	
Juli	2 909,3	1 841,7	1 798,0	286,1	1 372,9	139,0	43,6	540,4	517,5	73,5	391,1	52,9	
Aug.	2 921,4	1 859,4	1 814,9	289,1	1 386,3	139,5	44,5	536,7	514,0	72,9	388,7	52,4	
Veränderungen *)													
2023	+ 58,9	- 132,7	- 129,2	- 36,7	- 76,8	- 15,7	- 3,5	+ 170,6	+ 164,9	+ 36,1	+ 116,5	+ 12,2	
2024	+ 106,6	+ 23,3	+ 22,0	+ 0,2	+ 27,7	- 5,9	+ 1,3	+ 100,5	+ 100,0	+ 12,8	+ 79,2	+ 8,0	
2025 März	- 7,5	- 1,6	- 2,1	- 4,7	+ 3,5	- 0,8	+ 0,5	- 3,2	- 3,1	- 1,4	- 1,3	- 0,5	
April	+ 16,9	+ 24,0	+ 24,3	+ 7,3	+ 16,4	+ 0,6	- 0,3	- 4,6	- 4,8	- 1,4	- 2,6	- 0,8	
Mai	+ 11,1	+ 15,8	+ 15,1	+ 2,0	+ 12,2	+ 0,8	+ 0,8	- 3,4	- 3,8	- 0,9	- 2,6	- 0,3	
Juni	- 7,3	- 1,2	- 1,6	- 4,1	+ 2,5	- 0,0	+ 0,4	- 6,4	- 6,0	- 1,6	- 3,6	- 0,8	
Juli	+ 7,3	+ 10,9	+ 11,7	+ 7,7	+ 4,4	- 0,5	- 0,8	- 2,9	- 3,0	- 0,9	- 2,3	+ 0,3	
Aug.	+ 12,1	+ 17,8	+ 16,9	+ 3,0	+ 13,4	+ 0,5	+ 0,9	- 3,6	- 3,5	- 0,6	- 2,6	- 0,2	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zu-	Sicht-	Termineinlagen		Spar-	Nach-	zu-	Sicht-	Termineinlagen		Spar-	Nach-
				einlagen	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr	einlagen			über 1 Jahr
insgesamt	sammen	einlagen	1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	einlagen und Sparbriefe 2)	richtlich: Treuhandkredite	sammen	einlagen	1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	einlagen und Sparbriefe 2)	richtlich: Treuhandkredite	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9
2023	286,9	52,0	9,8	6,7	35,5	0,0	11,6	51,9	19,7	21,9	9,9	0,4	15,1
2024	250,4	33,3	6,8	2,5	24,0	0,0	11,7	51,8	21,6	22,3	7,5	0,5	18,4
2025 März	251,5	32,5	5,8	4,7	22,0	0,0	11,7	67,0	23,7	36,0	6,9	0,5	18,7
April	235,7	30,9	5,9	3,6	21,5	0,0	11,7	56,7	20,4	28,9	7,0	0,5	19,0
Mai	240,4	31,1	6,1	3,5	21,4	0,0	11,7	51,6	18,8	25,5	6,9	0,5	19,1
Juni	256,2	32,0	6,3	4,0	21,7	0,0	11,5	64,4	22,1	34,8	7,1	0,4	19,3
Juli	236,0	30,3	5,6	3,1	21,7	0,0	11,6	55,3	21,4	26,4	7,1	0,4	19,4
Aug.	250,9	30,4	5,7	3,0	21,7	0,0	11,5	58,2	22,5	28,2	7,1	0,5	19,6
Veränderungen *)													
2023	+ 6,5	- 14,8	+ 1,9	- 17,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,2	- 2,0	+ 2,9	- 3,7	- 1,0	- 0,1	- 0,1
2024	- 37,7	- 18,6	- 3,0	- 4,1	- 11,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,5	+ 0,3	- 2,6	+ 0,1	+ 3,4
2025 März	+ 6,5	+ 0,1	- 0,1	+ 2,2	- 2,0	- 0,0	+ 0,0	+ 9,8	+ 0,7	+ 9,1	- 0,1	-	+ 0,0
April	- 15,8	- 1,4	+ 0,1	- 1,1	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 10,3	- 3,3	- 7,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Mai	+ 4,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 5,1	- 1,6	- 3,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1
Juni	+ 15,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 12,8	+ 3,3	+ 9,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2
Juli	- 20,3	- 1,7	- 0,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 9,1	- 0,6	- 8,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 15,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	Verbindlichkeiten aus Repos		
	zusammen		darunter:										
			bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	-	2022	
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	-	2023	
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	-	2024	
22,5	292,7	265,0	45,5	219,5	395,3	392,6	2,6	136,2	33,2	4,2	-	2025 März	
22,8	288,0	265,0	45,5	219,5	393,8	391,2	2,6	135,2	33,2	4,2	-	April	
23,2	283,9	265,8	45,7	220,1	393,5	390,9	2,6	134,2	33,7	4,3	-	Mai	
22,8	276,3	267,0	46,4	220,6	394,2	391,6	2,6	133,8	33,4	4,3	-	Juni	
22,8	274,3	266,1	45,0	221,1	393,4	390,8	2,5	133,9	34,1	4,3	-	Juli	
22,7	268,3	268,4	46,7	221,7	391,9	389,3	2,5	133,3	35,0	4,4	-	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 5,7	+ 137,0	+ 33,6	+ 27,8	+ 5,8	- 80,1	- 78,4	- 1,7	+ 101,1	+ 2,9	+ 0,4	-	2023	
+ 0,5	+ 87,3	+ 13,2	+ 8,9	+ 4,3	- 39,4	- 38,7	- 0,7	+ 22,3	+ 12,6	+ 0,5	-	2024	
- 0,1	- 3,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,0	-	2025 März	
+ 0,2	- 4,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,5	- 0,0	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	-	April	
+ 0,4	- 4,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	+ 0,5	+ 0,1	-	Mai	
- 0,4	- 7,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	-	Juni	
+ 0,0	- 2,0	- 0,9	- 1,5	+ 0,6	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0	-	Juli	
- 0,1	- 6,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,6	- 1,5	- 1,5	- 0,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,0	-	Aug.	

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
		Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	-	2022
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	-	2023
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	-	2024
70,2	36,3	17,2	13,1	3,5	0,0	81,7	21,5	43,3	16,1	0,8	-	2025 März
70,6	36,9	16,7	13,4	3,6	0,0	77,5	19,1	41,4	16,2	0,8	-	April
76,4	41,6	17,7	13,5	3,6	0,0	81,4	21,0	43,9	15,8	0,7	-	Mai
73,7	38,5	18,2	13,4	3,6	0,0	86,1	25,5	45,6	14,4	0,6	-	Juni
70,0	35,6	17,6	13,2	3,6	0,0	80,3	19,8	46,1	13,8	0,6	-	Juli
77,8	42,3	18,5	13,4	3,7	0,0	84,5	25,0	43,1	15,8	0,6	-	Aug.
Veränderungen *)												
+ 3,2	- 3,8	+ 7,3	+ 0,3	- 0,6	-	+ 20,2	+ 7,8	+ 12,4	- 0,3	+ 0,3	-	2023
- 3,5	- 0,5	- 1,8	- 0,9	- 0,3	-	- 14,9	+ 2,2	- 9,4	- 7,3	- 0,3	-	2024
- 4,3	- 3,8	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2	- 1,3	- 0,0	-	2025 März
+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	-	- 4,2	- 2,4	- 1,9	+ 0,1	- 0,0	-	April
+ 5,8	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	-	+ 3,9	+ 1,8	+ 2,5	- 0,4	- 0,1	-	Mai
- 2,7	- 3,0	+ 0,5	- 0,2	+ 0,0	-	+ 4,7	+ 4,5	+ 1,6	- 1,4	+ 0,0	-	Juni
- 3,7	- 2,9	- 0,6	- 0,2	+ 0,0	-	- 5,8	- 5,7	+ 0,5	- 0,6	- 0,0	-	Juli
+ 7,8	+ 6,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	-	+ 4,2	+ 5,2	- 3,0	+ 2,0	- 0,0	-	Aug.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		auslän- dische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2
2023	450,5	445,9	395,3	187,1	50,6	43,0	4,6	3,8	2,6	143,2	142,2	35,5	1,0
2024	410,3	406,0	346,2	169,7	59,8	53,0	4,3	3,3	3,7	158,9	157,8	43,2	1,1
2025 April	401,8	397,5	339,1	168,7	58,4	51,9	4,3	3,2	0,2	155,8	154,7	46,2	1,1
Mai	401,5	397,3	337,8	168,5	59,5	52,9	4,3	3,2	0,2	154,5	153,4	47,1	1,1
Juni	402,1	397,9	336,3	168,2	61,6	55,0	4,3	3,2	0,2	154,1	153,0	47,9	1,1
Juli	401,3	397,1	334,5	168,0	62,6	56,1	4,3	3,2	0,2	154,2	153,1	48,9	1,1
Aug.	399,7	395,5	333,3	167,8	62,2	55,7	4,3	3,2	0,2	153,7	152,6	49,8	1,1
Veränderungen *)													
2023	- 83,0	- 82,3	- 110,0	- 52,3	+ 27,7	+ 28,8	- 0,7	- 1,1	.	+ 105,2	+ 104,5	+ 12,2	+ 0,7
2024	- 40,2	- 40,0	- 49,2	- 17,1	+ 9,2	+ 10,0	- 0,2	- 0,5	.	+ 23,3	+ 23,1	+ 8,9	+ 0,2
2025 April	- 1,4	- 1,4	- 1,7	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 1,2	- 1,2	+ 0,7	- 0,0
Mai	- 0,3	- 0,3	- 1,3	- 0,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	.	- 1,2	- 1,2	+ 0,9	+ 0,0
Juni	+ 0,6	+ 0,6	- 1,4	- 0,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,4	+ 0,8	+ 0,0
Juli	- 0,8	- 0,8	- 1,8	- 0,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,0
Aug.	- 1,6	- 1,6	- 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	+ 1,0	- 0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nach- rangig begebene nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	Nach- rangig begebene nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
	darunter:										ins- gesamt	darunter mit Laufzeit über 2 Jahre		
	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit								
						zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)		zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)					über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1
2023	1 327,5	85,8	15,7	312,6	101,2	122,9	1,3	43,7	3,4	1 160,9	0,0	0,0	37,5	0,1
2024	1 360,0	97,6	15,7	319,0	111,2	121,4	1,2	42,7	3,8	1 196,0	0,2	0,0	40,9	0,1
2025 April	1 366,4	100,9	23,6	301,0	102,4	121,2	1,4	38,1	4,1	1 207,1	0,2	0,0	37,3	0,1
Mai	1 383,5	102,2	23,4	315,7	107,6	124,7	1,5	38,6	4,3	1 220,2	0,2	0,0	37,4	0,1
Juni	1 382,6	104,2	25,3	307,8	111,7	130,4	1,6	38,3	4,0	1 213,9	0,2	0,0	36,5	0,1
Juli	1 392,4	107,0	26,2	311,8	117,7	137,1	1,7	39,0	4,3	1 216,4	0,3	0,0	37,2	0,1
Aug.	1 403,4	111,5	25,6	313,6	130,2	149,5	1,6	38,5	4,4	1 215,4	0,2	0,0	37,1	0,1
Veränderungen *)														
2023	+ 97,0	- 6,3	+ 1,4	+ 4,4	+ 11,4	+ 24,5	- 0,0	+ 17,7	+ 0,6	+ 54,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	-
2024	+ 31,5	+ 11,9	+ 1,0	+ 5,3	+ 8,7	- 2,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 34,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,4	- 0,0
2025 April	- 25,3	- 1,1	+ 0,9	- 20,7	- 21,3	- 19,6	+ 0,1	- 1,4	+ 0,2	- 4,4	- 0,0	-	- 2,4	-
Mai	+ 17,1	+ 1,2	- 0,5	+ 14,7	+ 5,2	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 13,1	+ 0,0	-	+ 0,1	-
Juni	- 0,9	+ 2,0	+ 1,8	- 7,9	+ 4,1	+ 5,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	- 6,4	+ 0,0	-	- 0,9	-
Juli	+ 9,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 4,0	+ 6,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,1	-	+ 0,7	-
Aug.	+ 11,1	+ 4,5	- 0,6	+ 1,7	+ 12,5	+ 12,5	- 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	-	- 0,1	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 8)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 9)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 2)	Baudarlehen 3)	Bank-schuldver-schrei-bungen 4)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 7)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
Alle Bausparkassen																
2024	13	260,5	23,5	0,2	15,3	21,0	133,4	42,0	20,8	0,8	36,8	180,0	14,5	7,5	13,2	78,8
2025 Juni	13	261,7	22,0	0,2	15,2	23,6	131,9	42,6	21,4	0,6	38,1	178,2	14,4	9,2	13,6	4,8
Juli	13	261,1	21,1	0,2	15,1	24,2	131,7	42,8	21,4	0,6	38,6	177,8	13,9	9,2	13,6	5,1
Aug.	13	261,2	20,8	0,2	15,0	24,6	131,5	42,9	21,3	0,6	39,4	177,5	13,0	9,2	13,6	4,9
Private Bausparkassen																
2025 Juni	8	186,3	9,6	0,2	9,3	15,1	101,7	36,7	10,3	0,1	34,7	114,0	14,1	9,2	9,3	3,1
Juli	8	185,6	8,8	0,2	9,3	15,5	101,5	36,9	10,3	0,1	35,0	113,7	13,6	9,2	9,3	3,3
Aug.	8	185,4	8,4	0,2	9,2	15,6	101,2	37,0	10,2	0,1	35,5	113,5	12,7	9,2	9,3	3,1
Öffentliche Bausparkassen																
2025 Juni	5	75,4	12,4	0,0	5,9	8,4	30,2	5,9	11,1	0,5	3,3	64,2	0,3	-	4,3	1,8
Juli	5	75,5	12,4	0,1	5,8	8,7	30,2	5,9	11,1	0,5	3,6	64,1	0,3	-	4,3	1,8
Aug.	5	75,7	12,3	0,0	5,8	8,9	30,3	5,9	11,1	0,5	3,9	64,0	0,3	-	4,3	1,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen-de Auszahlungs-verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar-darlehen 11)		Nachrichtlich: Eingegan-gene Woh-nungs-bau-prä-mien 13)	
	eingezahlte Bauspar-be-träge 10)	Zinsgut-schriften auf Bauspar-einlagen	Rückzah-lungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	darunter Netto-Zuteil-lungen 12)	ins-gesamt	ins-gesamt	Zuteilungen		neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite und sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zuteil-ungen	ins-gesamt	darunter Til-gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 10)								
Alle Bausparkassen																
2024	25,6	1,7	5,7	53,1	40,5	48,7	25,2	4,5	10,2	4,7	13,4	11,5	7,6	5,8	4,6	0,2
2025 Juni	2,0	0,0	0,5	4,4	3,2	4,1	1,9	0,4	1,0	0,4	1,2	12,7	7,9	0,6	1,5	0,0
Juli	2,0	0,0	0,5	4,7	3,3	4,5	2,0	0,5	1,1	0,5	1,4	12,4	7,8	0,6	.	0,0
Aug.	2,0	0,0	0,4	4,4	3,2	3,8	1,8	0,4	0,9	0,4	1,1	12,4	7,8	0,6	.	0,0
Private Bausparkassen																
2025 Juni	1,3	0,0	0,2	3,0	2,0	2,8	1,2	0,3	0,6	0,3	0,9	8,1	4,3	0,4	1,0	0,0
Juli	1,3	0,0	0,3	3,2	2,1	3,1	1,3	0,4	0,7	0,4	1,1	8,0	4,3	0,4	.	0,0
Aug.	1,3	0,0	0,2	3,0	2,1	2,6	1,2	0,3	0,5	0,4	0,9	8,1	4,4	0,4	.	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2025 Juni	0,7	0,0	0,2	1,5	1,2	1,3	0,7	0,1	0,4	0,1	0,3	4,5	3,6	0,2	0,4	0,0
Juli	0,7	0,0	0,2	1,5	1,2	1,4	0,7	0,1	0,4	0,1	0,3	4,4	3,5	0,2	.	0,0
Aug.	0,7	0,0	0,2	1,4	1,1	1,2	0,6	0,1	0,4	0,1	0,3	4,3	3,4	0,2	.	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. 3 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 4 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 8 Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanzsumme 7)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)		
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands		
					zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			an deutsche Nichtbanken	an ausländische Nichtbanken	Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)				
Auslandsfilialen 9)															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3	
2023	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0	
2024	47	197	1 722,7	526,7	504,9	360,7	144,1	21,8	580,2	486,1	4,9	481,2	94,1	615,8	456,9	
2024 März	47	199	1 634,7	506,6	483,8	327,2	156,6	22,8	523,9	431,4	5,1	426,3	92,6	604,1	428,8	
April	47	199	1 668,0	499,4	474,9	325,7	149,3	24,4	520,3	432,4	4,8	427,5	88,0	648,2	477,1	
Mai	47	199	1 647,4	504,5	482,0	330,9	151,1	22,4	528,0	440,3	4,9	435,5	87,7	614,9	439,2	
Juni	47	198	1 612,4	498,6	478,8	329,8	148,9	19,9	538,5	449,1	4,9	444,2	89,3	575,3	421,0	
Juli	47	198	1 596,9	505,8	485,8	328,1	157,7	19,9	539,9	450,4	5,2	445,2	89,5	551,3	384,7	
Aug.	47	195	1 594,9	499,8	479,7	324,4	155,3	20,1	543,0	453,3	5,3	448,0	89,8	552,1	380,5	
Sept.	47	195	1 598,5	499,1	478,8	322,5	156,3	20,4	568,4	477,9	5,1	472,8	90,5	530,9	372,4	
Okt.	47	197	1 645,8	503,1	482,0	333,2	148,9	21,0	579,7	492,9	4,9	488,0	86,8	563,0	393,0	
Nov.	47	197	1 708,6	528,3	507,5	357,3	150,2	20,8	591,7	500,9	4,6	496,3	90,8	588,6	412,9	
Dez.	47	197	1 722,7	526,7	504,9	360,7	144,1	21,8	580,2	486,1	4,9	481,2	94,1	615,8	456,9	
Veränderungen *)																
2023	± 0	- 2	- 83,7	- 2,7	- 8,1	- 12,1	+ 4,0	+ 5,4	- 1,4	- 20,2	- 4,4	- 15,8	+ 18,8	- 68,1	- 94,4	
2024	± 0	- 3	+ 175,7	+ 64,6	+ 62,6	+ 56,3	+ 6,3	+ 2,0	+ 54,2	+ 49,1	- 0,5	+ 49,6	+ 5,1	+ 32,0	+ 37,6	
2024 April	± 0	-	+ 32,9	- 7,5	- 9,2	- 1,5	- 7,7	+ 1,6	- 5,4	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 4,8	+ 43,7	+ 48,1	
Mai	± 0	-	- 19,9	+ 6,2	+ 8,2	+ 5,2	+ 3,0	- 2,0	+ 10,8	+ 10,8	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	- 32,6	- 37,5	
Juni	± 0	- 1	- 35,7	- 7,1	- 4,5	- 1,1	- 3,4	- 2,6	+ 6,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 1,2	- 40,3	- 18,8	
Juli	± 0	-	- 15,0	+ 7,3	+ 7,2	- 1,7	+ 9,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,4	- 24,0	- 36,0	
Aug.	± 0	- 3	- 0,8	- 4,4	- 4,5	- 3,7	- 0,8	+ 0,1	+ 8,8	+ 7,9	+ 0,1	+ 7,8	+ 1,0	+ 0,8	- 3,0	
Sept.	± 0	-	+ 4,1	- 0,0	- 0,3	- 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 27,5	+ 26,5	- 0,2	+ 26,7	+ 1,0	- 21,2	- 7,8	
Okt.	± 0	+ 2	+ 46,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 10,7	- 9,3	+ 0,7	+ 4,4	+ 9,0	- 0,2	+ 9,2	- 4,5	+ 30,8	+ 19,5	
Nov.	± 0	-	+ 61,2	+ 22,3	+ 22,5	+ 24,1	- 1,6	- 0,3	+ 2,7	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 3,0	+ 24,1	+ 18,9	
Dez.	± 0	-	+ 13,3	- 2,3	- 3,3	+ 3,4	- 6,8	+ 1,1	- 15,8	- 18,6	+ 0,3	- 18,9	+ 2,8	+ 26,3	+ 43,5	
Auslandstöchter 8)															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0	
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0	
2023	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0	
2023 März	11	32	253,9	62,2	51,7	20,7	31,0	10,5	146,5	126,2	13,3	112,9	20,2	45,2	0,0	
April	11	31	250,9	64,4	53,3	22,4	30,9	11,1	145,3	125,6	13,0	112,6	19,8	41,2	0,0	
Mai	11	31	250,9	59,3	48,8	21,5	27,2	10,5	146,2	126,3	12,8	113,5	19,9	45,5	0,0	
Juni	12	32	253,3	64,2	52,8	22,4	30,4	11,5	146,6	126,7	12,7	113,9	19,9	42,5	0,0	
Juli	12	31	253,4	63,6	52,2	23,0	29,3	11,4	147,4	126,9	12,9	114,1	20,5	42,4	0,0	
Aug.	12	31	252,8	62,8	52,2	21,9	30,3	10,6	146,0	125,6	12,7	112,9	20,4	44,1	0,0	
Sept.	12	31	256,2	66,4	56,0	25,0	31,0	10,5	146,7	125,8	12,3	113,5	20,9	43,0	0,0	
Okt.	12	31	257,4	65,8	56,0	24,5	31,5	9,8	146,8	126,2	12,0	114,2	20,6	44,8	0,0	
Nov.	12	31	259,9	66,9	57,7	23,6	34,1	9,3	147,8	126,9	12,1	114,8	20,9	45,2	0,0	
Dez.	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0	
Veränderungen *)																
2022	- 1	- 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	- 1,9	- 6,5	± 0,0	
2023	+ 1	- 1	+ 8,7	+ 13,5	+ 12,2	+ 5,2	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	- 1,4	+ 3,1	- 0,2	- 6,3	± 0,0	
2023 April	-	- 1	- 2,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 4,1	± 0,0	
Mai	-	-	- 1,5	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 4,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 4,3	± 0,0	
Juni	+ 1	+ 1	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 3,0	± 0,0	
Juli	-	- 1	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	
Aug.	-	-	- 1,2	- 1,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,8	- 0,9	- 1,8	- 1,7	- 0,2	- 1,5	- 0,1	+ 1,7	± 0,0	
Sept.	-	-	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 1,0	± 0,0	
Okt.	-	-	+ 1,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	± 0,0	
Nov.	-	-	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,0	- 0,9	+ 2,9	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	
Dez.	-	-	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,3	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,4	- 1,1	- 1,3	+ 0,2	- 1,1	+ 0,3	- 2,0	± 0,0	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldver-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Sonstige Passivpositionen ^{6) 7)}		Zeit	
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf ⁵⁾	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	insgesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands		
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken ⁴⁾			auslän- dische Nicht- banken							
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandsfilialen ⁹⁾	
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022		
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	2023		
1 057,4	635,5	503,3	132,2	421,9	14,9	13,9	1,0	407,0	72,5	72,9	519,9	461,0	2024		
997,2	587,3	442,4	144,9	409,9	11,3	10,3	1,0	398,6	86,3	69,4	481,8	431,6	2024 März		
978,9	576,4	435,8	140,6	402,5	11,1	10,1	1,0	391,4	88,0	69,2	531,8	479,3	April		
998,2	591,9	449,7	142,1	406,3	14,8	13,9	1,0	391,5	85,8	69,0	494,4	443,4	Mai		
986,4	578,3	450,5	127,8	408,0	14,2	13,2	1,0	393,8	81,7	69,5	474,7	423,1	Juni		
999,5	583,6	450,6	133,0	415,9	14,3	13,4	1,0	401,6	87,0	69,3	441,1	388,9	Juli		
1 002,4	591,0	457,1	133,9	411,4	14,9	13,9	1,0	396,6	85,5	69,1	437,8	385,0	Aug.		
1 014,0	602,5	466,1	136,4	411,5	13,4	12,5	0,9	398,0	84,7	70,1	429,7	377,0	Sept.		
1 040,4	610,4	472,5	137,9	430,0	13,9	13,0	1,0	416,1	81,7	70,8	453,0	397,1	Okt.		
1 075,0	638,7	501,0	137,8	436,3	15,0	14,0	1,0	421,3	88,0	71,3	474,2	417,6	Nov.		
1 057,4	635,5	503,3	132,2	421,9	14,9	13,9	1,0	407,0	72,5	72,9	519,9	461,0	Dez.		
Veränderungen ^{*)}															
+ 1,2	- 17,0	- 13,8	- 3,1	+ 18,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 16,9	+ 3,9	+ 3,0	- 88,0	- 94,5	2023		
+ 107,9	+ 76,0	+ 80,7	- 4,6	+ 31,9	+ 4,3	+ 4,4	- 0,1	+ 27,6	+ 5,6	+ 6,8	+ 49,4	+ 42,9	2024		
- 18,8	- 11,4	- 6,6	- 4,8	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 7,3	+ 1,3	- 0,2	+ 50,0	+ 47,7	2024 April		
+ 20,5	+ 16,6	+ 13,9	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	- 0,2	- 37,4	- 35,9	Mai		
- 13,2	- 14,7	+ 0,7	- 15,5	+ 1,5	- 0,6	- 0,6	+ 0,0	+ 2,2	- 4,8	+ 0,5	- 19,7	- 20,3	Juni		
+ 13,5	+ 5,5	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 7,9	+ 5,7	- 0,2	- 33,6	- 34,2	Juli		
+ 4,9	+ 9,0	+ 6,5	+ 2,5	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 4,7	- 0,3	- 0,2	- 3,3	- 3,6	Aug.		
+ 12,3	+ 12,1	+ 9,0	+ 3,1	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	- 0,1	+ 1,6	- 0,4	+ 1,0	- 8,1	- 8,0	Sept.		
+ 24,2	+ 6,1	+ 6,4	- 0,3	+ 18,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 17,6	- 4,4	+ 0,7	+ 23,3	+ 20,1	Okt.		
+ 31,1	+ 25,3	+ 28,4	- 3,1	+ 5,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 4,7	+ 4,9	+ 0,5	+ 21,2	+ 20,5	Nov.		
- 18,7	- 4,0	+ 2,4	- 6,4	- 14,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 14,6	- 16,4	+ 1,6	+ 45,7	+ 43,4	Dez.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandstöchter ⁸⁾	
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021		
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	2022		
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	2023		
186,6	71,2	42,2	29,1	115,4	6,8	4,3	2,5	108,5	12,3	20,3	34,8	0,0	2023 März		
183,5	71,0	44,0	27,0	112,5	6,9	4,5	2,5	105,6	12,2	20,2	35,0	0,0	April		
183,9	71,2	43,6	27,6	112,8	6,9	4,4	2,5	105,9	12,1	20,6	34,3	0,0	Mai		
185,6	71,9	45,4	26,5	113,7	6,6	4,2	2,4	107,1	10,6	20,5	36,6	0,0	Juni		
187,9	72,3	47,0	25,3	115,6	6,8	4,4	2,4	108,8	10,5	20,5	34,4	0,0	Juli		
185,5	70,6	46,0	24,7	114,8	6,6	4,2	2,4	108,2	10,3	20,6	36,4	0,0	Aug.		
188,2	74,1	49,1	25,1	114,1	6,7	4,3	2,4	107,4	11,3	20,5	36,0	0,0	Sept.		
189,3	73,1	48,3	24,8	116,2	6,5	4,1	2,4	109,7	11,6	20,8	35,8	0,0	Okt.		
192,1	73,7	48,4	25,3	118,4	6,5	4,1	2,4	111,8	11,6	20,8	35,4	0,0	Nov.		
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	Dez.		
Veränderungen ^{*)}															
+ 7,7	+ 1,4	+ 5,6	- 4,2	+ 6,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,7	- 2,9	- 0,2	+ 2,2	± 0,0	2022		
+ 7,6	+ 8,9	+ 12,6	- 3,8	- 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,7	+ 1,8	± 0,0	2023		
- 2,7	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	2023 April		
- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 1,2	± 0,0	Mai		
+ 2,3	+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,6	- 1,6	- 0,1	+ 2,5	± 0,0	Juni		
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	± 0,0	Juli		
- 2,9	- 1,9	- 1,0	- 0,8	- 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,8	± 0,0	Aug.		
+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,7	± 0,0	Sept.		
+ 1,2	- 1,0	- 0,8	- 0,2	+ 2,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	Okt.		
+ 3,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	± 0,0	Nov.		
+ 4,1	+ 2,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	Dez.		

schreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nach-

rangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. **8** Die Zahlen der Auslandstöchter wurden letztmalig 12.23 erhoben. **9** Die Zahlen der Auslandsfilialen wurden letztmalig 12.24 erhoben.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022	16 843,0	168,4	168,0	195,6	28,1	0,0
2023	16 261,6	162,6	162,3	170,5	8,2	0,0
2024	16 422,2	164,2	163,9	170,8	6,9	0,0
2025 Juli p)	16 827,0	168,3	168,0	173,1	5,2	0,0
Aug.	.	.	.	.	.	.
Sept. p)	16 830,0	168,3	168,0	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022	4 664 630	27,7	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023	4 483 853	27,6	44 839	44 709	47 008	2 299	0
2024	4 517 828	27,5	45 178	45 052	48 069	3 016	1
2025 Juli p)	4 607 790	27,4	46 078	45 953	47 376	1 423	0
Aug.	.	.	.	.	.	.	.
Sept. p)	4 610 395	27,4	46 104	45 980	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713	2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022	9 814	7 396	3 216	14 465	8 295	117	2 471
2023	9 282	7 417	3 170	14 061	8 178	148	2 118
2024	9 561	7 484	2 856	14 355	8 417	133	2 156
2025 Juli	9 643	7 821	2 767	14 555	8 597	122	2 248
Aug.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	9 916	7 684	2 755	14 480	8 611	130	2 201

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722	9 030	508 139	561 608	101 907
2022	3 352 177	12 609	566 227	543 694	116 094
2023	3 447 513	968	420 839	455 493	125 531
2024	3 608 785	2 148	356 674	406 283	134 680
2025 Juli	3 690 873	4 965	356 718	396 372	138 853
Aug.	.	.	.	.	.
Sept.	3 685 642	3 685	354 612	396 171	149 800

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptfinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze						Basiszinssätze							
Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindestbietungssatz				Festsatz	Mindestbietungssatz					
2024 12. Juni	3,75	4,25	–	4,50	2025 5. Feb.	2,75	2,90	–	3,15	2023 1. Jan.	1,62	2025 1. Jan.	2,27
18. Sept. 2)	3,50	3,65	–	3,90	12. Mär.	2,50	2,65	–	2,90	1. Juli	3,12	1. Juli	1,27
23. Okt.	3,25	3,40	–	3,65	23. April	2,25	2,40	–	2,65				
18. Dez.	3,00	3,15	–	3,40	11. Juni	2,00	2,15	–	2,40	2024 1. Jan.	3,62		
										1. Juli	3,37		

1 Gemäß § 247 BGB. 2 Mit Wirkung zum 18. September 2024 wird die Spanne zwischen den Zinssätzen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Einlagefazilität auf 15 Basispunkte reduziert. Die Spanne zwischen den Zinssätzen für

die Spitzenrefinanzierungsfazilität und für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bleibt unverändert bei 25 Basispunkten.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz		
							% p.a.	
Mio €		Tage						
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2025 3. Sep.		7 288	7 288	2,15	–	–	–	7
10. Sep.		7 441	7 441	2,15	–	–	–	7
17. Sep.		8 072	8 072	2,15	–	–	–	7
24. Sep.		12 116	12 116	2,15	–	–	–	7
1. Okt.		8 844	8 844	2,15	–	–	–	7
8. Okt.		8 464	8 464	2,15	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2025 25. Juni		6 394	6 394	2,15	–	–	–	98
30. Juli		3 690	3 690	2) ...	–	–	–	91
27. Aug.		2 227	2 227	2) ...	–	–	–	91
1. Okt.		5 124	5 124	2) ...	–	–	–	83

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Durchschnitt im Monat	€STR 1)	EURIBOR ® 2)					
		Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld	
2025 Febr.	2,691	2,663	2,606	2,525	2,460	2,407	
März	2,499	2,472	2,401	2,442	2,385	2,398	
April	2,341	2,316	2,243	2,249	2,202	2,143	
Mai	2,169	2,158	2,094	2,087	2,116	2,081	
Juni	2,007	1,994	1,929	1,984	2,050	2,081	
Juli	1,922	1,907	1,892	1,986	2,055	2,079	
Aug.	1,924	1,895	1,890	2,021	2,084	2,114	
Sept.	1,925	1,898	1,897	2,027	2,102	2,172	

* Ein Anspruch auf Bereitstellung der Zinssätze wird durch die Veröffentlichung nicht begründet. Die Deutsche Bundesbank behält sich vor die Informationen zukünftig nicht mehr auf der Webseite zu veröffentlichen. Alle Angaben ohne Gewähr. Es werden keine ausdrücklichen oder stillschweigenden Zusicherungen oder Garantien hinsichtlich der Aktualität, Genauigkeit, Rechtzeitigkeit, Vollständigkeit, Marktgängigkeit oder Eignung der Informationen als Zins- bzw. Referenzzinssätze gemacht. Weder das European Money Markets Institute (EMMI), noch Euribor EBF, noch Euribor ACI, noch die Referenzbanken, noch das Euribor Steering Committee, noch die Europäische Zentralbank, noch Reuters, noch die Deutsche Bundesbank können bei Unstimmigkeiten, Unvollständigkeit oder verspäteter Bereitstellung der aufgeführten Geldmarktsätze haftbar gemacht werden. Siehe zum €STR auch folgenden Disclaimer der Europäischen Zentralbank, der auch für die Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank gilt: https://www.ecb.europa.eu/stats/financial_markets_and_interest_rates/euro_short-term_rate/html/index.en.html

1 Euro Short-Term Rate: Seit 2. Oktober 2019 veröffentlicht die Europäische Zentralbank auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen vom vorherigen Handelstag, die in

Euro denominated sind, den €STR. Diese werden von berichtspflichtigen Banken im Zuge der Geldmarktstatistik gemeldet. Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank. 2 Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der vom European Money Markets Institute (EMMI) ermittelten Euribor ® Tageswerte. Bitte beachten Sie, dass eine kommerzielle Nutzung der Euribor®-Tageswerte eine Lizenzvereinbarung mit dem European Money Markets Institute (EMMI) voraussetzt. Informationen zu dessen Nutzungsbedingungen sind unter dem unten angeführten Link abrufbar. Werte ab November 2023 werden mit drei Nachkommastellen berechnet. Davon liegende Werte wurden mit zwei Nachkommastellen ermittelt. Aus technischen Gründen werden diese Werte ebenfalls mit drei Nachkommastellen dargestellt. Die dritte Nachkommastelle ist mit einer 0 aufgefüllt. Bis einschließlich Oktober 2023 wurden alle Werte mit zwei Nachkommastellen berechnet und veröffentlicht. <https://www.emmi-benchmarks.eu/terms-of-use>
<https://www.emmi-benchmarks.eu/benchmarks/euribor/>

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 a) Bestände ^{o)}

		Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Aug.		3,07	445 355	1,14	246 009	3,40	209 286	1,96	21 125
Sept.		3,03	451 326	1,15	246 598	3,28	210 020	2,01	21 852
Okt.		2,95	453 875	1,16	248 069	3,14	216 899	2,04	21 601
Nov.		2,83	450 230	1,16	248 463	2,98	210 843	2,08	21 274
Dez.		2,74	448 377	1,16	250 541	2,84	204 250	2,09	21 188
2025 Jan.		2,64	446 474	1,17	251 939	2,72	209 780	2,12	20 824
Febr.		2,53	441 456	1,17	253 291	2,56	207 798	2,16	20 754
März		2,45	436 924	1,18	254 041	2,42	207 636	2,23	21 470
April		2,35	436 427	1,18	255 049	2,27	224 421	2,21	24 446
Mai		2,26	424 912	1,19	256 338	2,16	198 491	2,23	21 114
Juni		2,18	417 113	1,20	257 714	2,03	193 512	2,23	20 327
Juli		2,10	412 662	1,20	259 274	1,96	198 248	2,25	20 479
Aug.		2,04	407 174	1,21	260 809	1,94	201 793	2,23	20 392

		Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
		mit Ursprungslaufzeit											
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Aug.		5,43	3 344	3,90	22 463	2,00	1 570 363	9,97	45 873	5,30	77 210	4,43	326 755
Sept.		5,38	3 308	3,91	22 308	2,01	1 572 823	10,06	47 862	5,34	77 109	4,47	325 545
Okt.		5,19	3 325	3,94	22 206	2,02	1 574 221	9,86	46 477	5,37	77 277	4,47	327 532
Nov.		5,15	3 189	3,99	22 050	2,04	1 577 905	9,76	45 342	5,41	77 500	4,50	327 920
Dez.		5,10	3 162	3,99	21 842	2,05	1 579 090	9,63	47 945	5,43	77 359	4,52	325 763
2025 Jan.		4,80	3 394	3,93	21 506	2,06	1 579 472	9,56	46 518	5,63	77 540	4,48	326 211
Febr.		4,77	3 282	3,92	21 317	2,07	1 582 197	9,46	47 269	5,68	77 390	4,50	326 025
März		4,63	3 414	3,89	21 109	2,08	1 585 401	9,44	48 108	5,71	77 159	4,53	325 445
April		4,54	3 377	3,87	21 095	2,10	1 590 375	9,22	47 494	5,73	77 279	4,54	326 807
Mai		4,47	3 366	3,85	21 008	2,11	1 593 249	9,27	47 092	5,75	77 361	4,56	326 868
Juni		4,39	3 389	3,84	20 940	2,13	1 595 642	9,15	48 725	5,77	77 505	4,58	325 671
Juli		4,19	3 545	3,80	21 022	2,14	1 600 795	8,96	47 390	5,78	78 119	4,61	327 077
Aug.		4,20	3 462	3,80	21 044	2,16	1 605 631	8,91	47 156	5,80	78 646	4,63	323 293

		Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Aug.		5,88	186 347	4,71	249 434	2,62	901 170
Sept.		5,75	189 368	4,68	249 435	2,62	897 212
Okt.		5,59	185 531	4,59	249 770	2,61	898 316
Nov.		5,47	188 429	4,59	248 878	2,63	901 834
Dez.		5,30	185 938	4,50	247 499	2,60	903 159
2025 Jan.		5,13	188 603	4,36	247 166	2,57	904 717
Febr.		5,00	190 684	4,30	247 282	2,58	906 674
März		4,86	191 269	4,23	246 199	2,57	905 158
April		4,67	200 680	4,16	252 295	2,55	917 370
Mai		4,55	189 939	4,13	244 402	2,55	911 828
Juni		4,46	191 734	4,07	245 747	2,55	907 483
Juli		4,35	186 504	3,99	248 393	2,53	910 379
Aug.		4,32	190 059	3,99	245 898	2,54	916 631

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*.)

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Aug.	0,58	1 738 837	3,04	54 951	2,74	3 013	2,31	1 824	0,77	352 793	2,44	59 448
Sept.	0,57	1 732 207	2,92	53 747	2,60	2 726	2,35	1 531	0,76	350 119	2,42	60 261
Okt.	0,56	1 739 552	2,76	52 529	2,51	3 955	2,22	1 881	0,73	347 649	2,39	61 015
Nov.	0,54	1 774 986	2,64	54 471	2,49	4 516	2,21	1 664	0,74	345 853	2,34	60 341
Dez.	0,56	1 787 584	2,48	52 894	2,27	3 014	2,11	1 710	0,73	346 876	2,27	60 226
2025 Jan.	0,56	1 780 715	2,36	61 538	2,23	4 411	2,23	2 573	0,74	345 517	2,23	58 967
Febr.	0,52	1 804 335	2,20	54 518	2,23	4 215	2,20	2 412	0,72	343 642	2,16	58 699
März	0,52	1 803 869	2,11	50 773	2,17	3 481	2,13	2 115	0,70	341 412	2,12	58 625
April	0,50	1 836 410	1,94	50 945	2,10	3 328	2,14	2 252	0,69	339 852	2,08	58 869
Mai	0,51	1 845 040	1,86	48 151	2,00	3 153	2,07	2 281	0,66	338 411	2,07	59 961
Juni	0,47	1 844 588	1,78	46 565	1,94	3 106	2,03	2 769	0,64	336 995	2,01	62 056
Juli	0,43	1 855 750	1,73	48 916	1,93	3 176	2,09	2 837	0,65	335 159	1,97	63 069
Aug.	0,43	1 874 137	1,76	45 166	1,98	3 215	2,09	2 768	0,66	334 001	1,95	62 671

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2024 Aug.	1,09	547 151	3,45	94 979	2,86	357	3,30	1 078
Sept.	1,07	553 465	3,34	116 890	2,99	813	3,35	648
Okt.	0,98	557 777	3,14	119 676	2,66	686	3,16	512
Nov.	1,01	565 279	2,99	109 103	2,66	387	2,66	472
Dez.	0,94	582 203	2,85	114 224	2,21	351	2,94	1 027
2025 Jan.	0,95	558 822	2,72	109 604	2,39	518	2,81	665
Febr.	0,90	558 073	2,54	119 955	2,27	500	2,61	619
März	0,84	552 856	2,36	103 430	2,30	524	2,69	831
April	0,73	585 912	2,16	98 637	2,13	429	2,66	545
Mai	0,74	568 569	2,04	90 164	2,01	466	2,60	614
Juni	0,67	557 668	1,91	87 185	2,13	758	2,55	667
Juli	0,66	572 854	1,90	87 657	2,06	399	2,64	543
Aug.	0,65	571 394	1,90	81 549	2,08	583	2,59	533

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)			darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2024 Aug.	8,42	8,06	8 287	9,24	1 329	6,99	315	6,87	3 069	8,87	4 902
Sept.	8,45	8,11	7 641	9,07	1 196	7,18	287	6,96	2 745	8,85	4 610
Okt.	8,46	8,08	7 760	9,08	1 239	7,02	293	6,77	2 758	8,90	4 709
Nov.	8,49	8,07	7 472	8,79	1 094	6,15	342	6,79	2 653	8,98	4 477
Dez.	8,41	7,82	6 152	8,65	841	6,73	293	6,87	2 585	8,66	3 274
2025 Jan.	8,54	8,15	7 695	9,08	1 429	7,23	270	7,14	2 529	8,73	4 896
Febr.	8,34	7,97	7 253	8,89	1 214	6,57	239	6,98	2 452	8,58	4 562
März	8,13	7,83	8 070	8,95	1 258	6,42	250	6,69	2 986	8,60	4 834
April	8,33	7,99	7 773	8,91	1 200	6,76	216	7,01	2 729	8,59	4 829
Mai	8,30	7,94	7 674	8,82	1 211	6,78	218	6,95	2 698	8,55	4 758
Juni	8,26	7,89	7 344	8,80	1 119	6,52	212	6,91	2 605	8,52	4 527
Juli	8,36	8,07	9 097	8,69	1 360	6,58	238	6,94	3 160	8,75	5 700
Aug.	8,35	7,98	7 204	8,92	1 065	6,80	189	6,91	2 610	8,67	4 405

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmontats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2024 Aug.	4,82	3 109	4,91	778	5,49	1 063	5,22	621	4,15	1 425
Sept.	4,65	3 804	4,76	1 024	5,24	1 504	4,81	696	4,02	1 604
Okt.	4,37	4 543	4,47	1 226	4,86	1 598	4,44	1 073	3,91	1 872
Nov.	4,37	3 925	4,38	900	4,91	1 283	4,65	726	3,91	1 916
Dez.	4,22	5 673	4,38	1 433	4,72	1 993	4,32	1 385	3,72	2 295
2025 Jan.	4,36	4 448	4,25	1 365	4,66	1 834	4,65	781	3,95	1 833
Febr.	4,32	3 912	4,22	947	4,58	1 284	4,84	722	3,96	1 906
März	4,27	5 067	4,15	1 367	4,36	1 936	4,63	966	4,02	2 165
April	4,23	5 045	4,11	1 551	4,26	1 724	4,64	985	4,03	2 336
Mai	4,15	4 448	3,92	1 022	4,10	1 510	4,55	775	4,04	2 163
Juni	4,01	5 040	3,85	1 307	3,96	1 869	4,23	973	3,96	2 198
Juli	4,03	5 481	3,81	1 479	4,00	1 765	4,36	1 093	3,91	2 623
Aug.	4,11	3 905	3,79	865	4,08	1 350	4,48	741	3,98	1 814
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2024 Aug.	4,88	2 317	.	.	5,53	758	5,33	532	4,16	1 027
Sept.	4,74	2 827	.	.	5,28	1 122	5,09	517	4,07	1 188
Okt.	4,44	3 430	.	.	4,93	1 226	4,77	785	3,83	1 419
Nov.	4,39	3 002	.	.	5,04	942	4,72	592	3,84	1 468
Dez.	4,31	4 053	.	.	4,77	1 482	4,75	851	3,69	1 720
2025 Jan.	4,36	3 338	.	.	4,66	1 360	4,80	632	3,85	1 346
Febr.	4,40	2 953	.	.	4,70	982	4,98	600	3,93	1 371
März	4,32	3 750	.	.	4,46	1 427	4,78	744	3,97	1 579
April	4,31	3 777	.	.	4,40	1 297	4,74	839	4,01	1 641
Mai	4,17	3 417	.	.	4,18	1 158	4,65	662	3,96	1 597
Juni	4,07	3 853	.	.	4,04	1 426	4,33	841	3,95	1 586
Juli	4,12	4 148	.	.	4,10	1 323	4,47	893	3,97	1 932
Aug.	4,15	2 926	.	.	4,03	1 025	4,58	627	4,03	1 274

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2024 Aug.	3,87	3,83	16 811	4,14	2 526	5,37	1 816	4,01	1 658	3,60	6 122	3,60	7 216
Sept.	3,78	3,73	16 611	4,01	2 594	5,29	1 898	3,88	1 581	3,47	5 987	3,50	7 146
Okt.	3,69	3,65	17 878	3,89	3 123	4,99	1 991	3,81	1 802	3,42	6 232	3,45	7 853
Nov.	3,65	3,59	17 721	3,95	2 794	5,02	1 984	3,67	1 720	3,36	5 062	3,39	8 956
Dez.	3,59	3,56	16 989	3,86	3 100	4,78	2 088	3,70	1 876	3,32	4 961	3,34	8 065
2025 Jan.	3,56	3,52	19 743	3,70	3 755	4,60	2 276	3,50	1 944	3,30	6 090	3,41	9 433
Febr.	3,63	3,58	19 077	3,74	3 320	4,56	2 265	3,60	1 745	3,35	5 622	3,48	9 445
März	3,64	3,60	22 151	3,66	3 899	4,41	2 494	3,62	2 206	3,39	6 585	3,54	10 865
April	3,73	3,69	21 500	3,78	4 392	4,44	2 720	3,59	2 284	3,48	7 032	3,65	9 464
Mai	3,70	3,66	19 870	3,63	3 534	4,33	2 214	3,52	2 064	3,51	6 235	3,63	9 357
Juni	3,72	3,68	19 234	3,68	3 502	4,24	2 411	3,52	2 109	3,52	6 088	3,68	8 626
Juli	3,72	3,68	22 489	3,55	4 078	4,12	2 698	3,50	2 507	3,55	7 301	3,69	9 983
Aug.	3,76	3,71	18 734	3,64	3 136	4,18	2 195	3,55	2 029	3,56	5 854	3,73	8 655
darunter: besicherte Kredite 11)													
2024 Aug.	.	3,69	7 548	.	.	5,29	745	3,85	710	3,51	2 614	3,45	3 479
Sept.	.	3,57	7 608	.	.	5,10	746	3,70	687	3,38	2 689	3,37	3 486
Okt.	.	3,50	8 012	.	.	4,79	843	3,56	787	3,32	2 635	3,32	3 747
Nov.	.	3,41	7 880	.	.	4,89	770	3,48	791	3,29	2 224	3,18	4 095
Dez.	.	3,40	7 399	.	.	4,71	802	3,44	764	3,25	2 167	3,20	3 666
2025 Jan.	.	3,41	8 728	.	.	4,44	936	3,35	902	3,22	2 629	3,32	4 261
Febr.	.	3,48	8 180	.	.	4,43	935	3,42	817	3,28	2 340	3,40	4 088
März	.	3,50	9 663	.	.	4,29	1 013	3,42	1 057	3,34	2 878	3,44	4 715
April	.	3,58	9 112	.	.	4,30	1 048	3,48	1 045	3,43	2 936	3,54	4 083
Mai	.	3,55	8 657	.	.	4,18	961	3,39	932	3,43	2 624	3,51	4 140
Juni	.	3,57	8 576	.	.	4,05	1 107	3,39	959	3,44	2 695	3,57	3 815
Juli	.	3,56	9 722	.	.	3,97	1 106	3,36	1 149	3,47	3 119	3,58	4 348
Aug.	.	3,59	8 021	.	.	4,01	927	3,39	883	3,47	2 522	3,62	3 689

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44•. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45•;
 Anmerkung 11 s. S. 47•

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2024 Aug.	10,76	38 728	11,06	26 783	18,60	6 487	6,36	96 173	6,39	95 725		
Sept.	10,95	40 475	11,10	28 680	18,66	6 695	6,27	97 568	6,30	97 065		
Okt.	10,75	38 998	10,91	27 202	18,29	6 714	6,10	94 754	6,13	94 271		
Nov.	10,69	37 775	10,75	26 131	18,26	6 731	6,00	95 914	6,04	95 415		
Dez.	10,42	40 036	10,72	27 444	18,26	6 729	5,86	92 551	5,89	92 120		
2025 Jan.	10,44	38 696	10,48	27 109	17,94	6 677	5,63	95 185	5,66	94 744		
Febr.	10,30	39 062	10,30	27 079	17,75	6 962	5,51	97 053	5,54	96 579		
März	10,31	39 990	10,27	28 704	17,66	6 661	5,40	97 972	5,43	97 488		
April	9,98	39 566	9,91	27 373	17,65	6 996	5,15	97 670	5,18	97 232		
Mai	9,87	39 321	9,79	27 146	17,43	7 026	5,06	97 029	5,09	96 562		
Juni	9,79	40 764	9,75	28 352	17,43	7 042	5,03	99 597	5,06	99 155		
Juli	9,53	39 559	9,50	26 847	17,22	7 092	4,81	96 409	4,83	95 960		
Aug.	9,45	39 255	9,35	26 700	16,96	7 164	4,79	97 570	4,81	97 174		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2024 Aug.	5,02	75 678	4,98	19 585	5,48	9 906	6,52	2 515	3,98	1 115	5,10	52 170	3,95	4 129	3,76	5 843
Sept.	4,68	102 848	4,88	25 662	5,28	11 734	6,44	3 423	3,93	1 083	4,65	73 859	4,21	5 256	3,63	7 493
Okt.	4,68	95 792	4,82	24 634	5,12	12 241	6,23	3 587	3,89	1 042	4,68	67 518	4,16	4 689	3,60	6 715
Nov.	4,45	79 102	4,62	20 567	4,98	12 259	6,31	3 309	3,78	1 083	4,44	50 355	3,73	5 052	3,33	7 044
Dez.	4,27	108 179	4,34	32 239	4,88	12 994	6,15	3 586	3,70	1 367	4,26	73 362	3,77	6 644	3,27	10 226
2025 Jan.	4,24	77 873	4,24	25 014	4,64	11 896	5,66	2 321	3,88	1 111	4,20	51 774	3,79	4 680	3,65	6 091
Febr.	4,13	74 593	4,22	20 143	4,52	11 983	5,77	2 168	3,81	1 079	4,08	49 183	3,69	4 723	3,42	5 457
März	3,77	116 480	4,08	30 729	4,41	13 802	5,83	2 856	3,95	1 102	3,59	85 549	4,27	5 457	3,50	7 714
April	3,66	100 242	3,90	27 781	4,23	12 970	5,85	2 735	3,96	1 163	3,46	70 351	3,82	5 617	3,58	7 406
Mai	3,49	92 181	3,79	22 094	4,09	12 468	5,96	2 736	3,87	1 073	3,23	65 528	3,92	5 022	3,49	5 354
Juni	3,49	113 947	3,67	33 641	4,00	13 373	6,00	3 409	3,87	1 209	3,27	81 528	3,88	6 136	3,51	8 292
Juli	3,36	106 962	3,56	30 765	3,94	13 131	5,81	3 104	3,87	1 223	3,14	76 290	3,23	4 977	3,49	8 237
Aug.	3,24	87 364	3,53	22 410	3,92	11 160	5,70	2 088	3,88	1 046	2,97	63 685	3,69	3 329	3,56	6 056

Kredite insgesamt

Erhebungs- zeitraum	darunter: besicherte Kredite 11)															
	insgesamt		darunter		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)		Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)		Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)		Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2024 Aug.	4,61	8 058	.	.	5,40	360	4,51	161	3,60	285	5,03	4 614	4,64	1 033	3,37	1 605
Sept.	4,59	11 171	.	.	5,31	401	4,47	140	3,55	328	4,97	6 840	4,41	1 356	3,50	2 106
Okt.	4,63	19 382	.	.	5,04	472	4,03	179	3,41	282	4,79	15 034	5,02	1 453	3,31	1 962
Nov.	4,09	9 335	.	.	5,00	381	4,21	149	3,21	295	4,50	5 321	4,10	1 386	2,79	1 803
Dez.	4,09	14 563	.	.	4,71	537	4,24	172	3,23	368	4,38	8 580	4,33	2 131	2,98	2 775
2025 Jan.	3,87	9 796	.	.	4,70	460	4,08	186	3,35	298	3,97	5 675	3,83	1 564	3,40	1 613
Febr.	3,72	7 522	.	.	4,58	398	4,35	158	3,43	320	3,81	5 067	3,47	558	3,11	1 021
März	3,81	13 622	.	.	4,31	473	4,14	166	3,45	313	3,88	8 614	3,93	1 617	3,42	2 439
April	3,69	11 244	.	.	4,37	487	4,05	198	3,45	340	3,74	6 626	3,68	1 852	3,29	1 741
Mai	3,49	9 430	.	.	4,30	348	4,14	169	3,42	291	3,41	6 101	3,89	1 248	3,14	1 273
Juni	3,66	13 402	.	.	3,98	478	4,20	171	3,47	285	3,60	8 401	4,28	2 152	3,14	1 915
Juli	3,50	12 486	.	.	3,93	512	4,12	221	3,48	389	3,54	8 174	3,37	1 386	3,20	1 804
Aug.	3,49	9 480	.	.	4,01	398	4,02	169	3,40	337	3,45	5 778	3,92	1 364	3,06	1 434

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ²⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen ³⁾	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen										
2022 2.Vj.	2 369,8	215,6	390,4	305,5	462,5	803,5	3,0	85,5	41,3	62,6
3.Vj.	2 296,3	202,1	369,9	289,1	461,3	776,7	4,0	84,3	41,4	67,6
4.Vj.	2 275,6	189,7	373,8	279,7	466,0	772,1	3,4	79,9	38,7	72,2
2023 1.Vj.	2 326,8	201,6	380,7	280,4	472,6	790,1	3,6	85,0	38,5	74,3
2.Vj.	2 332,1	194,8	383,4	280,4	475,6	799,2	3,6	83,9	38,1	73,0
3.Vj.	2 311,5	186,5	376,7	274,2	483,5	785,4	3,7	88,7	38,1	74,7
4.Vj.	2 408,9	190,8	405,7	290,5	499,8	822,7	3,3	79,0	34,2	83,0
2024 1.Vj.	2 477,8	193,6	412,8	289,1	503,2	848,1	3,7	96,9	35,1	95,2
2.Vj.	2 439,3	184,0	410,8	287,2	483,3	849,3	3,1	95,8	34,9	90,9
3.Vj.	2 490,6	184,1	432,9	290,0	493,7	872,5	2,9	96,6	34,8	83,1
4.Vj.	2 499,0	181,7	441,7	289,1	503,5	869,6	3,3	87,0	33,5	89,6
2025 1.Vj.	2 509,2	181,4	446,2	283,5	504,6	864,0	3,0	97,0	33,2	96,2
2.Vj.	2 505,0	180,8	445,1	283,6	502,2	873,9	3,3	94,8	33,0	88,4
Lebensversicherung										
2022 2.Vj.	1 202,1	120,5	180,3	173,1	104,2	569,4	0,9	13,6	22,1	17,9
3.Vj.	1 149,6	110,2	166,6	162,1	107,0	546,4	1,1	12,3	22,3	21,7
4.Vj.	1 130,1	103,6	170,5	155,6	111,5	540,0	1,1	11,5	19,5	16,8
2023 1.Vj.	1 147,9	105,1	170,3	155,6	113,3	553,5	1,0	12,1	19,4	17,4
2.Vj.	1 154,1	102,9	171,7	154,9	114,3	560,0	1,0	12,0	19,2	18,0
3.Vj.	1 123,6	97,9	163,2	149,4	115,7	547,2	1,5	11,7	19,1	17,9
4.Vj.	1 180,4	101,9	178,7	160,7	116,6	574,7	1,4	10,3	16,6	19,5
2024 1.Vj.	1 193,8	98,6	176,5	156,0	115,6	594,9	1,4	10,2	16,6	24,1
2.Vj.	1 182,3	95,5	172,6	153,5	115,1	596,2	1,2	7,2	16,5	24,6
3.Vj.	1 207,8	96,2	181,5	158,7	116,0	611,4	1,2	7,3	16,4	19,0
4.Vj.	1 207,5	94,1	181,4	158,1	121,1	608,6	1,0	6,9	15,3	20,9
2025 1.Vj.	1 180,8	90,5	178,9	151,1	116,3	599,4	1,2	6,9	15,1	21,4
2.Vj.	1 189,0	91,8	180,8	152,4	115,3	605,2	1,3	6,4	15,0	20,8
Nicht-Lebensversicherung										
2022 2.Vj.	681,7	81,9	122,0	74,9	98,6	216,5	0,1	44,1	14,1	29,5
3.Vj.	661,2	76,2	116,1	70,3	99,2	212,3	0,1	43,2	14,1	29,7
4.Vj.	659,9	72,9	115,3	69,0	100,0	215,5	0,2	42,8	14,2	30,1
2023 1.Vj.	687,2	81,2	121,1	69,7	103,0	219,5	0,1	45,1	14,2	33,2
2.Vj.	688,5	77,2	124,0	70,7	104,4	222,1	0,1	44,9	14,1	30,9
3.Vj.	683,0	73,7	122,7	69,2	107,1	221,0	0,1	45,4	14,3	29,5
4.Vj.	708,5	75,1	131,9	73,9	109,1	230,2	0,1	44,0	13,0	31,1
2024 1.Vj.	748,7	80,8	139,7	75,0	111,0	234,5	0,1	55,8	13,9	37,9
2.Vj.	744,0	75,3	141,6	74,7	112,2	234,0	0,1	56,7	13,9	35,4
3.Vj.	757,7	74,9	147,7	76,9	113,6	241,1	0,2	57,6	13,9	31,9
4.Vj.	760,5	73,8	149,8	75,4	117,0	241,1	0,2	55,2	13,7	34,4
2025 1.Vj.	782,7	76,7	154,0	75,3	117,4	245,3	0,1	59,2	13,6	41,2
2.Vj.	782,2	74,3	156,9	76,0	116,6	250,1	0,2	58,6	13,5	36,0
Rückversicherung ⁴⁾										
2022 2.Vj.	486,0	13,2	88,0	57,5	259,6	17,6	1,9	27,9	5,1	15,1
3.Vj.	485,5	15,6	87,3	56,7	255,1	18,1	2,7	28,8	5,1	16,2
4.Vj.	485,6	13,2	88,0	55,1	254,5	16,7	2,1	25,7	5,0	25,3
2023 1.Vj.	491,8	15,3	89,2	55,1	256,3	17,1	2,4	27,8	4,8	23,7
2.Vj.	489,5	14,7	87,6	54,8	256,9	17,2	2,5	26,9	4,8	24,0
3.Vj.	504,9	14,8	90,8	55,6	260,7	17,1	2,1	31,6	4,8	27,3
4.Vj.	520,0	13,7	95,0	55,9	274,1	17,8	1,8	24,7	4,6	32,4
2024 1.Vj.	535,2	14,2	96,6	58,1	276,6	18,7	2,2	31,0	4,6	33,2
2.Vj.	513,0	13,3	96,6	59,0	256,0	19,1	1,8	31,8	4,5	30,8
3.Vj.	525,1	13,1	103,8	54,4	264,0	19,9	1,6	31,7	4,5	32,2
4.Vj.	531,0	13,7	110,4	55,6	265,5	20,0	2,1	24,9	4,5	34,3
2025 1.Vj.	545,7	14,2	113,3	57,1	270,9	19,4	1,7	31,0	4,5	33,6
2.Vj.	533,7	14,7	107,4	55,2	270,3	18,6	1,8	29,8	4,5	31,6
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2022 2.Vj.	665,9	70,3	52,9	43,3	12,4	453,5	0,0	12,3	18,6	2,5
3.Vj.	657,0	67,7	52,0	42,1	12,8	448,2	0,0	12,9	18,7	2,6
4.Vj.	664,0	67,3	54,6	41,9	13,5	451,4	0,0	13,1	18,8	3,5
2023 1.Vj.	671,5	66,4	56,9	42,3	13,5	458,1	0,0	12,9	18,7	2,7
2.Vj.	678,7	67,5	58,9	42,7	13,3	462,1	0,0	12,9	18,7	2,6
3.Vj.	675,9	67,1	60,3	42,3	13,4	458,4	0,1	12,9	18,7	2,8
4.Vj.	703,5	70,1	67,7	44,0	13,4	472,8	0,1	13,2	18,9	3,4
2024 1.Vj.	712,6	70,4	69,5	44,0	13,4	481,0	0,1	13,1	18,5	2,7
2.Vj.	716,0	70,7	71,4	44,2	13,1	481,9	0,0	13,0	18,8	2,8
3.Vj.	731,0	72,4	74,9	44,8	13,4	491,1	0,0	13,0	18,7	2,7
4.Vj.	739,6	72,6	77,6	44,2	13,1	496,6	0,0	13,4	18,6	3,4
2025 1.Vj.	734,7	71,6	79,0	43,9	13,3	492,1	0,0	12,4	18,6	3,7
2.Vj.	743,4	73,5	80,8	44,0	13,9	496,3	0,0	12,1	18,7	4,1

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger.

4 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁶⁾
					Insgesamt ²⁾	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ³⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen										
2022 2.Vj.	2 369,8	33,6	78,7	541,7	1 574,4	1 326,8	247,6	6,0	135,3	–
3.Vj.	2 296,3	33,8	73,6	537,5	1 506,1	1 262,3	243,7	7,4	138,0	–
4.Vj.	2 275,6	32,3	70,1	544,0	1 487,0	1 248,7	238,3	5,6	136,7	–
2023 1.Vj.	2 326,8	33,1	71,2	544,7	1 539,1	1 277,3	261,8	4,3	134,3	–
2.Vj.	2 332,1	33,1	68,4	548,0	1 544,5	1 284,6	259,9	4,4	133,6	–
3.Vj.	2 311,5	35,3	76,9	552,2	1 508,3	1 248,1	260,2	4,6	134,2	–
4.Vj.	2 408,9	30,5	73,3	570,0	1 586,8	1 325,5	261,3	4,1	144,2	–
2024 1.Vj.	2 477,8	30,5	78,2	574,6	1 643,1	1 346,3	296,8	3,7	147,6	–
2.Vj.	2 439,3	32,1	76,9	511,3	1 687,1	1 389,5	297,6	3,6	128,3	–
3.Vj.	2 490,6	33,4	79,6	521,6	1 727,9	1 426,6	301,2	3,5	124,7	–
4.Vj.	2 499,0	33,5	73,8	534,4	1 719,3	1 425,3	294,0	3,5	134,5	–
2025 1.Vj.	2 509,2	33,3	79,7	543,2	1 714,8	1 397,4	317,4	3,2	135,0	–
2.Vj.	2 505,0	32,7	80,2	538,2	1 717,3	1 407,7	309,6	3,7	132,9	–
Lebensversicherung										
2022 2.Vj.	1 202,1	3,1	19,0	141,4	984,5	984,5	–	2,7	51,3	–
3.Vj.	1 149,6	3,0	17,0	138,0	936,9	936,9	–	3,1	51,8	–
4.Vj.	1 130,1	2,7	16,6	136,0	924,9	924,9	–	2,3	47,7	–
2023 1.Vj.	1 147,9	2,7	17,8	132,9	946,0	946,0	–	1,9	46,6	–
2.Vj.	1 154,1	2,7	17,6	133,6	951,7	951,7	–	1,7	46,8	–
3.Vj.	1 123,6	2,7	16,9	134,1	920,0	920,0	–	2,4	47,6	–
4.Vj.	1 180,4	0,8	17,8	133,3	977,7	977,7	–	2,0	48,8	–
2024 1.Vj.	1 193,8	0,8	17,5	128,5	995,1	995,1	–	1,7	50,2	–
2.Vj.	1 182,3	0,9	14,6	92,5	1 037,4	1 037,4	–	1,9	35,1	–
3.Vj.	1 207,8	0,5	14,8	93,7	1 066,1	1 066,1	–	1,7	31,0	–
4.Vj.	1 207,5	0,7	14,7	91,7	1 066,2	1 066,2	–	1,7	32,5	–
2025 1.Vj.	1 180,8	0,7	14,5	92,1	1 041,4	1 041,4	–	1,7	30,4	–
2.Vj.	1 189,0	0,6	14,2	94,1	1 047,1	1 047,1	–	1,5	31,6	–
Nicht-Lebensversicherung										
2022 2.Vj.	681,7	1,2	11,1	167,7	451,9	322,7	129,2	0,5	49,3	–
3.Vj.	661,2	1,2	10,5	168,0	430,5	307,4	123,1	0,5	50,5	–
4.Vj.	659,9	1,2	10,4	170,4	425,6	306,7	118,9	0,4	52,0	–
2023 1.Vj.	687,2	1,2	10,7	173,1	450,9	314,4	136,5	0,4	51,0	–
2.Vj.	688,5	1,2	10,7	176,1	451,2	317,1	134,0	0,3	49,1	–
3.Vj.	683,0	1,7	10,9	176,8	444,5	313,0	131,5	0,4	48,8	–
4.Vj.	708,5	0,6	12,5	180,3	461,4	333,6	127,8	0,3	53,3	–
2024 1.Vj.	748,7	0,6	13,4	184,6	494,4	337,1	157,3	0,3	55,5	–
2.Vj.	744,0	0,7	13,4	182,6	493,9	338,5	155,3	0,3	53,2	–
3.Vj.	757,7	1,2	12,9	185,1	506,3	351,2	155,1	0,3	52,0	–
4.Vj.	760,5	0,6	13,9	190,5	498,7	350,3	148,4	0,3	56,6	–
2025 1.Vj.	782,7	0,6	14,3	192,8	515,0	347,9	167,1	0,3	59,7	–
2.Vj.	782,2	0,8	14,1	194,2	516,1	353,3	162,8	0,5	56,6	–
Rückversicherung ⁴⁾										
2022 2.Vj.	486,0	29,3	48,6	232,6	138,0	19,6	118,4	2,8	34,7	–
3.Vj.	485,5	29,7	46,2	231,5	138,7	18,0	120,7	3,8	35,7	–
4.Vj.	485,6	28,4	43,1	237,5	136,5	17,1	119,4	2,9	37,1	–
2023 1.Vj.	491,8	29,2	42,8	238,8	142,2	16,9	125,3	2,1	36,8	–
2.Vj.	489,5	29,3	40,2	238,4	141,6	15,8	125,8	2,4	37,6	–
3.Vj.	504,9	31,0	49,2	241,3	143,9	15,2	128,7	1,9	37,7	–
4.Vj.	520,0	29,1	43,0	256,3	147,7	14,2	133,5	1,8	42,0	–
2024 1.Vj.	535,2	29,1	47,2	261,6	153,7	14,1	139,6	1,7	42,0	–
2.Vj.	513,0	30,5	48,9	236,3	155,9	13,6	142,3	1,4	40,0	–
3.Vj.	525,1	31,6	51,9	242,9	155,5	9,4	146,1	1,6	41,7	–
4.Vj.	531,0	32,2	45,3	252,1	154,4	8,7	145,7	1,6	45,4	–
2025 1.Vj.	545,7	32,0	50,9	258,3	158,4	8,1	150,3	1,2	44,8	–
2.Vj.	533,7	31,4	51,9	249,9	154,2	7,3	146,8	1,8	44,7	–
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2022 2.Vj.	665,9	–	1,8	33,5	561,0	558,4	–	0,1	9,0	60,4
3.Vj.	657,0	–	1,9	34,7	563,1	560,6	–	0,1	9,7	47,5
4.Vj.	664,0	–	1,8	34,5	576,4	573,9	–	0,1	9,4	41,8
2023 1.Vj.	671,5	–	1,8	35,5	577,3	574,9	–	0,1	9,5	47,3
2.Vj.	678,7	–	1,8	35,8	582,0	579,6	–	0,1	9,6	49,4
3.Vj.	675,9	–	1,9	35,1	583,7	581,5	–	0,1	9,7	45,4
4.Vj.	703,5	–	1,9	35,1	597,1	594,9	–	0,1	9,9	59,3
2024 1.Vj.	712,6	–	1,7	36,6	600,1	598,4	–	0,1	10,4	63,6
2.Vj.	716,0	–	1,6	37,0	601,5	600,4	–	0,1	11,3	64,5
3.Vj.	731,0	–	1,5	38,2	605,7	605,2	–	0,0	12,3	73,3
4.Vj.	739,6	–	1,5	37,7	617,5	617,5	–	0,0	13,4	69,5
2025 1.Vj.	734,7	–	1,4	38,6	617,1	617,1	–	0,0	13,4	64,1
2.Vj.	743,4	–	1,5	38,8	621,0	621,0	–	0,0	13,7	68,4

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen, die bei den meisten Versicherungsunternehmen ab Q2/2024 weggefallen sind. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen

enthalten. **4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **6** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2016	68 998	27 429	19 177	18 265	- 10 012	41 569	161 776	- 58 012	187 500	32 288	- 92 778
2017	51 034	11 563	1 096	7 112	- 3 356	39 471	134 192	- 71 454	161 012	44 634	- 83 158
2018	78 657	16 630	33 251	12 433	- 29 055	62 027	107 155	- 24 417	67 328	64 244	- 28 499
2019	139 611	68 536	29 254	32 505	6 778	71 075	60 195	8 059	2 408	49 728	79 416
2020	451 481	374 034	14 462	88 703	270 870	77 446	280 820	18 955	226 887	34 978	170 661
2021	231 129	221 648	31 941	19 754	169 953	9 481	245 892	- 41 852	245 198	42 546	- 14 763
2022	150 656	156 190	59 322	35 221	61 648	- 5 534	143 910	2 915	49 774	91 221	6 746
2023	288 235	158 228	88 018	- 11 899	82 109	130 007	120 324	32 163	- 59 817	147 978	167 911
2024	231 161	108 237	4 548	27 293	76 396	102 944	35 536	81 686	- 95 857	49 707	195 624
2024 Sept.	27 433	6 564	9 543	- 1 018	- 1 962	20 869	9 224	16 898	- 7 504	- 170	18 209
Okt.	43 816	44 141	1 290	2 583	40 269	- 325	8 745	- 5 915	- 11 945	26 606	35 071
Nov.	15 912	13 419	- 7 535	2 072	18 882	- 2 493	- 10 120	7 339	- 1 731	- 15 727	26 031
Dez.	- 6 611	- 25 973	- 14 573	2 847	- 14 247	- 618	14 527	- 36	- 5 845	20 408	- 21 138
2025 Jan.	53 139	29 479	14 017	- 141	15 603	23 660	18 255	34 581	- 10 473	- 5 854	34 884
Febr.	13 324	- 6 453	7 281	610	- 14 344	19 777	7 087	23 836	- 20 702	3 953	6 236
März	49 984	24 145	13 042	3 235	7 869	25 839	26 577	14 057	- 11 912	24 432	23 407
April	- 7 375	- 18 605	- 16 555	4 066	- 6 116	11 230	- 2 106	12 529	- 16 800	2 166	- 5 270
Mai	58 814	35 692	12 747	- 6	22 951	23 122	29 775	10 958	- 4 123	22 941	29 038
Juni	66 858	36 506	6 084	29 485	936	30 353	50 819	24 064	- 9 475	36 230	16 039
Juli	29 189	39 239	5 859	33	33 347	- 10 050	- 6 831	- 9 167	- 1 899	4 235	36 020
Aug.	18 913	9 636	14 908	- 8 872	3 600	9 277	- 4 422	- 23	- 14 576	10 177	23 335

Mio €

Zeit	Aktien						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb		
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zu- sammen 10)	Inländer		Ausländer 12)
					Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	
2016	39 133	4 409	34 724	39 265	- 5 143	44 408	- 132
2017	52 932	15 570	37 362	51 270	7 031	44 239	1 662
2018	61 400	16 188	45 212	89 624	- 11 184	100 808	- 28 224
2019	54 830	9 076	45 754	43 070	- 1 119	44 189	11 759
2020	78 464	17 771	60 693	111 570	27	111 543	- 33 106
2021	115 940	49 066	66 875	102 605	10 869	91 736	13 335
2022	- 6 517	27 792	34 309	1 964	- 8 262	6 298	- 4 553
2023	42 198	36 898	5 299	53 068	14 650	38 418	- 10 870
2024	21 289	16 738	4 551	25 388	4 267	21 121	- 4 099
2024 Sept.	7 403	558	6 845	5 403	2 559	2 844	2 000
Okt.	6 559	6 195	364	7 806	3 813	3 993	- 1 247
Nov.	- 2 898	863	3 761	2 199	- 3 466	1 267	- 698
Dez.	- 3 134	69	3 203	3 928	- 1 987	1 941	794
2025 Jan.	7 644	577	7 067	6 788	4 455	2 333	856
Febr.	6 871	52	6 818	3 024	12 658	9 634	3 847
März	- 2 842	167	3 008	3 911	- 5 777	1 866	1 069
April	- 4 892	150	5 043	2 357	- 9 370	11 727	- 7 249
Mai	7 139	159	6 979	9 341	6 642	2 699	- 2 202
Juni	9 329	5 084	4 245	10 890	2 033	8 857	- 1 561
Juli	9 096	4 445	4 651	9 774	6 169	3 605	- 678
Aug.	6 144	555	5 588	6 783	4 092	2 691	- 639

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand				
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten			Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz											
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108			
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332			
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496			
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197			
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466			
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958			
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596			
2023	1 705 524	937 757	45 073	12 633	782 969	97 082	153 128	614 639			
2024	1 508 072	813 931	37 320	13 509	630 383	132 720	135 577	558 563			
2024 Sept.	125 924	71 525	1 754	1 112	57 743	10 916	12 918	41 482			
Okt.	121 438	57 431	2 679	2 036	39 390	13 326	11 523	52 484			
Nov.	108 313	56 866	709	0	40 750	15 407	10 119	41 328			
Dez.	82 348	49 240	1 001	1 010	39 811	7 418	15 326	17 782			
2025 Jan.	156 312	89 877	7 970	1 707	63 263	16 937	7 224	59 211			
Febr.	139 341	92 817	6 871	3 137	62 491	20 318	6 887	39 636			
März	139 146	80 776	1 533	66	60 029	19 148	10 288	48 082			
April	116 213	61 407	2 289	88	47 025	12 005	9 219	45 587			
Mai	136 809	88 032	2 783	3 245	71 255	10 748	10 946	37 830			
Juni	146 720	70 496	3 281	833	45 501	20 881	40 786	35 438			
Juli	132 930	75 266	3 677	1 124	53 933	16 532	8 056	49 609			
Aug.	110 281	64 872	515	3 260	46 867	14 231	5 239	40 170			
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)											
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144			
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257			
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760			
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544			
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985			
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303			
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932			
2023	482 193	155 790	28 294	4 664	101 059	21 772	44 272	282 132			
2024	474 196	148 913	25 513	9 142	79 163	35 096	69 369	255 914			
2024 Sept.	32 314	7 584	1 681	370	2 851	2 681	8 945	15 785			
Okt.	45 420	12 031	1 939	1 528	5 769	2 794	6 464	26 925			
Nov.	26 773	6 132	38	0	2 651	3 443	5 461	15 180			
Dez.	21 753	3 911	750	10	1 443	1 707	12 434	5 409			
2025 Jan.	66 444	26 244	5 875	611	14 513	5 244	3 914	36 286			
Febr.	48 629	22 463	5 431	1 791	10 155	5 085	2 525	23 641			
März	47 242	10 609	1 488	66	4 302	4 753	5 598	31 035			
April	36 787	11 454	2 278	0	7 078	2 097	1 593	23 740			
Mai	50 003	21 877	1 533	3 245	14 531	2 568	4 976	23 150			
Juni	66 341	14 872	2 329	520	5 529	6 494	35 551	15 919			
Juli	48 172	14 637	3 562	1 124	6 099	3 852	3 285	30 250			
Aug.	31 749	9 071	365	2 010	4 438	2 259	1 477	21 200			
Netto-Absatz 5)											
2016 3)	21 951	10 792	2 176	-	12 979	16 266	5 327	18 177	-	7 020	
2017 3)	2 669	5 954	6 389	-	4 697	18 788	-	14 525	6 828	-	10 114
2018	2 758	26 648	19 814	-	6 564	18 850	-	5 453	9 738	-	33 630
2019	59 719	28 750	13 098	-	3 728	26 263	-	6 885	30 449	-	519
2020 6)	473 795	28 147	8 661	-	8 816	22 067	-	11 398	49 536	-	396 113
2021	210 231	52 578	17 821	-	7 471	22 973	-	4 314	35 531	-	122 123
2022	135 853	36 883	23 894	-	9 399	15 944	-	6 444	30 671	-	68 299
2023	190 577	78 764	10 184	-	791	46 069	-	23 303	34	-	111 848
2024	76 679	6 577	3 554	-	1 212	17 104	-	26 022	28 634	-	41 468
2024 Sept.	11 706	7 980	4 138	-	442	11 086	-	589	2 965	-	762
Okt.	12 141	2 585	556	-	117	3 340	-	5 485	2 212	-	7 344
Nov.	20 351	4 631	526	-	514	6 635	-	3 044	2 184	-	22 798
Dez.	22 127	11 747	1 472	-	258	3 613	-	6 921	7 227	-	17 607
2025 Jan.	37 624	14 035	1 464	-	1 234	3 269	-	8 068	2 223	-	25 811
Febr.	8 552	10 354	2 181	-	1 291	896	-	5 986	1 222	-	17 684
März	22 308	10 380	1 722	-	529	11 090	-	1 542	4 309	-	7 619
April	19 344	21 213	387	-	44	14 308	-	7 336	3 313	-	1 444
Mai	32 958	15 098	216	-	3 057	15 634	-	3 809	581	-	18 440
Juni	36 229	7 566	1 601	-	205	2 804	-	8 563	29 598	-	934
Juli	43 563	9 178	2 397	-	454	5 084	-	1 243	1 279	-	35 665
Aug.	15 632	15 662	1 163	-	1 010	14 213	-	1 602	7 608	-	2 723

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527	1 583 616
2019	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2020 4)	3 545 200	1 174 817	183 980	55 959	687 710	247 169	379 342	1 991 040
2021	3 781 975	1 250 777	202 385	63 496	731 068	253 828	414 791	2 116 406
2022	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234	2 187 127
2023	4 131 592	1 384 958	237 099	54 312	806 808	286 739	441 742	2 304 892
2024	4 245 954	1 417 590	234 330	55 797	808 182	319 281	472 564	2 355 800
2024 Sept.	4 204 230	1 407 618	233 380	56 090	807 073	311 075	459 445	2 337 167
Okt.	4 227 651	1 419 276	235 844	56 012	808 324	319 096	462 217	2 346 158
Nov.	4 260 127	1 423 703	235 605	55 518	808 773	323 807	465 103	2 371 321
Dez.	4 245 954	1 417 590	234 330	55 797	808 182	319 281	472 564	2 355 800
2025 Jan.	4 282 175	1 431 807	235 716	56 965	811 630	327 496	470 364	2 380 005
Febr.	4 274 384	1 442 576	237 788	58 234	812 943	333 611	469 514	2 362 294
März	4 287 473	1 443 381	235 897	57 705	816 325	333 454	472 830	2 371 262
April	4 255 624	1 409 846	236 003	57 707	791 786	324 351	475 364	2 370 414
Mai	4 292 775	1 426 815	236 239	60 778	809 428	320 370	474 606	2 391 354
Juni	4 321 346	1 426 252	237 833	60 965	799 635	327 820	503 511	2 391 583
Juli	4 368 543	1 441 030	240 587	61 481	809 138	329 824	502 891	2 424 622
Aug.	4 368 595	1 454 406	239 345	63 251	820 280	331 530	495 235	2 418 954

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: August 2025

bis unter 2	1 238 891	553 176	76 400	17 154	331 541	128 080	84 810	600 904
2 bis unter 4	847 228	344 998	64 549	15 106	192 833	72 510	91 709	410 521
4 bis unter 6	706 308	231 013	45 858	9 948	125 862	49 346	73 443	401 852
6 bis unter 8	385 582	133 664	22 127	8 724	77 610	25 203	44 764	207 154
8 bis unter 10	334 657	95 606	21 584	9 795	44 631	19 595	22 366	216 685
10 bis unter 15	241 041	49 527	6 703	1 776	31 734	9 314	26 262	165 253
15 bis unter 20	109 847	11 365	1 330	584	7 146	2 306	17 424	81 058
20 und darüber	505 040	35 058	795	163	8 924	25 176	134 457	335 526

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. **1** Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. **2** Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. **3** Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtjährigen Schuldverschreibungen. **4** Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
2016	176 355	- 1 062	3 272	319	337	- 953	- 2 165	- 1 865	1 676 397
2017	178 828	2 471	3 894	776	533	- 457	- 661	- 1 615	1 933 733
2018	180 187	1 357	3 670	716	82	- 1 055	- 1 111	- 946	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	1 673	2 411	2 419	542	- 858	- 65	- 2 775	1 950 224
2020 4)	181 881	- 2 872	1 877	219	178	- 2 051	- 460	- 2 635	1 963 588
2021	186 580	4 152	9 561	672	35	- 326	- 212	- 5 578	2 301 942
2022	199 789	12 272	14 950	224	371	- 29	- 293	- 2 952	1 858 963
2023	182 246	- 15 984	3 377	3	50	- 564	- 2 515	- 16 335	2 051 675
2024	181 022	- 1 387	2 415	27	0	- 147	- 679	- 3 004	2 213 188
2024 Sept.	181 288	128	444	-	-	- 33	- 38	- 245	2 221 347
Okt.	181 470	179	565	-	-	- 5	- 3	- 377	2 175 920
Nov.	181 512	44	127	-	-	- 5	- 10	- 68	2 188 640
Dez.	181 022	- 521	67	-	-	-	- 10	- 578	2 213 188
2025 Jan.	180 887	- 147	158	-	-	-	- 99	- 207	2 391 497
Febr.	180 708	- 179	24	-	-	81	- 7	- 114	2 455 163
März	180 660	- 55	132	-	-	-	- 12	- 175	2 393 944
April	180 556	- 104	34	-	-	-	- 9	- 129	2 445 186
Mai	180 321	- 235	26	-	-	- 0	- 2	- 259	2 556 414
Juni	180 476	- 154	1 133	-	1	-	-	- 980	2 519 881
Juli	180 492	- 928	302	1	-	- 0	- 3	- 1 228	2 550 302
Aug.	179 651	- 841	200	42	-	- 0	- 8	- 1 075	2 519 205

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. **1** Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. **2** Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. **3** Methodische Veränderungen ab Berichtsmontat Oktober 2019. **4** Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen deutscher Wertpapiere

Zeit	Emissionsrenditen					Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)							
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand				Bankschuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)
		zusammen	darunter börsennotierte Bundeswertpapiere	–			0,1	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	
									zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 2)			
	% p.a.												
2016	0,4	0,1	–	0,1	0,6	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	0,3	1,0	2,1
2017	0,6	0,4	–	0,2	0,6	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,9	1,7
2018	0,7	0,6	–	0,4	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	0,6	1,0	2,5
2019	0,2	–	0,1	–	0,3	0,4	–	0,2	–	0,3	–	0,3	2,5
2020	0,1	–	0,3	–	0,5	0,1	–	0,2	–	0,5	–	0,0	1,7
2021	0,0	–	0,2	–	0,3	0,1	–	0,1	–	0,4	–	0,1	0,9
2022	1,6	1,3	–	1,2	1,9	1,5	–	1,2	1,1	1,1	–	1,9	3,3
2023	2,9	2,6	–	2,5	3,4	2,9	–	2,6	2,5	2,4	–	3,3	4,2
2024	2,8	2,5	–	2,4	3,0	2,6	–	2,4	2,3	2,3	–	2,9	3,7
2024 Sept.	2,75	2,24	–	2,24	2,88	2,46	–	2,25	2,17	2,17	–	2,71	3,53
Okt.	2,81	2,42	–	2,42	2,74	2,48	–	2,29	2,21	2,23	–	2,71	3,49
Nov.	2,96	2,21	–	2,21	2,94	2,53	–	2,34	2,26	2,31	–	2,72	3,52
Dez.	2,84	2,42	–	2,42	2,73	2,41	–	2,23	2,14	2,18	–	2,61	3,40
2025 Jan.	2,78	2,63	–	2,63	2,93	2,70	–	2,52	2,44	2,48	–	2,87	3,67
Febr.	2,65	2,49	–	2,49	2,76	2,59	–	2,43	2,36	2,40	–	2,74	3,49
März	2,90	2,73	–	2,73	3,00	2,85	–	2,70	2,64	2,74	–	2,94	3,72
April	2,67	2,53	–	2,53	2,73	2,64	–	2,47	2,39	2,51	–	2,74	3,73
Mai	2,80	2,66	–	2,66	2,72	2,67	–	2,52	2,45	2,56	–	2,74	3,61
Juni	2,87	2,54	–	2,54	2,91	2,63	–	2,50	2,42	2,52	–	2,71	3,52
Juli	2,80	2,57	–	2,57	2,82	2,70	–	2,59	2,52	2,63	–	2,76	3,48
Aug.	2,71	2,66	–	2,66	2,79	2,74	–	2,63	2,57	2,67	–	2,76	3,49

1 Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen inländischer Emittenten mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtjähriger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der

in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz											Erwerb							
	Absatz = Erwerb insgesamt	Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)							ausländische Fonds 4)	Inländer				Ausländer 5)					
		zusammen	Publikumsfonds			Spezialfonds	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen	übrige Sektoren 3)											
			zusammen	Geldmarktfonds	Wertpapierfonds			Immobilienfonds		zusammen	darunter ausländische Anteile								
2016	149 288	119 369	21 301	–	342	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	2 877	–	3 172	153 359	33 091	–	6 948		
2017	148 214	94 921	29 560	–	235	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	4 938	–	1 048	145 802	52 244	–	2 526		
2018	108 293	103 694	15 279	–	377	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	2 979	–	2 306	111 994	6 905	–	6 680		
2019	171 666	122 546	17 032	–	447	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	2 719	–	812	173 491	49 932	–	4 544		
2020	157 349	116 028	19 193	–	42	11 343	8 795	96 835	41 321	156 421	336	–	1 656	156 085	42 977	–	928		
2021	281 018	157 861	41 016	–	482	31 023	7 841	116 845	123 157	289 400	13 154	–	254	276 246	122 903	–	8 383		
2022	111 321	79 022	6 057	–	482	444	5 071	72 991	32 299	114 603	3 170	–	1 459	111 433	33 758	–	3 281		
2023	74 014	44 484	5 969	–	460	4 951	723	38 461	29 530	76 234	–	4 778	–	2 054	81 012	31 584	–	2 220	
2024	152 206	40 124	–	1 659	1 692	1 992	–	5 890	41 784	112 082	153 803	8 704	–	2 614	145 099	109 468	–	1 598	
2024 Sept.	6 286	113	321	–	260	476	–	477	–	208	6 173	–	7 405	669	380	6 736	5 793	–	1 119
Okt.	18 134	5 565	559	–	56	1 129	–	688	5 006	12 569	19 087	–	634	199	18 453	12 370	–	953	
Nov.	16 622	1 778	–	1 841	–	231	–	1 154	–	571	3 616	–	17 197	555	16 642	15 015	–	575	
Dez.	27 208	12 681	–	438	–	160	–	611	13 119	14 527	27 756	–	3 296	2 368	24 460	12 159	–	548	
2025 Jan.	25 571	5 450	–	1 310	184	759	–	499	6 761	20 120	25 369	–	1 010	32	24 359	20 088	–	201	
Febr.	20 979	6 511	–	2 252	83	2 674	–	730	4 260	14 468	17 422	–	303	–	17 119	14 495	–	3 557	
März	12 717	5 442	–	3 773	253	3 971	–	870	1 669	7 275	10 690	–	853	2 711	9 837	7 004	–	2 027	
April	5 555	3 382	–	307	520	–	480	–	691	3 689	2 173	–	118	–	4 802	2 513	–	634	
Mai	16 798	4 633	–	3 819	86	4 100	–	581	814	12 165	16 886	–	415	–	16 471	11 860	–	88	
Juni	13 064	2 206	–	3 280	63	3 292	–	249	–	10 858	12 348	–	774	–	11 574	10 399	–	717	
Juli	14 306	4 913	–	1 464	–	44	–	889	3 449	9 393	14 149	–	742	–	13 407	9 057	–	157	
Aug.	17 134	7 966	–	2 564	62	2 854	–	610	5 402	9 167	16 841	–	982	–	15 859	9 175	–	292	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2024				2025	
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	67,32	- 1,86	43,39	- 16,25	- 10,23	34,54	35,34	- 33,71	- 12,40
Schuldverschreibungen insgesamt	4,16	6,44	2,10	5,67	1,27	- 0,41	- 4,44	0,87	- 0,61
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,24	1,62	1,53	2,49	1,62	- 0,70	- 1,88	1,31	- 0,41
langfristige Schuldverschreibungen	2,92	4,82	0,57	3,18	- 0,35	0,29	- 2,56	2,18	- 0,20
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	3,40	6,68	- 0,43	2,93	1,28	- 1,45	- 3,19	0,27	- 0,10
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,86	- 0,03	- 1,39	0,64	0,09	- 1,24	- 0,87	0,13	- 0,01
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,79	3,19	0,97	0,84	1,54	0,10	- 1,51	0,17	0,06
Staat	0,74	3,51	- 0,02	1,45	- 0,35	- 0,31	- 0,81	- 0,03	- 0,14
Schuldverschreibungen des Auslands	0,76	- 0,23	2,53	2,74	- 0,01	1,04	- 1,25	0,60	- 0,51
Kredite insgesamt	197,53	87,62	83,43	30,44	5,74	26,10	21,15	10,62	0,10
kurzfristige Kredite	179,72	41,69	64,01	25,94	11,12	13,60	13,36	22,67	0,86
langfristige Kredite	17,81	45,92	19,41	4,49	- 5,38	12,50	7,79	- 12,05	- 0,76
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	178,62	69,05	63,17	22,09	4,87	11,42	24,78	4,70	4,58
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	174,80	31,66	46,99	15,26	4,80	3,26	23,67	4,74	3,67
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,78	6,86	12,10	7,67	0,62	3,96	- 0,14	2,74	- 0,73
Staat	2,04	30,54	4,08	- 0,84	- 0,54	4,20	1,25	- 2,78	1,63
Kredite an das Ausland	18,91	18,57	20,26	8,35	0,87	14,68	- 3,63	5,92	- 4,47
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	113,58	58,54	52,32	23,88	22,72	16,83	- 11,12	17,04	47,66
Anteilsrechte insgesamt	113,41	55,13	45,82	18,11	19,74	15,88	- 7,92	11,88	46,26
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	44,06	- 14,32	2,00	3,45	2,81	4,08	- 8,34	- 4,12	8,49
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	43,79	- 13,91	2,89	2,43	2,83	3,89	- 6,27	- 4,05	7,58
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,27	- 0,41	- 0,89	1,02	- 0,02	0,18	- 2,07	- 0,07	0,91
Börsennotierte Aktien des Auslands	0,61	- 39,39	- 4,35	0,17	- 1,94	- 1,15	- 1,43	- 0,38	- 2,05
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	68,74	108,84	48,17	14,49	18,87	12,96	1,85	16,38	39,82
Anteile an Investmentfonds	0,17	3,41	6,50	5,77	2,98	0,95	- 3,20	5,16	1,39
Geldmarktfonds	- 0,38	- 0,58	1,38	- 0,53	0,67	- 0,18	1,42	1,40	- 1,84
Sonstige Investmentfonds	0,55	4,00	5,12	6,30	2,31	1,13	- 4,62	3,76	3,23
Versicherungstechnische Rückstellungen	1,96	8,45	5,43	4,63	0,05	- 0,19	0,94	7,97	0,20
Finanzderivate	12,94	10,13	9,85	2,19	4,58	3,80	- 0,72	- 1,12	4,16
Sonstige Forderungen	67,77	15,82	- 62,94	75,75	- 58,02	33,06	- 113,73	118,16	- 36,02
Insgesamt	465,26	185,15	133,58	126,31	- 33,89	113,74	- 72,58	119,84	3,09
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	14,16	0,35	13,41	6,82	7,07	- 0,29	- 0,19	2,74	0,11
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,36	- 4,68	0,26	1,01	2,49	- 1,22	- 2,02	0,66	1,32
langfristige Schuldverschreibungen	14,52	5,03	13,15	5,80	4,58	0,93	1,84	2,08	- 1,21
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	5,81	0,65	- 2,41	2,08	1,19	- 3,19	- 2,49	0,78	- 1,13
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,86	- 0,03	- 1,39	0,64	0,09	- 1,24	- 0,87	0,13	- 0,01
Finanzielle Kapitalgesellschaften	4,42	- 2,83	- 2,58	1,01	0,43	- 2,10	- 1,92	0,23	- 1,46
Staat	- 0,07	- 0,11	- 0,03	0,01	0,00	- 0,02	- 0,02	- 0,00	- 0,01
Private Haushalte	0,59	3,61	1,59	0,42	0,67	0,17	0,33	0,42	0,35
Schuldverschreibungen des Auslands	8,34	- 0,30	15,82	4,74	5,88	2,90	2,30	1,96	1,25
Kredite insgesamt	331,51	58,59	73,16	26,89	20,20	29,19	- 3,13	36,31	16,34
kurzfristige Kredite	230,71	- 5,46	44,23	21,65	20,52	13,03	- 10,96	33,08	13,02
langfristige Kredite	100,81	64,05	28,93	5,25	- 0,31	16,17	7,83	3,23	3,32
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	304,23	71,49	50,52	27,25	6,85	7,97	8,46	26,13	1,98
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	174,80	31,66	46,99	15,26	4,80	3,26	23,67	4,74	3,67
Finanzielle Kapitalgesellschaften	108,20	58,74	14,61	18,82	4,54	4,49	- 13,23	26,50	1,69
Staat	21,23	- 18,91	- 11,08	- 6,83	- 2,49	0,22	- 1,98	- 5,11	- 3,39
Kredite aus dem Ausland	27,28	- 12,90	22,64	- 0,36	13,36	21,23	- 11,59	10,18	14,36
Anteilsrechte insgesamt	36,17	5,45	37,03	10,75	9,74	9,17	7,38	10,32	7,86
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	57,05	- 27,72	- 16,94	- 2,24	- 4,14	- 0,95	- 9,62	- 6,19	9,18
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	43,79	- 13,91	2,89	2,43	2,83	3,89	- 6,27	- 4,05	7,58
Finanzielle Kapitalgesellschaften	2,21	- 8,32	- 11,41	- 2,01	- 3,86	- 4,61	- 0,93	- 0,48	- 0,33
Staat	0,76	- 1,12	- 3,99	- 2,12	- 2,90	0,96	0,08	- 0,17	0,48
Private Haushalte	10,29	- 4,37	- 4,44	- 0,53	- 0,22	- 1,19	- 2,50	- 1,50	1,45
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 9,52	13,70	22,71	5,25	6,77	2,26	8,43	6,32	- 9,06
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	- 11,36	19,48	31,27	7,74	7,10	7,86	8,57	10,19	7,74
Versicherungstechnische Rückstellungen	9,14	8,86	9,72	2,44	2,42	2,42	2,44	2,43	2,43
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	- 47,42	14,55	- 3,09	- 2,92	- 4,64	13,87	- 9,39	- 0,17	5,68
Sonstige Verbindlichkeiten	197,43	45,45	38,83	9,03	4,93	3,63	21,25	4,49	4,53
Insgesamt	540,99	133,26	169,07	53,00	39,72	57,99	18,36	56,12	36,94

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2024				2025	
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	852,1	846,7	887,5	830,2	819,9	854,2	887,5	852,7	839,8
Schuldverschreibungen insgesamt	53,9	62,1	66,1	68,1	69,5	70,0	66,1	67,1	66,9
kurzfristige Schuldverschreibungen	8,4	9,8	11,9	12,7	14,4	13,8	11,9	10,7	10,3
langfristige Schuldverschreibungen	45,5	52,3	54,2	55,4	55,1	56,3	54,2	56,4	56,6
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	24,7	32,2	33,0	35,4	36,9	36,0	33,0	33,4	33,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,8	5,8	4,5	6,6	6,6	5,4	4,5	4,7	4,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	15,0	18,8	20,8	19,8	21,5	22,0	20,8	21,0	21,0
Staat	3,9	7,6	7,7	9,0	8,7	8,5	7,7	7,7	7,6
Schuldverschreibungen des Auslands	29,2	29,9	33,1	32,7	32,7	34,1	33,1	33,7	33,4
Kredite insgesamt	1 725,8	1 809,1	1 896,1	1 840,2	1 846,5	1 870,6	1 896,1	1 905,7	1 902,7
kurzfristige Kredite	1 447,6	1 486,1	1 552,8	1 512,4	1 524,0	1 536,3	1 552,8	1 573,6	1 570,5
langfristige Kredite	278,2	323,0	343,3	327,8	322,4	334,3	343,3	332,1	332,2
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	1 337,4	1 406,4	1 469,6	1 428,5	1 433,4	1 444,8	1 469,6	1 474,3	1 478,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 221,1	1 252,8	1 299,7	1 268,0	1 272,8	1 276,1	1 299,7	1 304,5	1 308,2
finanzielle Kapitalgesellschaften	91,3	98,1	110,2	105,8	106,4	110,4	110,2	113,0	112,2
Staat	25,0	55,5	59,6	54,7	54,2	58,4	59,6	56,8	58,5
Kredite an das Ausland	388,4	402,7	426,5	411,7	413,1	425,8	426,5	431,4	423,8
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	3 865,4	3 949,5	4 052,2	4 017,0	4 003,9	4 058,4	4 052,2	4 055,7	4 116,8
Anteilsrechte insgesamt	3 652,8	3 713,9	3 789,3	3 768,0	3 749,9	3 799,4	3 789,3	3 799,6	3 856,0
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	331,8	334,5	327,3	359,7	333,0	338,3	327,3	327,6	348,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	324,5	326,7	320,8	351,0	324,5	331,5	320,8	320,3	336,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	7,4	7,8	6,5	8,6	8,5	6,8	6,5	7,3	11,8
Börsennotierte Aktien des Auslands	62,5	42,1	44,2	43,3	42,8	44,8	44,2	43,8	44,5
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	3 258,5	3 337,3	3 417,7	3 365,0	3 374,1	3 416,2	3 417,7	3 428,2	3 463,2
Anteile an Investmentfonds	212,6	235,6	262,9	249,0	254,0	259,0	262,9	256,1	260,8
Geldmarktfonds	7,2	6,9	11,9	6,4	7,1	7,0	11,9	13,4	11,6
Sonstige Investmentfonds	205,4	228,7	251,0	242,6	246,9	252,0	251,0	242,7	249,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	38,3	48,7	52,0	52,1	52,3	50,8	52,0	56,4	55,0
Finanzderivate	92,2	33,3	35,5	35,0	35,1	27,3	35,5	29,7	31,5
Sonstige Forderungen	1 695,4	1 810,5	1 790,8	1 860,6	1 834,7	1 884,8	1 790,8	1 920,5	1 918,3
Insgesamt	8 323,0	8 559,8	8 780,2	8 703,0	8 662,0	8 816,1	8 780,2	8 887,8	8 930,9
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	228,7	239,7	259,0	247,0	254,7	259,1	259,0	292,2	295,7
kurzfristige Schuldverschreibungen	9,3	4,5	4,9	5,6	8,7	7,4	4,9	5,5	6,9
langfristige Schuldverschreibungen	219,4	235,2	254,1	241,4	246,0	251,7	254,1	286,7	288,8
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	90,9	96,3	99,3	102,3	103,4	102,1	99,3	100,0	106,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,8	5,8	4,5	6,6	6,6	5,4	4,5	4,7	4,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	73,4	74,8	77,5	79,2	79,5	79,5	77,5	77,5	83,1
Staat	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3
Private Haushalte	11,4	15,5	17,1	16,3	16,9	16,9	17,1	17,5	18,7
Schuldverschreibungen des Auslands	137,8	143,4	159,7	144,7	151,3	157,0	159,7	192,3	188,7
Kredite insgesamt	3 469,3	3 516,5	3 593,0	3 539,7	3 560,7	3 587,4	3 593,0	3 626,7	3 646,8
kurzfristige Kredite	1 785,3	1 771,1	1 812,9	1 785,4	1 806,8	1 817,9	1 812,9	1 844,1	1 855,0
langfristige Kredite	1 684,1	1 745,4	1 780,1	1 754,3	1 753,9	1 769,5	1 780,1	1 782,5	1 791,8
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	2 496,9	2 568,4	2 621,5	2 597,2	2 604,1	2 613,0	2 621,5	2 646,2	2 648,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 221,1	1 252,8	1 299,7	1 268,0	1 272,8	1 276,1	1 299,7	1 304,5	1 308,2
finanzielle Kapitalgesellschaften	1 149,9	1 207,9	1 223,4	1 228,0	1 232,6	1 236,5	1 223,4	1 248,2	1 249,4
Staat	125,9	107,7	98,3	101,2	98,7	100,4	98,3	93,6	90,9
Kredite aus dem Ausland	972,4	948,1	971,5	942,5	956,6	974,5	971,5	980,4	998,4
Anteilsrechte insgesamt	5 004,4	5 315,1	5 461,0	5 464,3	5 418,0	5 505,3	5 461,0	5 625,7	5 784,7
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	761,3	807,7	804,7	851,7	806,2	821,7	804,7	844,9	879,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	324,5	326,7	320,8	351,0	324,5	331,5	320,8	320,3	336,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	151,2	173,3	174,3	175,3	175,9	175,5	174,3	181,3	187,6
Staat	69,2	76,0	78,5	81,0	75,7	78,8	78,5	90,1	85,1
Private Haushalte	216,4	231,7	231,1	244,3	230,1	235,9	231,1	253,3	270,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	823,2	951,0	1 059,7	1 029,4	1 000,8	1 046,7	1 059,7	1 133,3	1 206,5
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	3 419,9	3 556,4	3 596,5	3 583,2	3 611,1	3 636,8	3 596,5	3 647,6	3 698,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	333,0	341,8	351,5	344,3	346,7	349,1	351,5	354,0	356,4
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	74,5	34,3	30,8	32,0	23,9	31,5	30,8	24,9	33,7
Sonstige Verbindlichkeiten	1 794,6	1 847,8	1 918,5	1 843,6	1 860,1	1 904,7	1 918,5	1 909,6	1 933,7
Insgesamt	10 904,4	11 295,3	11 613,8	11 471,0	11 464,1	11 637,0	11 613,8	11 833,0	12 051,0

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2024				2025	
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	110,35	90,34	151,89	33,78	48,37	20,14	49,60	4,44	34,61
Bargeld	44,19	14,05	29,92	3,24	6,27	8,22	12,20	4,34	13,53
Einlagen insgesamt	66,16	76,29	121,97	30,55	42,11	11,92	37,40	0,10	21,08
Sichteinlagen	47,63	-129,98	21,88	-33,47	8,43	-7,62	54,53	14,80	37,75
Termineinlagen	34,48	184,52	117,08	60,27	36,02	21,92	-1,13	-6,62	-13,94
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	-15,94	21,75	-16,98	3,75	-2,34	-2,38	-16,00	-8,09	-2,73
Schuldverschreibungen insgesamt	25,03	65,03	2,46	6,25	3,80	-0,66	-6,93	1,42	0,78
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,01	11,75	-9,69	-2,78	-1,88	-1,98	-3,06	-0,73	-1,61
langfristige Schuldverschreibungen	23,02	53,28	12,15	9,03	5,67	1,32	-3,87	2,15	2,38
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	20,32	53,94	-2,83	4,78	1,06	-0,92	-7,76	-0,27	0,23
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,50	3,41	1,53	0,39	0,62	0,22	0,30	0,40	0,27
finanzielle Kapitalgesellschaften	17,47	42,65	-3,41	4,44	0,52	-1,33	-7,04	-0,43	0,54
Staat	2,35	7,89	-0,94	-0,04	-0,08	0,20	-1,02	-0,24	-0,59
Schuldverschreibungen des Auslands	4,72	11,10	5,29	1,47	2,73	0,26	0,83	1,69	0,54
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	97,24	38,37	101,12	15,05	21,14	29,11	35,82	36,81	30,87
Anteilsrechte insgesamt	46,05	2,47	7,80	1,64	4,31	6,01	-4,16	8,49	7,13
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	12,38	-4,69	-6,49	-1,15	-0,60	-1,92	-2,82	-2,44	0,48
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,96	-3,64	-4,31	-0,52	-0,19	-1,19	-2,42	-1,31	0,91
finanzielle Kapitalgesellschaften	2,42	-1,06	-2,17	-0,63	-0,41	-0,73	-0,40	-1,13	-0,43
Börsennotierte Aktien des Auslands	8,39	2,73	6,50	1,72	2,43	2,03	0,32	4,11	4,43
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	25,28	4,44	7,79	1,07	2,48	5,90	-1,66	6,82	2,22
Anteile an Investmentfonds	51,19	35,90	93,32	13,41	16,82	23,10	39,98	28,32	23,74
Geldmarktfonds	0,82	4,39	33,46	1,48	2,02	9,18	20,79	7,30	3,75
Sonstige Investmentfonds	50,36	31,50	59,86	11,94	14,81	13,93	19,19	21,01	19,99
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	-0,41	1,18	2,53	10,12	-2,06	-1,56	-3,97	8,06	-1,38
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	10,86	-12,89	18,87	4,19	7,27	4,79	2,62	5,21	7,17
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	34,33	30,28	30,74	3,82	0,84	7,19	18,89	3,00	7,44
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen ²⁾	-0,68	44,69	0,62	11,00	-9,33	13,92	-14,97	30,84	-10,48
Insgesamt	276,71	257,00	308,22	84,22	70,01	72,92	81,06	89,78	69,01
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	83,22	14,71	13,01	-1,72	2,46	7,99	4,27	4,82	10,57
kurzfristige Kredite	2,59	-0,90	-0,96	-0,80	-1,18	1,22	-0,20	0,30	0,73
langfristige Kredite	80,63	15,61	13,97	-0,92	3,64	6,78	4,47	4,53	9,84
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	79,24	19,16	17,70	-0,18	4,85	7,63	5,40	5,39	9,99
Konsumentenkredite	4,60	1,44	0,44	-0,41	-0,77	1,42	0,20	0,07	1,84
Gewerbliche Kredite	-0,61	-5,89	-5,13	-1,13	-1,61	-1,06	-1,33	-0,63	-1,27
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	82,56	12,26	18,25	-0,24	3,58	9,19	5,73	5,10	11,03
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	0,66	2,45	-5,24	-1,48	-1,12	-1,20	-1,45	-0,28	-0,46
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	83,22	14,71	13,01	-1,72	2,46	7,99	4,27	4,82	10,57

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2024				2025	
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	3 120,1	3 219,5	3 409,8	3 254,9	3 304,1	3 352,6	3 409,8	3 405,7	3 434,1
Bargeld	431,4	445,4	475,3	448,6	454,9	463,1	475,3	479,7	493,2
Einlagen insgesamt	2 688,7	2 774,1	2 934,5	2 806,3	2 849,2	2 889,5	2 934,5	2 926,0	2 940,9
Sichteinlagen	1 811,7	1 686,3	1 740,0	1 652,9	1 661,2	1 685,5	1 740,0	1 749,5	1 787,2
Termineinlagen	334,8	528,7	660,0	590,6	627,5	645,9	660,0	650,1	630,0
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	542,3	559,1	534,5	562,8	560,5	558,1	534,5	526,4	523,7
Schuldverschreibungen insgesamt	125,0	198,2	210,1	206,9	213,3	215,6	210,1	213,0	214,3
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,9	12,5	11,3	18,4	16,9	15,0	11,3	11,2	9,6
langfristige Schuldverschreibungen	121,1	185,7	198,8	188,5	196,4	200,6	198,8	201,9	204,7
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	88,4	147,8	151,9	154,5	157,9	159,3	151,9	153,7	154,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,7	13,5	14,9	14,1	14,7	14,7	14,9	15,3	16,2
finanzielle Kapitalgesellschaften	74,5	122,0	125,4	128,1	130,9	132,1	125,4	127,1	127,7
Staat	4,2	12,3	11,5	12,3	12,2	12,6	11,5	11,2	10,7
Schuldverschreibungen des Auslands	36,6	50,4	58,3	52,4	55,4	56,3	58,3	59,4	59,6
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 325,3	2 563,3	2 856,7	2 694,6	2 726,0	2 794,1	2 856,7	2 893,9	2 985,9
Anteilsrechte insgesamt	1 469,4	1 600,7	1 689,2	1 657,7	1 661,5	1 691,9	1 689,2	1 727,9	1 777,1
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	255,9	279,2	289,1	299,6	283,9	294,0	289,1	322,9	340,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	208,7	223,9	223,0	236,5	222,3	227,5	223,0	244,5	261,1
finanzielle Kapitalgesellschaften	47,2	55,3	66,1	63,1	61,6	66,4	66,1	78,3	79,0
Börsennotierte Aktien des Auslands	209,3	247,9	301,1	270,2	282,9	285,5	301,1	291,0	300,1
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 004,1	1 073,6	1 099,0	1 088,0	1 094,7	1 112,4	1 099,0	1 114,0	1 137,0
Anteile an Investmentfonds	856,0	962,6	1 167,5	1 036,9	1 064,6	1 102,2	1 167,5	1 165,9	1 208,8
Geldmarktfonds	3,3	7,9	41,6	9,3	11,4	20,7	41,6	48,8	52,5
Sonstige Investmentfonds	852,7	954,8	1 125,8	1 027,6	1 053,2	1 081,6	1 125,8	1 117,2	1 156,2
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	40,7	43,0	46,4	51,8	50,3	49,9	46,4	52,2	50,8
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 104,5	1 151,9	1 265,5	1 175,3	1 217,9	1 260,4	1 265,5	1 241,6	1 251,7
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	1 178,4	1 238,8	1 269,5	1 242,9	1 247,7	1 255,3	1 269,5	1 267,0	1 275,0
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,7
Insgesamt	7 897,7	8 418,6	9 061,7	8 630,2	8 763,0	8 931,8	9 061,7	9 077,1	9 215,5
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	2 100,8	2 117,8	2 131,4	2 116,4	2 118,5	2 126,9	2 131,4	2 135,4	2 146,1
kurzfristige Kredite	55,5	55,1	54,4	54,4	53,2	54,4	54,4	54,7	55,5
langfristige Kredite	2 045,2	2 062,7	2 077,0	2 061,9	2 065,3	2 072,4	2 077,0	2 080,6	2 090,6
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 621,3	1 643,6	1 660,5	1 643,6	1 648,5	1 656,5	1 660,5	1 665,7	1 675,9
Konsumentenkredite	228,9	230,0	225,0	229,6	228,5	229,5	225,0	223,1	226,7
Gewerbliche Kredite	250,6	244,2	245,9	243,2	241,5	240,9	245,9	246,5	243,6
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	2 004,0	2 016,3	2 034,6	2 016,2	2 019,4	2 028,7	2 034,6	2 039,4	2 050,4
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	96,7	101,5	96,8	100,2	99,2	98,2	96,8	96,0	95,7
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	4,3	4,9	5,1	4,9	5,0	5,0	5,1	5,1	5,1
Insgesamt	2 105,1	2 122,7	2 136,4	2 121,3	2 123,5	2 131,9	2 136,4	2 140,4	2 151,2

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammlte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2019	+ 46,9	+ 18,2	+ 12,9	+ 7,0	+ 8,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020	- 151,1	- 91,3	- 31,3	+ 6,3	- 34,9	- 4,4	- 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,0
2021	- 116,6	- 132,1	+ 6,5	+ 6,5	+ 2,4	- 3,2	- 3,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
2022 p)	- 76,1	- 111,2	+ 19,4	+ 6,8	+ 8,8	- 1,9	- 2,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2
2023 p)	- 105,2	- 92,7	- 7,8	- 13,5	+ 8,8	- 2,5	- 2,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,2
2024 p)	- 115,3	- 60,9	- 21,6	- 21,0	- 11,8	- 2,7	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 0,3
2023 1.Hj. p)	- 37,0	- 41,0	- 1,4	- 4,3	+ 9,6	- 1,8	- 2,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,5
2.Hj. p)	- 68,3	- 51,8	- 6,4	- 9,3	- 0,8	- 3,2	- 2,4	- 0,3	- 0,4	- 0,0
2024 1.Hj. p)	- 48,3	- 27,2	- 11,6	- 9,5	- 0,0	- 2,3	- 1,3	- 0,5	- 0,4	- 0,0
2.Hj. p)	- 67,0	- 33,7	- 10,0	- 11,5	- 11,8	- 3,1	- 1,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
2025 1.Hj. ts)	- 28,9	- 16,7	- 1,3	- 14,2	+ 3,3	- 1,3	- 0,8	- 0,1	- 0,6	+ 0,1
Schuldenstand ²⁾										
2019	2 075,8	1 315,6	615,8	161,1	0,9	58,7	37,2	17,4	4,6	0,0
2020	2 347,9	1 530,4	667,9	163,1	7,6	68,0	44,3	19,4	4,7	0,2
2021	2 501,7	1 683,3	667,0	165,6	0,9	67,9	45,7	18,1	4,5	0,0
2022 p)	2 569,0	1 780,2	637,0	172,4	3,2	64,4	44,6	16,0	4,3	0,1
2023 p)	2 630,6	1 857,2	621,1	180,2	3,2	62,3	44,0	14,7	4,3	0,1
2024 p)	2 693,8	1 893,5	639,5	196,5	2,8	62,2	43,7	14,8	4,5	0,1
2023 1.Vj. p)	2 595,8	1 803,7	635,1	173,6	3,5	63,9	44,4	15,6	4,3	0,1
2.Vj. p)	2 593,8	1 811,2	626,3	172,9	2,8	63,0	44,0	15,2	4,2	0,1
3.Vj. p)	2 635,9	1 854,5	624,2	175,5	3,8	63,2	44,5	15,0	4,2	0,1
4.Vj. p)	2 630,6	1 857,2	621,1	180,2	3,2	62,3	44,0	14,7	4,3	0,1
2024 1.Vj. p)	2 638,5	1 859,9	629,2	180,9	3,1	62,1	43,8	14,8	4,3	0,1
2.Vj. p)	2 635,2	1 851,6	630,3	183,5	3,4	61,6	43,3	14,7	4,3	0,1
3.Vj. p)	2 671,6	1 879,1	636,2	188,2	3,0	62,0	43,6	14,8	4,4	0,1
4.Vj. p)	2 693,8	1 893,5	639,5	196,5	2,8	62,2	43,7	14,8	4,5	0,1
2025 1.Vj. p)	2 701,5	1 891,5	648,4	200,0	2,7	62,0	43,4	14,9	4,6	0,1
2.Vj. p)	2 733,4	1 925,0	642,9	206,2	3,5	62,4	43,9	14,7	4,7	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ^{*)}

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:							
		Steuern	Sozialbeiträge	sonstige		Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen	sonstige		
Mrd €													
2019	1 657,6	859,3	598,2	200,1	1 610,6	844,6	285,1	199,5	96,1	28,1	157,3	+ 46,9	1 464,6
2020	1 612,7	808,9	608,1	195,7	1 763,8	900,3	296,7	226,9	105,7	22,4	211,7	- 151,1	1 424,0
2021	1 749,2	906,5	632,3	210,4	1 865,8	938,8	307,2	243,7	105,7	21,8	248,5	- 116,6	1 546,6
2022 p)	1 863,1	974,6	667,3	221,2	1 939,2	968,2	321,3	257,1	115,3	28,0	249,3	- 76,1	1 651,9
2023 p)	1 926,2	971,3	710,8	244,0	2 031,4	1 018,7	340,5	265,8	120,1	36,8	249,4	- 105,2	1 690,4
2024 p)	2 024,4	1 006,6	756,6	261,3	2 139,7	1 096,1	357,3	280,4	131,3	45,8	228,7	- 115,3	1 768,7
in % des BIP													
2019	46,9	24,3	16,9	5,7	45,5	23,9	8,1	5,6	2,7	0,8	4,4	+ 1,3	41,4
2020	46,7	23,4	17,6	5,7	51,1	26,1	8,6	6,6	3,1	0,6	6,1	- 4,4	41,3
2021	47,5	24,6	17,2	5,7	50,7	25,5	8,3	6,6	2,9	0,6	6,7	- 3,2	42,0
2022 p)	46,7	24,4	16,7	5,5	48,6	24,3	8,1	6,4	2,9	0,7	6,3	- 1,9	41,4
2023 p)	45,7	23,0	16,8	5,8	48,1	24,1	8,1	6,3	2,8	0,9	5,9	- 2,5	40,1
2024 p)	46,8	23,3	17,5	6,0	49,4	25,3	8,3	6,5	3,0	1,1	5,3	- 2,7	40,9
Zuwachsraten in %													
2019	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 6,0	+ 7,1	- 11,8	+ 5,6	.	+ 3,7
2020	- 2,7	- 5,9	+ 1,6	- 2,2	+ 9,5	+ 6,6	+ 4,1	+ 13,7	+ 9,9	- 20,2	+ 34,6	.	- 2,8
2021	+ 8,5	+ 12,1	+ 4,0	+ 7,5	+ 5,8	+ 4,3	+ 3,5	+ 7,4	+ 0,0	- 2,8	+ 17,4	.	+ 8,6
2022 p)	+ 6,5	+ 7,5	+ 5,5	+ 5,2	+ 3,9	+ 3,1	+ 4,6	+ 5,5	+ 9,0	+ 28,8	+ 0,3	.	+ 6,8
2023 p)	+ 3,4	- 0,3	+ 6,5	+ 10,3	+ 4,8	+ 5,2	+ 6,0	+ 3,4	+ 4,2	+ 31,5	+ 0,0	.	+ 2,3
2024 p)	+ 5,1	+ 3,6	+ 6,4	+ 7,1	+ 5,3	+ 7,6	+ 4,9	+ 5,5	+ 9,3	+ 24,4	- 8,3	.	+ 4,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)												
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal- ausgaben	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)								
2018	949,1	776,3	6,0	904,0	272,4	337,2	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8	
2019	1 007,6	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,8	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,1	1 529,1	+ 42,0	
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	- 165,4	719,5	747,8	- 28,3	1 516,2	1 709,8	- 193,7	
2021	1 105,6	833,3	25,3	1 240,1	310,7	531,0	21,0	69,3	26,1	- 134,5	769,2	777,1	- 7,9	1 701,8	1 844,2	- 142,4	
2022	1 144,4	895,9	32,4	1 286,2	325,7	498,8	33,5	72,5	79,3	- 141,8	800,4	793,2	+ 7,2	1 772,1	1 906,7	- 134,6	
2023 p)	1 217,3	915,9	36,2	1 311,2	346,6	479,7	64,2	81,9	31,5	- 93,9	820,3	814,4	+ 5,9	1 897,4	1 985,4	- 88,0	
2024 p)	1 284,1	947,9	32,6	1 394,0	380,9	471,0	59,2	105,4	30,0	- 109,8	856,2	870,1	- 13,9	2 002,3	2 126,1	- 123,8	
2023 1.Vj.	281,9	215,4	9,3	331,8	81,3	130,7	20,1	13,6	17,8	- 49,9	p) 195,4	p) 200,8	p) - 5,4	p) 441,7	p) 497,0	p) - 55,3	
2.Vj.	311,6	226,3	9,4	313,1	84,7	117,7	24,2	17,8	2,2	- 1,6	p) 199,3	p) 198,9	p) + 0,4	p) 476,2	p) 477,3	p) - 1,1	
3.Vj.	290,5	229,6	7,2	303,1	86,5	103,2	12,6	21,0	4,5	- 12,6	p) 201,5	p) 205,0	p) - 3,6	p) 457,1	p) 473,3	p) - 16,1	
4.Vj.	338,8	244,4	10,3	366,3	93,7	126,4	11,3	29,3	7,0	- 27,5	p) 218,4	p) 208,7	p) + 9,7	p) 522,1	p) 539,9	p) - 17,9	
2024 1.Vj.	290,7	225,5	7,9	310,7	92,3	113,8	16,8	17,4	3,7	- 19,9	p) 204,0	p) 212,1	p) - 8,1	p) 460,0	p) 488,0	p) - 28,1	
2.Vj.	311,9	230,7	6,3	329,1	92,1	110,7	13,7	22,8	8,1	- 17,2	p) 213,0	p) 214,7	p) - 1,7	p) 490,6	p) 509,5	p) - 18,9	
3.Vj.	309,7	236,1	9,0	341,0	92,4	113,6	18,2	27,0	5,7	- 31,2	p) 210,8	p) 218,8	p) - 8,1	p) 485,9	p) 525,2	p) - 39,3	
4.Vj.	391,8	256,1	9,3	412,4	104,0	130,9	10,5	38,2	12,5	- 20,5	p) 241,1	p) 236,7	p) + 4,5	p) 594,4	p) 610,5	p) - 16,1	
2025 1.Vj.	307,0	242,1	8,3	321,1	94,3	115,6	16,3	15,1	13,0	- 14,1	p) 219,6	p) 227,1	p) - 7,5	p) 490,2	p) 511,9	p) - 21,7	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	435,0	417,9	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,6
2020	341,4	472,1	- 130,7	454,2	487,7	- 33,5	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	511,9	- 141,6	507,9	507,3	+ 0,6	308,0	303,4	+ 4,6
2022	399,6	515,6	- 116,0	533,5	521,1	+ 12,4	328,4	325,8	+ 2,6
2023	425,3	490,2	- 64,9	529,5	530,2	- 0,7	349,4	356,0	- 6,6
2024	473,7	498,8	- 25,0	544,1	561,7	- 17,7	376,1	400,9	- 24,8
2023 1.Vj.	96,2	116,9	- 20,7	121,0	122,3	- 1,3	73,3	81,0	- 7,7
2.Vj.	101,8	119,6	- 17,7	138,5	133,6	+ 4,9	87,0	86,6	+ 0,4
3.Vj.	106,1	115,9	- 9,8	123,1	120,0	+ 3,2	87,4	91,5	- 4,1
4.Vj.	121,2	137,8	- 16,6	146,9	154,4	- 7,5	101,7	96,9	+ 4,8
2024 1.Vj.	102,8	111,6	- 8,7	129,2	133,9	- 4,7	76,7	90,6	- 13,9
2.Vj.	109,9	115,1	- 5,2	134,4	133,1	+ 1,3	91,7	95,0	- 3,4
3.Vj.	114,1	123,1	- 9,0	134,1	134,2	- 0,2	92,3	100,9	- 8,6
4.Vj.	146,9	149,1	- 2,2	146,4	160,5	- 14,1	115,5	114,4	+ 1,1
2025 1.Vj.	114,0	120,8	- 6,8	136,9	136,4	+ 0,5	79,8	97,2	- 17,3

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)	
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)				
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+	1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+	23	25 998
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	-	274	30 266
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+	1 359	29 321
2022	895 854	760 321	372 121	349 583	38 617	134 146	+	1 387	34 911
2023	915 893	774 112	389 114	349 554	35 444	143 663	-	1 882	33 073
2024	947 904	801 796	408 036	361 749	32 011	145 700	+	408	33 087
2023 1.Vj.	220 950	186 173	93 366	83 536	9 271	26 505	+	8 271	7 665
2023 2.Vj.	221 225	186 597	94 492	82 961	9 144	35 152	-	525	8 959
2023 3.Vj.	230 151	195 334	98 626	87 824	8 884	34 958	-	141	8 678
2023 4.Vj.	243 568	206 008	102 631	95 233	8 145	47 048	-	9 488	7 770
2024 1.Vj.	225 304	188 806	96 283	85 277	7 246	25 910	+	10 588	7 999
2024 2.Vj.	232 175	196 883	100 461	88 881	7 541	35 730	-	438	8 306
2024 3.Vj.	234 085	197 514	100 548	89 000	7 965	36 267	+	304	9 337
2024 4.Vj.	256 341	218 593	110 744	98 591	9 258	47 793	-	10 045	7 445
2025 1.Vj.	243 304	206 776	106 268	92 221	8 287	25 205	+	11 324	8 145
2025 2.Vj.	...	210 175	105 034	96 572	8 568	...	...	...	8 489
2024 Juli	.	59 743	30 166	26 973	2 605	.	.	.	3 646
2024 Aug.	.	57 924	29 956	25 283	2 685	.	.	.	2 846
2025 Juli	.	61 337	30 642	27 766	2 930	.	.	.	3 944
2025 Aug.	.	59 104	30 147	26 209	2 747	.	.	.	3 144

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 9)	Ländersteuern 9)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 7)			Gewerbesteuerumlagen 8)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer 4)	Körperschaftsteuer 5)	Kapitalertragsteuer 6)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2020	682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734	50 107
2021	760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122	53 976
2022	814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829	54 565
2023	829 774	399 271	236 227	73 388	44 852	44 803	291 394	212 596	78 798	6 347	101 829	25 199	5 734	55 662
2024	861 103	416 813	248 920	74 845	39 758	53 290	302 143	228 651	73 493	6 647	103 528	26 509	5 463	59 307
2023 1.Vj.	199 764	94 453	55 669	19 728	10 700	8 357	73 522	52 197	21 325	370	23 110	6 815	1 494	13 591
2023 2.Vj.	199 993	98 917	59 538	15 467	12 406	11 506	67 260	47 855	19 405	1 499	24 740	6 142	1 435	13 396
2023 3.Vj.	208 722	98 832	56 370	17 010	9 902	15 550	76 093	56 986	19 106	1 583	24 665	6 160	1 389	13 388
2023 4.Vj.	221 295	107 069	64 651	21 184	11 844	9 390	74 519	55 557	18 962	2 895	29 314	6 082	1 417	15 287
2024 1.Vj.	202 975	97 423	57 101	19 102	10 141	11 080	73 613	56 469	17 144	489	23 846	6 478	1 125	14 168
2024 2.Vj.	211 033	105 931	62 650	14 831	10 361	18 089	71 247	52 496	18 751	1 604	24 634	6 257	1 360	14 150
2024 3.Vj.	211 963	99 029	60 055	18 787	8 696	11 492	76 383	58 085	18 298	1 544	26 550	7 041	1 416	14 450
2024 4.Vj.	235 132	114 429	69 115	22 125	10 560	12 629	80 901	61 600	19 300	3 010	28 498	6 732	1 562	16 539
2025 1.Vj.	222 259	106 560	61 306	20 068	10 640	14 547	79 018	61 110	17 908	322	27 473	7 529	1 357	15 483
2025 2.Vj.	225 311	110 618	65 821	16 857	9 137	18 803	75 208	56 555	18 653	1 506	25 743	10 744	1 493	15 137
2024 Juli	63 814	27 017	21 381	- 10	- 590	6 236	24 456	18 258	6 199	1 298	8 138	2 484	422	4 071
2024 Aug.	61 976	23 980	20 261	958	- 140	2 901	24 978	19 052	5 926	243	9 897	2 376	502	4 052
2025 Juli	65 737	29 057	22 395	1 115	- 411	5 958	23 805	17 638	6 167	1 307	8 221	2 857	489	4 400
2025 Aug.	63 239	25 187	20 967	563	778	2 879	26 387	20 197	6 190	286	8 348	2 502	530	4 135

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvor-

sorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2024: 48,1/49,1/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteil von Bund/Ländern (in %) für 2024: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern			
	Energiesteuer	Solidaritätszuschlag	Versicherungsteuer	Tabaksteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Stromsteuer	Alkoholsteuer	sonstige	Grundsteuer	Erbsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	sonstige	insgesamt	darunter:		
														Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	
2018	40 882	18 927	13 779	14 339	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203	
2019	40 683	19 646	14 136	14 257	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439	
2020	37 635	18 676	14 553	14 651	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676	
2021	37 120	11 028	14 980	14 733	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985	
2022	33 667	11 978	15 672	14 229	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	87 315	70 382	15 282	
2023	36 658	12 239	16 851	14 672	9 514	6 832	2 159	2 904	12 203	9 286	2 477	1 233	92 466	75 265	15 493	
2024	35 087	12 634	18 227	15 637	9 667	5 153	1 980	5 142	12 750	9 990	2 486	1 283	93 448	75 491	16 067	
2023 1.Vj.	4 362	2 888	7 637	2 669	2 632	1 749	530	643	3 362	2 368	666	420	21 555	17 471	3 610	
2023 2.Vj.	8 796	3 649	3 091	3 830	2 475	1 669	517	712	2 937	2 323	615	267	22 731	18 117	4 192	
2023 3.Vj.	9 477	2 607	3 309	3 879	2 339	1 749	532	773	2 997	2 302	577	284	23 013	18 294	4 271	
2023 4.Vj.	14 023	3 095	2 813	4 294	2 068	1 665	580	776	2 907	2 292	620	263	25 168	21 383	3 421	
2024 1.Vj.	4 488	3 028	8 255	2 672	2 661	1 540	520	681	2 986	2 388	651	453	22 819	18 587	3 718	
2024 2.Vj.	8 717	3 491	3 355	3 905	2 533	1 313	460	859	3 050	2 314	609	285	22 745	17 976	4 312	
2024 3.Vj.	9 299	2 872	3 546	3 884	2 373	1 362	503	2 711	3 410	2 751	592	288	23 666	18 705	4 455	
2024 4.Vj.	12 583	3 243	3 071	5 177	2 101	937	496	890	3 304	2 538	633	258	24 219	20 224	3 582	
2025 1.Vj.	5 962	3 344	8 863	3 415	2 659	2 021	519	690	3 726	2 681	640	481	21 368	17 704	3 116	
2025 2.Vj.	8 742	3 558	3 595	4 572	2 485	1 409	444	938	3 746	6 102	623	273	...	...	...
2024 Juli	3 077	704	967	1 645	858	420	175	293	1 190	1 004	200	90	.	.	.	
2024 Aug.	2 901	523	1 638	1 298	801	445	162	2 129	1 143	958	188	87	.	.	.	
2025 Juli	3 059	660	1 055	1 671	841	361	160	416	1 299	1 296	166	96	.	.	.	
2025 Aug.	2 967	619	1 764	1 318	774	449	148	306	1 211	1 005	195	91	.	.	.	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)			Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten	Krankenversicherung der Rentner					
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	- 3 887	39 880	38 196	1 286	3 901
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+ 1 192	42 014	40 320	1 241	3 807
2022	363 871	258 269	104 876	360 436	308 168	23 792	+ 3 435	46 087	44 181	1 399	3 746
2023	382 540	271 852	108 836	381 073	325 369	25 346	+ 1 467	48 869	46 649	1 637	3 697
2024	403 481	287 193	113 432	404 257	344 683	27 339	- 775	48 747	45 592	2 454	3 722
2023 1.Vj.	91 370	64 171	26 972	92 422	79 330	6 142	- 1 052	45 109	43 030	1 569	3 724
2023 2.Vj.	94 735	67 459	26 942	92 585	79 177	6 165	+ 2 151	47 245	45 043	1 693	3 705
2023 3.Vj.	93 776	66 300	26 950	97 619	83 549	6 513	- 3 843	44 354	42 208	1 632	3 703
2023 4.Vj.	101 578	73 852	27 041	97 967	83 678	6 520	+ 3 611	48 825	46 660	1 637	3 697
2024 1.Vj.	96 340	67 378	28 344	97 801	83 894	6 560	- 1 461	46 926	44 166	2 179	3 758
2024 2.Vj.	99 956	71 411	27 848	98 246	83 818	6 604	+ 1 710	48 873	46 253	2 024	3 748
2024 3.Vj.	98 881	70 041	28 091	103 565	88 506	7 058	- 4 684	44 821	42 036	2 179	3 744
2024 4.Vj.	106 704	77 833	28 143	104 229	88 864	7 113	+ 2 474	48 698	45 596	2 454	3 740
2025 1.Vj.	101 459	71 286	29 479	104 229	89 066	7 306	- 2 770	46 312	43 429	2 180	3 741
2025 2.Vj.	104 898	74 788	29 423	104 584	88 842	7 575	+ 314	46 096	43 708	1 676	3 736

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. * Ohne Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 4 Einschl. Barmittel.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:						
		Beiträge	Insolvenzgeldumlage		Arbeitslosengeld 2)	Kurzarbeitergeld 3)	berufliche Förderung 4)	Insolvenzgeld	Verwaltungs- ausgaben 5)		
2018	39 335	34 172	622	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	-
2019	35 285	29 851	638	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	-
2020	33 678	28 236	630	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	- 27 335	6 913
2021	35 830	29 571	1 302	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	- 21 739	16 935
2022	37 831	31 651	1 062	37 530	16 588	3 779	7 125	534	6 256	+ 300	423
2023	42 245	36 058	748	39 233	18 799	981	7 614	1 236	7 006	+ 3 012	- 423
2024	44 609	38 095	782	45 214	22 197	1 276	8 641	1 613	7 715	- 605	-
2023 1.Vj.	9 836	8 442	178	9 942	4 727	408	1 858	376	1 550	- 106	-
2.Vj.	10 387	8 976	186	9 661	4 604	290	1 902	271	1 689	+ 726	-
3.Vj.	10 361	8 804	182	9 351	4 712	140	1 775	284	1 691	+ 1 010	-
4.Vj.	11 661	9 836	202	10 278	4 755	144	2 079	306	2 076	+ 1 382	- 423
2024 1.Vj.	10 298	8 903	183	11 237	5 511	465	2 074	380	1 729	- 939	-
2.Vj.	11 019	9 494	196	11 175	5 447	330	2 167	498	1 811	- 156	-
3.Vj.	10 982	9 291	193	10 918	5 609	227	2 027	365	1 897	+ 64	-
4.Vj.	12 309	10 407	210	11 884	5 631	255	2 373	370	2 278	+ 425	-
2025 1.Vj.	11 130	9 390	464	13 306	6 558	539	2 400	468	1 868	- 2 176	-
2.Vj.	11 727	9 903	510	12 669	6 529	436	2 468	436	1 883	- 942	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschüsse zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:							
		Beiträge	Bundesmittel 2)		Krankenhausbehandlung	Arzneimittel	ärztliche Behandlung	zahnärztliche Behandlung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	Verwaltungs- ausgaben 4)	
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	- 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	- 6 110
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 058	16 335	20 163	16 612	11 727	- 5 332
2022	315 248	262 367	50 223	310 594	85 061	48 354	46 379	16 737	21 259	17 947	12 418	+ 4 654
2023	304 441	278 742	21 896	309 596	91 380	50 170	49 047	17 610	23 381	19 112	12 681	- 5 155
2024	318 440	298 186	15 497	327 822	99 451	55 162	52 246	18 216	25 175	20 547	12 687	- 9 382
2023 1.Vj.	73 718	66 513	6 759	77 593	22 293	12 333	12 477	4 372	5 666	4 927	3 169	- 3 875
2.Vj.	73 722	68 792	4 495	76 031	22 531	12 414	12 234	4 481	5 806	4 682	3 166	- 2 309
3.Vj.	75 330	69 236	5 244	76 967	22 767	12 667	11 959	4 373	6 001	4 695	3 030	- 1 637
4.Vj.	81 548	74 199	5 399	78 860	23 364	12 870	12 415	4 440	5 845	4 809	3 452	+ 2 688
2024 1.Vj.	75 004	70 700	3 617	80 253	24 188	13 455	13 042	4 603	6 194	5 148	3 069	- 5 249
2.Vj.	79 051	73 540	4 609	82 224	24 187	13 777	12 945	4 591	6 337	5 118	3 190	- 3 174
3.Vj.	78 688	74 065	3 679	81 579	24 562	13 882	12 954	4 462	6 365	5 133	3 195	- 2 891
4.Vj.	85 481	79 881	3 592	84 127	25 998	14 132	13 175	4 580	6 294	5 147	3 290	+ 1 354
2025 1.Vj.	83 831	79 722	3 552	86 490	26 491	14 282	13 939	4 784	6 577	5 532	3 247	- 2 659
2.Vj.	87 217	82 950	3 585	87 515	26 569	14 584	14 053	4 777	6 799	5 316	3 341	- 298

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 3 Einschl. Zahnersatz. 4 Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:					
		Beiträge		Pflege-sachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenver-sicherung 3)		Verwaltungs-ausgaben
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	- 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	- 1 330
2022	57 944	52 604	60 100	10 405	20 542	14 872	3 223	2 166	- 2 156
2023	61 374	58 807	59 178	11 506	22 513	16 035	3 582	2 267	+ 2 196
2024	66 812	65 588	68 184	12 873	24 770	18 475	4 084	2 435	- 1 372
2023 1.Vj.	14 283	13 169	14 698	2 876	5 377	3 846	843	570	- 415
2.Vj.	14 227	13 668	14 392	2 745	5 539	3 940	869	561	- 165
3.Vj.	15 585	15 228	14 823	2 867	5 776	4 074	891	571	+ 762
4.Vj.	16 920	16 469	15 317	2 863	5 782	4 317	949	560	+ 1 603
2024 1.Vj.	15 896	15 525	16 546	3 207	6 038	4 387	950	645	- 651
2.Vj.	16 544	16 223	16 792	3 161	6 153	4 581	988	607	- 247
3.Vj.	16 468	16 200	17 162	3 211	6 308	4 697	1 026	600	- 694
4.Vj.	17 753	17 423	17 704	3 192	6 294	4 977	1 080	589	+ 49
2025 1.Vj.	17 556	17 347	17 643	3 521	6 388	4 996	1 104	664	- 88
2.Vj.	18 184	17 980	17 937	3 460	6 490	5 198	1 164	648	+ 247

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen

an den Vorsorgefonds. 2 Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/Nachtpflege. 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bankensystem			Inländische Nichtbanken						Ausland	
	Insgesamt	Bundesbank		inländische MFIs		sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger			
		insgesamt	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	
											darunter:
2018	2 086 432	364 731	350 487	508 832	167 506	186 344	89 792	54 594	8 725	971 931	892 223
2019	2 075 824	366 562	352 025	468 708	158 119	183 716	88 773	67 164	7 225	989 674	908 747
2020	2 347 936	522 392	507 534	508 422	157 828	190 566	99 175	57 489	8 372	1 069 067	997 078
2021	2 501 719	716 004	700 921	498 739	144 645	190 957	102 426	55 512	7 434	1 040 506	970 276
2022	2 569 046	742 514	727 298	509 870	128 893	210 235	125 389	63 109	10 783	1 043 318	976 682
2023	2 630 570	696 287	680 801	461 384	126 354	207 181	124 180	78 580	23 038	1 187 138	1 120 923
2024	2 693 780	633 608	618 332	479 238	135 342	204 037	125 185	80 569	21 934	1 296 329	1 232 232
2023 1.Vj.	2 595 803	741 587	726 326	485 585	129 374	208 207	124 050	65 405	16 123	1 095 019	1 030 868
2.Vj.	2 593 837	719 981	704 639	459 424	125 988	208 455	124 072	71 765	20 882	1 134 213	1 069 187
3.Vj.	2 635 882	706 113	690 704	455 036	126 626	207 371	123 411	76 365	23 353	1 190 998	1 124 056
4.Vj.	2 630 570	696 287	680 801	461 384	126 354	207 181	124 180	78 580	23 038	1 187 138	1 120 923
2024 1.Vj.	2 638 525	683 097	667 557	457 136	128 896	204 324	123 509	78 860	24 406	1 215 108	1 150 300
2.Vj.	2 635 162	661 349	645 746	460 652	132 539	202 110	122 126	77 831	24 161	1 233 221	1 169 186
3.Vj.	2 671 637	645 723	630 043	472 878	140 184	202 400	121 997	81 710	24 083	1 268 926	1 203 376
4.Vj.	2 693 780	633 608	618 332	479 238	135 342	204 037	125 185	80 569	21 934	1 296 329	1 232 232
2025 1.Vj. p)	2 701 530	605 060	589 744	489 578	152 338	204 689	125 838	77 438	21 581	1 324 764	1 260 249
2.Vj. p)	2 733 395	585 896	570 557	501 690	156 615	207 829	129 658	78 369	20 877	1 359 612	1 290 645

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2018	2 086 432	14 680	52 572	1 456 159	79 487	483 533	.	.
2019	2 075 824	14 678	56 350	1 458 540	67 613	478 644	.	.
2020	2 347 936	14 757	173 851	1 596 136	88 961	474 232	.	.
2021	2 501 719	18 040	195 336	1 730 366	92 720	465 257	.	.
2022	2 569 046	17 319	150 371	1 818 674	116 458	466 224	.	.
2023 1.Vj.	2 595 803	15 337	145 429	1 881 311	89 044	464 682	.	.
2.Vj.	2 593 837	15 343	153 736	1 891 032	73 622	460 105	.	.
3.Vj.	2 635 882	18 123	165 017	1 923 132	67 176	462 435	.	.
4.Vj.	2 630 570	16 886	147 341	1 927 956	68 205	470 183	.	.
2024 1.Vj.	2 638 525	14 772	134 243	1 960 425	66 239	462 846	.	.
2.Vj.	2 635 162	15 546	119 459	1 974 298	60 873	464 986	.	.
3.Vj.	2 671 637	16 809	111 890	2 007 793	66 441	468 704	.	.
4.Vj.	2 693 780	14 816	115 190	2 017 836	70 722	475 217	.	.
2025 1.Vj. ^{p)}	2 701 530	14 611	95 368	2 054 382	62 194	474 975	.	.
2.Vj. ^{p)}	2 733 395	16 593	83 596	2 084 756	68 796	479 653	.	.
Bund								
2018	1 337 194	14 680	42 246	1 107 522	43 086	129 660	933	10 358
2019	1 315 637	14 678	38 480	1 102 058	29 956	130 465	605	10 493
2020	1 530 351	14 757	154 498	1 180 873	48 416	131 808	609	14 716
2021	1 683 326	18 040	176 344	1 300 604	57 779	130 559	618	8 276
2022	1 780 235	17 319	146 989	1 391 825	93 225	130 878	8 815	9 214
2023 1.Vj.	1 803 734	15 337	140 363	1 456 331	60 414	131 288	3 579	10 702
2.Vj.	1 811 195	15 343	149 613	1 472 070	42 689	131 480	2 546	11 438
3.Vj.	1 854 480	18 123	160 307	1 504 071	40 273	131 706	6 132	10 059
4.Vj.	1 857 153	16 886	143 397	1 512 516	52 957	131 397	15 179	9 826
2024 1.Vj.	1 859 876	14 772	128 334	1 534 075	51 608	131 087	17 991	10 709
2.Vj.	1 851 614	15 546	113 372	1 547 884	45 204	129 609	17 406	10 258
3.Vj.	1 879 063	16 809	106 293	1 578 504	47 560	129 898	17 375	11 272
4.Vj.	1 893 509	14 816	109 073	1 587 888	54 196	127 536	21 399	11 438
2025 1.Vj. ^{p)}	1 891 510	14 611	89 277	1 613 477	46 721	127 424	23 380	10 984
2.Vj. ^{p)}	1 924 969	16 593	77 868	1 648 717	54 409	127 381	25 850	11 504
Länder								
2018	603 409	–	10 332	351 994	19 506	221 578	14 396	1 891
2019	615 791	–	17 873	360 495	22 198	215 225	15 115	1 826
2020	667 947	–	19 354	419 862	23 028	205 702	12 108	1 410
2021	666 979	–	18 994	435 430	18 026	194 529	12 628	1 792
2022	637 020	–	3 384	432 686	14 188	186 762	11 776	1 791
2023 1.Vj.	635 088	–	5 158	430 727	15 025	184 177	12 104	2 429
2.Vj.	626 304	–	4 305	424 475	16 248	181 275	13 588	2 178
3.Vj.	624 244	–	4 982	424 639	13 397	181 226	11 171	2 862
4.Vj.	621 053	–	4 306	421 501	12 919	182 328	11 769	5 314
2024 1.Vj.	629 188	–	6 188	432 704	13 220	177 076	12 642	12 231
2.Vj.	630 265	–	6 453	433 230	12 444	178 138	12 258	9 617
3.Vj.	636 186	–	5 879	435 950	15 230	179 126	13 222	10 508
4.Vj.	639 511	–	6 316	436 911	17 666	178 617	13 390	7 899
2025 1.Vj. ^{p)}	648 350	–	6 306	448 497	15 966	177 581	13 178	13 502
2.Vj. ^{p)}	642 948	–	5 932	444 133	15 702	177 181	12 886	14 232
Gemeinden								
2018	162 376	–	1	3 045	20 945	138 386	1 906	497
2019	161 101	–	–	2 996	19 633	138 472	1 867	532
2020	163 060	–	–	3 366	18 548	141 145	1 413	330
2021	165 590	–	–	3 241	17 918	144 431	1 844	313
2022	172 357	–	–	2 896	17 668	151 793	1 699	399
2023 1.Vj.	173 581	–	–	2 883	18 366	152 332	2 194	415
2.Vj.	172 908	–	–	2 988	19 380	150 540	1 776	430
3.Vj.	175 453	–	–	2 825	20 004	152 624	2 382	487
4.Vj.	180 169	–	–	2 783	17 703	159 683	2 550	463
2024 1.Vj.	180 931	–	–	2 723	20 368	157 839	2 408	505
2.Vj.	183 491	–	–	2 602	20 493	160 397	2 408	571
3.Vj.	188 165	–	–	2 917	22 211	163 037	2 689	527
4.Vj.	196 494	–	–	2 833	21 287	172 373	2 222	476
2025 1.Vj. ^{p)}	200 015	–	–	2 493	24 253	173 269	2 948	526
2.Vj. ^{p)}	206 209	–	–	2 247	25 502	178 460	3 036	509

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2018	704	-	-	-	388	316	16	4 506
2019	899	-	-	-	375	524	16	4 753
2020	7 641	-	-	-	7 128	513	6 931	4 606
2021	933	-	-	-	511	422	19	4 729
2022	3 165	-	-	-	1 036	2 128	1 442	12 328
2023 1.Vj.	3 540	-	-	-	1 466	2 075	2 263	6 593
2.Vj.	2 782	-	-	-	703	2 078	1 442	5 306
3.Vj.	3 832	-	-	-	762	3 070	2 442	8 719
4.Vj.	3 192	-	-	-	417	2 775	1 500	15 395
2024 1.Vj.	3 090	-	-	-	394	2 696	1 519	11 115
2.Vj.	3 382	-	-	-	616	2 766	1 519	13 145
3.Vj.	3 028	-	-	-	464	2 564	1 519	12 497
4.Vj.	2 778	-	-	-	327	2 450	1 500	18 697
2025 1.Vj. p)	2 676	-	-	-	440	2 236	1 515	16 010
2.Vj. p)	3 483	-	-	-	394	3 090	2 442	17 970

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. 1 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. 2 Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bargeld und Einlagen 2)		Wertpapierverschuldung										Kredit- verschul- dung 1)	
	Insgesamt 1)	insgesamt 1)	Tages- anleihe	insgesamt 1)	darunter: 3)							inflation- indexierte Bundeswert- papiere 6)		Kapitalin- dexierung inflation- indexierter Wertpapiere
					konven- tionelle Bundes- anleihen	konven- tionelle Bundes- obligationen	konven- tionelle Bundes- schatzan- weisungen 4)	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen 5)	Bundes- schatzbriefe	Grüne Bundes- wertpapiere				
2007	1 000 426	6 675	.	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	.	13 464	506	76 167	
2008	1 031 948	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	.	19 540	1 336	90 728	
2009	1 098 584	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	.	24 730	1 369	75 532	
2010	1 349 563	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	.	35 906	2 396	254 654	
2011	1 359 259	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	.	44 241	3 961	227 499	
2012	1 402 753	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	.	52 119	5 374	215 843	
2013	1 405 276	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	.	51 718	4 730	202 668	
2014	1 411 880	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	.	63 245	5 368	193 531	
2015	1 385 956	13 949	1 070	1 188 523	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	.	74 495	5 607	183 484	
2016	1 380 165	15 491	1 010	1 179 464	670 245	221 551	95 727	23 609	737	.	66 464	3 602	185 209	
2017	1 363 920	14 298	966	1 168 633	693 687	203 899	91 013	10 037	289	.	72 855	4 720	180 988	
2018	1 337 194	14 680	921	1 149 768	710 513	182 847	86 009	12 949	48	.	64 647	5 139	172 746	
2019	1 315 637	14 678	-	1 140 538	719 747	174 719	89 230	13 487	.	.	69 805	6 021	160 422	
2020	1 530 351	14 757	.	1 335 371	801 910	179 560	98 543	113 141	.	9 876	58 279	3 692	180 223	
2021	1 683 326	18 040	.	1 476 948	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	188 338	
2022	1 780 235	17 319	.	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	224 102	
2023	1 857 153	16 886	.	1 655 913	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	184 354	
2024	1 893 509	14 816	.	1 696 961	1 105 648	220 673	119 830	104 430	.	66 428	59 941	15 927	181 732	
2023 1.Vj.	1 803 734	15 337	.	1 596 695	987 363	213 514	120 904	127 143	.	39 459	73 591	15 497	191 702	
2.Vj.	1 811 195	15 343	.	1 621 683	1 007 004	211 742	124 160	139 012	.	50 243	59 227	13 604	174 169	
3.Vj.	1 854 480	18 123	.	1 664 379	1 021 675	226 340	125 255	148 407	.	52 763	59 923	13 863	171 979	
4.Vj.	1 857 153	16 886	.	1 655 913	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	184 354	
2024 1.Vj.	1 859 876	14 772	.	1 662 409	1 054 941	226 133	119 517	119 164	.	58 565	60 312	14 048	182 695	
2.Vj.	1 851 614	15 546	.	1 661 256	1 066 616	217 406	124 243	106 105	.	65 074	59 968	15 386	174 812	
3.Vj.	1 879 063	16 809	.	1 684 797	1 081 652	232 490	124 060	101 317	.	65 349	59 874	15 641	177 457	
4.Vj.	1 893 509	14 816	.	1 696 961	1 105 648	220 673	119 830	104 430	.	66 428	59 941	15 927	181 732	
2025 1.Vj. p)	1 891 510	14 611	.	1 702 755	1 110 516	236 891	120 819	87 279	.	70 287	59 730	15 669	174 144	
2.Vj. p)	1 924 969	16 593	.	1 726 585	1 143 555	227 784	125 771	77 649	.	75 548	59 815	16 894	181 790	

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. 2 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumsatz. 3 Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. 4 Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). 5 Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen). 6 Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2022			2023			2024			2025				
	Index 2020=100			Veränderung gegen Vorjahr in %			4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	
	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2023	2024	2025	2025	2025	2025	2025	
Preisbereinigt, verkettet														
I. Entstehung des Inlandsprodukts														
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	106,2	104,1	99,9	- 0,2	- 2,0	- 4,0	- 1,4	- 4,7	- 2,2	- 2,3	- 6,6	- 2,1	- 1,6	
Baugewerbe	85,9	82,1	78,9	-11,2	- 4,4	- 3,8	- 3,2	- 3,9	- 2,6	- 3,6	- 5,0	- 4,4	- 6,9	
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	111,5	108,6	108,8	7,1	- 2,6	0,2	- 1,3	- 0,3	1,3	0,6	- 0,9	- 0,1	0,4	
Information und Kommunikation	109,3	117,5	120,0	1,8	7,5	2,1	7,4	2,1	3,5	2,3	0,6	0,6	0,1	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	99,7	98,0	97,4	- 7,3	- 1,7	- 0,6	- 1,2	- 0,1	0,8	- 0,6	- 2,6	- 3,4	- 3,5	
Grundstücks- und Wohnungswesen	102,6	105,2	106,6	1,1	2,6	1,3	2,5	1,3	2,7	1,4	- 0,0	0,4	0,3	
Unternehmensdienstleister 1)	110,7	112,0	112,9	2,9	1,2	0,8	1,2	0,9	2,3	0,9	- 0,6	- 1,2	- 1,2	
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	105,2	105,4	106,6	4,1	0,2	1,2	- 0,6	0,0	0,9	1,7	2,1	2,0	1,2	
Sonstige Dienstleister	116,9	118,5	119,6	16,3	1,3	1,0	1,3	0,2	1,4	1,4	0,8	0,0	- 0,5	
Bruttowertschöpfung	106,3	105,8	105,1	2,2	- 0,5	- 0,6	- 0,2	- 1,0	0,5	0,0	- 1,8	- 0,6	- 0,7	
Bruttoinlandsprodukt 2)	105,8	104,9	104,4	1,8	- 0,9	- 0,5	- 1,0	- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,4	0,0	- 0,2	
II. Verwendung des Inlandsprodukts														
Private Konsumausgaben 3)	108,6	107,9	108,5	6,5	- 0,7	0,5	- 0,5	0,4	- 0,1	0,7	1,0	0,8	1,2	
Konsumausgaben des Staates	103,8	103,5	106,2	0,6	- 0,2	2,6	1,5	0,7	2,9	3,4	3,3	2,9	2,1	
Ausrüstungen	108,8	108,2	102,4	4,7	- 0,5	- 5,4	- 3,4	- 4,7	- 4,6	- 5,9	- 6,0	- 4,3	- 3,9	
Bauten	92,7	87,2	84,3	- 4,3	- 5,9	- 3,4	- 5,5	- 4,9	- 3,6	- 2,9	- 2,1	- 1,8	- 2,9	
Sonstige Anlagen 4)	111,3	118,7	118,9	3,8	6,6	0,2	6,9	- 0,1	0,3	0,4	0,2	3,8	3,9	
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	- 0,4	0,0	0,1	- 1,2	- 0,7	- 0,8	0,3	1,5	0,8	1,4	
Inländische Verwendung	106,5	105,6	105,8	3,1	- 0,9	0,2	- 1,8	- 1,3	- 1,0	0,7	2,2	1,7	2,2	
Außenbeitrag 6)	.	.	.	- 1,2	0,0	- 0,7	0,8	0,2	0,6	- 0,9	- 2,5	- 1,5	- 2,3	
Exporte	114,5	112,9	110,5	3,9	- 1,4	- 2,1	- 2,1	- 3,4	0,9	- 0,8	- 4,9	- 1,1	- 2,4	
Importe	117,6	116,0	115,3	7,6	- 1,4	- 0,6	- 4,0	- 4,2	- 0,5	1,5	1,0	3,0	3,3	
Bruttoinlandsprodukt 2)	105,8	104,9	104,4	1,8	- 0,9	- 0,5	- 1,0	- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,4	0,0	- 0,2	
In jeweiligen Preisen (Mrd €)														
III. Verwendung des Inlandsprodukts														
Private Konsumausgaben 3)	2 094,0	2 218,5	2 283,0	13,7	5,9	2,9	3,8	3,0	2,4	3,1	3,1	3,4	3,7	
Konsumausgaben des Staates	868,2	905,2	951,8	6,2	4,3	5,1	5,8	4,5	6,0	5,8	4,3	6,2	5,1	
Ausrüstungen	264,0	277,4	267,1	12,0	5,1	- 3,7	0,6	- 2,9	- 3,0	- 4,5	- 4,4	- 2,3	- 1,9	
Bauten	446,6	453,0	450,7	10,5	1,4	- 0,5	- 1,8	- 2,4	- 1,0	0,2	1,2	1,3	0,3	
Sonstige Anlagen 4)	151,2	163,7	168,0	7,9	8,3	2,6	8,6	2,3	2,7	2,8	2,6	6,6	6,6	
Vorratsveränderungen 5)	66,8	33,9	45,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 890,8	4 051,7	4 165,4	11,4	4,1	2,8	2,6	1,5	2,1	3,2	4,3	4,3	4,8	
Außenbeitrag	98,6	167,6	163,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 820,3	1 812,9	1 793,7	16,3	- 0,4	- 1,1	- 2,7	- 3,1	1,6	0,7	- 3,3	1,2	- 1,0	
Importe	1 721,7	1 645,3	1 630,1	25,0	- 4,4	- 0,9	- 8,3	- 6,7	- 0,9	2,1	1,8	5,8	3,8	
Bruttoinlandsprodukt 2)	3 989,4	4 219,3	4 329,0	8,3	5,8	2,6	4,9	2,7	3,1	2,6	2,0	2,5	2,7	
IV. Preise (2020=100)														
Privater Konsum	110,2	117,6	120,3	6,7	6,6	2,4	4,4	2,5	2,5	2,3	2,1	2,5	2,4	
Bruttoinlandsprodukt	109,3	116,6	120,2	6,4	6,7	3,1	6,0	3,8	3,4	2,8	2,4	2,5	2,8	
Terms of Trade	93,9	97,9	99,2	- 3,7	4,2	1,4	4,0	2,9	1,1	0,8	0,8	- 0,5	0,9	
V. Verteilung des Volkseinkommens														
Arbeitnehmerentgelt	2 086,4	2 235,6	2 357,8	6,0	7,1	5,5	6,8	6,1	5,6	5,5	4,7	5,1	4,8	
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	850,3	916,7	842,3	3,1	7,8	- 8,1	5,1	- 6,5	- 2,3	- 9,4	-14,1	- 4,0	- 3,5	
Volkseinkommen	2 936,8	3 152,3	3 200,2	5,1	7,3	1,5	6,3	2,0	3,5	1,0	- 0,2	2,4	2,7	
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	4 108,6	4 356,0	4 478,1	8,0	6,0	2,8	5,3	3,2	3,9	2,4	1,8	3,2	3,1	

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2025. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutzpflanzen und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie								
				zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige			
				Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	Gebrauchs-güter-produzenten	Verbrauchs-güter-produzenten	Metall-erzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen	Herstellung von Daten-verarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen	
2021 = 100												
Gewicht in % 1)	100	17,08	8,21	74,71	27,84	33,97	2,53	10,36	9,71	9,59	11,83	12,21
Zeit												
2021	99,3	99,1	99,9	99,3	99,4	99,2	99,2	99,4	99,4	99,3	99,3	98,9
2022	98,7	96,7	98,7	99,2	96,3	101,1	101,0	100,1	97,3	103,0	100,2	102,9
2023	97,0	95,6	84,8	98,6	90,7	106,4	93,5	95,6	93,5	103,7	99,3	116,1
2024	92,7	92,5	82,3	93,9	86,1	100,5	87,5	94,7	88,7	93,8	91,7	107,3
2024 2.Vj.	92,8	93,7	76,4	94,4	88,2	100,3	87,5	93,7	90,2	92,2	90,4	110,4
3.Vj.	91,5	95,6	74,5	92,4	85,2	98,2	84,9	94,7	87,2	92,1	89,6	103,4
4.Vj.	94,3	100,3	87,8	93,7	81,9	103,4	88,4	94,8	86,5	95,6	96,9	103,6
2025 1.Vj.	90,1	78,1	90,2	92,9	86,7	97,4	86,5	96,1	87,1	93,3	85,7	107,3
2.Vj. x)	91,5	92,0	77,8	92,9	85,2	99,2	84,3	95,1	87,0	91,0	86,5	110,0
2024 Aug. 2)	86,5	90,7	73,7	86,9	82,2	89,9	76,8	92,5	82,7	88,2	81,6	91,7
Sept.	95,7	96,9	75,4	97,7	86,2	107,5	93,8	97,1	90,8	97,2	97,9	116,3
Okt.	94,5	98,1	79,1	95,3	87,4	101,4	89,2	97,7	90,7	95,1	90,3	111,3
Nov.	99,4	101,5	90,3	100,0	87,7	111,0	95,9	97,7	92,2	99,5	96,8	121,4
Dez.	89,1	101,2	93,9	85,8	70,7	97,7	80,2	88,9	76,5	92,2	103,6	78,0
2025 Jan.	82,2	64,7	96,3	84,6	81,7	84,6	78,2	93,6	79,9	85,1	74,4	91,8
Febr.	87,0	75,1	86,6	89,8	84,1	95,1	83,2	89,2	84,5	90,5	83,1	106,1
März	101,2	94,5	87,6	104,3	94,4	112,6	98,1	105,4	97,0	104,4	99,7	123,9
April x)	91,1	91,8	78,2	92,4	85,9	97,7	86,6	94,1	86,1	90,5	84,4	110,6
Mai x)	89,6	89,6	79,9	90,7	84,0	95,5	81,8	95,3	86,5	88,0	84,1	104,6
Juni x)	93,8	94,5	75,4	95,6	85,8	104,5	84,6	95,8	88,4	94,6	91,0	114,8
Juli 2)x)	93,7	97,8	76,7	94,6	85,8	101,5	82,3	98,4	86,4	93,0	92,8	109,6
Aug. 2)x)p)	83,1	89,7	74,5	82,5	81,0	81,6	72,8	91,6	81,1	86,9	79,8	73,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2021	+ 3,5	- 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 8,2	+ 2,6	+ 6,1	+ 1,9	+ 9,2	+ 10,3	+ 7,2	- 2,8
2022	- 0,6	- 2,4	- 1,2	- 0,1	- 3,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,7	- 2,1	+ 3,7	+ 0,9	+ 4,0
2023	- 1,7	- 1,1	- 14,1	- 0,6	- 5,8	+ 5,2	- 7,4	- 4,5	- 3,9	+ 0,7	- 0,9	+ 12,8
2024	- 4,4	- 3,2	- 2,9	- 4,8	- 5,1	- 5,5	- 6,4	- 0,9	- 5,1	- 9,5	- 7,7	- 7,6
2024 2.Vj.	- 5,2	- 4,8	- 1,5	- 5,6	- 4,9	- 7,1	- 5,4	- 1,6	- 6,0	- 11,2	- 9,1	- 9,1
3.Vj.	- 4,4	- 4,6	+ 2,4	- 4,9	- 6,1	- 4,8	- 7,9	- 2,0	- 6,6	- 11,8	- 9,3	- 3,5
4.Vj.	- 2,9	- 1,1	- 3,2	- 3,3	- 3,4	- 4,2	- 2,9	- 0,1	- 2,6	- 5,2	- 5,6	- 7,3
2025 1.Vj.	- 2,2	- 2,9	- 0,4	- 2,2	- 2,8	- 2,7	- 3,1	+ 0,7	- 4,0	- 2,2	- 4,7	- 4,1
2.Vj. x)	- 1,4	- 1,8	+ 1,8	- 1,6	- 3,4	- 1,1	- 3,7	+ 1,4	- 3,5	- 1,3	- 4,3	- 0,4
2024 Aug. 2)	- 3,5	- 3,8	+ 2,9	- 4,0	- 6,2	- 2,2	- 9,3	- 2,4	- 7,8	- 12,5	- 8,7	+ 1,6
Sept.	- 4,3	- 4,3	+ 5,6	- 5,0	- 6,4	- 5,2	- 6,5	- 0,3	- 5,7	- 10,3	- 8,9	- 4,9
Okt.	- 3,9	- 3,1	- 5,8	- 3,9	- 4,7	- 4,2	- 7,3	- 0,5	- 4,5	- 8,4	- 5,3	- 4,6
Nov.	- 2,6	- 1,8	- 0,9	- 2,9	- 3,8	- 3,1	- 1,3	- 1,0	- 3,2	- 5,2	- 6,1	- 5,5
Dez.	- 2,2	+ 1,6	- 3,0	- 3,1	- 1,1	- 5,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,7	- 1,6	- 5,5	- 13,2
2025 Jan.	- 1,7	+ 3,9	- 2,9	- 2,5	- 3,1	- 3,6	- 4,3	+ 2,2	- 6,0	- 5,3	- 7,1	- 4,4
Febr.	- 4,3	- 7,2	+ 0,9	- 4,3	- 4,2	- 4,4	- 7,3	- 3,5	- 5,2	- 2,5	- 5,6	- 7,4
März	- 0,7	- 3,7	+ 1,0	- 0,2	- 1,2	- 0,4	+ 2,0	+ 3,1	- 1,1	+ 0,8	- 2,2	- 0,8
April x)	- 2,1	- 1,1	- 2,1	- 2,4	- 2,9	- 3,2	- 1,3	+ 1,1	- 4,7	- 1,8	- 4,6	- 5,3
Mai x)	- 0,2	- 2,5	+ 6,1	- 0,3	- 2,7	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,2	- 1,5	+ 0,8	- 2,2	+ 3,9
Juni x)	- 1,8	- 2,0	+ 1,8	- 2,0	- 4,5	- 0,9	- 10,8	+ 2,0	- 4,4	- 2,6	- 6,0	+ 1,0
Juli 2)x)	+ 1,5	- 1,4	+ 3,1	+ 2,0	- 1,6	+ 4,4	- 2,1	+ 4,1	- 1,9	+ 2,3	+ 4,0	+ 7,3
Aug. 2)x)p)	- 3,9	- 1,1	+ 1,1	- 5,1	- 1,5	- 9,2	- 5,2	- 1,0	- 1,9	- 1,5	- 2,2	- 20,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2021. 2 Beeinflusst durch Verschiebung der

Ferientermine. x) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:										
	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon:				
			2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten		
2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt													
2022	105,1	+ 5,7	110,3	+ 11,0	101,1	+ 1,7	109,6	+ 10,3	113,2	+ 13,9	108,0	+ 8,8	
2023	101,2	- 3,7	100,0	- 9,3	101,6	+ 0,5	105,1	- 4,1	100,3	- 11,4	107,3	- 0,6	
2024	98,1	- 3,1	93,7	- 6,3	100,3	- 1,3	103,2	- 1,8	94,8	- 5,5	107,0	- 0,3	
2024 Aug.	86,5	- 3,7	86,7	- 4,4	85,0	- 2,1	97,7	- 9,6	81,0	- 22,9	105,2	- 3,9	
Sept.	102,5	+ 4,0	90,7	- 6,1	110,6	+ 11,0	100,7	± 0,0	97,4	+ 1,8	102,3	- 0,7	
Okt.	101,4	+ 5,4	92,5	- 4,7	106,5	+ 12,8	107,7	+ 1,7	106,6	+ 7,6	108,3	- 0,6	
Nov.	98,9	- 0,7	95,4	- 1,0	101,0	+ 0,6	100,5	- 8,4	90,1	- 19,6	105,2	- 3,1	
Dez.	101,8	- 6,6	84,7	- 8,3	113,8	- 6,3	95,9	- 0,6	88,3	+ 0,1	99,4	- 0,9	
2025 Jan.	98,2	+ 1,4	100,2	+ 1,2	95,8	+ 0,7	107,2	+ 7,8	85,1	+ 0,9	117,2	+ 10,3	
Febr.	96,6	+ 0,9	94,1	- 0,3	97,4	+ 2,1	103,1	- 2,7	84,9	- 4,6	111,3	- 2,2	
März	111,2	+ 4,8	105,0	+ 2,5	114,3	+ 6,3	118,9	+ 4,5	96,1	- 8,7	129,3	+ 9,9	
April	99,1	+ 6,6	93,0	- 0,7	102,5	+ 12,5	102,8	- 1,0	96,7	+ 2,3	105,5	- 2,3	
Mai	98,9	+ 6,8	88,7	- 5,4	105,2	+ 17,0	102,6	- 3,7	87,2	- 23,0	109,6	+ 5,9	
Juni	104,0	+ 2,6	96,4	+ 2,2	108,8	+ 3,1	106,1	+ 0,9	106,7	+ 10,6	105,8	- 2,9	
Juli	96,8	- 3,3	90,6	- 6,9	98,8	- 3,0	113,0	+ 12,0	99,7	+ 9,8	119,1	+ 12,9	
Aug. p)	88,1	+ 1,8	85,4	- 1,5	88,4	+ 4,0	98,3	+ 0,6	88,7	+ 9,5	102,6	- 2,5	
aus dem Inland													
2022	105,6	+ 6,3	112,6	+ 13,3	98,7	- 0,5	109,7	+ 10,5	111,2	+ 12,1	109,1	+ 9,9	
2023	100,9	- 4,5	103,1	- 8,4	99,1	+ 0,4	99,7	- 9,1	99,5	- 10,5	99,7	- 8,6	
2024	95,8	- 5,1	93,6	- 9,2	97,8	- 1,3	96,5	- 3,2	90,3	- 9,2	99,0	- 0,7	
2024 Aug.	84,5	- 7,0	88,0	- 7,3	79,7	- 7,5	96,3	- 2,7	84,6	- 18,4	100,9	+ 3,8	
Sept.	95,7	+ 2,1	87,4	- 8,4	102,9	+ 12,7	97,4	- 1,7	100,6	- 2,6	96,2	- 1,3	
Okt.	90,4	- 5,8	90,8	- 9,5	88,5	- 3,0	101,0	- 1,9	96,4	+ 2,9	102,8	- 3,6	
Nov.	97,7	- 1,4	95,5	- 4,5	99,3	+ 1,2	99,9	+ 0,1	90,0	- 7,6	103,8	+ 3,1	
Dez.	101,7	+ 3,4	80,5	- 17,0	122,9	+ 22,4	86,4	- 7,9	85,1	- 5,3	86,9	- 8,8	
2025 Jan.	96,1	+ 1,4	97,4	- 3,5	94,8	+ 5,9	97,5	+ 4,2	81,8	- 2,2	103,7	+ 6,3	
Febr.	94,3	- 0,4	92,6	- 3,4	95,2	+ 2,1	99,1	+ 1,3	84,5	- 1,2	104,8	+ 2,1	
März	107,2	+ 4,7	105,8	+ 3,8	108,5	+ 6,0	106,3	+ 0,6	96,3	- 3,5	110,3	+ 2,1	
April	97,5	+ 7,1	92,4	- 2,1	102,1	+ 17,2	97,3	+ 1,1	91,6	- 3,9	99,5	+ 3,1	
Mai	90,5	- 0,9	88,2	- 4,6	91,7	+ 1,7	96,8	+ 5,6	86,4	+ 1,6	100,9	+ 6,9	
Juni	93,9	- 7,7	89,0	- 6,9	98,2	- 9,2	94,6	- 1,3	87,3	- 4,0	97,5	- 0,2	
Juli	93,6	- 10,2	90,7	- 9,2	95,2	- 12,8	100,5	+ 4,3	85,0	- 2,4	106,6	+ 6,6	
Aug. p)	87,6	+ 3,7	88,4	+ 0,5	85,9	+ 7,8	94,0	- 2,4	86,8	+ 2,6	96,8	- 4,1	
aus dem Ausland													
2022	104,8	+ 5,3	108,1	+ 8,8	102,5	+ 3,0	109,6	+ 10,3	114,4	+ 15,0	107,2	+ 8,0	
2023	101,4	- 3,2	96,8	- 10,5	103,0	+ 0,5	108,8	- 0,7	100,8	- 11,9	112,8	+ 5,2	
2024	99,7	- 1,7	93,9	- 3,0	101,7	- 1,3	107,7	- 1,0	97,3	- 3,5	112,9	+ 0,1	
2024 Aug.	87,9	- 1,2	85,4	- 1,3	88,0	+ 0,9	98,6	- 13,7	79,0	- 25,3	108,3	- 8,6	
Sept.	107,4	+ 5,2	94,0	- 3,8	115,0	+ 10,2	103,0	+ 1,2	95,5	+ 4,5	106,7	- 0,3	
Okt.	109,3	+ 13,4	94,2	+ 0,3	116,8	+ 21,3	112,3	+ 4,1	112,5	+ 10,1	112,3	+ 1,4	
Nov.	99,8	- 0,2	95,4	+ 2,8	101,9	+ 0,1	100,9	- 13,3	90,2	- 25,1	106,2	- 7,1	
Dez.	101,8	- 12,7	88,8	+ 1,0	108,5	- 18,8	102,4	+ 4,1	90,2	+ 3,4	108,5	+ 4,3	
2025 Jan.	99,7	+ 1,4	102,9	+ 5,9	96,3	- 2,0	113,8	+ 10,1	87,0	+ 2,7	127,1	+ 12,8	
Febr.	98,2	+ 1,8	95,5	+ 2,8	98,7	+ 2,2	105,8	- 5,2	85,2	- 6,4	116,1	- 4,8	
März	114,1	+ 4,9	104,2	+ 1,3	117,7	+ 6,5	127,4	+ 6,8	96,0	- 11,5	143,1	+ 14,8	
April	100,2	+ 6,1	93,5	+ 0,5	102,8	+ 10,1	106,5	- 2,3	99,7	+ 6,0	109,9	- 5,6	
Mai	104,9	+ 12,2	89,2	- 6,1	112,9	+ 25,7	106,5	- 8,7	87,7	- 32,3	115,9	+ 5,3	
Juni	111,2	+ 10,0	103,7	+ 11,4	114,9	+ 10,5	113,9	+ 2,2	117,9	+ 18,3	111,8	- 4,7	
Juli	99,1	+ 2,0	90,5	- 4,5	100,9	+ 3,3	121,5	+ 16,8	108,1	+ 16,2	128,2	+ 17,1	
Aug. p)	88,4	+ 0,6	82,4	- 3,5	89,9	+ 2,2	101,2	+ 2,6	89,8	+ 13,7	106,9	- 1,3	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Hochbau										Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau							
	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2021	99,5	+ 9,2	99,4	+ 13,7	99,6	+ 8,4	99,4	+ 20,3	99,1	+ 12,1	99,6	+ 4,1	99,5	+ 15,8	99,5	+ 2,5
2022	104,4	+ 4,9	98,0	- 1,4	95,7	- 3,9	98,5	- 0,9	104,3	+ 5,2	112,4	+ 12,9	105,8	+ 6,3	108,8	+ 9,3
2023	108,3	+ 3,7	93,6	- 4,5	83,2	- 13,1	96,2	- 2,3	121,4	+ 16,4	126,6	+ 12,6	117,4	+ 11,0	114,8	+ 5,5
2024	109,6	+ 1,2	90,2	- 3,6	81,3	- 2,3	91,2	- 5,2	118,4	- 2,5	133,9	+ 5,8	117,5	+ 0,1	120,1	+ 4,6
2024 Juli	110,9	- 8,4	87,7	- 15,1	80,8	- 12,2	83,4	- 20,4	128,1	- 7,4	140,0	- 2,2	112,0	- 4,0	131,3	- 11,0
Aug.	116,6	+ 3,0	95,3	+ 2,1	80,6	+ 0,6	104,8	+ 5,0	113,0	- 3,1	143,3	- 6,8	134,2	- 9,9	120,5	+ 6,9
Sept.	108,9	- 9,6	93,1	- 16,6	85,3	+ 2,9	91,2	- 24,7	128,6	- 28,6	128,5	- 2,2	114,6	- 16,7	118,7	- 5,7
Okt.	108,1	+ 1,1	87,8	± 0,0	80,0	- 2,3	88,4	- 1,1	113,8	+ 10,5	133,5	+ 2,1	120,3	- 0,5	113,0	+ 5,5
Nov.	109,8	+ 19,2	87,4	+ 5,0	83,4	+ 17,6	87,0	- 2,6	103,6	- 1,4	137,6	+ 33,2	126,7	+ 20,9	107,4	+ 17,4
Dez.	112,9	+ 2,5	98,6	+ 0,8	90,8	- 0,9	94,2	+ 5,7	143,2	- 5,9	130,6	+ 3,9	115,1	- 2,0	125,9	+ 10,1
2025 Jan.	96,8	+ 13,0	79,5	+ 10,6	83,1	+ 37,6	74,6	- 4,2	84,8	- 7,0	118,3	+ 14,9	109,5	+ 13,1	90,6	+ 0,7
Febr.	98,5	+ 1,8	86,5	+ 11,2	78,8	+ 9,6	80,6	+ 11,8	136,0	+ 12,9	113,4	- 5,8	102,1	+ 0,4	108,1	- 0,4
März	149,7	+ 21,1	110,4	+ 8,0	97,7	+ 7,1	109,7	+ 6,5	158,5	+ 14,2	198,7	+ 32,1	171,5	+ 41,2	159,6	+ 6,7
April	118,9	+ 8,2	101,8	+ 18,8	90,6	+ 10,1	103,9	+ 25,3	134,9	+ 24,7	140,1	- 0,1	127,2	+ 8,3	128,7	+ 6,9
Mai	121,9	+ 8,1	89,9	- 8,0	89,4	+ 5,2	87,7	- 19,1	99,8	- 4,2	161,8	+ 22,9	141,1	+ 18,3	121,1	- 2,9
Juni	126,2	+ 5,6	107,3	+ 10,7	93,9	+ 11,4	104,8	+ 3,9	164,8	+ 29,0	149,7	+ 1,4	134,4	+ 3,2	139,0	+ 5,8
Juli	123,5	+ 11,4	99,9	+ 13,9	89,2	+ 10,4	108,1	+ 29,6	108,0	- 15,7	153,1	+ 9,4	139,8	+ 24,8	127,7	- 2,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

schafszahlen, Tabelle III.2.f. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◊

Zeit	darunter:															
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:															
	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)					
Insgesamt		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2015		in jeweiligen Preisen		in jeweiligen Preisen		in jeweiligen Preisen		in jeweiligen Preisen		in jeweiligen Preisen		
	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,3	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,4	- 5,7	135,2	+ 7,8	190,1	+ 12,8
2022	134,4	+ 7,8	115,8	- 0,8	128,2	+ 5,3	102,9	+ 31,8	107,8	+ 13,0	122,8	+ 11,2	144,7	+ 7,0	188,9	- 0,6
2023	137,6	+ 2,4	112,2	- 3,1	136,0	+ 6,1	106,0	+ 3,0	108,0	+ 0,2	118,3	- 3,7	149,5	+ 3,3	186,7	- 1,2
2024 3)	141,0	+ 2,5	113,5	+ 1,2	139,9	+ 2,9	105,0	- 0,9	108,6	+ 0,6	114,2	- 3,5	159,2	+ 6,5	195,7	+ 4,8
2024 Aug.	136,7	+ 3,2	110,2	+ 2,2	139,2	+ 4,7	98,2	- 3,3	95,2	- 2,0	105,6	- 5,0	154,2	+ 5,8	183,0	+ 8,5
Sept.	139,0	+ 4,6	112,2	+ 4,5	134,2	+ 1,4	110,9	+ 6,5	104,7	+ 0,9	109,9	- 2,0	162,3	+ 8,4	201,5	+ 18,9
Okt.	146,7	+ 3,6	117,7	+ 2,7	142,3	+ 3,8	116,6	- 3,5	113,0	+ 1,7	119,0	- 2,0	166,0	+ 6,1	212,8	+ 8,7
Nov.	154,4	+ 4,5	124,5	+ 3,7	143,9	+ 4,5	116,2	- 0,4	142,7	+ 3,9	121,9	- 0,4	168,5	+ 7,6	251,3	+ 8,6
Dez.	160,3	+ 4,0	128,5	+ 2,9	159,0	+ 2,5	113,6	- 2,6	145,3	+ 1,9	115,4	- 1,8	175,7	+ 5,1	246,9	+ 14,4
2025 Jan.	132,5	+ 4,3	106,5	+ 3,3	131,3	+ 2,9	84,4	- 2,5	108,6	- 1,7	98,6	+ 0,6	163,2	+ 8,2	195,1	+ 10,2
Febr.	130,0	+ 5,3	103,9	+ 4,3	131,5	+ 5,5	79,4	- 3,9	95,3	- 3,3	100,4	- 3,2	157,0	+ 7,4	183,8	+ 14,2
März	150,0	+ 4,4	119,4	+ 3,6	149,7	+ 4,0	110,2	+ 5,2	97,7	- 5,2	123,4	- 3,0	167,9	+ 6,3	209,7	+ 9,3
April	146,6	+ 4,3	116,3	+ 3,2	147,0	+ 4,9	106,6	- 2,9	91,2	- 5,3	122,7	- 0,7	165,0	+ 6,0	203,3	+ 13,5
Mai	146,8	+ 3,9	116,2	+ 2,6	147,5	+ 4,2	107,0	- 4,5	88,3	- 6,1	118,5	- 1,5	165,0	+ 6,3	199,7	+ 8,9
Juni	145,6	+ 6,0	115,8	+ 4,9	145,7	+ 3,3	104,9	+ 2,6	94,0	- 6,0	114,2	+ 1,2	166,8	+ 8,3	208,0	+ 18,4
Juli	147,5	+ 4,3	117,5	+ 3,1	146,0	+ 3,1	104,2	- 2,3	97,6	- 2,6	114,0	+ 0,5	173,0	+ 5,2	209,1	+ 13,2
Aug.	140,7	+ 2,9	111,9	+ 1,5	142,0	+ 2,0	99,2	+ 1,0	92,2	- 3,2	107,2	+ 1,5	166,0	+ 7,7	194,6	+ 6,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2024 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)						Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:					insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung	Tsd								in %
2020	44 965	- 0,7	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847	2 695	1 137	5,9	613	
2021	45 041	+ 0,2	33 897	+ 0,9	9 344	23 602	702	4 101	1 852	1 744	2 613	999	5,7	706	
2022	45 629	+ 1,3	34 507	+ 1,8	9 400	24 135	721	4 125	426	337	2 418	808	5,3	845	
2023	45 935	+ 0,7	34 790	+ 0,8	9 425	24 430	687	4 198	241	147	2 609	875	5,7	761	
2024	45 987	+ 0,1	34 934	+ 0,4	9 361	24 711	615	4 180	298	210	2 787	980	6,0	694	
2022 3.Vj.	45 725	+ 1,2	34 522	+ 1,7	9 405	24 133	724	4 159	103	92	2 501	804	5,5	880	
4.Vj.	45 980	+ 1,1	34 864	+ 1,4	9 475	24 409	730	4 166	229	139	2 443	778	5,3	817	
2023 1.Vj.	45 657	+ 0,9	34 614	+ 1,1	9 395	24 288	696	4 152	430	153	2 610	900	5,7	773	
2.Vj.	45 915	+ 0,8	34 702	+ 0,9	9 410	24 352	687	4 209	152	146	2 561	839	5,6	770	
3.Vj.	45 998	+ 0,6	34 762	+ 0,7	9 421	24 398	686	4 242	128	122	2 647	885	5,7	768	
4.Vj.	46 169	+ 0,4	35 082	+ 0,6	9 471	24 682	680	4 189	253	166	2 617	874	5,7	732	
2024 1.Vj.	45 752	+ 0,2	34 795	+ 0,5	9 366	24 563	630	4 154	468	200	2 796	1 000	6,1	704	
2.Vj.	45 980	+ 0,1	34 858	+ 0,4	9 355	24 635	615	4 207	212	204	2 733	939	5,9	701	
3.Vj.	46 020	+ 0,0	34 892	+ 0,4	9 348	24 678	610	4 214	201	192	2 829	998	6,0	699	
4.Vj.	46 194	+ 0,1	35 193	+ 0,3	9 374	24 969	603	4 146	311	245	2 790	983	6,0	670	
2025 1.Vj.	45 792	+ 0,1	34 873	+ 0,2	9 247	24 833	558	4 109	529	271	2 983	1 120	6,4	638	
2.Vj.	45 990	+ 0,0	34 899	+ 0,1	9 214	24 879	555	4 153	...	223	2 922	1 067	6,2	638	
3.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 986	1 122	6,3	630
2022 Mai	45 577	+ 1,6	34 445	+ 2,1	9 376	24 089	719	4 131	318	305	2 260	771	4,9	865	
Juni	45 658	+ 1,4	34 445	+ 1,9	9 376	24 084	724	4 164	241	228	2 363	761	5,2	877	
Juli	45 614	+ 1,2	34 322	+ 1,8	9 361	23 988	718	4 176	115	102	2 470	801	5,4	881	
Aug.	45 665	+ 1,2	34 571	+ 1,7	9 417	24 169	725	4 151	87	76	2 547	827	5,6	887	
Sept.	45 896	+ 1,1	34 899	+ 1,7	9 499	24 401	733	4 136	108	97	2 486	782	5,4	873	
Okt.	46 017	+ 1,2	34 893	+ 1,5	9 489	24 414	734	4 161	134	124	2 442	764	5,3	846	
Nov.	46 023	+ 1,1	34 897	+ 1,3	9 478	24 435	738	4 179	156	147	2 434	770	5,3	823	
Dez.	45 901	+ 1,0	34 705	+ 1,2	9 414	24 357	704	4 182	397	146	2 454	799	5,4	781	
2023 Jan.	45 599	+ 0,9	34 550	+ 1,1	9 381	24 240	697	4 138	451	145	2 616	911	5,7	764	
Febr.	45 642	+ 0,9	34 601	+ 1,0	9 392	24 279	692	4 148	441	157	2 620	910	5,7	778	
März	45 731	+ 0,9	34 679	+ 1,0	9 412	24 332	692	4 157	398	159	2 594	878	5,7	777	
April	45 825	+ 0,8	34 685	+ 0,9	9 410	24 342	684	4 188	146	139	2 586	855	5,7	773	
Mai	45 928	+ 0,8	34 728	+ 0,8	9 413	24 371	687	4 228	149	142	2 544	829	5,5	767	
Juni	45 992	+ 0,7	34 709	+ 0,8	9 404	24 357	690	4 266	162	156	2 555	833	5,5	769	
Juli	45 955	+ 0,7	34 584	+ 0,8	9 382	24 261	687	4 279	113	107	2 617	878	5,7	772	
Aug.	45 932	+ 0,6	34 804	+ 0,7	9 429	24 433	685	4 221	113	107	2 696	910	5,8	771	
Sept.	46 108	+ 0,5	35 089	+ 0,5	9 500	24 641	684	4 186	158	152	2 627	869	5,7	761	
Okt.	46 201	+ 0,4	35 117	+ 0,6	9 490	24 686	686	4 181	183	177	2 607	861	5,7	749	
Nov.	46 218	+ 0,4	35 126	+ 0,7	9 473	24 719	688	4 195	181	174	2 606	865	5,6	733	
Dez.	46 089	+ 0,4	34 915	+ 0,6	9 401	24 637	648	4 197	395	148	2 637	896	5,7	713	
2024 Jan.	45 718	+ 0,3	34 754	+ 0,6	9 359	24 528	635	4 138	540	189	2 805	1 006	6,1	699	
Febr.	45 732	+ 0,2	34 770	+ 0,5	9 359	24 548	625	4 141	485	201	2 814	1 015	6,1	706	
März	45 807	+ 0,2	34 810	+ 0,4	9 360	24 591	615	4 169	379	210	2 769	977	6,0	707	
April	45 903	+ 0,2	34 863	+ 0,5	9 362	24 633	618	4 190	224	215	2 750	949	6,0	701	
Mai	46 007	+ 0,2	34 886	+ 0,5	9 354	24 661	615	4 222	200	191	2 723	930	5,8	702	
Juni	46 029	+ 0,1	34 837	+ 0,4	9 336	24 635	611	4 250	213	204	2 727	937	5,8	701	
Juli	45 988	+ 0,1	34 729	+ 0,4	9 313	24 551	613	4 253	203	194	2 809	989	6,0	703	
Aug.	45 951	+ 0,0	34 918	+ 0,3	9 353	24 702	606	4 192	174	165	2 872	1 021	6,1	699	
Sept.	46 122	+ 0,0	35 220	+ 0,4	9 418	24 929	612	4 145	226	217	2 806	985	6,0	696	
Okt.	46 229	+ 0,1	35 237	+ 0,3	9 394	24 978	613	4 137	269	259	2 791	974	6,0	689	
Nov.	46 243	+ 0,1	35 222	+ 0,3	9 369	25 004	606	4 152	275	266	2 774	973	5,9	668	
Dez.	46 111	+ 0,0	35 018	+ 0,3	9 300	24 920	569	4 150	389	211	2 807	1 003	6,0	654	
2025 Jan.	45 753	+ 0,1	34 822	+ 0,2	9 240	24 791	558	4 097	586	277	2 993	1 127	6,4	632	
Febr.	45 782	+ 0,1	34 844	+ 0,2	9 233	24 821	554	4 099	582	270	2 989	1 128	6,4	639	
März	45 842	+ 0,1	34 888	+ 0,2	9 234	24 855	555	4 111	419	264	2 967	1 104	6,4	643	
April	45 941	+ 0,1	34 906	+ 0,1	9 221	24 880	557	4 141	...	234	2 932	1 077	6,3	646	
Mai	46 009	+ 0,0	34 902	+ 0,0	9 206	24 890	551	4 168	...	231	2 919	1 062	6,2	634	
Juni	46 020	- 0,0	34 890	+ 0,2	9 195	24 881	560	4 187	...	203	2 914	1 062	6,2	632	
Juli	45 983	- 0,0	34 769	+ 0,1	9 165	24 793	561	4 191	...	199	2 979	1 117	6,3	628	
Aug.	45 948	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	3 025	1 141	6,4	631
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 955	1 108	6,3	630

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Erste vorläufige Schätzung des Sta-

tistischen Bundesamtes. 8 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2023 und 2024 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,5 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 23,6 % von den endgültigen Angaben ab. 9 Ab Mai 2025 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex						nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 3)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel	
	insgesamt 1)	davon				darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen					Ausfuhr	Einfuhr
		Nah- run- gsmittel 1) 2)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienst- leis- tungen 1)							
	2015 = 100						2020 = 100	2021 = 100	2020 = 100	2021=100		
Indexstand												
2021	4) 109,2	4) 114,1	4) 106,7	4) 109,0	4) 109,0	109,0	4) 103,1	4) 100,0	100,0	106,9	100,0	100,0
2022	118,7	126,2	112,7	146,8	112,2	110,8	110,2	110,2	116,6	129,8	141,0	113,5
2023	125,9	140,9	119,1	154,2	117,6	113,1	116,7	126,7	130,1	141,3	114,2	113,9
2024	129,0	144,8	120,8	149,3	122,6	115,5	119,3	130,8	127,7	5) 139,1	114,5	112,5
2023 Nov.	126,3	142,4	120,5	151,6	117,6	113,9	117,3	127,7	128,3	135,4	113,8	112,8
Dez.	126,6	142,4	120,5	148,4	118,7	114,0	117,4	127,3	127,3	137,3	113,5	111,7
2024 Jan.	126,4	143,7	119,7	150,2	118,1	114,4	117,6	127,6	127,6	138,4	113,6	111,7
Febr.	127,2	143,6	120,3	150,9	119,3	114,6	118,1	129,5	127,1	139,9	113,8	111,5
März	128,0	143,5	120,9	150,5	120,7	114,9	118,6	127,3	127,3	141,2	113,9	111,9
April	128,8	144,3	121,1	154,0	121,3	115,1	119,2	127,5	127,5	142,1	114,4	112,7
Mai	129,1	144,0	120,9	152,1	122,4	115,3	119,3	130,4	127,5	144,0	114,4	112,7
Juni	129,3	144,4	120,8	150,3	123,3	115,5	119,4	127,7	127,7	146,5	114,7	113,1
Juli	130,0	144,6	120,1	150,7	124,9	115,7	119,8	127,9	127,9	145,5	114,6	112,6
Aug.	129,8	144,6	120,0	148,5	125,1	115,8	119,7	131,4	128,2	139,1	114,6	112,2
Sept.	129,7	145,2	120,9	145,8	124,6	116,0	119,7	127,5	127,5	136,8	114,5	111,8
Okt.	130,2	146,3	121,5	146,4	124,8	116,2	120,2	127,7	5) 127,7	138,3	114,8	112,5
Nov.	129,3	146,6	121,7	146,1	122,9	116,3	119,9	132,0	128,4	140,4	115,2	113,5
Dez.	130,2	146,9	122,1	146,2	124,2	116,5	120,5	128,3	128,3	142,1	115,5	113,9
2025 Jan.	129,9	146,5	121,1	148,2	124,1	116,7	120,3	128,2	128,2	141,5	116,3	115,2
Febr.	130,5	147,8	121,0	148,9	124,9	117,0	120,8	133,8	128,0	143,7	116,7	115,5
März	131,0	148,2	121,9	146,6	125,6	117,1	121,2	127,1	127,1	143,4	116,2	114,3
April	131,6	148,8	122,1	145,8	126,8	117,5	121,7	126,3	126,3	146,7	115,6	112,3
Mai	131,8	148,9	122,1	145,2	127,0	117,7	121,8	134,9	126,0	147,4	115,6	111,5
Juni	131,9	148,4	121,9	145,1	127,6	117,9	121,8	126,1	126,1	144,9	115,5	111,5
Juli	132,4	148,7	121,6	145,6	128,6	118,1	122,2	126,0	126,0	145,1	115,3	111,0
Aug.	132,5	149,1	121,6	145,1	128,9	118,3	122,3	135,6	125,4	142,1	115,2	110,5
Sept.	132,8	5) 149,4	5) 122,4	5) 144,8	5) 129,0	118,5	122,6	...	...	...	...	...
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2021	4) + 3,2	4) + 2,9	4) + 2,5	4) + 10,1	4) + 2,0	+ 1,3	4) + 3,1	4) + 8,8	+ 9,6	+ 6,9	+ 5,2	+ 11,4
2022	+ 8,7	+ 10,6	+ 5,7	+ 34,7	+ 2,9	+ 1,7	+ 6,9	+ 16,6	+ 29,8	+ 31,9	+ 13,5	+ 21,8
2023	+ 6,0	+ 11,7	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,8	+ 2,1	+ 5,9	+ 8,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	- 6,5
2024	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,5	- 3,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	- 1,8	5) - 1,6	+ 0,3	- 1,2
2023 Nov.	+ 2,3	+ 6,6	+ 3,6	- 7,3	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,6	- 5,0	- 10,8	- 1,2	- 7,2
Dez.	+ 3,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,7	+	- 5,1	- 9,7	- 1,4	- 7,0
2024 Jan.	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,8	- 3,0	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,9	+	- 4,4	- 7,5	- 1,3	- 5,9
Febr.	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	- 2,6	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,2	- 4,1	- 5,9	- 1,1	- 4,9
März	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	- 2,9	+ 4,0	+ 2,1	+ 2,2	+	- 2,9	- 2,4	- 1,0	- 3,6
April	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	- 1,3	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,2	+	- 3,3	+ 0,1	- 0,2	- 1,7
Mai	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,3	- 1,2	+ 4,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,0	- 2,2	+ 3,5	+ 0,2	- 0,4
Juni	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 4,7	+ 2,2	+ 2,2	+	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	+ 0,7
Juli	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,1	- 1,9	+ 4,4	+ 2,2	+ 2,3	+	- 0,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,7	- 5,1	+ 4,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 3,4	- 0,8	- 2,4	+ 0,8	+ 0,2
Sept.	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,7	- 7,5	+ 4,4	+ 2,1	+ 1,6	+	- 1,4	- 0,1	+ 0,4	- 1,3
Okt.	+ 2,4	+ 3,3	+ 0,8	- 5,4	+ 4,8	+ 2,2	+ 2,0	+	- 1,1	5) + 2,4	+ 0,6	- 0,8
Nov.	+ 2,4	+ 2,9	+ 1,0	- 3,6	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 3,4	+ 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,6
Dez.	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,3	- 1,5	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,6	+	+ 0,8	+ 3,5	+ 1,8	+ 2,0
2025 Jan.	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,2	- 1,3	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,3	+	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,1
Febr.	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,6	- 1,3	+ 4,7	+ 2,1	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,6
März	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,8	- 2,6	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,2	+	- 0,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,1
April	+ 2,2	+ 3,1	+ 0,8	- 5,3	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,1	+	- 0,9	+ 3,2	+ 1,0	- 0,4
Mai	+ 2,1	+ 3,4	+ 1,0	- 4,5	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,5	- 1,2	+ 2,4	+ 1,0	- 1,1
Juni	+ 2,0	+ 2,8	+ 0,9	- 3,5	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,0	+	- 1,3	- 1,1	+ 0,7	- 1,4
Juli	+ 1,8	+ 2,8	+ 1,2	- 3,4	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,0	+	- 1,5	- 0,3	+ 0,6	- 1,4
Aug.	+ 2,1	+ 3,1	+ 1,3	- 2,3	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	- 2,2	+ 2,2	+ 0,5	- 1,5
Sept.	+ 2,4	5) + 2,9	5) + 1,2	5) - 0,7	5) + 3,5	+ 2,2	+ 2,4	+	...	...	...	...

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. 2 Einschließlich alkoholischer Geträn-

ke und Tabakwaren. 3 Ohne Umsatzsteuer. 4 Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 5 Ab Oktober 2024 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2017	1 435,7	4,5	972,2	4,3	445,3	3,4	1 417,5	4,1	1 957,9	3,7	204,2	7,8	10,4
2018	1 506,9	5,0	1 020,0	4,9	458,6	3,0	1 478,5	4,3	2 031,6	3,8	223,1	9,3	11,0
2019	1 573,0	4,4	1 069,9	4,9	479,1	4,5	1 548,9	4,8	2 083,6	2,6	218,5	- 2,1	10,5
2020	1 562,2	- 0,7	1 066,6	- 0,3	521,4	8,8	1 587,9	2,5	2 082,7	- 0,0	333,9	52,8	16,0
2021	1 620,5	3,7	1 111,1	4,2	534,8	2,6	1 645,9	3,6	2 146,8	3,1	305,1	- 8,6	14,2
2022	1 718,3	6,0	1 174,3	5,7	542,5	1,5	1 716,8	4,3	2 333,5	8,7	239,5	- 21,5	10,3
2023	1 845,7	7,4	1 284,7	9,4	580,2	6,9	1 864,9	8,6	2 475,9	6,1	257,4	7,5	10,4
2024	1 947,2	5,5	1 355,5	5,5	621,4	7,1	1 976,9	6,0	2 572,3	3,9	289,4	12,4	11,2
2024 1.Vj.	459,4	6,3	321,5	6,8	154,9	6,5	476,4	6,7	635,7	4,5	85,6	15,2	13,5
2.Vj.	470,3	5,6	320,3	5,7	152,6	7,4	472,9	6,2	633,1	3,2	68,4	9,4	10,8
3.Vj.	481,9	5,6	341,0	5,6	158,1	7,6	499,1	6,2	644,7	4,2	66,8	15,6	10,4
4.Vj.	535,6	4,6	372,7	4,2	155,8	6,9	528,5	5,0	658,8	3,8	68,6	9,2	10,4
2025 1.Vj.	480,4	4,6	332,3	3,4	162,2	4,7	494,6	3,8	652,5	2,6	83,7	- 2,2	12,8
2.Vj.	491,1	4,4	332,3	3,8	159,5	4,5	491,8	4,0	648,8	2,5	63,2	- 7,5	9,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2025. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	
2017	92,1	2,3	92,2	2,3	92,6	2,3	92,9	2,4	94,0	2,8
2018	94,9	3,0	95,0	3,0	95,2	2,8	95,5	2,8	97,2	3,3
2019	97,8	3,0	97,8	3,0	98,0	2,9	98,0	2,6	100,2	3,1
2020	100,0	2,3	100,0	2,2	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	- 0,2
2021	101,5	1,5	101,5	1,5	101,7	1,7	101,5	1,5	103,3	3,3
2022	104,2	2,7	104,2	2,6	103,9	2,2	103,6	2,0	107,8	4,4
2023	108,5	4,0	108,3	4,0	106,7	2,7	106,4	2,6	114,8	6,4
2024	115,2	6,2	115,0	6,2	112,0	5,0	111,6	5,0	120,7	5,2
2024 1.Vj.	108,2	6,4	108,1	6,3	102,0	3,1	108,5	3,1	114,5	5,8
2.Vj.	104,2	3,2	104,0	3,2	103,5	4,4	110,6	4,3	116,7	5,3
3.Vj.	121,9	9,0	121,7	8,9	116,6	5,5	113,0	5,7	119,5	5,3
4.Vj.	126,4	6,0	126,2	5,9	126,0	6,6	114,4	6,7	132,1	4,4
2025 1.Vj.	109,3	1,0	109,1	1,0	108,8	6,7	115,9	6,7	119,5	4,3
2.Vj.	110,3	5,9	110,0	5,7	110,5	6,7	118,1	6,8	121,7	4,3
2025 Febr.	112,6	2,2	112,4	2,1	110,6	7,4	116,1	7,5	.	.
März	108,2	- 2,3	107,9	- 2,4	108,4	5,9	116,3	5,9	.	.
April	110,3	5,9	110,0	5,8	110,4	7,0	117,8	7,1	.	.
Mai	110,6	5,9	110,2	5,8	110,7	6,5	118,2	6,6	.	.
Juni	110,1	5,8	109,8	5,7	110,2	6,5	118,3	6,6	.	.
Juli	144,6	- 2,0	144,1	- 2,1	144,7	4,6	118,5	5,4	.	.
Aug.	110,7	- 1,1	110,4	- 1,3	110,8	4,8	118,7	4,8	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VerML, Sonderzahlungen

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2025.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:				darunter:				Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Fororderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	langfristig		kurzfristig		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
												darunter: Finanzschulden	darunter: Finanzschulden			
insgesamt	zusammen	darunter: Finanzschulden	zusammen	darunter: Finanzschulden	zusammen	darunter: Finanzschulden	zusammen	darunter: Finanzschulden	zusammen	darunter: Finanzschulden	zusammen	darunter: Finanzschulden				
Insgesamt (Mrd €)																
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	384,8	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	321,4	236,7
2022	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	414,0	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	332,3	273,3
2023	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	385,5	1 281,8	325,2	259,9	251,4	1 145,3	2 175,1	1 146,3	763,3	1 028,8	334,1	261,7
2024 p)	3 446,1	2 161,5	732,4	891,6	398,6	1 284,6	335,3	256,1	263,8	1 202,1	2 244,0	1 196,3	826,1	1 047,7	348,3	256,9
2023 1.Hj.	3 322,4	2 009,5	699,5	799,0	377,0	1 312,9	343,9	263,7	235,2	1 134,0	2 188,3	1 130,8	748,9	1 057,5	329,7	259,9
2.Hj.	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	385,5	1 281,8	325,2	259,9	251,4	1 145,3	2 175,1	1 146,3	763,3	1 028,8	334,1	261,7
2024 1.Hj.	3 383,9	2 085,6	712,1	846,6	390,2	1 298,3	350,4	267,1	233,7	1 153,3	2 230,6	1 169,5	793,0	1 061,1	344,1	254,8
2.Hj. p)	3 446,1	2 161,5	732,4	891,6	398,6	1 284,6	335,3	256,1	263,8	1 202,1	2 244,0	1 196,3	826,1	1 047,7	348,3	256,9
in % der Bilanzsumme																
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,7	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	9,8	7,2
2022	100,0	59,9	20,8	23,4	12,1	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
2023	100,0	61,4	21,1	24,8	11,6	38,6	9,8	7,8	7,6	34,5	65,5	34,5	23,0	31,0	10,1	7,9
2024 p)	100,0	62,7	21,3	25,9	11,6	37,3	9,7	7,4	7,7	34,9	65,1	34,7	24,0	30,4	10,1	7,5
2023 1.Hj.	100,0	60,5	21,1	24,1	11,4	39,5	10,4	7,9	7,1	34,1	65,9	34,0	22,5	31,8	9,9	7,8
2.Hj.	100,0	61,4	21,1	24,8	11,6	38,6	9,8	7,8	7,6	34,5	65,5	34,5	23,0	31,0	10,1	7,9
2024 1.Hj.	100,0	61,6	21,0	25,0	11,5	38,4	10,4	7,9	6,9	34,1	65,9	34,6	23,4	31,4	10,2	7,5
2.Hj. p)	100,0	62,7	21,3	25,9	11,6	37,3	9,7	7,4	7,7	34,9	65,1	34,7	24,0	30,4	10,1	7,5
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2021	2 625,7	1 478,8	441,3	573,9	363,5	1 146,9	254,4	206,2	204,1	764,4	1 861,3	918,2	548,2	943,1	285,9	184,0
2022	2 730,1	1 537,8	461,2	591,7	392,2	1 192,3	307,7	209,1	186,4	879,4	1 850,8	912,4	534,1	938,4	291,6	215,2
2023	2 619,5	1 512,4	446,2	604,5	363,1	1 107,1	305,2	202,1	203,3	888,5	1 731,1	859,5	536,6	871,6	294,9	206,6
2024 p)	2 701,7	1 602,1	459,9	662,7	371,2	1 099,6	313,4	195,4	207,7	931,9	1 769,8	893,9	584,2	875,9	306,3	200,3
2023 1.Hj.	2 650,2	1 503,6	459,9	588,8	352,3	1 146,7	326,4	210,8	184,4	892,2	1 758,0	854,3	528,6	903,7	285,1	210,0
2.Hj.	2 619,5	1 512,4	446,2	604,5	363,1	1 107,1	305,2	202,1	203,3	888,5	1 731,1	859,5	536,6	871,6	294,9	206,6
2024 1.Hj.	2 671,3	1 550,9	454,5	625,0	366,5	1 120,4	329,9	208,4	187,5	905,8	1 765,5	878,1	561,4	887,3	300,9	201,0
2.Hj. p)	2 701,7	1 602,1	459,9	662,7	371,2	1 099,6	313,4	195,4	207,7	931,9	1 769,8	893,9	584,2	875,9	306,3	200,3
in % der Bilanzsumme																
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,8	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	10,9	7,0
2022	100,0	56,3	16,9	21,7	14,4	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
2023	100,0	57,7	17,0	23,1	13,9	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,5	33,3	11,3	7,9
2024 p)	100,0	59,3	17,0	24,5	13,7	40,7	11,6	7,2	7,7	34,5	65,5	33,1	21,6	32,4	11,3	7,4
2023 1.Hj.	100,0	56,7	17,4	22,2	13,3	43,3	12,3	8,0	7,0	33,7	66,3	32,2	19,9	34,1	10,8	7,9
2.Hj.	100,0	57,7	17,0	23,1	13,9	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,5	33,3	11,3	7,9
2024 1.Hj.	100,0	58,1	17,0	23,4	13,7	41,9	12,4	7,8	7,0	33,9	66,1	32,9	21,0	33,2	11,3	7,5
2.Hj. p)	100,0	59,3	17,0	24,5	13,7	40,7	11,6	7,2	7,7	34,5	65,5	33,1	21,6	32,4	11,3	7,4
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2021	666,3	492,7	238,9	200,0	21,3	173,6	17,8	55,3	57,3	230,0	436,3	288,7	223,9	147,6	35,5	52,6
2022	701,5	519,2	252,3	212,6	21,8	182,3	18,5	59,2	57,9	253,8	447,7	283,3	226,2	164,4	40,7	58,1
2023	700,9	526,3	253,0	218,8	22,3	174,6	20,0	57,7	48,0	256,9	444,0	286,8	226,7	157,2	39,2	55,2
2024 p)	744,4	559,5	272,5	228,9	27,4	185,0	21,8	60,7	56,1	270,2	474,2	302,3	242,0	171,9	41,9	56,6
2023 1.Hj.	672,1	505,9	239,5	210,2	24,7	166,2	17,5	52,9	50,8	241,8	430,3	276,5	220,4	153,9	44,6	49,9
2.Hj.	700,9	526,3	253,0	218,8	22,3	174,6	20,0	57,7	48,0	256,9	444,0	286,8	226,7	157,2	39,2	55,2
2024 1.Hj.	712,6	534,7	257,6	221,6	23,6	177,9	20,5	58,7	46,2	247,4	465,2	291,4	231,6	173,8	43,2	53,8
2.Hj. p)	744,4	559,5	272,5	228,9	27,4	185,0	21,8	60,7	56,1	270,2	474,2	302,3	242,0	171,9	41,9	56,6
in % der Bilanzsumme																
2021	100,0	74,0	35,9	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9
2022	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,4	5,8	8,3
2023	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,9	36,7	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9
2024 p)	100,0	75,2	36,6	30,8	3,7	24,9	2,9	8,2	7,5	36,3	63,7	40,6	32,5	23,1	5,6	7,6
2023 1.Hj.	100,0	75,3	35,6	31,3	3,7	24,7	2,6	7,9	7,6	36,0	64,0	41,1	32,8	22,9	6,6	7,4
2.Hj.	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,9	36,7	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9
2024 1.Hj.	100,0	75,0	36,2	31,1	3,3	25,0	2,9	8,2	6,5	34,7	65,3	40,9	32,5	24,4	6,1	7,6
2.Hj. p)	100,0	75,2	36,6	30,8	3,7	24,9	2,9	8,2	7,5	36,3	63,7	40,6	32,5	23,1	5,6	7,6

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne

Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalenten. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		EBITDA 1)		EBITDA 1) in % des Umsatzes			EBIT 2)		EBIT 2) in % des Umsatzes		Verteilung 3)				
	Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Gewogener Durchschnitt	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 5)	Verteilung 3)			Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Gewogener Durchschnitt	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 5)	Verteilung 3)		
							1.Quartil	Median	3.Quartil					1.Quartil	Median	3.Quartil
					%	%	%	%			%	%	%	%	%	%
Insgesamt																
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8	12,1
2018 6)	1 706,8	0,7	232,8	-0,9	13,6	-0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	-6,3	7,6	-0,6	2,1	6,5	11,9
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	-0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	-17,9	6,0	-1,5	1,6	5,8	11,8
2020	1 632,8	-8,8	213,6	-7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	-41,0	3,2	-2,1	-0,8	4,9	10,5
2021	1 994,7	20,4	297,7	37,7	14,9	1,9	7,8	13,4	19,9	161,5	212,6	8,1	5,0	2,9	8,2	12,2
2022	2 431,3	20,8	324,8	7,8	13,4	-1,6	6,4	11,8	18,4	170,0	3,5	7,0	-1,2	1,6	6,6	12,4
2023	2 238,3	-7,7	323,6	0,4	14,5	1,2	6,1	12,2	17,9	170,0	0,9	7,6	0,7	1,8	6,6	11,5
2024 7)	2 199,6	-2,0	326,7	1,3	14,9	0,5	5,7	11,7	18,5	170,0	-0,6	7,7	0,1	1,2	5,9	12,0
2020 1.Hj.	744,5	-14,4	78,2	-34,1	10,5	-3,0	4,8	9,9	16,7	7,9	-88,0	1,1	-5,3	-2,1	3,5	8,8
2.Hj.	888,4	-3,3	135,4	17,1	15,2	2,8	7,6	13,2	19,8	44,2	8,6	5,0	0,7	1,7	6,5	11,6
2021 1.Hj.	920,0	20,3	151,5	87,2	16,5	5,9	7,4	12,6	19,5	84,5	.	9,2	8,3	2,3	7,8	12,2
2.Hj.	1 075,6	20,4	146,4	8,1	13,6	-1,6	7,9	13,2	20,8	77,0	73,1	7,2	2,2	2,9	7,7	13,4
2022 1.Hj.	1 149,7	23,5	161,0	4,8	14,0	-2,5	6,1	11,5	18,4	84,9	-1,6	7,4	-1,9	1,6	6,4	11,8
2.Hj.	1 283,3	18,5	163,9	11,0	12,8	-0,9	5,9	11,6	18,9	85,2	9,1	6,6	-0,6	1,7	6,7	12,9
2023 1.Hj.	1 112,0	-3,0	172,0	7,8	15,5	1,6	6,4	10,8	17,5	98,1	16,9	8,8	1,5	1,2	6,5	10,8
2.Hj.	1 127,6	-12,0	151,7	-6,8	13,5	0,8	6,3	12,5	19,8	71,9	-15,0	6,4	-0,2	1,2	7,0	13,0
2024 1.Hj.	1 075,5	-3,3	160,7	-5,9	14,9	-0,4	6,1	11,0	16,7	89,7	-8,4	8,3	-0,5	1,6	5,9	10,3
2.Hj. 8)	1 128,5	-0,7	166,0	9,4	14,7	1,4	5,6	12,0	20,1	79,9	9,8	7,1	0,7	1,2	6,1	12,2
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 7)																
2017	1 396,0	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,6	40,6	8,1	2,0	3,2	6,8	10,4
2018 6)	1 367,7	1,0	175,7	-1,5	12,9	-0,3	6,9	10,7	15,8	100,7	-7,1	7,4	-0,6	2,9	7,0	11,3
2019	1 411,0	2,0	168,1	-4,4	11,9	-0,8	6,9	11,4	16,6	76,3	-23,8	5,4	-1,8	1,4	5,8	10,1
2020	1 285,2	-9,4	143,6	-8,6	11,2	0,1	5,4	10,6	16,4	29,1	-48,1	2,3	-2,3	-0,8	4,3	9,8
2021	1 585,7	22,4	208,8	46,0	13,2	2,1	7,9	12,8	17,5	118,6	325,6	7,5	5,4	2,8	7,8	11,1
2022	1 957,3	21,7	222,9	4,7	11,4	-1,8	6,9	11,3	16,2	116,2	-4,7	5,9	-1,6	1,8	6,5	10,7
2023	1 783,8	-8,2	233,7	5,7	13,1	1,7	7,2	11,3	16,0	124,1	7,6	7,0	1,0	2,1	6,6	11,3
2024 7)	1 697,5	-3,9	230,2	-0,8	13,6	0,4	5,7	11,8	17,4	118,0	-4,8	7,0	-0,1	1,7	6,0	11,8
2020 1.Hj.	580,6	-16,0	49,0	-42,4	8,4	-3,8	4,4	8,8	14,9	0,2	-101,7	0,0	-6,2	-2,4	3,1	7,8
2.Hj.	704,6	-3,0	94,6	25,4	13,4	3,4	6,4	11,9	18,4	28,9	19,6	4,1	1,1	0,3	6,0	10,4
2021 1.Hj.	731,9	24,0	111,2	126,9	15,2	6,9	8,2	12,6	16,6	66,7	.	9,1	9,3	3,0	8,1	12,1
2.Hj.	854,2	21,1	97,7	3,8	11,4	-1,9	7,8	12,2	17,4	51,9	80,7	6,1	2,0	2,6	6,9	11,4
2022 1.Hj.	923,3	23,8	110,8	-2,5	12,0	-3,3	7,5	11,4	16,2	59,0	-14,2	6,4	-2,8	2,3	6,3	10,3
2.Hj.	1 035,7	19,9	112,2	13,1	10,8	-0,7	5,9	10,8	16,7	57,4	7,7	5,5	-0,6	1,3	6,4	11,4
2023 1.Hj.	894,9	-2,9	128,9	16,7	14,4	2,4	7,0	11,7	16,2	76,7	30,5	8,6	2,2	2,1	6,6	10,7
2.Hj.	889,9	-13,0	104,8	-5,0	11,8	1,0	6,6	12,3	17,3	47,5	-16,0	5,3	-0,2	1,7	6,6	11,9
2024 1.Hj.	838,3	-4,9	119,9	-5,8	14,3	-0,1	7,4	11,3	16,5	71,2	-6,8	8,5	-0,2	2,7	6,3	10,3
2.Hj. 8)	863,4	-2,8	110,2	5,4	12,8	1,0	5,6	11,3	17,0	46,5	-1,7	5,4	0,1	0,0	6,0	11,3
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2017	323,3	3,5	55,8	8,3	17,3	0,8	6,8	11,1	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	6,9	15,1
2018 6)	339,1	-0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	-3,5	8,4	-0,3	1,4	5,7	16,6
2019	353,6	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,8	24,5	29,2	2,8	8,3	-0,2	2,4	5,9	16,2
2020	347,6	-6,1	70,0	-5,4	20,1	0,1	7,2	13,5	22,1	23,0	-22,1	6,6	-1,4	-0,6	6,5	12,2
2021	408,9	12,9	88,9	21,6	21,7	1,6	7,7	15,1	23,9	42,8	79,8	10,5	3,9	2,9	8,9	15,5
2022	474,0	17,4	101,9	15,3	21,5	-0,4	5,2	13,4	22,8	53,8	26,4	11,4	0,8	1,0	7,3	14,5
2023	454,6	-5,6	89,9	-11,2	19,8	-1,3	5,6	13,0	22,5	45,9	-13,7	10,1	-1,0	1,6	6,9	13,2
2024 7)	502,1	5,2	96,5	6,6	19,2	0,3	4,8	11,5	19,9	52,0	10,4	10,4	0,5	0,8	5,5	12,6
2020 1.Hj.	163,9	-8,1	29,2	-9,4	17,8	-0,3	5,6	10,8	21,3	7,7	-36,4	4,7	-2,1	4,3	11,1	
2.Hj.	183,8	-4,2	40,8	-2,2	22,2	0,4	9,2	14,7	23,3	15,3	-12,8	8,3	-0,9	2,6	7,5	13,3
2021 1.Hj.	188,1	7,6	40,3	26,1	21,4	3,1	6,6	12,4	24,5	17,8	120,0	9,5	4,8	0,8	6,7	13,6
2.Hj.	221,4	17,9	48,7	18,2	22,0	0,1	9,6	16,9	25,0	25,1	59,2	11,3	3,0	4,2	9,6	17,4
2022 1.Hj.	226,3	22,0	50,1	25,3	22,2	0,6	4,6	11,7	21,1	25,9	46,4	11,5	1,9	-0,5	6,5	14,2
2.Hj.	247,6	13,4	51,8	7,0	20,9	-1,3	5,2	14,7	24,2	27,9	12,1	11,3	-0,1	2,2	7,7	16,6
2023 1.Hj.	217,1	-3,6	43,1	-11,8	19,9	-1,9	4,7	9,9	19,5	21,5	-14,4	9,9	-1,3	-2,2	4,6	12,7
2.Hj.	237,7	-7,5	46,8	-10,7	19,7	-0,7	5,9	14,8	23,5	24,4	-13,0	10,3	-0,7	0,9	7,5	16,1
2024 1.Hj.	237,2	3,0	40,7	-6,0	17,2	-1,7	5,5	8,7	17,1	18,5	-14,1	7,8	-1,6	-0,3	3,7	9,4
2.Hj. 8)	265,1	7,2	55,8	18,2	21,0	1,9	5,6	13,5	24,9	33,5	31,4	12,6	2,3	2,2	7,4	15,8

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation - Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (operatives Ergebnis vor Abschreibungen). 2 Earnings before interest and taxes - Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives Ergebnis). 3 Quan-

tilangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 4 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. 5 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 6. 6 Ab 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken. 7 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2022 [†]	2023 [†]	2024 [†]	2024		2025			
				4.Vj. [†]	1.Vj. [†]	2.Vj. [†]	Mai	Juni	Juli [‡]
I. Leistungsbilanz	- 24 551	+ 245 211	+ 408 516	+ 102 057	+ 58 330	+ 57 650	- 3 390	+ 39 039	+ 35 017
1. Warenhandel									
Einnahmen	2 878 381	2 821 651	2 813 386	717 569	738 389	712 452	238 302	234 722	248 126
Ausgaben	2 926 684	2 560 972	2 455 207	627 695	631 586	629 576	207 536	210 252	220 193
Saldo	- 48 303	+ 260 679	+ 358 178	+ 89 874	+ 106 803	+ 82 876	+ 30 765	+ 24 470	+ 27 933
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	1 344 371	1 397 201	1 515 316	391 935	364 354	387 334	126 528	138 034	139 202
Ausgaben	1 178 010	1 263 471	1 336 652	361 275	347 100	336 103	108 772	115 628	119 279
Saldo	+ 166 361	+ 133 729	+ 178 664	+ 30 660	+ 17 255	+ 51 231	+ 17 756	+ 22 407	+ 19 923
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	1 083 955	1 296 542	1 382 755	370 365	329 720	367 084	117 854	128 971	107 746
Ausgaben	1 052 875	1 276 639	1 340 590	336 253	348 103	404 354	158 533	123 120	104 836
Saldo	+ 31 080	+ 19 903	+ 42 165	+ 34 111	- 18 383	- 37 269	- 40 680	+ 5 851	+ 2 909
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	170 413	183 995	193 151	52 310	46 411	51 888	18 306	17 542	14 996
Ausgaben	344 102	353 095	363 642	104 898	93 756	91 075	29 538	31 229	30 745
Saldo	- 173 688	- 169 100	- 170 491	- 52 588	- 47 344	- 39 187	- 11 232	- 13 688	- 15 749
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 149 160	+ 42 365	+ 19 480	+ 11 918	+ 5 340	+ 1 320	+ 515	+ 337	+ 4 869
III. Kapitalbilanz ¹⁾	+ 50 629	+ 284 702	+ 459 136	+ 91 607	+ 97 501	+ 91 287	+ 34 999	+ 36 825	+ 12 727
1. Direktinvestitionen	+ 246 850	+ 40 306	+ 200 421	+ 1 667	+ 82 319	+ 10 679	+ 19 944	- 6	+ 7 778
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 145 322	- 384 852	+ 150 617	+ 56 769	+ 128 224	- 66 005	- 34 802	- 37 677	+ 33 477
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 101 528	- 425 158	- 49 804	+ 55 102	+ 45 905	- 76 684	- 54 745	- 37 671	+ 25 699
2. Wertpapieranlagen	- 251 157	- 55 951	- 58 269	+ 61 311	+ 21 567	+ 30 640	- 17 412	- 16 716	+ 1 876
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 151 488	+ 487 036	+ 813 778	+ 240 250	+ 213 676	+ 199 093	+ 58 751	+ 112 037	+ 53 010
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige	- 153 704	+ 95 945	+ 261 553	+ 93 350	+ 26 705	+ 69 523	+ 7 465	+ 53 515	+ 21 286
Schuldverschreibungen langfristige	- 105 434	+ 115 868	+ 114 594	+ 59 817	+ 4 783	+ 7 925	- 10 556	+ 4 822	+ 4 412
Schuldverschreibungen langfristige	+ 107 651	+ 275 223	+ 437 631	+ 87 083	+ 182 188	+ 121 645	+ 61 842	+ 53 700	+ 27 312
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 99 669	+ 542 987	+ 872 047	+ 178 939	+ 192 109	+ 168 454	+ 76 164	+ 128 753	+ 51 134
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige	+ 68 391	+ 188 112	+ 430 000	+ 134 281	+ 127 342	+ 19 624	+ 1 311	+ 46 479	+ 17 152
Schuldverschreibungen langfristige	- 73 241	- 14 367	- 21 700	- 4 420	+ 13 873	- 13 681	- 5 580	+ 23 722	+ 2 976
Schuldverschreibungen langfristige	+ 104 519	+ 369 241	+ 463 747	+ 49 078	+ 50 894	+ 162 511	+ 80 433	+ 58 552	+ 31 005
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 101 377	+ 8 719	+ 12 759	+ 9 695	- 8 343	- 2 383	+ 11 117	- 313	- 2 450
4. Übriger Kapitalverkehr	- 64 785	+ 304 014	+ 299 557	+ 15 218	+ 2 768	+ 43 588	+ 19 075	+ 52 490	+ 5 397
Eurosysteem	+ 172 687	+ 317 994	+ 39 509	- 47 707	+ 40 115	+ 22 509	+ 10 768	+ 8 354	- 8 500
Staat	- 51 156	- 6 588	- 19 864	+ 16 421	- 25 191	+ 6 911	- 932	+ 18 051	+ 15 050
Monetäre Finanzinstitute ²⁾	- 291 957	+ 142 474	+ 361 531	+ 46 808	+ 2 532	+ 74 072	+ 52 314	+ 12 437	- 8 915
Unternehmen und Privatpersonen	+ 105 640	- 149 865	- 81 620	- 304	- 14 687	- 59 904	- 43 076	+ 13 649	+ 7 762
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 18 344	- 12 387	+ 4 667	+ 3 716	- 811	+ 8 763	+ 2 276	+ 1 371	+ 126
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 73 981	- 2 874	+ 31 140	- 22 368	+ 33 831	+ 32 317	+ 37 874	- 2 551	- 27 159

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. ¹ Zunahme: + / Abnahme: -. ² Ohne Eurosysteem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Kapitalbilanz 3)				Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen 4)
	Insgesamt	Warenhandel		Dienstleistungen	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen	Vermögensänderungsbilanz 2)	Insgesamt	darunter: Währungsreserven		
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außenhandel, Saldo 1)								
2010	+ 150 210	+ 159 328	- 8 801	- 25 147	+ 52 346	- 36 317	+ 19	+ 73 036	+ 1 613	- 77 192	
2011	+ 172 827	+ 164 171	- 8 902	- 30 158	+ 70 336	- 31 523	- 1 070	+ 101 101	+ 2 836	- 70 657	
2012	+ 201 277	+ 200 916	- 10 420	- 31 425	+ 67 297	- 35 511	- 2 167	+ 131 252	+ 1 297	- 67 858	
2013	+ 192 346	+ 199 951	- 17 770	- 34 257	+ 66 870	- 40 218	- 2 970	+ 200 883	+ 838	+ 11 507	
2014	+ 215 932	+ 218 515	- 15 863	- 22 941	+ 61 801	- 41 443	+ 336	+ 231 400	- 2 564	+ 15 132	
2015	+ 250 088	+ 245 054	- 18 813	- 16 236	+ 60 040	- 38 770	- 1 769	+ 227 420	- 2 213	- 20 899	
2016	+ 284 662	+ 250 397	- 21 830	- 18 346	+ 90 869	- 38 259	- 1 345	+ 269 282	+ 1 686	- 14 034	
2017	+ 268 729	+ 257 041	- 12 757	- 21 212	+ 83 864	- 50 964	- 6 479	+ 274 766	- 1 269	+ 12 515	
2018	+ 289 187	+ 218 739	- 27 726	- 14 010	+ 134 180	- 49 722	- 3 602	+ 261 115	+ 392	- 24 470	
2019	+ 278 477	+ 213 201	- 39 862	- 14 443	+ 130 094	- 50 375	- 4 907	+ 200 831	- 544	- 72 739	
2020	+ 218 031	+ 177 742	- 21 461	+ 6 633	+ 87 061	- 53 406	- 10 520	+ 168 954	- 51	- 38 557	
2021	+ 254 406	+ 187 660	- 5 281	+ 3 833	+ 122 860	- 59 947	- 3 480	+ 205 068	+ 31 892	- 45 858	
2022	+ 152 037	+ 133 232	+ 19 937	- 32 035	+ 119 281	- 68 441	- 20 743	+ 150 721	+ 4 426	+ 19 427	
2023	+ 232 793	+ 227 114	- 28 799	- 63 437	+ 136 787	- 67 671	- 26 771	+ 195 438	+ 884	- 10 584	
2024	+ 249 743	+ 237 571	- 41 809	- 71 600	+ 152 300	- 68 528	- 22 856	+ 262 217	- 1 440	+ 35 330	
2022 3.Vj.	+ 23 992	+ 31 087	+ 8 246	- 21 778	+ 32 105	- 17 423	- 6 581	- 21 278	+ 784	- 38 689	
4.Vj.	+ 46 330	+ 32 455	- 3 162	- 5 879	+ 41 418	- 21 665	- 5 670	+ 60 460	+ 845	+ 19 801	
2023 1.Vj.	+ 61 696	+ 54 420	- 6 386	- 9 381	+ 33 261	- 16 605	- 13 907	+ 59 707	+ 224	+ 11 918	
2.Vj.	+ 39 737	+ 52 656	- 4 743	- 17 533	+ 14 724	- 10 110	- 3 996	+ 34 049	+ 1 096	- 1 692	
3.Vj.	+ 59 434	+ 58 486	- 7 531	- 24 379	+ 41 173	- 15 846	- 3 887	+ 30 242	- 790	- 25 305	
4.Vj.	+ 71 926	+ 61 552	- 10 139	- 12 145	+ 47 629	- 25 110	- 4 981	+ 71 440	+ 355	+ 4 495	
2024 1.Vj.	+ 83 801	+ 69 035	- 9 191	- 9 646	+ 40 263	- 15 850	- 9 216	+ 49 713	+ 378	- 24 873	
2.Vj.	+ 60 520	+ 66 772	- 10 392	- 19 506	+ 23 411	- 10 157	- 2 467	+ 31 643	+ 746	- 26 409	
3.Vj.	+ 55 906	+ 56 176	- 9 241	- 25 155	+ 40 186	- 15 301	- 4 670	+ 90 753	- 890	+ 39 517	
4.Vj.	+ 49 516	+ 45 587	- 12 985	- 17 292	+ 48 440	- 27 220	- 6 503	+ 90 107	- 1 674	+ 47 094	
2025 1.Vj.	+ 65 802	+ 54 282	- 7 286	- 12 378	+ 39 849	- 15 951	- 6 310	+ 87 903	+ 796	+ 28 412	
2.Vj.	+ 44 850	+ 46 110	- 10 822	- 18 669	+ 28 093	- 10 684	- 8 142	+ 105 636	+ 895	+ 68 928	
2023 März	+ 26 748	+ 24 523	- 3 274	- 4 099	+ 12 799	- 6 474	- 6 026	+ 49 303	+ 423	+ 28 581	
April	+ 16 574	+ 14 851	- 1 226	- 4 192	+ 10 957	- 5 041	- 343	- 28 449	+ 88	- 44 680	
Mai	+ 3 703	+ 15 916	- 6 228	- 2 61	+ 5 840	- 145	- 2 364	+ 7 821	+ 45	+ 6 482	
Juni	+ 19 460	+ 21 889	- 3 255	- 7 113	+ 9 608	- 4 924	- 1 289	+ 54 678	+ 962	+ 36 507	
Juli	+ 16 515	+ 18 549	- 2 296	- 7 866	+ 11 692	- 5 860	- 4 672	- 4 861	- 118	- 16 704	
Aug.	+ 19 516	+ 19 670	- 2 248	- 10 479	+ 15 412	- 5 087	- 683	+ 33 984	- 107	+ 15 150	
Sept.	+ 23 403	+ 20 267	- 2 986	- 6 035	+ 14 070	- 4 898	+ 1 467	+ 1 119	- 566	- 23 751	
Okt.	+ 18 061	+ 21 226	- 2 394	- 10 961	+ 14 061	- 6 265	- 3 426	+ 5 057	+ 858	- 9 578	
Nov.	+ 29 176	+ 23 576	- 4 755	- 3 224	+ 14 992	- 6 169	- 3 838	+ 30 547	+ 65	+ 5 209	
Dez.	+ 24 689	+ 16 749	- 2 991	+ 2 039	+ 18 576	- 12 675	+ 2 283	+ 35 836	- 569	+ 8 864	
2024 Jan.	+ 27 850	+ 23 092	- 1 915	- 4 326	+ 13 658	- 4 574	- 6 188	+ 10 334	- 249	- 11 328	
Febr.	+ 27 305	+ 23 391	- 3 698	- 2 005	+ 10 929	- 5 010	- 2 024	+ 15 332	+ 1 193	- 9 949	
März	+ 28 646	+ 22 552	- 3 577	- 3 315	+ 15 676	- 6 267	- 1 003	+ 24 047	- 566	- 3 596	
April	+ 24 627	+ 24 041	- 3 183	- 6 304	+ 10 564	- 3 673	- 2 876	- 2 200	- 317	- 23 951	
Mai	+ 15 604	+ 22 392	- 2 667	- 7 251	+ 1 938	- 1 475	- 1 783	+ 22 928	+ 156	+ 9 107	
Juni	+ 20 289	+ 20 340	- 4 542	- 5 951	+ 10 909	- 5 009	+ 2 192	+ 10 915	+ 908	- 11 566	
Juli	+ 18 804	+ 20 860	- 2 053	- 9 009	+ 12 715	- 5 762	- 2 550	+ 44 726	- 1 194	+ 28 473	
Aug.	+ 15 396	+ 17 198	- 3 872	- 10 739	+ 14 033	- 5 097	+ 450	+ 6 126	- 552	- 9 720	
Sept.	+ 21 706	+ 18 118	- 3 317	- 5 407	+ 13 438	- 4 442	- 2 570	+ 39 900	+ 855	+ 20 764	
Okt.	+ 14 878	+ 15 173	- 1 109	- 9 106	+ 14 781	- 5 970	- 2 618	+ 10 228	- 1 367	- 2 032	
Nov.	+ 18 472	+ 18 915	- 5 387	- 7 623	+ 14 449	- 7 269	- 1 310	+ 33 230	+ 1 671	+ 16 067	
Dez.	+ 16 165	+ 11 500	- 6 490	- 564	+ 19 210	- 13 981	- 2 574	+ 46 650	- 1 977	+ 33 059	
2025 Jan.	+ 15 892	+ 13 970	- 671	- 6 042	+ 13 539	- 5 575	- 1 482	+ 15 318	+ 1 192	+ 908	
Febr.	+ 22 068	+ 20 665	- 838	- 4 024	+ 10 668	- 5 241	- 2 913	+ 1 940	- 64	- 17 215	
März	+ 27 841	+ 19 647	- 5 776	- 2 312	+ 15 642	- 5 135	- 1 915	+ 70 645	- 332	+ 44 719	
April	+ 20 285	+ 16 719	- 1 545	- 6 321	+ 14 436	- 4 550	- 1 701	+ 21 705	+ 516	+ 3 122	
Mai	+ 7 510	+ 15 006	- 5 228	- 5 001	- 1 187	- 1 308	- 2 863	+ 35 236	+ 640	+ 30 588	
Juni	+ 17 055	+ 14 385	- 4 049	- 7 348	+ 14 844	- 4 825	- 3 578	+ 48 695	- 261	+ 35 218	
Juli ⁿ⁾	+ 15 593	+ 15 243	- 4 221	- 9 223	+ 15 231	- 5 658	- 376	- 2 901	- 381	- 18 118	
Aug. ^{p)}	+ 8 326	+ 10 592	- 3 809	- 10 198	+ 13 787	- 5 856	- 2 710	+ 20 796	- 772	+ 15 181	

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.
 2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: - 4 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungsbilanz sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
 nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2022	2023	2024	2025					
					März	April	Mai	Juni	Juli	August
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 594 342	1 575 209	1 549 577	140 255	131 764	130 308	128 979	134 995	115 635
	Einfuhr	1 506 254	1 357 465	1 306 690	117 471	115 632	112 424	113 034	117 874	102 854
	Saldo	+ 88 088	+ 217 744	+ 242 887	+ 22 784	+ 16 132	+ 17 884	+ 15 945	+ 17 121	+ 12 781
I. Europäische Länder	Ausfuhr	1 091 862	1 072 633	1 054 086	96 179	91 568	91 227	91 673	94 460	80 577
	Einfuhr	973 845	874 238	834 590	74 539	73 587	71 870	72 216	75 246	63 182
	Saldo	+ 118 016	+ 198 396	+ 219 497	+ 21 640	+ 17 981	+ 19 356	+ 19 458	+ 19 215	+ 16 875
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	878 946	859 537	839 346	76 896	72 992	72 359	72 992	75 325	63 516
	Einfuhr	738 272	712 019	679 386	60 174	59 864	58 518	59 333	61 586	51 768
	Saldo	+ 140 674	+ 147 518	+ 159 960	+ 16 722	+ 13 128	+ 13 841	+ 13 659	+ 13 738	+ 11 748
Euroraum (20)	Ausfuhr	617 386	603 547	584 150	53 622	50 913	49 893	50 850	53 241	43 178
	Einfuhr	507 264	474 607	451 321	39 438	39 140	38 600	39 277	41 292	34 437
	Saldo	+ 110 121	+ 128 940	+ 132 829	+ 14 185	+ 11 773	+ 11 293	+ 11 573	+ 11 949	+ 8 741
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	70 927	67 497	65 077	5 780	5 555	5 552	5 267	5 290	4 974
	Einfuhr	67 200	56 141	50 897	4 372	4 313	4 222	4 212	4 434	3 980
	Saldo	+ 3 726	+ 11 356	+ 14 180	+ 1 407	+ 1 243	+ 1 330	+ 1 055	+ 855	+ 994
Frankreich	Ausfuhr	118 225	119 825	115 151	10 187	10 049	9 523	10 489	10 428	7 807
	Einfuhr	69 980	69 872	66 928	5 861	5 546	5 635	5 928	5 897	4 872
	Saldo	+ 48 244	+ 49 953	+ 48 222	+ 4 326	+ 4 503	+ 3 888	+ 4 561	+ 4 531	+ 2 935
Italien	Ausfuhr	89 149	85 403	80 271	7 607	6 875	6 864	7 127	7 867	5 352
	Einfuhr	73 271	71 323	67 232	6 055	6 013	6 084	6 282	6 952	4 544
	Saldo	+ 15 878	+ 14 080	+ 13 038	+ 1 552	+ 862	+ 780	+ 845	+ 915	+ 808
Niederlande	Ausfuhr	112 496	111 835	109 343	10 007	9 396	8 935	9 169	9 809	8 651
	Einfuhr	115 117	102 911	93 049	8 365	8 374	8 137	8 071	8 475	7 574
	Saldo	- 2 621	+ 8 924	+ 16 294	+ 1 642	+ 1 023	+ 798	+ 1 098	+ 1 334	+ 1 077
Österreich	Ausfuhr	90 280	80 355	76 440	6 933	6 704	6 417	6 423	7 237	5 918
	Einfuhr	58 161	53 744	51 953	4 451	4 634	4 515	4 452	4 913	4 174
	Saldo	+ 32 119	+ 26 610	+ 24 487	+ 2 482	+ 2 070	+ 1 902	+ 1 970	+ 2 324	+ 1 745
Spanien	Ausfuhr	49 973	54 037	53 758	5 233	4 904	4 982	4 775	5 012	3 809
	Einfuhr	37 636	38 636	39 470	3 632	3 167	3 454	3 606	3 379	2 449
	Saldo	+ 12 337	+ 15 401	+ 14 288	+ 1 601	+ 1 736	+ 1 528	+ 1 170	+ 1 634	+ 1 360
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	261 561	255 990	255 196	23 274	22 079	22 466	22 142	22 084	20 338
	Einfuhr	231 008	237 412	228 064	20 736	20 724	19 917	20 056	20 294	17 331
	Saldo	+ 30 553	+ 18 578	+ 27 132	+ 2 538	+ 1 355	+ 2 548	+ 2 086	+ 1 789	+ 3 007
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	212 915	213 096	214 740	19 283	18 576	18 868	18 682	19 136	16 541
	Einfuhr	235 573	162 219	155 204	14 366	13 723	13 353	13 883	13 659	11 413
	Saldo	- 22 658	+ 50 878	+ 59 536	+ 4 917	+ 4 853	+ 5 515	+ 5 799	+ 5 477	+ 5 127
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	70 611	66 780	67 964	6 432	6 371	6 035	5 832	6 100	5 695
	Einfuhr	55 734	51 757	52 582	4 728	4 936	4 807	4 279	4 713	3 707
	Saldo	+ 14 877	+ 15 022	+ 15 381	+ 1 703	+ 1 434	+ 1 228	+ 1 553	+ 1 387	+ 1 988
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	73 767	78 427	80 324	6 845	6 064	7 134	7 114	7 286	5 654
	Einfuhr	40 452	36 770	36 183	3 510	3 033	3 095	2 945	3 162	2 665
	Saldo	+ 33 315	+ 41 657	+ 44 141	+ 3 334	+ 3 031	+ 4 039	+ 4 168	+ 4 124	+ 2 989
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	497 428	497 748	490 627	43 694	39 824	38 699	36 915	40 093	35 160
	Einfuhr	531 456	482 269	471 110	42 763	41 844	40 350	40 589	42 401	39 394
	Saldo	- 34 028	+ 15 480	+ 19 517	+ 931	- 2 020	- 1 651	- 3 674	- 2 308	- 4 234
1. Afrika	Ausfuhr	26 462	28 742	26 282	2 466	2 438	2 353	2 192	2 506	2 255
	Einfuhr	34 242	32 477	32 021	2 964	2 851	2 778	3 042	3 129	2 994
	Saldo	- 7 781	- 3 735	- 5 739	- 498	- 414	- 424	- 849	- 623	- 739
2. Amerika	Ausfuhr	210 652	216 538	219 115	20 096	17 602	16 333	16 123	17 227	15 284
	Einfuhr	132 019	130 487	129 214	11 557	12 056	10 580	11 482	11 300	10 911
	Saldo	+ 78 632	+ 86 051	+ 89 902	+ 8 539	+ 5 545	+ 5 753	+ 4 641	+ 5 926	+ 4 373
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	156 208	157 930	161 427	15 238	13 098	11 759	11 761	12 152	9 682
	Einfuhr	93 346	94 634	91 828	8 425	8 560	7 327	8 175	7 985	7 775
	Saldo	+ 62 863	+ 63 296	+ 69 599	+ 6 812	+ 4 538	+ 4 432	+ 3 586	+ 4 167	+ 1 907
3. Asien	Ausfuhr	246 289	238 709	232 151	20 148	18 824	18 959	17 344	19 213	16 679
	Einfuhr	357 680	313 055	304 489	27 656	26 453	26 364	25 538	27 516	25 098
	Saldo	- 111 390	- 74 346	- 72 338	- 7 508	- 7 629	- 7 405	- 8 194	- 8 303	- 8 419
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	29 648	32 039	33 905	3 028	2 753	2 851	2 494	3 494	2 963
	Einfuhr	13 308	16 057	11 511	982	1 028	1 001	908	1 103	879
	Saldo	+ 16 341	+ 15 983	+ 22 394	+ 2 046	+ 1 725	+ 1 851	+ 1 586	+ 2 391	+ 2 084
Japan	Ausfuhr	20 511	20 238	21 572	1 760	1 757	2 575	1 590	1 650	1 387
	Einfuhr	25 420	25 568	22 591	1 907	1 896	1 908	1 877	1 802	1 830
	Saldo	- 4 909	- 5 330	- 1 019	- 148	- 139	+ 667	- 287	- 152	- 443
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	106 762	97 346	89 934	7 839	7 108	6 889	6 844	7 037	6 216
	Einfuhr	192 855	156 831	156 847	13 996	13 369	13 596	13 520	14 678	12 786
	Saldo	- 86 093	- 59 484	- 66 913	- 6 157	- 6 261	- 6 708	- 6 676	- 7 641	- 6 571
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	63 344	60 971	58 590	4 935	4 809	4 659	4 453	4 668	4 038
	Einfuhr	70 936	66 716	62 083	5 867	5 451	5 224	5 004	5 152	5 189
	Saldo	- 7 592	- 5 745	- 3 493	- 932	- 642	- 564	- 551	- 484	- 1 151
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	14 024	13 759	13 079	983	960	1 055	1 255	1 147	942
	Einfuhr	7 514	6 249	5 386	586	483	629	528	456	392
	Saldo	+ 6 510	+ 7 510	+ 7 693	+ 398	+ 477	+ 426	+ 728	+ 691	+ 551

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Euroraum einschl. Kroatien. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmer-entgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)			
2020	+ 6 633	- 5 392	- 14 678	+ 9 696	+ 18 149	- 7 941	- 4 483	+ 2 919	+ 5 434	+ 83 611	- 1 984
2021	+ 3 833	- 5 966	- 24 323	+ 8 648	+ 32 149	- 9 354	- 9 557	+ 3 295	+ 5 294	+ 120 632	- 3 065
2022	- 32 035	- 10 481	- 54 946	+ 9 115	+ 29 937	- 11 073	- 9 429	+ 3 865	+ 5 502	+ 119 168	- 5 390
2023	- 63 437	- 10 495	- 71 774	+ 9 412	+ 21 684	- 10 961	- 15 676	+ 3 402	+ 6 153	+ 134 966	- 4 332
2024	- 71 600	- 10 849	- 70 835	+ 11 129	+ 17 826	- 10 529	- 21 125	+ 3 493	+ 6 103	+ 145 931	+ 266
2023 4.Vj.	- 12 145	- 3 022	- 17 021	+ 2 245	+ 6 003	- 885	- 2 769	+ 668	+ 1 846	+ 43 367	+ 2 416
2024 1.Vj.	- 9 646	- 1 925	- 11 040	+ 2 890	+ 4 919	- 3 548	- 4 354	+ 976	+ 1 829	+ 38 712	- 279
2.Vj.	- 19 506	- 2 083	- 19 410	+ 2 890	+ 4 678	- 2 275	- 6 213	+ 748	+ 1 355	+ 22 999	- 943
3.Vj.	- 25 155	- 2 628	- 24 149	+ 2 623	+ 4 338	- 3 244	- 5 196	+ 868	+ 1 105	+ 40 422	- 1 341
4.Vj.	- 17 292	- 4 213	- 16 237	+ 2 726	+ 3 891	- 1 462	- 5 362	+ 901	+ 1 814	+ 43 798	+ 2 828
2025 1.Vj.	- 12 378	- 2 959	- 11 813	+ 2 829	+ 5 474	- 3 433	- 5 736	+ 921	+ 1 871	+ 39 332	- 1 354
2.Vj.	- 18 669	- 2 717	- 20 171	+ 2 813	+ 5 168	- 1 906	- 5 540	+ 751	+ 1 387	+ 28 061	- 1 354
2024 Okt.	- 9 106	- 1 371	- 8 951	+ 983	+ 2 319	- 1 509	- 1 729	+ 329	+ 546	+ 13 344	+ 892
Nov.	- 7 623	- 1 380	- 6 004	+ 888	+ 1 210	- 1 038	- 2 523	+ 458	+ 543	+ 12 959	+ 947
Dez.	- 564	- 1 462	- 1 282	+ 854	+ 362	+ 1 085	- 1 110	+ 114	+ 725	+ 17 495	+ 990
2025 Jan.	- 6 042	- 1 009	- 3 863	+ 853	+ 1 894	- 1 702	- 2 940	+ 316	+ 623	+ 13 394	- 477
Febr.	- 4 024	- 1 163	- 3 278	+ 897	+ 1 076	- 1 487	- 1 241	+ 307	+ 623	+ 10 475	- 430
März	- 2 312	- 788	- 4 671	+ 1 079	+ 2 505	- 244	- 1 555	+ 298	+ 625	+ 15 463	- 447
April	- 6 321	- 705	- 6 472	+ 840	+ 2 055	- 1 166	- 2 146	+ 301	+ 462	+ 14 437	- 463
Mai	- 5 001	- 815	- 5 809	+ 1 058	+ 1 603	- 779	- 1 431	+ 249	+ 462	- 1 228	- 421
Juni	- 7 348	- 1 196	- 7 890	+ 914	+ 1 510	+ 38	- 1 963	+ 201	+ 462	+ 14 853	- 470
Juli r)	- 9 223	- 849	- 6 625	+ 977	+ 511	- 1 326	- 2 698	- 137	+ 374	+ 15 331	- 474
Aug. p)	- 10 198	- 736	- 10 548	+ 871	+ 786	- 843	- 920	+ 266	+ 374	+ 13 899	- 486

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen						Vermögensänderungsbilanz			
	Insgesamt	Staat		Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens-übertragungen	
		Insgesamt	darunter:	Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Vermögen, u.ä.	Insgesamt				darunter:	Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimat-überweisungen
2020	- 53 406	- 35 008	- 11 620	+ 10 959	- 18 398	- 5 920	- 5 908	- 10 520	- 3 547	- 6 973
2021	- 59 947	- 37 264	- 8 935	+ 11 840	- 22 683	- 6 178	- 6 170	- 3 480	- 582	- 2 899
2022	- 68 441	- 40 473	- 15 081	+ 14 036	- 27 968	- 8 029	- 7 149	- 20 743	- 16 009	- 4 733
2023	- 67 671	- 36 704	- 14 101	+ 14 605	- 30 967	- 7 420	- 6 805	- 26 771	- 19 265	- 7 507
2024	- 68 528	- 34 992	- 14 547	+ 14 881	- 33 536	- 8 345	- 7 734	- 22 856	- 15 793	- 7 063
2023 4.Vj.	- 25 110	- 13 029	- 6 062	+ 2 172	- 12 081	- 1 847	- 1 691	- 4 981	- 3 393	- 1 588
2024 1.Vj.	- 15 850	- 9 019	- 3 322	+ 2 787	- 6 831	- 2 085	- 1 933	- 9 216	- 6 173	- 3 043
2.Vj.	- 10 157	- 2 986	- 2 323	+ 7 705	- 7 171	- 2 086	- 1 933	- 2 467	- 2 124	- 344
3.Vj.	- 15 301	- 9 026	- 2 389	+ 2 114	- 6 275	- 2 087	- 1 933	- 4 670	- 3 003	- 1 668
4.Vj.	- 27 220	- 13 961	- 6 513	+ 2 276	- 13 259	- 2 087	- 1 933	- 6 503	- 4 493	- 2 009
2025 1.Vj.	- 15 951	- 8 582	- 1 942	+ 3 359	- 7 369	- 2 035	- 2 028	- 6 310	- 4 850	- 1 460
2.Vj.	- 10 684	- 4 245	- 1 860	+ 7 351	- 6 438	- 2 035	- 2 028	- 8 142	- 7 497	- 645
2024 Okt.	- 5 970	- 3 559	- 1 229	+ 510	- 2 411	- 693	- 641	- 2 618	- 2 231	- 388
Nov.	- 7 269	- 4 883	- 2 185	+ 458	- 2 386	- 692	- 641	- 1 310	- 564	- 746
Dez.	- 13 981	- 5 520	- 3 099	+ 1 307	- 8 462	- 702	- 652	- 2 574	- 1 699	- 876
2025 Jan.	- 5 575	- 3 380	- 698	+ 756	- 2 195	- 679	- 676	- 1 482	- 370	- 1 112
Febr.	- 5 241	- 3 037	- 685	+ 1 277	- 2 204	- 678	- 676	- 2 913	- 2 552	- 361
März	- 5 135	- 2 166	- 559	+ 1 326	- 2 969	- 678	- 676	- 1 915	- 1 928	+ 13
April	- 4 550	- 2 551	- 446	+ 1 024	- 1 999	- 678	- 676	- 1 701	- 1 559	- 142
Mai	- 1 308	+ 1 005	- 411	+ 5 033	- 2 314	- 679	- 676	- 2 863	- 2 597	- 266
Juni	- 4 825	- 2 700	- 1 004	+ 1 294	- 2 126	- 679	- 676	- 3 578	- 3 341	- 237
Juli r)	- 5 658	- 3 062	- 680	+ 697	- 2 596	- 677	- 676	- 376	+ 176	- 552
Aug. p)	- 5 856	- 3 875	- 833	+ 366	- 1 981	- 677	- 676	- 2 710	- 2 486	- 224

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2022	2023	2024	2024		2025			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli [Ⓝ]	August [Ⓟ]
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 301 274	+ 289 509	+ 502 160	+ 27 802	+ 350 930	+ 236 985	+ 105 527	- 1 921	+ 43 624
1. Direktinvestitionen	+ 142 394	+ 95 801	+ 73 750	+ 409	+ 36 993	+ 31 646	+ 21 389	+ 1 114	+ 3 056
Beteiligungskapital	+ 77 311	+ 41 499	+ 60 401	+ 6 226	+ 21 744	+ 27 451	+ 8 304	+ 3 089	+ 7 924
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 42 816	+ 26 890	+ 46 610	+ 6 051	+ 18 629	+ 14 803	+ 2 158	+ 1 379	+ 8 286
Direktinvestitionskredite	+ 65 083	+ 54 301	+ 13 349	- 5 817	+ 15 248	+ 4 195	+ 13 085	- 1 976	- 4 869
2. Wertpapieranlagen	+ 11 568	+ 154 690	+ 219 810	+ 37 636	+ 120 934	+ 96 149	+ 45 431	+ 6 366	+ 24 889
Aktien ²⁾	- 15 196	- 4 848	+ 4 784	- 5 852	+ 9 795	+ 6 249	+ 4 220	+ 7 023	+ 6 445
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 32 299	+ 29 530	+ 112 082	+ 41 939	+ 41 863	+ 25 195	+ 10 858	+ 9 393	+ 9 167
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 16 257	+ 6 516	+ 11 825	- 913	+ 1 513	+ 3 233	+ 1 380	- 3 020	- 1 947
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 21 791	+ 123 492	+ 91 119	+ 2 462	+ 67 762	+ 61 472	+ 28 973	- 7 030	+ 11 224
3. Finanzderivate und									
Mitarbeiteroptionen ⁶⁾	+ 44 584	+ 35 751	+ 42 040	+ 6 191	+ 14 128	+ 17 884	+ 6 925	- 2 406	+ 5 873
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 98 301	+ 2 383	+ 168 000	- 14 761	+ 178 079	+ 90 412	+ 32 043	- 6 614	+ 10 579
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 59 454	+ 42 146	+ 163 081	- 20 361	+ 124 920	+ 42 508	+ 41 435	- 30 598	+ 23 929
kurzfristig	+ 34 961	+ 16 508	+ 141 448	- 23 503	+ 111 449	+ 36 776	+ 42 278	- 32 826	+ 19 111
langfristig	+ 24 455	+ 25 571	+ 21 591	+ 3 098	+ 13 467	+ 5 721	- 851	+ 2 231	+ 4 816
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 49 731	+ 124 975	+ 68 946	+ 34 835	+ 32 202	+ 67 766	+ 6 906	+ 32 786	- 30 993
kurzfristig	+ 25 101	+ 106 012	+ 49 667	+ 30 596	+ 29 101	+ 65 076	+ 5 916	+ 32 999	- 31 863
langfristig	- 7 699	+ 1 770	- 10 220	- 3 611	- 1 355	- 1 149	- 632	- 1 592	- 100
Staat	- 25 051	+ 7 601	- 9 215	- 4 342	+ 359	- 1 340	- 241	- 1 254	+ 580
kurzfristig	- 23 462	+ 1 732	- 5 574	- 4 215	+ 864	- 793	+ 114	- 1 132	+ 612
langfristig	- 1 587	+ 5 854	- 3 701	- 188	- 505	- 620	- 355	- 122	- 32
Bundesbank	+ 14 167	- 172 339	- 54 813	- 24 893	+ 20 598	- 18 522	- 16 057	- 7 548	+ 17 063
5. Währungsreserven	+ 4 426	+ 884	- 1 440	- 1 674	+ 796	+ 895	- 261	- 381	- 772
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 150 553	+ 94 072	+ 239 943	- 62 305	+ 263 027	+ 131 349	+ 56 833	+ 979	+ 22 828
1. Direktinvestitionen	+ 81 451	+ 71 645	+ 43 438	- 19 994	+ 29 540	+ 26 718	+ 8 944	+ 5 041	- 483
Beteiligungskapital	+ 41 127	+ 39 664	+ 38 938	+ 9 496	+ 8 035	+ 7 073	- 750	+ 3 237	+ 2 923
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 20 572	+ 3 605	+ 8 390	+ 3 349	+ 7 085	- 3 881	- 1 342	+ 2 432	+ 2 592
Direktinvestitionskredite	+ 40 324	+ 31 980	+ 4 500	- 29 489	+ 21 505	+ 19 645	+ 9 694	+ 1 804	- 3 406
2. Wertpapieranlagen	- 2 251	+ 152 519	+ 188 399	+ 36 549	+ 76 046	+ 34 597	+ 15 194	+ 35 496	+ 22 986
Aktien ²⁾	- 5 717	- 13 172	- 5 628	- 1 337	+ 5 733	- 6 474	- 1 562	- 680	- 642
Investmentfondsanteile ³⁾	- 3 281	- 2 220	- 1 598	- 2 077	+ 5 785	+ 1 264	+ 717	+ 157	+ 292
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 33 835	+ 8 689	- 14 682	+ 10 828	+ 7 712	- 4 131	+ 4 766	+ 10 446	+ 13 474
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 40 581	+ 159 222	+ 210 306	+ 29 135	+ 56 815	+ 43 939	+ 11 273	+ 25 574	+ 9 861
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 71 354	- 130 092	+ 8 106	- 78 861	+ 157 441	+ 70 033	+ 32 695	- 39 558	+ 325
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 153 090	- 55 218	+ 55 688	- 87 373	+ 202 516	+ 7 402	+ 36 326	- 53 868	+ 15 983
kurzfristig	+ 160 861	- 88 243	+ 23 059	- 101 021	+ 197 731	+ 6 130	+ 34 169	- 55 634	+ 17 834
langfristig	- 7 773	+ 33 019	+ 32 636	+ 13 649	+ 4 784	+ 1 272	+ 2 157	+ 1 766	- 1 851
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 14 648	+ 64 406	+ 13 349	- 33 624	+ 8 611	+ 40 185	- 8 352	+ 8 149	- 7 329
kurzfristig	- 8 243	+ 28 982	- 9 340	- 35 358	+ 1 773	+ 29 982	- 9 920	+ 9 092	- 12 501
langfristig	+ 10 364	+ 21 072	+ 7 698	- 1 662	+ 2 253	+ 5 198	+ 53	- 2 425	+ 3 629
Staat	- 5 668	- 1 032	- 2 876	- 4 887	+ 3 512	+ 3 955	+ 1 362	+ 983	- 422
kurzfristig	- 3 253	- 963	- 2 938	- 5 608	+ 3 829	+ 4 244	+ 1 347	+ 623	+ 18
langfristig	- 2 413	+ 123	+ 69	+ 728	- 316	- 288	+ 15	+ 360	- 379
Bundesbank	- 90 717	- 138 249	- 58 055	+ 47 023	- 57 198	+ 18 491	+ 3 358	+ 5 179	- 7 907
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 150 721	+ 195 438	+ 262 217	+ 90 107	+ 87 903	+ 105 636	+ 48 695	- 2 901	+ 20 796

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). **2** Einschl. Genussscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva										Auslands-passiva ^{3) 4)}	Netto-Auslands-position ⁵⁾
	Insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen			Wertpapier-anlagen ²⁾		
		Insgesamt	Gold und Gold-forderungen	Sonder-ziehungs-rechte	Reserve-position im IWF	Bargeld, Ein-lagen und Wertpapier-anlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungs-konten innerhalb des ESZB ¹⁾				
1999 Jan. ⁶⁾	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688	
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891	
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	–	
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923	
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	–	
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641	
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454	
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932	
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003	
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217	
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490	
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921	
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727	
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318	
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462	
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651	
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898	
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334	
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614	
2023	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943	
2024	1 464 391	363 705	270 580	50 888	8 267	33 970	1 063 165	1 046 318	37 521	723 234	741 157	
2023 April	1 431 180	285 667	194 679	47 642	9 297	34 049	1 096 324	1 081 284	49 189	726 986	704 194	
Mai	1 435 049	290 368	197 915	48 658	9 379	34 416	1 095 750	1 081 900	48 931	701 467	733 582	
Juni	1 416 292	280 820	188 991	48 618	9 292	33 919	1 087 034	1 068 747	48 438	718 324	697 969	
Juli	1 399 374	282 438	191 458	48 368	9 184	33 429	1 068 875	1 052 218	48 061	689 447	709 927	
Aug.	1 406 665	284 364	192 914	48 979	9 218	33 253	1 074 575	1 056 420	47 725	687 342	719 322	
Sept.	1 393 337	282 490	190 232	49 647	9 278	33 333	1 064 193	1 048 059	46 654	713 662	679 675	
Okt.	1 415 403	295 288	202 630	49 531	9 256	33 871	1 074 627	1 058 985	45 488	688 966	726 437	
Nov.	1 414 241	292 718	201 195	48 939	8 958	33 627	1 076 415	1 060 074	45 107	691 309	722 932	
Dez.	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943	
2024 Jan.	1 397 172	294 402	202 641	49 412	8 921	33 428	1 058 508	1 041 902	44 261	669 890	727 281	
Febr.	1 431 638	295 014	202 181	49 313	8 777	34 744	1 093 262	1 075 510	43 361	679 579	752 058	
März	1 436 723	312 728	220 571	49 281	8 563	34 314	1 083 242	1 065 759	40 754	666 365	770 359	
April	1 428 136	324 404	232 438	49 368	8 591	34 007	1 063 804	1 047 932	39 928	653 953	774 183	
Mai	1 441 362	324 156	232 717	49 501	8 399	33 538	1 077 447	1 061 110	39 758	663 179	778 183	
Juni	1 474 113	328 214	234 891	49 858	8 355	35 109	1 106 429	1 090 444	39 470	667 250	806 863	
Juli	1 435 795	332 651	240 587	49 622	8 401	34 041	1 064 405	1 048 438	38 739	655 396	780 399	
Aug.	1 465 316	335 474	244 992	49 207	8 318	32 957	1 090 965	1 075 239	38 877	673 181	792 134	
Sept.	1 472 197	345 338	254 267	49 081	8 395	33 595	1 088 058	1 073 512	38 802	674 582	797 615	
Okt.	1 483 529	364 864	274 165	49 292	8 339	33 068	1 080 082	1 064 456	38 583	673 967	809 562	
Nov.	1 486 323	366 023	271 468	50 617	8 221	35 717	1 082 106	1 066 511	38 197	670 005	816 318	
Dez.	1 464 391	363 705	270 580	50 888	8 267	33 970	1 063 165	1 046 318	37 521	723 234	741 157	
2025 Jan.	1 506 156	385 150	290 776	50 660	8 448	35 265	1 084 104	1 068 023	36 902	682 654	823 501	
Febr.	1 522 873	390 627	295 956	50 869	8 328	35 475	1 096 061	1 080 833	36 185	682 507	840 367	
März	1 522 244	402 671	310 903	49 085	8 044	34 639	1 083 763	1 069 172	35 810	665 048	857 196	
April	1 523 635	399 435	310 207	47 647	8 540	33 041	1 090 090	1 075 272	34 110	670 200	853 435	
Mai	1 517 685	402 515	312 447	47 891	8 493	33 684	1 081 299	1 066 843	33 872	678 976	838 709	
Juni	1 488 429	389 303	301 591	46 914	8 296	32 502	1 065 242	1 051 250	33 885	681 413	807 016	
Juli	1 491 164	399 485	311 036	47 342	8 374	32 733	1 057 693	1 043 876	33 986	687 030	804 134	
Aug.	1 511 698	401 591	315 035	46 579	8 290	31 688	1 074 756	1 060 791	35 350	678 659	833 039	
Sept.	1 533 294	435 692	349 996	46 424	8 157	31 116	1 064 287	1 049 600	33 315	680 411	852 883	

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. ¹ Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. ² In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. ³ Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. ⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. ⁵ Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. ⁶ Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. ² In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. ³ Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. ⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. ⁵ Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. ⁶ Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandspositionen der Unternehmen *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von ausländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			insgesamt	aus Finanzbeziehungen	aus Handelskrediten				insgesamt	aus Finanzbeziehungen	aus Handelskrediten			
					insgesamt	gewährte Zahlungsziele					geleistete Anzahlungen	insgesamt	insgesamt	in Anspruch genommene Zahlungsziele	empfangene Anzahlungen
Alle Länder														
2021	1 173 863	256 664	917 199	625 190	292 009	263 878	28 130	1 598 311	217 032	1 381 278	1 123 522	257 756	160 958	96 798
2022	1 249 914	250 819	999 094	677 867	321 227	291 702	29 525	1 647 261	178 781	1 468 480	1 175 223	293 257	192 732	100 525
2023	1 391 900	356 561	1 035 339	720 782	314 556	282 180	32 376	1 713 800	218 976	1 494 824	1 206 406	288 418	181 624	106 794
2024	1 429 321	341 379	1 087 942	781 336	306 606	271 655	34 950	1 723 245	244 614	1 478 632	1 186 440	292 192	177 631	114 561
2025 März	1 462 276	352 442	1 109 834	791 108	318 726	284 361	34 365	1 754 612	239 240	1 515 372	1 218 629	296 744	180 043	116 701
April	1 501 926	401 855	1 100 071	788 963	311 107	276 793	34 314	1 799 602	271 334	1 528 268	1 236 200	292 068	173 719	118 349
Mai	1 498 513	404 259	1 094 253	791 658	302 596	266 947	35 648	1 805 163	286 295	1 518 868	1 236 534	282 333	163 283	119 050
Juni	1 506 491	397 589	1 108 901	801 593	307 309	271 211	36 098	1 798 143	267 706	1 530 436	1 240 351	290 085	171 814	118 272
Juli [†]	1 541 400	428 673	1 112 727	816 224	296 503	260 250	36 253	1 812 611	280 653	1 531 958	1 253 035	278 923	161 761	117 162
Aug. [‡]	1 501 383	399 381	1 102 001	815 607	286 394	250 409	35 985	1 798 058	270 069	1 527 989	1 253 219	274 770	156 652	118 118
EU-Länder (27 ohne GB)														
2021	664 781	193 308	471 473	362 948	108 525	95 715	12 810	1 000 796	153 000	847 796	743 381	104 415	74 871	29 543
2022	715 319	190 825	524 494	400 165	124 329	110 892	13 436	1 020 635	128 411	892 225	777 106	115 118	84 134	30 985
2023	847 302	285 362	561 940	441 542	120 398	105 965	14 433	1 059 887	143 175	916 713	800 125	116 587	83 803	32 785
2024	836 409	275 135	561 275	440 892	120 382	104 694	15 688	1 078 474	176 005	902 469	785 791	116 678	81 252	35 427
2025 März	861 792	288 936	572 857	443 932	128 925	113 232	15 693	1 091 936	173 602	918 334	794 745	123 589	87 084	36 505
April	903 313	335 997	567 316	440 495	126 821	111 027	15 794	1 122 529	186 841	935 688	815 319	120 369	83 608	36 760
Mai	903 561	338 518	565 043	440 933	124 110	108 149	15 961	1 121 377	191 835	929 542	812 831	116 711	79 704	37 007
Juni	908 455	340 421	568 034	442 468	125 566	109 287	16 279	1 137 913	198 682	939 232	820 308	118 924	82 007	36 917
Juli [†]	935 465	359 530	575 935	455 182	120 753	104 371	16 382	1 127 644	186 436	941 208	824 309	116 899	79 197	37 703
Aug. [‡]	911 656	334 092	577 564	460 957	116 607	100 250	16 358	1 125 856	187 360	938 496	826 293	112 203	74 176	38 026
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)														
2021	509 081	63 356	445 726	262 242	183 484	168 164	15 320	597 515	64 032	533 482	380 141	153 341	86 087	67 254
2022	534 595	59 995	474 600	277 702	196 898	180 809	16 089	626 626	50 370	576 256	398 117	178 139	108 598	69 540
2023	544 598	71 199	473 399	279 240	194 159	176 216	17 943	653 912	75 801	578 111	406 281	171 831	97 822	74 009
2024	592 911	66 244	526 667	340 444	186 224	166 961	19 263	644 772	68 609	576 162	400 649	175 513	96 379	79 134
2025 März	600 483	63 506	536 977	347 176	189 801	171 130	18 672	662 676	65 638	597 038	423 883	173 155	92 959	80 196
April	598 613	65 858	532 755	348 469	184 286	165 767	18 520	677 073	84 493	592 580	420 880	171 700	90 111	81 589
Mai	594 952	65 741	529 211	350 725	178 486	158 799	19 687	683 786	94 460	589 326	423 703	165 623	83 580	82 043
Juni	598 035	57 168	540 867	359 124	181 743	161 924	19 819	660 229	69 025	591 205	420 043	171 162	89 807	81 355
Juli [†]	605 935	69 143	536 792	361 042	175 750	155 879	19 871	684 967	94 216	590 751	428 727	162 024	82 564	79 460
Aug. [‡]	589 726	65 289	524 437	354 650	169 787	150 160	19 628	672 202	82 708	589 493	426 926	162 567	82 476	80 092
Euroraum (20)														
2021	558 322	171 246	387 076	301 672	85 403	73 756	11 648	915 484	131 168	784 316	702 011	82 306	58 889	23 416
2022	608 500	171 729	436 771	340 636	96 135	84 051	12 084	926 974	106 598	820 376	731 485	88 891	64 748	24 143
2023	743 472	267 370	476 102	382 981	93 121	80 105	13 016	961 323	122 072	839 251	749 573	89 678	65 199	24 479
2024	728 709	255 679	473 031	379 711	93 319	79 827	13 493	968 460	148 244	820 215	731 845	88 370	63 527	24 843
2025 März	757 251	272 106	485 144	385 971	99 173	85 695	13 478	975 239	145 300	829 939	739 443	90 496	65 411	25 085
April	800 141	319 502	480 639	382 748	97 891	84 304	13 587	998 991	156 036	842 954	754 151	88 803	63 389	25 414
Mai	801 417	323 318	478 099	383 226	94 872	81 178	13 694	998 565	161 494	837 071	751 750	85 322	59 795	25 527
Juni	798 111	317 815	480 296	384 563	95 733	81 843	13 890	1 015 927	169 894	846 033	758 603	87 430	61 769	25 661
Juli [†]	826 256	336 064	490 192	397 624	92 568	78 571	13 997	1 008 359	158 154	850 205	764 408	85 797	59 758	26 039
Aug. [‡]	805 128	312 863	492 265	402 921	89 344	75 342	14 001	1 006 874	159 214	847 659	765 416	82 244	56 133	26 111
Extra-Euroraum (20)														
2021	615 541	85 418	530 123	323 518	206 605	190 123	16 483	682 827	85 864	596 962	421 512	175 450	102 069	73 381
2022	641 414	.	.	.	225 092	207 651	17 441	720 287	.	.	.	204 366	127 984	76 382
2023	648 428	.	.	.	221 436	202 075	19 361	752 476	.	.	.	198 740	116 425	82 314
2024	700 611	.	.	.	213 286	191 828	21 458	754 786	.	.	.	203 821	114 104	89 718
2025 März	705 025	.	.	.	219 553	198 666	20 887	779 373	.	.	.	206 248	114 632	91 616
April	701 784	.	.	.	213 216	192 489	20 727	800 611	.	.	.	203 265	110 330	92 935
Mai	697 096	.	.	.	207 723	185 769	21 954	806 598	.	.	.	197 011	103 489	93 523
Juni	708 379	.	.	.	211 576	189 368	22 208	782 216	.	.	.	202 656	110 045	92 611
Juli [†]	715 144	.	.	.	203 935	181 679	22 256	804 252	.	.	.	193 126	102 003	91 123
Aug. [‡]	696 255	.	.	.	197 051	175 067	21 984	791 184	.	.	.	192 526	100 519	92 007

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien	China	Dänemark	Japan	Kanada	Norwegen	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten	Vereinigtes Königreich
	AUD	CNY	DKK	JPY	CAD	NOK	SEK	CHF	USD	GBP
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2023	1,6288	7,6600	7,4509	151,99	1,4595	11,4248	11,4788	0,9718	1,0813	0,86979
2024	1,6397	7,7875	7,4589	163,85	1,4821	11,6290	11,4325	0,9526	1,0824	0,84662
2024 Mai	1,6317	7,8206	7,4606	168,54	1,4780	11,5988	11,6186	0,9830	1,0812	0,85564
Juni	1,6206	7,8051	7,4592	169,81	1,4750	11,4178	11,2851	0,9616	1,0759	0,84643
Juli	1,6257	7,8750	7,4606	171,17	1,4868	11,7160	11,5324	0,9676	1,0844	0,84332
Aug.	1,6559	7,8736	7,4614	161,06	1,5049	11,7895	11,4557	0,9450	1,1012	0,85150
Sept.	1,6398	7,8611	7,4600	159,08	1,5037	11,7852	11,3577	0,9414	1,1106	0,84021
Okt.	1,6250	7,7276	7,4593	163,20	1,4993	11,7907	11,4048	0,9386	1,0904	0,83496
Nov.	1,6267	7,6617	7,4583	163,23	1,4855	11,7408	11,5828	0,9355	1,0630	0,83379
Dez.	1,6529	7,6298	7,4589	161,08	1,4915	11,7447	11,5040	0,9339	1,0479	0,82804
2025 Jan.	1,6626	7,5560	7,4609	161,92	1,4904	11,7456	11,4797	0,9414	1,0354	0,83908
Febr.	1,6528	7,5749	7,4592	158,09	1,4893	11,6574	11,2474	0,9413	1,0413	0,83071
März	1,7158	7,8353	7,4597	161,17	1,5518	11,5472	10,9675	0,9548	1,0807	0,83703
April	1,7844	8,1850	7,4648	161,67	1,5701	11,8380	10,9744	0,9370	1,1214	0,85379
Mai	1,7521	8,1348	7,4600	163,14	1,5646	11,5968	10,8812	0,9356	1,1278	0,84350
Juni	1,7723	8,2700	7,4597	166,52	1,5754	11,5841	11,0094	0,9380	1,1516	0,84981
Juli	1,7862	8,3754	7,4625	171,53	1,5982	11,8537	11,1985	0,9325	1,1677	0,86469
Aug.	1,7920	8,3442	7,4638	171,79	1,6057	11,8653	11,1610	0,9387	1,1631	0,86528
Sept.	1,7795	8,3586	7,4644	173,55	1,6227	11,6702	11,0004	0,9350	1,1732	0,86895

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten	
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399	
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583	
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573	
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957	
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564	
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27	
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399	
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371	
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603	
	Portugal	Escudo	PTE	200,482	
	Spanien	Peseta	ESP	166,386	
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
	2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300	
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274	
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260	
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466	
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804	
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280	
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450	

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft						
	Erweiterten EWK-Länderkreises 1)			Weiten EWK-Länderkreises 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)			auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber			
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	27 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)
							insgesamt	davon:					
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder						
1999	96,2	96,2	95,8	96,0	96,5	96,0	97,9	99,7	95,8	97,7	98,3	98,1	97,8
2000	87,0	86,8	85,9	85,5	88,0	86,1	92,0	97,5	85,6	91,2	93,1	92,3	91,2
2001	87,4	87,1	86,7	84,5	90,1	86,9	91,9	96,8	86,2	90,7	93,0	91,7	91,1
2002	89,7	90,3	89,9	88,2	94,4	90,6	92,7	96,1	88,7	91,4	93,5	92,2	91,9
2003	100,5	101,6	101,3	99,4	106,5	101,8	96,3	95,2	97,9	95,7	97,0	96,8	96,9
2004	104,3	105,6	104,3	102,8	111,0	105,7	96,8	94,2	100,6	96,2	98,5	98,2	98,5
2005	102,9	104,3	102,4	100,8	109,1	103,2	95,4	92,6	99,4	93,9	98,5	97,2	96,8
2006	102,9	104,3	101,8	99,8	109,3	102,6	94,1	90,9	98,7	92,1	98,6	96,8	96,1
2007	106,5	107,3	104,1	101,5	112,9	104,8	95,2	90,3	102,9	92,7	100,9	98,3	97,4
2008	110,4	110,3	106,3	105,6	117,8	107,3	95,6	88,9	106,1	92,0	102,4	98,5	97,6
2009	111,9	111,1	107,6	109,0	120,8	108,3	96,2	90,1	105,8	93,0	101,9	98,6	97,9
2010	104,6	103,3	99,2	101,7	112,1	99,3	93,4	89,5	99,2	88,9	98,8	94,3	92,5
2011	104,4	102,4	97,3	99,9	112,9	98,8	93,0	89,2	98,6	88,1	98,2	93,5	91,9
2012	98,6	97,1	91,6	94,2	107,6	94,0	90,8	89,0	93,4	85,4	95,9	90,5	88,9
2013	102,2	100,1	94,7	97,2	112,4	97,0	93,2	89,6	98,5	87,5	98,1	92,3	90,9
2014	102,4	99,5	94,6	97,4	114,7	97,4	93,9	90,5	98,9	88,3	98,2	92,5	91,5
2015	92,5	89,6	85,8	86,6	106,1	88,7	90,7	91,2	89,9	84,4	94,3	87,8	86,9
2016	95,2	91,6	88,1	p) 88,0	110,1	90,7	91,6	91,6	91,5	85,8	95,0	88,8	88,1
2017	97,5	93,6	89,4	p) 89,0	112,5	92,0	92,8	91,6	94,4	86,5	96,3	89,9	88,9
2018	100,0	95,8	90,9	p) 90,8	117,3	95,2	94,0	91,7	97,5	87,4	97,7	91,2	90,8
2019	98,1	93,3	89,1	p) 88,3	115,5	92,5	93,0	91,9	94,6	86,5	96,4	89,9	89,4
2020	99,7	93,7	90,4	p) 89,5	119,2	93,9	93,3	92,2	94,7	87,2	96,4	90,1	90,1
2021	99,6	93,7	88,9	p) 87,3	120,5	94,3	93,8	92,2	96,2	87,0	97,4	90,7	90,9
2022	95,3	90,8	84,2	p) 82,2	116,1	90,9	92,3	91,8	92,9	85,4	95,9	89,1	89,0
2023	98,1	94,0	88,8	p) 85,9	121,8	94,7	94,0	92,3	96,6	87,8	98,0	91,3	91,6
2024	98,4	94,4	89,5	p) 86,9	124,1	95,0	94,2	92,5	96,6	88,3	98,0	91,6	91,9
2023 April	98,4	94,2			121,5	94,8					98,5	91,6	91,9
Mai	98,0	93,6	88,6	p) 85,5	120,9	94,2	94,0	92,2	96,7	87,5	98,1	91,1	91,4
Juni	98,2	93,8			121,8	94,7					98,2	91,3	91,8
Juli	99,2	94,9			123,7	96,1					98,4	91,9	92,5
Aug.	99,0	95,0	89,7	p) 86,7	123,7	96,1	94,0	92,2	96,7	88,3	98,4	91,9	92,5
Sept.	98,5	94,7			123,0	95,4					98,0	91,7	92,1
Okt.	98,0	94,0			122,5	94,9					97,7	91,3	91,7
Nov.	98,7	94,6	89,6	p) 86,7	123,4	95,2	94,5	92,7	97,1	88,5	98,1	91,5	91,9
Dez.	98,2	93,9			123,2	94,8					97,6	91,1	91,5
2024 Jan.	98,4	94,4			123,6	95,2					97,8	91,4	91,8
Febr.	98,1	94,1	89,5	p) 86,8	123,3	94,8	94,3	92,6	96,8	88,3	97,7	91,3	91,6
März	98,8	94,8			124,2	95,4					98,1	91,7	92,1
April	98,6	94,5			124,0	95,1					98,2	91,7	92,1
Mai	98,9	94,8	89,6	p) 87,2	124,4	95,3	94,3	92,4	97,1	88,3	98,6	92,0	92,2
Juni	98,5	94,6			124,0	95,0					98,1	91,8	92,0
Juli	99,0	95,1			124,8	95,5					98,4	92,0	92,2
Aug.	99,0	95,0	90,0	p) 87,5	125,2	95,7	94,3	92,5	97,1	88,4	98,2	91,8	92,2
Sept.	98,8	94,8			125,2	95,5					98,2	91,8	92,2
Okt.	98,2	94,3			124,4	94,9					98,1	91,7	92,0
Nov.	97,5	93,6	88,9	p) 86,3	123,5	94,1	93,8	92,6	95,4	88,0	97,4	91,2	91,4
Dez.	96,9	93,0			122,7	93,5					97,1	90,9	91,1
2025 Jan.	96,7	92,9			122,3	93,1					96,9	90,6	90,7
Febr.	96,3	92,6	88,3	p) 85,6	121,8	92,7	93,7	93,0	94,6	87,9	96,8	90,5	90,5
März	98,3	94,4			124,5	94,7					97,6	91,5	91,7
April	100,5	96,5			127,7	96,9					98,3	92,8	93,2
Mai	100,1	96,0	92,0	p) 88,9	127,0	96,2	95,0	93,0	97,9	89,9	98,4	92,6	92,8
Juni	101,3	97,1			128,5	p) 97,3					98,6	93,0	93,3
Juli	102,3	p) 98,1			129,9	p) 98,4					99,0	p) 93,4	p) 93,7
Aug.	102,2	p) 98,0	...	...	129,9	p) 98,3	...	...	...	...	99,1	p) 93,4	p) 93,7
Sept.	102,4	p) 98,2			130,5	p) 98,7					p) 99,2	p) 93,5	p) 93,9

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitts der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikativkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.